Hyr beghynt dyalogus dat is tuuer meschē callighe
alse des helligh̄en pawes gregorij ende synes
dyaken petri ¶

Enen daechs do ick seer
besiwaert was van son
nigher wertlicker men
schen groter onweste
den wy vacke mer wol
doen moghen in onsen sacken mer
dan wy schuldich sin ghynck ick
op een hemelicke steed ende ouer
leechde al dat my in myner ouerd
musmaechde ēn met myuendighē oghē
auerdach ick al die saelē die my be
hoefden Do ick daer lange in groter
droefheit al swijgende sat quam to
my myn alre liefste soen petrus
die dake die my vā sinnē vnst' woghet
seer vreselick ghewest had ende myt
my die heilighe schriftē ondersocht had
Do hy sach dat ick met groter droefh̄
besiwaert was seechde hy Ic dacht wt
mines ghesichtes dattu mi dyenstich
bist dan du pleechst te wesen Ick
antwoorde em ghelijc dan touue dēn
ick alle daechs lijde vp my vā ghewaen
dē ende ghewoēdē ēn wort my nachts al
daechs vermert ēn onweerset vp dan
onseelighe ghemak vp ghewonnen myt

LANDES- UND STADT- BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

der ysteringe myner sunde en ick ge
dincke wat ick wäneer in den
closter was wo my alle tydinge in
ge ondervonde wäre en ick met to
dencke en plach dä hemelsche dinge
en in dē sterflichē lichame steeds ick
dinnek den beschouwen bedē die na
tuer des vleysches en ick begerde dē dot
alse eine ontgancke des levens en laen
nige arbeides Nu moet ick om den
lesten mēsche ampte wertlicker mēschen
onweste lyden en na d'schepenre ghe
dincke mijne mūdigher weste wenne
ick besmettet myttē staue der wtwēdy
gher saecke en als mm ghemeet ver
stroeyt wort vm veller mēschen und
ter wtwēdigen saecken so kan ick my
sond' twijfel vel mm ghenen tot nu
wēdigen dingen Hyerē vme dinckt
ick wat ick nu lyde en ick dinckte ock
wat ick vlaxen helde en wäneer ick
dinckte wat ick vlaxen yeck so wort
my vel swaerre te liden dat ick nu
daechs Siet nu wenk ick angestooten
mittē vlaxē des groten meers en in dē
schepelē mijne ghemeeks wenk ick mit
stricken omvaedet en ghelue seer ghestar
ghen ende als ick dinckte die reste
mijns rysten lenens so is my recht of

ick mÿ̄ anſichte ym krenk eñ ſeeſte
na & ouer alſnachtend dat ick achter
gelaē hebb Eñ dat noch ſwaere is nu
ick mit ongemeeneē vlok̄ vſtaert wer
& kan ick nauwe geſien die haeuē die
ick ÿ̄e nae wāt die valle & mēſche
lickē gemacks ſint ſodanich datter ge
mack reſt vluyſt dat guet dat m em
mag mer nerſtaant gebreckt hie wat
hie vlaren heuet End als hie noch
veere geet vergeet hie & gudes dat
hie verlaren heft End aldā geſchiedt
dat een mēſche namaels allmāds de
memorie met ſien en kan dat he reſt
allmāds die begeerte helt Aldā geſchiedt
dat ick vorgeſtraktē heb want als wy
veer comē in dat meer dſer werlt ſo en
kōme wy met geſien die haeuene &
weſē die wy gelaē helbē Dwynt
ſo wert nun wauw noch mer vmeer
rt Wāner ick gedencke ſonneger men
ſchen leuen die die werlt mit gauſe-
heuen achter gelaten helbe Eñ wan
neer ick anſie en hochcyt ſo bekēne
ick wo ſeer dat ick neder ligge eñ ick
aanmerke wo vel meuſchē enē ſchepper
behaecket helbē in enē cenlichē aſte
ſchenckinen lerē die & alnechſte ſor
met en wake dat ſie bedanneir weten

mytte gheleyde dese werelt op dat sie met
allinde nieschelicke ynleden ghelijnder
en werden vā der reeste der mēnichten
menschen ¶ Nero dese dinghe die ick dy
nu vorghesecht heb sal ick dy het verclā
als ick aldinde vraghe eñ antwoort die
dinghe ondersceyd ¶ Petrus Ick en heb
my bevaent dat in vtalien enighe men
schen mit ghewē dechē seer ghelēcht
hebbē daer vīne en weet ick niet wt
welker menschē leuē dy aldē ontsee
ken wenk Eñ ick en twijfel daer met
an hier en hebbē ghuede mās in desen
lande ghewest mer ick vmak dat sie
ghene verken ghelden en hebbē of hebbē
sie enighe verkene ghelden die sin sō
verborgen dat wy niet en weten of sie
ghesclnet sin ¶ Gregorius Petre weer
die ick allene vertelde die dinghe die ick
ānutte mēsche vā volkomenē hebben
mās selue vermanē heb of die ick vā
waerachtighē mās ghehoert heb ick ver
mack dat ons eer die dach ontbreckē sol
de eer ick al vtellen sōlde ¶ Petrus ick
bidde dattu my een del dā dē vertellē
wilste Ende en laet dy niet swaer wese
dattu ons der exemplē welle een del
ichte laetste die bedwyngē d' heligher
schrift Want wt d' ghedenckenisse d' doe

ghedn ende der teikene en compt met
mijn stichtinghe dan wt d' bedudinghe
in d' bedudinghe d' schrift bekent mē wo
men die daechs vinden ende hout dē sal
cōmen in d' vtellinghe der typhene bekēre
wy wo die ghemeynde daechs vdaert sin
Een sonderlīghe mēschen wenden mer dicker
mynde exempelē ontstechē tott mynen
des hemelschen vaderlandes dā aūmyd'
lerynghe Een een mēschē die die exem
pelen d' vaderen hoert brieghe dulbeld
baere in den ghemoet Want hie wort
aūmyde den exempelē ontstechē to d'
mīnen des tooomēden leuens Een hēt
een rest ghedruckt dat hie pet weere
wāneer hie bekent dat ander mēschē
wel beeter ghewest hebben dan hie so
wort hie in d' herten vergramoedicht
Cuerterus Ick wil vtellen sond' twijuel
die dinghe die ick bekent heb vā erwer
dighen mā Een ick wil na volghen dat
exempel d' heylighē leeres Want ick be
keene daerlycke dat marcus Een lucas
niet aūmyde sien mer aūmyde hoert
dat ewangelium bekandt dat sie schreuē
Een op dit ick allen twijuel af doe so
wil in allen dingen die persone nee
mē daer ick vā ghehoert heb Een ick
begheer dietu weetst dat ick in sonn

gen punte allene hoilde dē syn en mē
mygen punte hoilde ich beide syn end
woerd ende wolde ich vā sonrgē perso
nen allene die selue woerd vertellen
die sie my mit grauē woerd ōuelled
so solde onbequeme schrift vpenē dat
ich nu nest vertellē wil heb ich vā er
samen salden manē bekant Van honora
tus abstinencie ende voe om synen wil eyn
voysch in den herstbe sthemāghet ward

Honatus de heiser oeiste
sumptuā had een dorp m
den lande sannie eñ daer
was een van synē ackerlē
mānen die had enē soen ghenoemt
honoratus Dese was in siner ryster
doecht ontsteelē alimōs abstinētie
to der mynnen des hemelschē vaders
landes Hie blenchte in ghoeder heliche
eñ ontfelt om selue vān allē idelen
woerdē eñ als ich vorsecht helbe
castijede hie syn lichā alimōs abstin
nencie In enē daechs maecten syn
ouders enē nabers een weddap daer
was vleesch bereyt to eeten Do hono
ratus dat vleesch met groetē en wolde
om syn abstinētie bestondē en syn
ouders to bespotten ende to segghē et
mengstu dat wy dy in dsen herstbe

vissche haelen sullen In d' steede plach
men vā visschen te hoeren seggē mer
mē en plach daer stene vissche te sien
Do honorius mit sulcker maniē be
spot wart ontbrack daer haestelicke
water in d' verstap Do stinct die mae
get mit ēre ēmer te der fonteynen
om water te haelen do sie waeter
putten stinct een visch in d' ēmer
Die mācket alsa te huys eñ storte die
water we mitē visschen al d'
volcke ende vā den visschen hadde h
noratus al d' dach stenckē te eē
Die vrienden eñ alle gaeder eñ sinn
ulders en bespottens met mer Want
sie bestonden honoratus abstinēcie te eē
die sie tō hoeren bespot hadden ende die
visch des berghes verdreef also die be
spottinge vā d' menschē stadē Do hie
want stinck in strate dēchē want hie
vā sinē voorstenendē hē haestelicke
vrij gestrē eñ in d' steede die fonders
heit tymende hie een closter eñ wilt
daer een water vā twe hondert mos
mēkē eñ sinn heilige leuen staf
tuet exempel daer al dit tant

Woeden wal des berghes mitē teykē des
Syn closter hellighē runes hielt
stont ende an eñē steen berghe eñ

et ghemiel op eñe dach dat hanñ sinen
cloester een groot steen selsoens vā d
berghe die quā vā d steyghelē berghe
neder vallēde eñ selsoen dat hie al die
cellē vnielen eñ al die hoeghe dat
vallē solde Do die heilighe mā den steen
van hanñ comē sach trec hie stedelicke
an xpō maenne hie rekede dat sijn rech
ter hant eñ sloech tegen den steen een
teken des heilighen cruces eñ bestichte
den vallende steen vn die syt des stey
ghelen berghes Alse die ghestedighe mā
Laurencius bestichte so en was dier ghen
steedt daer die steen sonder schade val
len mochte dier vmme seyde men dier
noch den steen hanc noch to hangen
d an den berch rechte of hie to hant
vallē wolde ¶ Petrus Heft dese ghloriose
mā ock erst eñighē meyster ghehat of
dat hie naemaels meyst' wenē mocht
to dan vel discipulen ¶ Gregorius
Ick en heb my ghehoert dat hie enighes
mēschen discipel was want de ghaue
des heilighē gheestes en woerd nmt ghener
e benaemet die ghelooeuet d' rechter
Wāderinghe to dat mennich hanñ an
dren mēschen wesen en sal die niet
ghekeert en heuet snd' anderē mēschen
to wesen eñ hie en sal den anderē ge

hoꝛsamheit ghebueden die hie sinē seuer
sten nnet nssē an heuet beuesen Mer
et sint sommige mēschen die vā den hey
ghen ghesste so inwendelicke ghelert wenē
dat sie die wtwendighe leer met en be
houen Hochstant oꝛ vrdl en sal van
kranken menschen voꝛ ghen exempel
ghenamē wenen op dat die kranken
an selē nee en vermeestē vuule to
wesen vā d heligē ghesste ende als sie
versmaen gens andꝛs discipel to wesen
so wenen sie meysters dꝛ Inwelinghe
Hochstant een menschē die vuule is
vā d ghesste ghaes die heft openbaer tey
ken sinne ghaeē alse dedich eñ ont
moedicheit eñ ydāer dse trie in
synne sielen volkomelicke vgaedert
sin so heft sie openbaer ghetuich dꝛ te
ghenwoꝛdicheit des heligen ghestes Men
en lest ock met dat iohānes baptysta
eneghen meyster hadde eñ xpō die d
apostelē mit sinne tegenwoꝛdich leend
en vgaedert iohānes baptistē met m
den hchame onde sine discipule mer
den hie vā hynen leend liet hie vā bu
ten m sinen vrylheit bluen Also leend
moyses dat ghebot ghaes m d woeste
nise vā den engele eñ vā gēē men
schen aꝛer als wy voꝛghesecht helbē dse

Ende sulke manieren mesdaden eren ende
met na volgen Petrus et reliquos
nu mul dattu segghest merck ende
dattu my segghest of Justinus mala-
angen naervolgher van sine discipulen
gheleert heuet Van liberty verduldicheyt

¶ Orosius Die alre ernerdichste man
libertinus was in d' tyt dat die keyser
Decius regiment graefst des voorgenoem
den clooster Fundus Ese hadde gheweest
des heylighen mans honorati Dese Van
em veel wonderlyken verhael en die
voorgenoemde Lazerus die noch leuet
ende in der tyt een seer vruechtbaer was
die ghelich my vele daedē van em te segh
gen vā welken daedē ick nu ētellen
wil die ick gheschreuen In d' voorgenoē
der vergaderinghen samme reet dese hely
ghe mā eens alder wedy om sacken
wil des clooster ende de daer in der stede
Die hertoghe vā den ghotē gheta nuyt
sine heer twaer die knechte ghaeks
vā den volke vā den peerde ghevorpē
daer hue op sat hue ontfenck ver-
duldelicke de scheue en ghaf em
dat siverken dat hue in d' hant had
Setsende hielt die op dat dy hebt die
gy dat peert med dinē moetet redy
weent als hue die gheseedt had ghaf hue

em to sīne gebeed Des vergenoem
den hartoghen heer gūi haestelicke to
der vloet ēn quam begonde sie om peer
de mit spāē to stoten vñ to slane
ēn mitte spaeen bloedich to maeke
Doer de sie lange gheslaeghē mūē ende
mit spaeen bloedich gemaeckt bleue
sie onbeweechlich ende sie ontfeechten
dat water recht alō dm dat de ne
rijders van langhen slane moede ghe
ward waren seechde een tō em dat
sie die leden om die misdaet die sie
tegen dē knecht gedaē in dē weeghe
gedaen hadden Alse hant kieren sie
wed' vīne ēn vonden liberatūm neder
liggende in sīne gebeed sie seech
den em stant op ende nym dyn peert
Hie antwoerde staet in vreeden ick
en belgome des perdes niet Sie saten
af ende boenden em tegen sīne wil
op den paeden daer sie den nest af
ghevoeren hadden ende ghingē rechte
voort vart em Do liepen om peerd
so haestelicke an die vloet daer sie
erst ghecomen sijn aū gaen en wilde
recht af daer mit alle ghen waeder
in der vloet ghewest en hedde Ēn also
gheschiedt dat de dm knechte gedaē
sijn peert weder gegeue want doe

wtē em al sm̄ goeds to willē ¶ Wa
em die vrauē met sien en houden d
lue in sīne gebeed lich :

In der selver tyt qua̅ een prince buc
tellinc̄ genoemt mette Fransoysen m
campanien eñ daer was een gerud
te dat m̄ de wtgenaemde kneght gaede
cloester vā gelds were daer mūne
dynghē die Fransoysen m dat beedhuys
daer hue lach m sinen gebeed eñ be
gonde mit wreetheit libertinū to sie
hen ende to topen daer geschiedde sē
wonderlich dinck die Fransoysen dyn
gen mē me int beedhuys ende sochten
em eñ stotten em mit spē waeten
ende so wordē sie aumide vblindt
bedragen ende gingen lēdich wt dn
cloester ¶ Wa hue emen dē vinegher

Op een ander tyt geschiedt dat
hue om de cloester saeke wt de
abdy gebaet die sīne meyster homo
mitt̄ naervolger mus m̄ādenk hie te
reitēnen ende waer dat dese libertinc̄
mādenk daer droech hue mit em om
die mēne de eerwerdigen vaders
honorati haesen m de selve kuer
mē gerieffet op een tyt de hue mā
denk daer wech dat een wijf sm̄
soens dē lichaem droech Sie sach

den knecht gods_ an ende was ont
steelzen mit mynen ons soens
se hielt sijn peert mitten tome en
seckel mit den ede Du en salst gees
sins van hier scheden en Du mijne
soen bliechest hie ontsach em wor
den eet ons bidden en sodanich mi
rakel was an ongewoentlich dier
vinge wolde hie en kneë van den
wine/ mer do hie des niet gheden
en konde was hie bestaen mit de ge
mode hier moegt wy merken wo
danigen strijt hie mit den herten had
Do streden tegen een ontmoedighe
sijnre wanderinge ende gudertieren
medlid mit der droeuigher moed
Hier tot meerre ghenë gods so wer
man die gudertierenheit dat daegt
sam gemaect dat dier ëne stranghe
manier van der gudertierenheit ver
mönen was Want et en was er geen
gedeelsam gemaect wordt van der
gudertierenheit met vrijnen hier
ëne stont hie van den peerde ende
beegeet die knien hie reket ute sijn
hant ten hemel ende toech die hasen
ut sinë schote ende leegeet sie op de
doden hondes borste ende die wyle dat
hie dat knede des hondes sieke weder

to dyn lichame Hye nam dat kynt by
der hant ende gaf der Joesuester mo
der lauendich weder ende wandert do
vort synen weech dn hye bestaē had
Petrus Weer wrachte Honorato ver
hemste of libertus gebet die wracht
dsēs mazakels Gregorius In dn
werke dsēs wonderlicken tekens
vergaderden en dser tijder ver
druste met de wijues gelouē ende
ick vermoet dat libertus die duer
bare vermochte want hye mer be
trauen hadde van synre meysteres
kracht dan van synre seluer verdien
sten Ende do hye synre meysteres hasen
leechde op de doden lichame borste de
gelooffe hye dat synre meysteres siele
dat vertrecken machte Daer hye vme
bat Want die ypsete elizeus Joesuy
synre meysteres elias mantel die em
ontuallen was do hye to hemel vuer
op de vuerigen wagen Ende do hye
to der rorāmē qua stoecly hye dat wa
ter mitt mantel ende dat water en
delde em met mer do hye seechde wā
ne nu elias got ende stoecly dat wa
ter ondersweruē mit synre meysters
mantel delde hye dat waeter ende
Joechte voets auer dat water Do

ne merkestu nu wo brechtich dye
ootmoedicheit is Want dezens ver
machte dj synns meesters knecht be
wesen dj hie synre meesters naeme
in der gedruckenisse had ende wante
hie onder synē meester weder knecht
is j' ootmoedicheit Daer vmme dat hie
dat selue mynakel dat sijn meester
gedaen hadde ¶ Petrus et behaechstet
my wal dattu segghest mer ich bid
dj dy of daer yet mer sy to seggen
vā desen heyligen mānē Dattu dat
willeste vollen tot ouser stichtenisse
¶ Van libertinus groter verduldicheit
Gregorius Daer is noch mer to
seggen mer ich en weet met
of daer ymant is die dat nauolgē
wil Want ich gelooue dat die hoegste
der verduldicheit meerre is dan
teikene ende mynakule Dat geschie
de in enē dieste dat die abt die na
de eerwerdigen honorati dode dat
dooster regiert ontstechen wart mit
groter toornicheit tegen desen eerwer
digen libertinū Eñ Want hie gene
tāen en want daer mē aen mede slāē
mochte so greep hie enē wat scheemel
ende sloech sijn hooft ende sijn ansichte
so seer dat al sijn ansichte sweol ende

blau wast do hie to male seer geslaegē
was grimm hie al sinnende to sīe bedd
des andrē daeghes moste hie om sieken
wil des cloesters wt wesen Hier vīne
do die metten wt was quā liberius
to synre abts bedd ende begonde aenroe
delick synen gebet Die abt wilste wae
seen liberius geeert eñ gemynne was vñ
allen mēschen eñ daer vīne vriend lie dat
he om dat onrecht dat hie em gedaen had
wt dē cloester gaen wolde eñ hie vraegde
em seggende waer wilstu gaen Hie
antwoert em Vader daer te zen sieke
des cloesters die ich met vorder gaen en
mach want gysteren hebb ich dat gelau;
dat ich daer liggen sonē wolde do wart
die abt bewegen vā grondē synre herten
ommerhende sīn eygen hartigheit eñ waer
heit ende liberius sermoedicheit eñ sachr
moedicheit Hie stranck op vā dē bedde
eñ riet liberius te vasten eñ seedaē dat
hie gesundigt hed eñ dat hie schuldich
were die sodanigen mānē so groete weeg
heit ende onrecht den broder Hier en tegē
riet liberius vaer des abts voete wedr
ende seedaē dat hier gheleden hedde om
sine eygene schulde ende niet om des
abts waerdicheit eñ also geschiedt dat
die vader quā tot groter sachtmoedicheit

cñ die ermoedich̄ des hſcapels wart een
leringe des meſters Do liberius̄ om
des doeſters mutticheit ende om die gheſet
te ſacke wt geſtaen wilde wachten em
vlitechede mit vwondrē vel mans cñ
eddinghe die een alders ſeer plegen te
cñ wo hie ſo ghefwollē hadde anſichte
hed hie antwerdt em weder ghiſteré ghe
ſchiedt vñe nymer ſundē wil dat ich
im ſtotte an dē voeſchoemel cñ dier
leet ich dat wā cñ ſo bemuent die helige
mā die eer ſ̄ waerheit cñ ſims meſters
cñ en melck niet ſims vaders mſuet
cñ en dy ocht geen ſunde ſ̄ walſheit

¶ Petrus Had dſe erwerdige mā liberty
nus dacr du dus groote tuchene pñ my
nende vā dieſer heſte in ſo groot vgaen
dinghe penighe maniolgaens in ſ̄ dorpkerc
hof to ſ̄ ghebaet des ghenkyens een ſlan
ghe ghinck liggē achter ſ̄ weeh ende die
dief bleef hangende an ſ̄ tuine

¶ Gregorius Felix dy du wil behaet heſte
die mi lieſt des wertſchoemā doeſ
ters priest wilde heuet my vel wonder
licken dinghe vertelt vā ſ̄ brackine des
doeſters ende ſomighe pūten der ich my
ghedinche wil ich ſwigen want ich
haeſte my ander dinghe to vertellē mer ē
dinck dat my vā een vrelt to en wil ich

ghecns sins versiuchten In d selue cloester
was een monich van eue heilige leuen
die d ghaeden plach to vmaene dier plach
een dief an d tuen to dimmen eñ heme
liche dat wasmoes hen to haelē Da die
monich wel gheplaunet had eñ luttel wayr
eñ sach dat dier een del metten voete
vertreden was ende dat and ave ghepleckt
was ghinch hie al den ghaerden vme eñ
vant dn wech dier die dief in to climme
plach Hie wandrde weder an d selue
ghaerden eñ sach eine slanghe Hie ghebot
der slanghen seggende volghe my na Eñ
also ghinch hie to den ghaerde dier die
dief in to comen plach / ende seechde to
der slanghen in den naeme ihū ghebie
de ich dy dattu die ghat bewaerst ende
en laat dn dief hier met in ghae wech
terugert reckede ore die slanghe ave eñ lach
bewert an d wech Die monich hieeft
weder to der cellen Do al die broeders na
den middaeghe rustedē quā die dief als
hie ghewoendlick was en dede dier den
tuen eñ do hie d voet satte in d ghaeden
sach hie haestelicke die slanghe liggē dier
dwers in d weeghe waer hie seer bucht
eñ viel wedr achter waert an d tuen
eñ sin voet bleef ruimde den schoe
hangende an d tuenstaeke eñ also heck

Ihe mitt̄ hauck nedrnuet Ihesu die gerechter werker qua In der gerechtich: tyt qua die gerechter werk: ende want den duyfel hangende an d' cruce Ihe seechde to der slangē ich kenne minne stack wat du vruchtbaerest dat ich dy gebaet gnade mi hen verheffende sehende die slangē van dier Ihe qua to d' xpe een seech d' wat ist broder got hebbet dy my ontfarmet wien vnde wilstu dus wieke der menschē arbeit steeken Do Ihe dit gesecht hadde loeste Ihe des hemels vot van d' cruce dier Ihe ane hende ende sette em neder sond' quessinge Ihe ser d' een volck my na een Ihe leide den to den mitternacht des gherichts een graf em dat nazareē mit groter solempnicheit die Ihe steelen wilde ende seide to em gaet en steele vort an mer mer mer wanen du most hebbest so kumt hier to my een al dittu mit sunden pijnst to haelen dat wil ich dy willich lichē geven ¶ Petrus Ich vinde nu dat ich to vergenes gewaent hebbe dat dier gheue vaders in ytalien geweest en hebben die verkerde kerc ¶ Van eyrcius ¶ victorius Die erwerdige vader fortunatus een vel andre erwerdighermanē hebben my gesecht dat ich in

wertellen wil In der pumicē vā valerien
was een seer helich man equitius ge
noempt die vm verdienste sijns hely
gen leuens van al den mēschen van
der puynaren inne groter verwonder
nisse seer geeert ware ende die von
gensende abt fortunat⁹ was een vro
lick ende wal bekant Dese equitius
was in der seluer pumicē om die gheer
heit sijnre heliclwic een vader vā vel
doesteren Do hie in sijnre roeget van
der berazinge des vleysches seer gemaut
ware gaf hie em seluen noch vlitelic
ker ende sorchuoldlicker te den gebeed
Do hie mit stedigen gebeed van dē al
mechtigen gode hulpe sochte duchte
em die in einer nacht die die engel
te em quam ende sneet em eñ em
duchte in dē visione die die engel af
sneet al der vleysch die em bewegen
mochte eñ vā d'tijt voirt an was hie wal
komelicke vloest vā d' berazinge Do hie
mit drisdanigher cracht des almechtigē
gode gehulpe was begaan hie die wille
te regieren alse hie te weke die māne
regiert hadde nochtans vermaende he
stedelicke sijn discipule dat sie in desen
pume sijn exempel met lichticheit na
volgen en solden op dat sie met en vie

Jden want sie ase game mer entfangē
en hedē Van basilius den tweuer
Der tijt do die tweueners in asen stat
van rome gesanden wordē Was daer
een worste van ē tweueners basilius
genoemt die vloe in monick habijt
eñ quā to valerian daer gynck hye
to den erfamē bisschop eustrecij eñ bat
em dat hye em tonvertie wolde sen den
abt equitius een steede in sinē cloester vm
sine siele te beholdē Do quā die bisschop
to ē cloester eñ leide mit em den tweue
ner basilij in monick habijt ende bat
den knechte gades dat hye den monick
entfangen wolde in sine vgaderynge
Alsdant sach die heilige man asen tw
ueuer an eñ seechde Vader ich sie dat
ase den du my benedest en ny gheen mo
nick mer et is die duuel die bisschop entsetze V
entwerd em du suchtest Vadder met
den en dreuest daer ich dy mine bede
Rechtuoert seyde die knecht gades ich
segge dat ich en sie ne wesen mer sp
dattu met en vmakest dat ich dyne wil
met doen en wille so de ich dattu ge
biedest hyer vme is hye entfangē int
cloester Na wenich dagen hyer na
gewelt dat die knecht gades equitius
om die gelouigen dat wert gades

to predichen veer ginck wan synre cel
len Do hie hen gestaen was geschiedt
in eine vonsteren claester dat hie be
waent dat eine vonsster die na d' ge
dueute des vleyschs schone scheen to
wesen began die hoyde to krigen eñ
van groter bangicheit began sie mit
luder stemme ende mit knersse d' tant
to segsen nu sal ich sterven te sy dat
die moenick basilius to my come ende
he my gesont make mit synre arte
dije Nu hier en was nergent een
moenich die sonder des verscheyne pueders
tegenwordicheit deste gnaen tott helicher vergaed
ringe der iunfeñ wo vel myn die mo
nick die hier noch mes gecome was
was leuen die broeders noch niet en
bekanden Iuer vijfe sanden sie haeste
licke eñe baden to den knechte gades
equitius ende haetscapte em die hier,
eine nijme were he nit angemeeren
bernende hoede seer gequellet were
eñ aurmoedicheit begerde des moenc
basilius vandinge Do dit die heligste
mā hoerde began hie mit onwendicheyt
den en wenich to lachen eñ sede Broed
der ich niet dattet een duuel were eñ
geen moenich gaet hen eñ vermet sen
ut celle eñ en wilt niet sordmoedich we

ſen wnr die magret ſtades wat ſie en ſal
vā dēſer vrē an gheen lijnd' vā d' cloſt
lieden en ſie en ſal kuſchuū niet begheē
Die monick die wt gheſant was quā
wed' te huys en becand dat die ſuſter
ſtades in dē ſeluen vre gheneeſen was
do die kneecht ſtades eſcapt die weer nū
dier was et gheſeecht had Deſē heligē
mā heft in der kracht des mādres
na gheuolcht die exempel ſijns meiſtē
die dier gheuoedt was te dāe clemen
tijnen ſoen en en gheſontē ſtaf allene
me enē wech alſo dat die vad' wed'
te huys kende en becand dat ſijn ſoen n
d' ſelue vre gheneeſen was do en rijs ſeer
d' dijn ſoen keuet Al die monicke vnd
den ome vaders gheboet en vberē d' ver
ſchrēē tweenen wtē cloſter Do he bey
dreuē was ſeecht hie dat he wilde an
nds de ſtrate conſt eſquen celle wt
gheſanghē hed nd die ludſt en nachtat
en konde hie gheē monick quetſen koer
dacr na wat hie in d' ſtat vā rome
gheraant ¶ Wo een heligē mōne latin
den ads ſonder ſeegheninghe :

In enē dieghe ghinck enē magher ſta
des vā d' ſeluen ſonferē cloſter in d'
ſtaden en hiveck begherende kuttick te weē
den ſie dier ſach Die ads een begherlic

he cñ vergat on to teikenñ mette ter
ben de heligen cruces cñ rechteuoert
mit sie beseetē mette Juuel cñ storte
der neder Do sie kuncte vā d' Juuel ge
moert wart ondaecht sie ha esselick d'
heligē mā eyenē op dat hie gerunste
quene ende verlaesse sie mit sinē ge
beck ende rechteuoert do die heligē va
der m d' gaeden gnā began die Juuel
we nōnen mondē to tuyen rechte of he
an ontschuldigen solde cñ to segghē wat
heb ich gedaen wat heb ich gedaen
heb sar op d' kuttuhē sie gnā cñ beet
any Die mā gaede gheboet em mit gro
ter onuerdichert dat hie we gunste cñ
gene steede en bed in der hermē gaede
hie gende altehants we cñ en doeste
sie voert an met mer moeyen
Wo eyenē gesant was vā gaed to predichē
Cñ edel mā vā d' puincie myrrie ge
noemt felix die cen vad' was d'
ses rastorius die nu mit ons hyner w
me woent sach dat dese eenwendige va
der eynichs sonds der heligher wisheyt
nu allen steedē vlitelicke predichte n
seedyde hie em we koenheyt d' weyt
schap die hie mit em hadde Wo der
sten predichē nu du gene wyshēyt
en heuesse cñ vā den paulse sacr du

end' gesecñ

ond' geſeeten bliſt geen oelof antfangē
en heneſt Dit heligte man wart wt
ſinē wangene gedwongē to antwordē
wo hie oelof antfangen had to gedue
ten eñ ſend Dattu my nu ſechteſt
dat heb ich dick anderſins mer nu
euer macht ſachs ich nit dē viſione
ane ſchonen jongelinck by my ſtaen
de eine vlamme op mynē tongē leechē
eñ ſende my ſie ich heb myne woerde ſte
ſat in dinē mondē ſtanck wt eñ pre
dighe eñ wā dē dieghē woert an en kan
ich dat woert gudes niet vſwingen al
wolde ich och verſwighē Petrus Ich
wolde och wete dē valſchē werth die
juſtamighe ſtaue antfanghē heuet ¶ Die
ſtaue Dette dit gudt werck hompt
wtē ſtaue gudes eñ die ſtaue en hopt
niet wtē gudē werkē anders en weer
die ghenade ghene ghenade Die ſtaue gha
de dinē altoes eer dan die gudt werc
ke mer wtē gudē werkē wasſen die
ſtaue eñ werken vnvereret Rechtāt op
dattu helzēnen wegheſt ſinn heligte leue
ſo vil ich v ſechghē dat ich wā dē erſamen
biſſchop albino ghehoert hebbe eñ dē leue
nach vel mēſchen die ſin leue becāt hebn
Mer wat ſechſtu mach mer gudes werkē
to werē do die vermichelt ſinne leuene

anbeeckh mit vlitich d' predicatē Ihe
was ontsteckē mit so groot vuericheit
sielē to winnen dat hie vel cloesteren wester
e en alre weeste hep vm die herkē en
vm die sloete en vm die dorpe en mit
gheloeuigher mēschen huse en vlueete
oer heirē to d' minnen des hemelschen
vaderlandes Ihe was so vsmaet in de
dinge dat als hie pmāt groete dē hie on
bedaut was die vsmaet een wed' to grueetē
en mānier he veer ut teechē solde so plach
he to sittē op dat snoedste beest dat he vin
den conde Vom dē toem hadde hue een
haēr helpere en vom dē sacdel de schā
pes vell hie plach selue sekre to drae
gen vā pelsen an dē sijden daer mē me
nigē boeche d' heligher schrift en daer he
comē mochte daer spende hue die fon
teyne d' heligher schrift en maked nat
die heirē d' mēschen En dat gerichte
vā sijnre predicacien quā to vmme in
der seluer tijt sijnāde die clerike des
stoels vā romme en claegde dē paus set
tende hue to dese rustiger of huesmān
die vā em selue an, nempt de macht
to predichē en em vmeeten heft an to
nemē dat anbedt ensēs heirē de
pauses en hie nochtant ontfeeuer to
huer vrīe so veer alst v behaecket so

Laer ymant na em sende die oen hier
brengte op dat hie bekēne wat dat recht
is der heliger kerken ēn alset dick ple
gat to geschien dat die gene die m vel
iungē bekūmert sin mit anbrengūssen
bedrāgen wenē so gaf die paus d' clerke
volbort ēn geboet dat mē den leidē solde
to d' stat van romme op dat hie bekende wo
die mate sijns states were Hie sande na
em d' beschermer d' kerkē Juliānū so
genoempt die namaels bisscop wart to
sabinē ēn gebiet em dat hie equicū mit
gewē ēn leiden solde also dat die knecht
staets steen anet en lede vā dē dat hie
daer gesedegert wart Hie wolde om der
clerke begerte dat haestelicke vanullē
ēn hep geringe to sinē doesē ēn want
dier sonnige bedarē sitten schrūe ēn
vragede wāer die abt were sie seechdē
em hie meeyt hoey m dē daele die on
der dēsen doester geleegen is Desē sel
die iuliang had enen seer houdigē ende
bosse knecht daer hie nauwe herschappe
af hebū en konde Desen sande hie wt op
dat hie equicū haestelick tot em haelde
die knecht liep seer snellicke mit ēnē wre
den gemoet anter die hoeymaet ēn sach sie
alle an die daer hoey meyde ēn vragede
wie vā em equicq were redgenoēt doe

hye geheert had wie eenich were ende
hie een wā veerſach wart hie betrapen
mit ontfenneete ende hie began to beven
eñ ōmechtich to werde alſō ſeer dat em
die bene wanne draegē en mochte hie
quā al beneē to den mā gaeks eñ greep
ommachliche ſijn helicte bene in ſinen
arm eñ kuſſede ſine kinnen eñ kundigte
dē en dat ſijn hē to eñ geſtorue were
Die knecht gaeks groette em weder ende
gebeet em ſeggende woert op die grauene
hoep eñ brenghet voder dē beeſtē daer
ghy op comē ſult Siet hier is noch lut
tel to dine als ich dat volbracht heb ſo
wil ich dy volgen Deſe beſchermede der
herten miliang die wā dē grauē wt ghe
ſant was vīwondrde em ſeer wat ſuche
dittet weſen mochte dat die knecht ſo
lange toeueede weder to comen do he dē
knecht ſach weder comē eñ grauene hoep
op ſinē halſe draegende wart hie ſeer
tornich eñ began to ropen eñ to ſchelte
wat vſt dat ich gheboet dy enē meſchen
to brenghen eñ ich en heit dy geen hoep
draegen Die knecht antwerde em dā
du ſiechteſt die volghet my Die knecht
gaeks quā mit ſtickapten ſchoen ende
broech die ſtraed of ſeyde op dē halſe
Do hie noch veer was ſeechde die knecht

sme̅ here̅ dat dat dw̅ grene were̅ de he soch
te. Alte̅ stant do iuliane̅ de kneght grade̅
sich vsmade̅ hie em an sime̅ smede̅ ha
byte̅ wil e̅ bedachte we hie em wredde
he solde to sprecken mer rechteneert de de
kneght grade̅ em grenaked wart iuliane̅
so her kenaer̅ dat hie kenede e̅ manne
mett tongte sechte̅ en kond wier vm he
geronie wat̅ nochtant lep hie mit e̅e̅
ormoedige̅ gheest to em e̅ wel em to
beden ende bat dat hie voer em bidden
wilde e̅ sechde dat sim vader de paus
herzende em to siene Die erfame man
equita̅ began de almechtige̅ gade seer
to danckien sechtende dat em die suste
genade animde̅ de paus gemandert hed
Rechteneert riep hie die broeders e̅ ge
bot em dat sie in de selver wyen die bes
ten kereden solde̅ e̅ began iuliane̅ an
ge grane dat sie rechteneert tersen solde̅
Iuliane̅ antwoerde em vad' dat en mach
grene sine̅ geschien want ick bin so
moed vā den weege dat ick hude̅ met
tersen en mach Do antwoerde hie soen
du bedroeuest my want ist dat wy hui
den met en tersen so en sulle wy ock
mazgen met tersen Die kneght grades
bleef tegen sine̅ wille̅ die nacht tusch
en de cloester vme dat iuliane̅ moede wae

Cñ sket des ondrē duerps do er lesta
te ledē quā daer een riddr
op enē perd dat moest rtelpē was
en leachte riliaus enē brief daer en
de paus in gheuet dat hie den knecht
gads niet moeghde were uyt x doest
te brengen Do hie den ionghē vragede
waer vm die sentencie wedr vnē ge
repen were bekand hie dat m̄ gheuer
nacht do hie uyt gheslaē was die paus
m enē visoene seer vertoert met
wapē vnē hie beual sanden vm x
mā gads te dieten Iuliaus stont
verbaest op enē hoeck en m̄ de le
uighen mans gebet enē seechde ons
vāder die paus bidt dattu blijfst
Do dat die knecht gads hoort was
hie bedroest enē seechde en sidt ick
ghisteren niet waert dat wy met
verdrietsaert en reisdn so en soldt
mo met gheorloft wesen te trecken
Do heelt hie den ut mynnen ene carte
wrle in synre cellē enē leur sinē ar
beit dē hie em wt troestes tegen
sinē willen Vette belēne in wo
ghoter hoeck gads dat sie sin die em
selue in desen leuen vsmaen enē was
ū gads gheeert wenden enē em met
en schaemē ū x mēschen vsmaet te

weſen ende dy ſtene lichte meer van
de ogen ſtaks dat in ſinen eygenen
ogen een ſtrale naeſte ogen alſmyds
pælne ſtonden beſtreec ſtraet te weſen
Hier bine ſecht de waerheit in den
ewangelio tot ſynre ſtyt dat ſy de v
ſtuc verrechtwerdichter van de meſchen
mer ſtot hoyt ons herte Want dat
voer den meſchen ſtaet is dat is bin
ge voer ſtaet God Ay bwonderde
dat ſullic ſunde bedragē mochte werde
gen ſullken heligē man yet to done Ge
ſtraft Peter wat bwonderſtu dy dat wy
bedragē werde die meſchen ſin herteſtu
verſtaē dat dwang die de geeſt d'appelſyne
plach to hellē ſentencie ſtaf te ſeggen den
onſchuldigen ponetes ſoen de ſyne hyms
knechts beſtenachtige woerd hoerde
Ay want dat minnde dwang geſchiet
is ſo geloene wy dattet wer de vberſtene
eedl ſtaks rechtwerdich wat Rochſtant
en kūne wy mit meſchelicken reden
mer ſtefien wes et rechtwerdich weſen
mochte Hier bine en iſt geen wonder
dat wy die ſtene appelen en ſin ſomerſt
me beſtene bedragen werden In een
een vlieckes biſſcops ſtemade wort ver
ſtreeyt mit menichfuldicheit d'ſorgen
en wanen die andacht ſtedeyt wort to

vel saeke so is die andacht myre tot alle saeke. Vñ so vel te lichtelicker wort die mēsche bedragen in enē dinge alse hie vnder bequimert is in vel dingē. ¶ Here er is seer wael dattu segghest. ¶ Antwo rd Ich en sal niet versuymen dat ich wil desen heleghē mānē bequame heb ut den munten des ersamē valentijns de myn abt plach te wesen hie sende my de des heligen mans lichaem in sunte lauwerijns kerke bestaenen was dat een ruyter vp sijn graf sette eene kruse myt wijne ende met en wilde achten wo danich enē wo ghestē mā daer bestaende were. Do quam daer haestelick een storm vā den hemel ēn wiep die kruse die op de graeue stont veer uyt daer nochtāt bleef daer al ander dinck stille ēn onbeweecht staende op dat alle mēschen bekēnen mochten vā wat verdienste hie weer was lichā daer bestaende was. Ich wil ock vertellen wie ich bekant selbe ut de were den des ersamē abts Fortunati die my in der eirdschrijt in de gruben werken ēn an der simpelheit seer behaecht op een tijt quame die lombaerde in die gruyte uytleeren ēn ut des ersame cluijs cloester vluwē die monicke int

beedhuys op sijn graf Die wrede lom
bards gingen met beedhuys en begon
den die mōnicke daer wt te trecken end
wolden sie pijnrigē of met swerden dōt
slaen Do wart daer een monick be
voert met groter vrouwen al suchtende
riep hie ach O heilige equitius behaechste
vp die dat wy alsō getaxten werē mer
tyn en beschermester ons met rechtenoert
Do hie die gesecht hadde Wonden die
wrede lombardē beseeten mictē boesen
geeste Die vielen neder op die erde en
worden so lange vā de duuel gemoeyt
hentee al die ander lombards behanden
die daer buiten weren end voert an en
doorē sie met mer die heilige steecken be
uuten of schijnen En do die heilige mā
alsō sijne discipulē beschermde graf hie
vellē mēschen vrijheit die daer na op
sijn graf vloen ¶ Van constancius

Ch sel bevant van enē myrnē bisschoppe
die mēnich iaer lanck in monce hā
bijst seer gheselick in der stat vā auch
xintana gheleeft heft end sonnige salde
wadre van den selue lande beruchē dat
ick seggē wil Vp der selver stat re
gesticht eine kerke in de heilige martelers
steyphani eer In d' kerkē was een man
van heiligen leuē genoemt constancius

die dier brende voer eñe hoest. Dat ge
ruchte ſinne heliger dād wrde eñ wer
to veller menſchen oñe wane hie vſmad
heelike alle endſche dinge eñ met gan
ſer andacht beſtrēde hie alleine hemelſche
dinge In eñe dages anbrach dier aly
in dr ſelver herken ende die vorege
noemde kuecht ſtaet eñ hadde met al
len met dier hie die lampē mede moch
te ontſteken. Dier vme vulde hie die
lampen met water eñ alſt ghewoenlic
is ſtach hie papier myden in water
eñ ontſtenctē dat papier mete vuer
eñ dat water beand nochtāt oft aly ge
west hād Petre anmerke nu wā wat
dienſte dēſe mā was die in der noet
die natuer dēs elements vermandelt
Petrus Et is seer wonderlic dat ich hoer
mer ich begeer to wete wo ſtemoedich
hie vā binnen mesen mochte die vā ſo gro
er hoedaet vā buten was Gregorius
Du vraegſt wat te redene dat die wōder
licke teekene die vā buten geſchie betrā
ondermulen ſwaerlicke dat herte vā hem
nē met houerdien / mer als du de dinc
hoerſt dat die erſame Eſtancius dē ſo
machſten ghenyte bekēnen wo ſtemoedich
hie van binnē was Petrus Du du my
ſadewich mirakel geſeedt heueſt nu

stichste my ock vā ſ oetmoedich ſijns her-
ten ¶ Bretoen Want dat gerichte vā
ſmer helichheit ſeer groet waer ſo grā
ner vel volck we vel annuncien die em
begenden to ſiene In eñe daeghe quam
daer een ruſtier vā verē ſteden vñe
em to ſien In dr ſelver vren gheuelt
dat die heilrijke mā ſtont op enen holte
nen trappē eñ corrigierde die lampe
Hie was ſeer cleyne eñ vſmadlick in
dr ghedaente Do die ruſtier vlitelichē
waerſat die vā veer gheomē was welc
her conſtācius were op dat mē em wy
ſen ſolde Wart hie em gheweſen van
den gheē die den bestandē ¶ Der alo
die ſwaſe herte/ do mēſchen verdienſt
oxklen na dr ghedaente do lichame
ſo en conde hie met gheloeē dat hiet we
re d hie ſo cleyne eñ verſmadlick ſach
eñ in dē ruſtiers herte was dat ſeer
ontſeijdt dat hie ghelooert had eñ mi
ſach eñ hie meynde dat hie ſo cleyne
m d orde met meſen en moechte die ſo
groet in d ghemeinte was ¶ Der do em
van vel menſchē ghecreecht Wat dat hiet
were verſmaet hyē em beſpottende eñ
ſeyde ick hadde ghemeynt eñe groē mē
ſchen te ſiene nier Alſe en ſelmynt gheen
menſche te weſen rechteloert do dat

die mā gracie conplaing hoent het hie die lampe die hie corrigierde eñ steech haestelicke af hie liep to ẽ ruister eñ nā groet mynnen began hie em to mulsel sen eñ to cussen eñ aenriek em groet liche dat hie em alsulck edelk te wesen eñ sprac du bist allene die mit ogen myn to rechte angesien heuest Pet hier wt mach mē merkē wes sic mos dich hie van buyte wat die so seer my ẽ den ruister die oen ōsmack Want wodanich een mēsche in em selue selm let dit wort openbaer wānet em mit onrechte laster angedaen wort Wat alse houerdige mēschen em ōbliden in d' ere so verblidē em die ouermodige alo sie ver smaet werden eñ wānen sie sien dat sie m and' lueck ogē snoeck syn so ōblidē sie em dier vme want sie vstaen dat and' mēschen also nā em velē alse sie nā sich seluen gewoelen ¶ Pet Alo ich vnem so was dese mā vā brute groet in myra culē mer vel mer mā bynne in d' ar nagedi ¶ Vā ẽ bisscop marcellinus

Orestinus in der seluer herkē wat een bisscop genoempt marcellinus vā ersamē leue die was vā ẽ voere nel seer cranck dit waer hie wesen wd ẽ dier mosté em die knechte in ẽ han

dn Dreechen In enen daechs ghesch̄ede
dat aldmids die vorsiēnichsse die
stat andtomtana ontstechen wart
mitten vuer Do sie sher brande hepē
al die luede tor vrn dn brant to les
schē sher Do sie vlitelicke dat wieder
vp ghoeten wart die vlāme so ghroet
dattet schoen dat al dw stat vbernen
ghē Do dat vuer al ontstack dat daer
by was eñ een ghroet del vā d' stat
verbrant had en hondt d' brant mye
mane wedrstaen Die bisschop wart
daer m & handē ghedraechten eñ vā so
ghroter noet wart hie dier to ghdwon
ghen dat hie sīne kenechtē ghebot die
em Droechē seggende sētte my tegen
dat vuer dat ghesch̄ede also ende hie
wart ghesat m die steede daer al die
kracht der vlāmen anstaende was
Die lmnt begaen mit wonderlicher
manierē weder vñe to kieren recht of
die vlāme riepe dat sie by dn bisschop
niet comen en dorste eñ also ghesch̄ie
de dat die vlāme do brandes daer staende
bleef eñ we ghinck eñ en dorste vore an
ghen huys of tymer were Dese merkes
tu m wat ghelichcit dat was eñe suekē
mēschen te sitte eñ mietē ghebeek die
vlāme to vermen ¶ Dese ich an

merke eñ wonder my seer ¶ Vā mūno
sius ¶ Strotanus
Ich wil dy mi vrelle wat m d' naest' steed
by d' vorgenōder stae geschiet is dat ich
bestant heb vā den erſamē hssop marmy
an eñ vā dē gilde momde lauio de nod
bede leuē ¶ Walter lauio m dē cloest' sub
pentoma vā dē heligē mā anastasig vp
gewoedet is eñ dese anastasig was m
der vlucht d' bedde eñ d' studer sel em
vsellet eñ woende na by dē erſamē mā
mūnsius die gruest was vā dē cloester
dat geleegē is m dē kerck sancte dese
mūnsy leued ond' eñ seer scarpe vnd'
synre cloesters ¶ Der die scarpe sēde synre
vadres vbrocck lyne mit wonderlicher
sachtmoedicht eñ lyne stmck die broeders
so bauē m sachtmoedicheit dat lyne synre
vadres toern sucht verſoende mit die
moedicheit Syn cloest' was geleegē mit
hadyste vā dē kerste eñ die broeders en
honden daer mit allē groen steed vmb
daer sie eñē deynē staden makē mody
ten ¶ Der daer was ene deyne steed m
der tyt des kerstes die berūmert was mit
ene seer groten steen die vt dē kerste
gewassen was Op eñē dach dachte dese
erſame mā mūnsy dat die steed bequa
me moechte wesen to eñē hoef staden

weert dat die groote steen daer met een
were om een gat met yserre dat vastich
gaer offen te steen met wegte en macht
te dat te steek do hie mit allen mysshapede
ǖ miesgelicke hulpe socht hie hulpe vā
gaste ende in d'stilheit d'nacht gaf hie een
in d'steek to sinē gebeed Do die beadres de
margens to d'steed quamē wonē sie dat
die groote steen weer dā der seeck gegaen
was eñ de beadres staet myym gesellen
had eñe gaenē to machē ¶ Op een an
der tijt do dese ersame mā gaesen lampē
in de beedhuse vp hoent viel een lampe
ut synny hant en brack in deme stuckē
hie anstuck een seer wonderlijs wonder
lofgenheit hie vergaederde al die stuckē
ǖ d'lampē eñ leechde sie voer dat altaer
eñ mit subtijē stuckē gaf hie em to smeen
gebeed do hie dat hoest vp hoent ǖ de ge
beed want hie die lampe al heel de he
en stuckē vergaedert had ¶ Peters do rīe
sie so heb wy nu myracule gelick de oldē
myraculē Gregorius Willem bekennē wo
nūmos̄ in eñe myracule de ppheē elizeus
na volgeet ¶ Doer ick wil eñ legeers seer
Gregorius de geschreck in euer tijt dat
om de cloester steen stilt dy en was eñ
die tijt anstaende was dat mē vā de dy bo
uē die vrucht vergaederē solde mer doer en

mart ghene vruchte ghesien in x alybaem
De ridder des cloosters duchte ghuet dat de
broeders al mitlandt vremden luede helpen
ome dy vghaedre op dat sie alsoe vor ons
uzlenden soen x cloosts mate alse maechten
brenghe Dat hindrt de mā grades mīnos
mit ghoet stemoedicheit op dat de broeders
ghene schaedt dr sielē en leedt alse sie vt ghin
ghē en soechte ghenym des alys ghen mant
in des cloesters alybaem seer wenich vruch
tē ghesien wart so ghebuet hie dat mē dat sal
ue solde vghaedren en leghghent in de pas
se en en brenghe mit dier vt quieme wo
wenich dattet ochte were Die broeders dēt
also en bradhte x knechte grades mīnos
wenich alsoe in ene cleyne wechē dat ont
fenck hie en satter vor dat dranck en liet
sie alle ghaedr vt ghaen en hie bat x he
tē Dier na rept hie die broeders en ghelue
dat sie x alys solde dulē in al de vaete des
cloesters op dat al de vaete schuīē moch
tē to ontfanghe vā s benedictus des alys
Do sie dat ghedaen hadden liet hie rechet
naert al de vaete so ledich als sie weren
to sluēt Des andrē daeghes worden sie al
vol ghevunden ¶ Hier vā vy suderlīghen dat
wonder s waerheit alle daeghe vindt worden
de dier secht mē vnd werket heme nu to en
ich werte ¶ Vā anastasio ¶ Gregorius

In d' seluer tyt was die ersame vader
anastasig een notarig dser heliet' brētō
to rome der rdr vā der genaden gades
diende hie begert allene gaf to dēne
ēn graf syn ampt auer ēn stuck in cō
doest' ofte in d' steed die ich vorgeroept
hebbe subpentoma genoept leide hie een
helich leue mēnich iaer lanck ēn re
gende dat doest' mit sordigualdigher
vlitichheit hauē d' doesten is geleeften
een seer hoghe steenruds ēn iaer and'
to een diep dael dē geschiede in emer
nacht do die almechtighe got de ersa
me vaders anastasig dēsser lowē wolde
dat vā d' hoghen steenruden qua een
stēme die mit groter gerucht lancsa
me riep segghende Anastasy cum iaer
na riep die stēme noch seuen ander
bisondrs elck by sinē naemē die stēme
riep dry eme corte tyt ēn riep d' archted
broder do die vgaderinghe dese stēme
hoorde openbaerliche bekanden sie sond'
twijfel dat d' gener dat naekende was
die dier gerope were bynnen wenich
dagen vter na starf die ersame va
der anastasig ēn na em die ander broe
ders na ordinantie alse sy vā der ho
gher steenruden gerope were Ner die
archted broder die gerupē mueb do die

stēme een luttel ghesiwegē had bleef een
wenich dueghe leuendich de die andrē ghe
storuē weren de starf hye ock op dittet
sepelicke beweesen worde dittet siwegē
der stēmen betekent had ene corte tijt
des leuens ¶ Hier duer ghescheet een
wonderlick dinck want de die erfame
mā anastasij solde scheidē vā dē lichame
was daer een broder de na em met
leeuē en wolde die viel em te voeten
eñ bestan myt trānē vā em te bidden
eñ seide Ick bidde dy by dē ghenē dier
du coe ghaest dat ich na dy ghene strijē
daerghe lancte in dēser werlt en blijue
eer die scijēde dach quā starf hye ock
die nachtgant m d'nachte onder dē and
ren broedrs met ghewijen en was op
dittet sepelicke beweesen worde die sine
tijt des erfamē vaders anastasij ghebet
vervullē hadde ¶ Doe Do dese selue
broder onder die ander broedrs wer
ghewijen en was ende nachtgant vm
des helighē manns bede wille van dēser
werlt ghelaet ware wat sal men dā
anders verstaen dan dat die ghene die
by ghaet van ghroten verdienste sin
sonderlijc ock verbreghen maeghen dat dā
ghaet niet vaer ghesien an ys Van
der vorsiemichheit ghaets ¶ Gregorius

Die dinghe die geeens sine cū gaue
wonsten en sine die en mach mē
geenre wijs verkrigen ¶ Der die heilige
mans verkrigē die dinghe mit gebeede de
got also vorgesien heuet die mē sie mit
gebeede verkrigen mach hyrmit die vor
sienicheit gaues heuet vorsien dat die
vrienden jnrēselen mit arbeide tomen
sullen to de mylde gaues op dat sie mit
arbeid en mit gebeede verdienē moegē
dat to entfangēn dat die almechtige
got vore dat begin der werlt vortesien
had em to geuen ¶ Petrus Ick bidde
dueret jnw noch sepelichen bewesen wenk
of die vorsienicheit gaues mit gebeede de
wordēr mach wenden ¶ Gregorius Pe
tre dat ick gesecht hebbe dat mach mē de
vrinde bewysen Dit meest jnvaer dat de
lē sende to abrahām jn ysaack sall dy dyn
siet genaempt werden en hye sende em
andere wijue als mē in genesi lesen Ick
hebbe dy gheset eēne nacht vān wel volcke en
hye belaueet em andiuerue seggende al
benedend sal ick dy benedien en ick sal
vermēnichuoldigen dyn siet als de ster
nē des hemels en als dat sant des ouers
vā de meer Hier vnē ist openbaer dat
die almechtige got vore ersyneert had
dat hye almans ysaack ōmēnichuoldigē

wilt abrahame saet nochtant is dier
geschiedenisse die ysaach dit heere lut wor
sim hyrsitzouwe want sie onrechtbor
ren is Die hie verkaende om een gaf synre
hyrsitzouwe selechte die sie ontfenck Iuer
vme ons die vorgesien dat abrahams saet
ammids ysaach vmenichuoldigher werden
solde waer vme kreech hie dit ene vn
rechtuer hyrsitzouwe mer luter we
se apenbier die die warsienicheit gades
ammds leedt vnde werk want ysaach
dier got abrahame saet in vnreechte wil
vlreech mit geleeck die hie kinder helle
mochte ¶ Petrus vme dese apenbier reedē
en is geen twiuel in my gebleuen ¶ Gre
gorius wilstu die ich dy vrelle wat in dn
lande vā turien geschiet is vp dittu hele
nen maegdest Mahamete mans in dt lant
were ¶ Petrus Ich wil een begeert seer ¶ Bo
nifacius ¶ Gregorius Daer was een
edelman mā genoempt bonifacius die in dr
stat ferentis bisscop was een mit gude sed
vnde die ampt eens guden bisscops de
des mans miraculē plechte ons to vertel
len die peinsser gaudencius die noch leuet
die in sine ionste vp stonde is een dier
vme vnerechte vrellen mach vā ons die
hie gesien heuet Desses bisscops leuen lyd
de grote armoede Welke armoede in gud

herē pleghe to bewarē die armoedich ēn
dat bisdom en hadde nier mer dan enen
wijngaerd ēn in enē dieghe ward die wijn
gaerd vā d' haegel so seer vernielt dat
hier naeuwe bleuen en wenich wijnbeerē
Do die erſame biſſchop lamſacht in den wijn
gaerd ghegaen was dancbaer hie ghoetlichē
den almechtigen ghot vanne hie bewaerd dat
hie in siner armoede noch mer benauwet
ward Do die tijt quā dat die wijnbeeren
die dier ghebleuē waren ſolden rijpe wer-
den ſaete hie enē hoeder in den wijngaerd alst
ghewoentlic is/ ēn ghebiet dat hie d' vlij
elick bewarē ſolde In enē dieghe ghebeet
hie den prieſt conſtancij ſijnē neuē dat
hie al die wijnmuere die in ſijnē biſdom
weren bereden ſolde ēn beghrotē ſie vā buē
mit rechte alſe hie to doenē plach Do die
prieſter ſijn neuen dat hoeden vnwondert
hie een ſeer dat die biſſchop rechte of hie
onſinnich were ghebaect dar mē die wijn
maete bereyt Do hie ghenen wijn en hadde
nochtant en dorſte hie niet bedaghen wat
vīne hie ſulke dinghe ghebaect mer hie
was ghehoerſam ende bereyd die rechte alſe
ghewoentlick was Do ghinck die mā ghe
lijc in den wijngaerd ēn verghaedde die
wijnbeerē ende doerly ſie vp d' wijn perſſen
ēn ghebiet dat ſie al wt ghenghē hie bleef

daer allene mit enē dermen kruce dat hie
sette vp die persse eñ liet die wenich wijn
leeren treden Do uer x/wenich wijnbeerē
een luttel wijns vloeit ontfenck die mā
stads dat mit sinen handen in een clein
veetken eñ dalen dat in al die cleine eñ
grote vate die daer bereet waē also dat
al die vate schiēn naeuw vucht te wenē
vā x wijne Do hie die vuchticheit die wijn
in al die vate gedaen hadde trec hie sinē
priest' eñ gelwē dat al die armē quemen
Do began die wijn in d' persse te wasse
also dat al d' armē veetkens vruit wordē
Do die bisschop sach dat hie x armē genoech
voldaen had liet he dat kruce gaen vā d'
persse Hie sloet x wijnkelre eñ segelde
die daerē mit sinē eygen segel Hier na
ginck hie rechtenoert weder to d' kerken
Des anx Aechtes trec hie to em dē worde
nōedē priester constancijū eñ do hie sijn
gelet gedaen hadde sloet hie x wijnkelre
op Hie wiest dat al die vate dūnleyden
vā wijne eñ hedde die bisschop Lucter gero
mē in den kelre al die floer solde nijt
wijne dūnloese helben Do verboet he den
priester seer strengelicke dat hie dat nyemt
hel voer sijnne dat mentād segghē en solde
Wante hie had anxt dat hie vīne de knudē
des mirakels vā mēschelicken laue be

ment mochte wenē en vñ bōnen wēl
wenē wan sie vñ huisen voyr en men
schen gaen schiene te wesen Hier in na
wolgā sie dat exempel onses meisters
dat ons mit sīnē eygenen exempele leert
den weg d'ootmoedicheit do hie sīnē hf
eyuelē gebaet segghende dat sie dat visioen
dat sie gesien hadden niemand seggen
en solden bent des nōrschen soen opstonde
vñ d'doet ¶ Peter Want ick mi open
baer erfliche bek so lustet mw te vrāgen
wat dat sy dat onse verloesen tuen bly
den dat geschiede gaf ēn vlwet em dat
sie dat niemant seggē en solden/ nocht
tant ginge sie hen kundichedent an
al dat laut hadde die emgē soen ge
des die mek ewich te mittē vader ēn
mittē heligē geeste emgen willen in
desen punten die sie met vermillen
en mochte/ ēn dat mynrikel geens sīnē
vlualen en mochte bluē do hie nochtant
wolde dat menē sīnegen solde ¶ Dan
den miracule dat die hē gebaet te sinegē
ēn mochten met vsiwegē en mochte wēn
Gregorius al dat onse vloesēr in d
vlerschlichē lichaem gheuen heuet
dat heft he ons gegeuen te ēnē exem
pel op dat wy na onser kracht sīnē
voetstappē na volgen ēn sonder val gaen

mochē den wech dese tegenwardige leuē
Onse ſloeſer dede dit myrakel ende ge
leet dit dient ſwigen ſolde mochtant
en mochter niet verſwegē werē op dat
ſine weruerraden knechte na wlgē ſolde
dat exempel ſinre lere en̄ en groter din
gen die ſie doen aldus begreē te ſchu
len en̄ mochtant ſtillē ſie tegen dinen
willen om and' luck ſtichtinge ghemei
det werken En̄ alſo iſt groter ſermoedich
dat ſie oer ghuet werken begreē to hun
den en̄ dat is groter ruetrichet dat on
werkē niet verſwegen en moegē wenē
Hier ome en wolde die he yheſu gheen
dinek laeē gheſchien hie en vnochtet al
wal ¶ Nu wat ſine leek willē ſolden
en̄ wat van en tegen onē willen ge
ſchien ſolde dit bewees hie mit x er
empelen ſiner leringe ¶ Vers et be
haeſter my wal dattu ſeggheſt ¶ Oec
ons hier is noch en wench va des he
ligen manne bonifacij werke te ſeggē
en̄ want vp ſine ghebenedenisſe begonne
hebbē ſo laet ons dit vervolgen

¶ Op een and' tijt was dier anſtonde
die hochtijt des heligē mertelaers
ghereons In d' ſtede woende een edel ma
ghenoempt fortunat' die mit groter beed
den heligen biſſchop leit dit manier he

by den heligē merteler myssē gedaen hed
dat he dī comē wolde to sinē huys eñ
gestē daer die benedictie Die mā gadē
en honds ein met sprenckerē dat he vt
nymen dē eñ dat Do die myssē vt
was quā hue to de vorgenōēden for
tunat' tafele eñ eer sie benedicte le
sen was daer een spelmā voñ der be
ren mit eier depen eñ spelde mettē
cymbel Do die heligē mā dat hoerde
verwonderde hie oen eñ sēde / och oelt
dese onsēligē vp dat Suet ich bin ge
comē to der tafelē eñ ich en heb nymē
mont noch met op gheuen gaē to laue
eñ dese compt mit eier depe eñ sleet den
cimbel gaet eñ gheuet em eetē eñ dranc
ken mer wetet dat he dat is Do de on
sēligē vt de selue huse ontfangē hadde
nam eñ broet wolde he vt d'eerē gaē
mer hastelicke viel daer een groet steen
dē den dicke ned' op sīn hoeft eñ dur
dē storte he neder eñ wart half leuende
eñ dat dē de lude vp gheboert dede and
rē dorpes graf hie den crest na d'senten
tie de heligē manes Dese hier vt mach
me merken vp grote verwerdicheit eñ met
mē de heligē manis beyssen sal want
sie sīn tempele gadē eñ want mēnec
emich heliche man dicwijl wort so wort

die gene vroemt die m en als m sinen
tempel wesent Iuer vñe sal nē also seer
ontsien s' rechtuerdiger toorn alst alden
luer is dat die gene tegenwoordich is m
onē hertē die medetich is to done alle
ureake die hie wil

Op een and' tijt gheuelt dat de vor-
gemēde priest' constantijn des Iers-
chen bisschops neue sinen peert brake van
xij. ghulden pēnincghe / hie leedde dat gelt
an sinre selues kiste ēn ghinck uter
he to done had de quamen dier haeste
liche arme menschē to dē bisschop ēn bed-
ernstelicke dat die selighe bisschop hemsa
ghue omme armoede to hulpe ghenne
Mer die man ghaf en hadde niet dat
hie en ghēne mochte hie was seer be
ghaen ende dachte wo he den mochte
dat he die armē met tāl en wedersiere
ghaen de sprā en hansteliche ene ghedach
te m dat die priest' sinen neue brost had sin
peert duer he op te vaken plach ēn dat gelt
an sine kiste ghelecht hadde Iuer vīne de
sinen neue wte was ghinck he to s' kiste ēn
brack dat slot vā s' kistē ēn nam duer
wt de xij ghulden pēnincghe ēn dede die
an armen do d' priester constantijn wed'
to huys quā ēn die kiste to brakē sach ēn
dier niet m en vant dat ghelt dat hie

Aver in gheleeghe had vā sīne ghesele be
gan hie mit ghetere stēme ēn ghrot ver
volghulsen to wpē Alle ghaster leuen
sie hier vielich/ mer ich allene en
mach in dsen huse met leuē To sīne
wpē quā de bysscop/ ēn al de dier
wonē waren dier tegenwordich Do
de mā ghaes mit sueten woenden om
wolde sachtmoedich maken antwoerde
hie mit seghelen ēn seyde/ alle ghaster
leuet sie hier vielich/ mer ich allene
en mach voer dīne antlesichte hier met
leuen Vt dsen woenen wart dse he
lighe bysscop bewecget ēn ghinch in en
ser hetter vroumē kercke ende al staen
de began hie dē here to bidde mit ver
ghereten hande also dat ich sijn cleet
meel vergheredet wart ēn bat dē here
dat hie ēn wat wel ghelē wolde dier
hie de priesters toorn meel vsachten
mochte Do he sijn ogen neder waert
sloech/ sach he tusschen sīne armē in
sīne schoot xij ghulden pēnnighe de als
seer blenckende recht of sie in der seluer
viven vt de puer ghetomen were Do
bysscop ghinch alre hant vt d' kercke ēn
warp dat ghelt in de vlolghende priesters
schoot Vp dē herenest dyn ghelt dattu soch
test mer dat sal dy kundich wesen dattu

Vsegghende

vm dwer ghrachcet wil / en ſalſtu na my
mer dat ghen biſſcop werden mā dſer
kerke Wt dſen woerd mach mē ſtaē
dat die ſelue prieſt die ghelt bereit had
om die biſdom te verkrigen ghelijc de
heligen mans woert was breckende
want die ſelue conſtancy bleef in dē
ſelue ſtate hent he ſtaef Wt he tiven
ghotē wijn graf die em met onbrack
hent ſie weder tot ſin quemen
Up een and'tijt quamē wt em
ſtue ghotten eñ herberchde in ſijn
huys die ſeyde die ſie wolden trecken
to ſ'ſtat vā muēnen die biſſcop graf
em eñe hoede vleſſche wel wijns dier
ſie nauwe ghenoech an hellen en mocht
ē eñe maeltijt Die kondē vā dē
wijne hent ſie quamē to muēnē de
ghotē toeliedē een del diecge in ſ'ſtat
eñ kūcke alle diecge vā dē wijne ē em
die heligē man ghegheuē had hent ſie
weder quemē to dē ſelue heligen biſſcop
eñ kondē dē ſelue wijn met em nochtat
had ſie al diecge vā dē wijne ghedrūcken
eñ mijneruer en ōbreach em wijn wtt
vleſſche recht of die wijn dē em ghegheuē
had vā kūcken met ūnēre en tē mer
Weſtent quā hier vmeerret
een ouc cherch wt dē ſelue lant

die vā ysen hellige bysschop vtellen dat ich
met vsvrygen en wil Hie secht dat
se helige bysschop op enē dach in sīne stat
den chuch en sach dat al die stadē vul
was vā heeuele of vrige Do hie sach dat
al die hael chi and' marmoes mitē mu
ge of heeuele bedecht was sēde hie ich
beseweer v m dē naemē ons hrē yhesu
xpi dat ghi vā hier gaen en die warm
moes mēt met en cetē alle hant ghi
chen sie alle gaed' vā dier m de hely
gen mans weerd' also dat dier met een
m dē stadē en bleef nēer wat vō die
wond' die wy dese dinge vtellen de he de
m d'ent do he bysschop was do he by dē al
mechtighē stad groet geworden was hede
m dē state en m dē chud' werkē do he ich
wnderlicke dinge ded do hie ich dē lm
delyn was Want die selue salde clerch
secht dat hie nody een lemt was en mit
siner mod' weerd quā hie weke to
hues sond' hemde en sonder rock Want
so vro als he enē maechdē mēschē vant
ontdeet hie em selue en graft dē armē vp
dat he werdē ogē des almechtighē stadē
mitē werkē der barmhertichevt gedeet
moechte werdē Syn mod' schalc een die
wil en seide dattz met recht en auers dat
he de selue arm were sine cled' dē armen

ghenē ſolde Vp enē dach ghenck ſyn ma
der m anre ſchuerē ēn vant dat an
ſoen d' anmē ghegheuē had hy na al d'
werlt d' ſie bereit had to enē ghanſē naer
tot anre noetdruft Do ſie an ſelue ſlaeck
ende mit puyſten ſtyet ēn ſeer wemoedich
was vm dat ſie verlaē hadde alſo ſie
wiende al die noetruſte daer ſe een ghan
ger vā leenē ſolde qua tot an dat hant
ghadē lenſaem ēn began ſie met ſuchē
werē to troeſtē Do ſyn moder ghenen
troeſt ontfanghē en wilde dat hie an dat
ſie ē wenich wt d' ſchuer ghaen wilde
daer nedy een luttel wentes bleuē wilde
Dat hant ghadē viel daer ned' in ſyn
ghebet voort daer na ghinck hie wt en ley
d' ſyn mad' wed' to d' ſchuere Do wart
die ſchuer gheuond'n vol wents vol mer
dins o woerē wat Do ſyn med' an we
blyde dat ſie vghaedert had noedruſte vā
d' ghanſkē daer ēn do ſie dat mirakel
ſach wart ſie vā hymen bewoecht ende
began anē ſoen ſeer daer o te hemē dat
hie d' anmē myldelicke gheue want
he ſnellicke van ghaer vlieghē mochte
dat he bat Deſe mad' vuerē in anē hu
ſe vel hēnen/ mer wt d' naeſte benſte
qua een wijf ēn nam een hēne Et ghe
ſchiede in enē dieghe dat dat hant gha

de bonfacius stont in einer steede dier die heiden woerē ein die vos sijn alle die gewoentlich nae ein hantelt eine heine dat komt ghinck haestelicke in die kercke ein viel ned' in sijn gebet ein mit groten steenen sent he o he belaecht hy dat ick niet en eete vā nymmer mo' vechten sier die vos et die hēnen die mijn mo' op vaedt hie stont op ū d' gebeede ein ginck wt' kerke ein verbrueert sijn die vos mo' ein brachte die hene in sijnen mondt ein die vos viel wt de kercke ten steen nedr ein starf ¶ Item et is wunderlick dat got een gelouerdich man so snaedt smecht de gene gebeede te verwoerē in d' greū die in een hapen ¶ Item gregorius spreke dat comt wt groter hertichheit onses scheppers op dat wy ammids dezen swaren tijden die wy ons sancte hapē maecht groter smacht want dat heilige simpele kruit is dier vine d' haert in snaeden smecht wy dattet leven solde wy wel dattet ū gantz moechte bedrouen wāneer dattet vine groter smacht beeck ¶ Item et belaecht my wal dat tu seggest ¶ Van fortunatus

Item In d' selue lande was een ander mā ū eersame leuē fortunatus genaempt die bisschop was d' her

ken tudertmē dese hadde grote grauē
der bose gheeste te verjaesten also dat
hye somtijt wt d' besetenē mēselye ver
jaechde leghomen d' duuelen ēn mit
stedigen ghebeed vman hue de weldich
d' beeser gheeste Julian die een beschir
mer ons kerkē plach te wesen de in
corter tijt in dser stat ghestoruē is die
had ghrote vrentscap mit dsen heligē
bisscop Van em heb ich ghelweert dat
ick nu vtelle Een edle vrouwe was
woenende by d' lande vā turie dy be
tyet omē soen ēn lijnen corter tijt dier
na wart sie mit orē soens wijf ghenoet
to d' kerkwijdinge to en conde on' orē
soens wijf met ontholdē vā omen mā
Des morgens mogh sie in ouwe ghewo
nēde vlucht nochtant solmende sie or
mer vor den mēselyen dat dat sie dat
oedel ghaue ontfach ēn ghinck mit orē
mā mad' to d' kerkwijdinge Mer reds
renoert de sie were ghestaen mit beed
huys dier de heligen merteleers sebastij
an' reliquien in were Wart sie mit den
beesen gheeste beseetē ēn die duuel began se
vor al d' volcke seer te quellen Do die
priest' vā der kerken sach dat sie alre seer
ghequellet wart nam hue harsteliche dat
alter laken ēn bedeckte sie mer die du

uel vuer es ſant ſtk m ſ̄ preſt̄ en̄ wat
he wat beſtymen wolde dat hude ſyne
macht was wart hie ſtedwogen myt
ſynne moermiſſe wat he were Die dier
teſtenwordich weren bernt̄ die ionghe vrou
we op mit ore̅ hand̄ wt ſ̄ herten m
or hupe Die iuuel maeckt ſie ſtedlicke
en̄ or macht hadt̄ ſie mer hef vleſch
lich dan ſtestelick en̄ bradt̄ ſie to ſ̄ to
uenere vp dat ſie or̄ vleſche to hulpe
quem̄ en̄ dede or ſiele Die wart ſtelet
vā ſ̄ touenere to ſ̄ vloyt en̄ druckten ſie
und dat wat Die touenere arbeid̄ dier
langhe mit orre touerien dat de iuuel
we ſtaen ſolde Nder dier ſtesdyet een
wunderlick ſtāl as annechtigē ſtads
wane a een iuuel mit quad̄ kunſt tā
or vreē was ſtā haeſtelicke in or
een lechoen ſ̄ iuuele En̄ ſie began va
dy yren voer an mit ſo menigerleyan
ſ̄ ſtēme to wopen end̄ ſo menichuoldelic
he bewecget to werden alſe ſie mēnigē greft m had
Do worden or olders to rad dat ſie ſo
brengē wolden to ſ̄ erwerdigen biſſcop
ſacramatū ſie beliden dat ſchuld ore
ore ongeloouen en̄ lieē de dochter by
em bliuen Hie antfenck ſie en̄ he ſtat
em vel daeghe en̄ nachte to ſine ſtebe
d en̄ ume ſo vel meerre vliſt ſtat he em

to den ghelooue alse he want dat hie in
ene lichaame een groot heer der Jude
len een wederstont Godtstraft so maec
te hie sie na wenich dagen so ghesont
recht of die Juuerlen my in an ghesie
sen en hadden

Op een and' tijt waerdet alse knechte
ghades ene onreyne ghest wt ene
anderen mēsche Do et auent wart
en die duuel sach dat die mēsche stille
weren vlschepet en die duuel in ene
gradiente eens pelgerams en began to
slane der die straten vā der stat and
began to rype Siet wat heuet die he
lighe mā fortunat) ghedaen want he
my pelgeram vāeuen heft wt mijne
herberghe en ick soecke waer ick mijne
sal en ick en vynd in sijnre stat geen
neste Do sie dier een mā in sijne huse
met sijnre huysfrouwen en met sijnē
deerne soenkē by d' vuere die hoenc
sijn saeme en vaetdet wat em die hus
trap ghedaen hadde Hie nood gen to hō
me in sijn huys en liet den sietē by
em tegē dat vuer Do sie to saemē sat
ten voer die boese ghest in sijnē deyne
sen en warp den met vuer dier se by
sētē en dede redderwant Do die onsedighe
beweet wat van sijnē soen became he

wen he ontfangen hadde eñ wē de bysscop
vāzeuē had ¶ Dorna Wat sulle wy hier
to segge dat die olde viant macht ont
fenck vmmāde to doē m de gens herber
ge die oen wer eñe pelgerum ontfangē
had vā barmhertich' ouergaue petrē
wel dunge selymē gruet to wesen / mer sie
en sin met gruet want sie en werken
met gedien wt gruē mode hyer vā segt
die waerheit in d' euangelio Is dyn oge
schalck so sal al dyn lichaem duysterer we
sen Wat wāmer die rechte andacht vtwert
is / so is al dat werck vtwert dat doen
na volget al schynet ock recht te wesen
eñ reden vmode dat dese mā ammidō die
castyene smē soen vloec wat he grone
gemuedte en hadde in d' werkē d' barm
hertich' / mer m d' ontruchtige des bis
schops Wāt die naervolgēde pme beweec
dat die rechte ātfangynge des gastes wt
quad' andacht quam Dit sin sompyge
mēschen die dier vmē gruē werken
doen dat sie and' lude gruē gerechte wer
delen magē eñ sie en helpē grone
gemuedte m d' gruē werkē die sie
doen mer m den laue d' menschen
Hier vm vmoedich dat dese mēsche die
d' hoesen griest wer eñe gast ontfenck
mer dichte vp d' mēschen prijs dan op

dat ghuet werck op dat he schone beeter
werck to done dan die bisschop do hie den
ghenen ontfenck d' die man ghaeck ferm
nat) vlexeren had ¶ Petrus alse du segt
gest so ist want dat ghinck des werchs
behuisse dat die andacht met reyne en
was Ouerdaen Op een and' tijt want
een tot em ghelept die dat ghesichte d' oghe
blazen had Die begenck hulpe synes ghe
beeds en hie vbreget wanne die man
ghaeck dat syn ghebet en tenende des
blinde ogen mette teken des heligen
cruces en rechteuant want de blinde
siende ¶ Hier na gheschiedt dat eens
anders peert ruseende want alsoe dattet
vā vel mans natiue ghelaten en mach
te werden / mer al die ghene die d' peer
de ghenaked beet hie en schoenk on ledt
Do want dat peert vā vel mans ghelaten
en en ghelept to d' man ghaeck Alte hat
sloech he mit vtgherecter hant dat teken
des heligen cruces tegen dat peert
en die ruseme want vbandelt in sachte
moedicheit / alsoe dattet vel meckelicker
was dant to voere was Do die selue
ruseme sach dat syn peert mit so snel
len vmmakel vā der ruseme vloest was
wolde hie dat peert den heligen man
offeren Do hie des met antfanghe en

wolde/ dat die ridder sterdelicke dat he
sme offerhande met ysmaen en wolde
Do vant die heilige mā een myrakel dier trū
schen eñ vloeck des ridders gelder eñ
en wolde nochtant gerne dancken offaen
von dat teiken dat he gedaen hadde wā
nt gaf hie de ridd' dat gelt ende dier
na ontfenck hie dē peert die em de
offert wart Want en lyed hie dat
peert met ontfangē so lyed hie de ridd'
bedroeft/ende vā mynen koste hie dat
peert dat he met en beiaueck
Ich en wil ock met vsiuigē dat ick voer
sicke gelyaert hebbe vā desen heiligē mānē
en ouer dem mā want tot my gereit eñ als
ick altois gerne pleegde te spreckē mit al
de mēs/ so vraegde ick em wan he were he
antwoerde dat he were vā d' stat trudē
mē Ick seck em/ ick bidde dy vader segt
ge my of du yet hebbes bekant de bisschop
fortunat/ hie antwoerde ick heb gen wal
bekant/ ick seide voert ick bidde segghe of
du yet weetst vā sīne myracule hie ant
woerde die mēschē was veer bauen die
mēschen die wy nu sien Want wat
he dat vā de almechtigē gnade dat vlieghy
he ick vā em vellen een myrakel dat
my nu in de gedachte compt Op enē
dach quamē die gottē by d' stat trudemē

en wold̄ wandr̄e to d' stat vā nuīenen
en die gotte name stue kind' wī d' stat
ernie Do dat d' heligē mā fortunat' ge
laetscapt wart sand he had wt en luet
de selue gotte tot em spacle Jne sprack se
gudertierlicke an en mit suete woerden
wedr he nist me wreeds mit sachtmoedis
vsachte en daer na seide he wat ofte wo
wel sal ich v geuen dat sty my wed' geuē
die stue kinder die sty genamē hebt
en ich surfangē moegte dese stauē vā
unser genaden Do antwerde em d' ge
me die d' selste scheen vā em te wesen
en seide wattu andrs gebiedē dat sin
wy bereit te done met dese kind' en wil
le wy greens sins wed' geuē Do louwde
em d' heligē mā gudertierlicke en seide
du bedroeuest my wattu Jnē wd' met
en ihoest en wil my met bedroeuē wat
et en sal sy met wal beromē mer die
selue gotte bleef in d' hardicheit sijne her
tē en weigerde em en en genck hen Des
andrē dagtes quā he wed' to d' bisscop
die bisscop bat em echter voir die selue
kind' Do die mā die kind' greens sins we
der geuē en wold wart die bisscop bedar
uet en seide Ich weet dattet sy met wal
beromē en sal dattu my bedroeuest Die
gotte vsinde do bisscope waerde en luer

de wed' in sijn herberge die kind' daer
die bisscop voer bat saete hie op peerde
en sandt sie voer hen hie sat op sijn
peert en reet em na do hie in die selue
stat reet en quā voer sinte peters en sī
te quainpelō leerde storte sijn peert daer
med' en hie brack sijn die alsō dattet but
gedelt wart in tive stucke Do wart he vp
gelwert en gedaechten to sinne herberge
Hie sande haestelicke baden na dī liet de
kinder wder haelē de he voer gesant had
en ontfaet den heligen bisscop fortunat'
segghende Ick bidde dy bad' sende to my dy
men diakē de des bisscops drake to em ge
comē was daer hie vp de ledē lach/ liet
he daer brengē die kinder die he nest de
bisscop met wder gheuen en wolde vñ staf
sie sinē diaken segghende ganch en segghe
myne heren de bisscop siet ick bin gestae
gen want du heriest my vnaleckit/ mer
ontfangē die kind' die du hellē woldes en
geweerdigē dy voer my to bidde Die drake
ontfenck die kinder en brachte sie to den
bisscop Die bisscop staf em rechtegoet
wijwater en sende ganch haestelicke ende
sprengte dat wijwater vp de man daer
hie lecht Die drake ganch hen en quā
in dat huys daer die gotte lach en warp
dat wijwater vp sijn lede daer geschiedden

mākerlick dinck rechtevaert de dat wijfwa
ter des ghetts die went wart sijn dye also
heel eñ so ghesont alst te voere ghewest had
In xr selver wē stont he vp eñ been & bede
eñ sat vp sijn peert eñ reet sijnē wech
recht of he ghene quessinge sijns lichaems
ghebreck en hed eñ alle ghesellschaft dat die
mā die x̄ helichen bisschop niet ondanck
wesen en wolde eñ ghenē em die kind' wed'
voer ghelt mit penen dier te ghedwongen
wart dat he se weder gaf sonder ghelt
Do de olde man my dit vertelt had wolde
he my noch mer van x̄ selven helichen
man vertellē mer want dier sonnige mē
schien tegenwordich waē dier ich mede
verdinnert was eñ et laete bestan te mer
dā de en wast my niet ghenoech mer
vā x̄ exāmen fortunat) te hoere ende
weert my ghenoech so bestenk ich altoos
nut vā em te hoere Des andrē daechs
vertelde my die selue olde mā vā x̄sen
helichen bisschop een dinck dat noch vell
wonderlicher is eñ sonde In xr selver stat
tuderinne was een mā van gheen leuen
ghenaempt marcell) die wende in eñe hu
se mit sijnē twen susterē hye want siech
eñ starf vp x̄ helichen paesch auent ende
want die steed der stroye weer bā dier was
so en konde mē em de seluen daechs mer

bestraute ¶ Do die stronc hier vñe vtaste
wart liepen sym twe susteren Sroeuch
en selzeyende to x erfamē bisschop fortu
natū en mit groter stēmen begond sie
tot en to napen en to sechte ¶ Wy weten
dattu der heliger apostele leuē houdest du
vermgest die melaetschē en vluchtest die
blinden bium en viwerke onsen brad de dut
is ¶ Do hie bestand dat sin brad gestornen
was began he oth to selzeyē en seid staet
vñ my en an vule aldusdanige dinge met
sechten ¶ want he is gestorue we sin ge
bud des almechtigē gades den steen mē
sche wederstaen en mach ¶ Do sie hen ge
staen waren bleef die bisschop Sroeuch
vñ den dot ons heeren ¶ Des anderen
daeges die vlas des heligen Quirsch daeges
eer die dach op stinch trecp hie tot sim twe
dochteren end stunde mit en to des doden
lyue end by der steed daer dat dot lichā
lach viel hie neder in sin gebet ¶ Do hie
dat gebet geeyndet had stont hie op en
sat by des dot lichaem en he trecp mit sach
ter stēme x dod by sinē naeme segghende
beder maechte vom ¶ Hie loeck sym ogen op
en sach x bisschop an segghende O wat hie
liestu gedaen o wat heuestu gedaen ¶ Die
bisschop antwoed em en seyde soen wat
heb ich gedaen hie antwoed en seid dyt

¶ Alle dat mart he wā stēme vwerkt trecht ale een
die noch myet rust en slapet

ten spaniē dier tme die minne siele hadl
den wt dē lichaem en leyden sie in ene stu
de steed Mer hadē wert daer den bad ge
samt bezeghet den wed' want die bissop
fortunatus is gecomē to sinē huys Do he
dese wert gewondt had wart he rechte
went gesont ende bleef langhe in desen le
uen Hochtant en sal nīe met gelouē
dat he de stude steed verloes dē he ont
fangen hadde Want dier en is geen
twiuel an hue en mochte na dē dot an
nyds gheleed de gene he den inwecht
had noch beter leuen leyden dan hue
erst dē Want hue wir siner dne vly
ch was den almechtigen gad te bespre
ken Niet allene bouet hue in sinē le
uen teyken gadien / mer noch geschien
dier wl teykene by sinē dden lichame
Want alse hue in sinē leuene plach
die besetene menschen to verloesen en
die sieken to gemeesen also mieke alst
mit gelouē van em begeert wert Also
duet he nu sterkliche in sinē gebenute
Mer petre nu wille wy wederkeren
to der gruwelīe vā valerīe dier ick van
gesaen was wīne dē gloriosen miracule
wille die ick gehoert had vā dē monde
des erzamē abts fortunati dē ick hier
to voren negmā die mieke to nw tept

en̄ bellet die werke s' ald' vadre ende
laet mede spijse he mijne siele mit mijer
spijsen ¶ Van martinus

In s' pauwelen was een seer p̄mels
knechst gades genoempt martinus die
mit justaē teyken̄e bewiset syn he
lichem in enē kiste do sine broeders een
broet becken in der asschen vōden sie
dat teyken des heligen cruces daer up
to prenten als men in s' pauwelen
die broet mit enē holte to tekenē plecht
Die knecht gades quā daer by en̄ ver
stont van em dat sie dat broet met ge
teykent en hadē do dat broet onder d̄
talen lach en̄ mit asschen bedeckt was
sende hie water uppe en helle sy dat
broet met geteikent ende onder d̄ water
an macket hie dat teyken des heligē
cruces tegen die talen dat hant staff
dat broet een groet geluyt recht ofte
daer een groet post geborsten hedde in
den vuere do dat broet gebacken was
en̄ uyt den vuer genamen was / dan
men dat teyken des heligen cruces in
den broden dat mit gelouen dingen dan
allene mitt̄ gelouē daer in gepeent
en was ¶ Van seuerijn

In der seluer pauwelen was een man
vā seer ersamen leuē genoēpt seuerijn

Jre een priest was vā onser lieuer vrou
wen herten Op ene tijt ghenelt dat een
huysvr̄ de in sijn̄ leste lach bat sanct
to desen heiligen mā̄e eñ beghenk dat
hye ghenighe to ene quesme eñ ghat van
sijn sieke bex op dat hye penitencie mit
fangen moechte eñ absoluert werden
eer hye van den lichame schiede Do de
baden quem̄ was Jre priest bekūmert
in dat wynghaerden d̄ hye beschreet end
sende to d̄ baden Lieue seer boer ich wil
ghe v to hant na/ Do he sach dattet bynna
ghedaen was merckede hye een luttel eñ
volbrachte dat werck daer hye an was
Do he dat volbracht hadde began hye
to ghane na den sieken Do hye ond̄ we
ghen was liepen een die selue baden to
ghemoete die erst to een ghetoonen weren
end seyden vader waer vīne hyeneste
gheweert of ghetoeuet en wilt nu met
moed werden weer to ghane want hye
is nu alreet dot Do hye dat hoerde be
weck hye van anxte eñ began met ghot
stēme to wepen dat hye een ghedachē hed
hye quā al schreyende to den dalen lichame
eñ vor d̄ bedde wel hye neder up d ende
Do hye to male seer schreyende eñ syn hoeft
op die ende sloech eñ wep dat hye selue
dich wilde sijns dodes waer die dat hoer

telicke wed' leuendich do dat vel mēschē
saghen die daer vōne stonde begonden sie
van vwondermissen to wepen ēn vā blijst
stappen to schreyen Die vraghden em
waer hie ghewest hedde ēn wo hie wed'
tomē were Hie antwoerde daer quieme
seer selicke mēschen die my leyden wt
wellker mond ēn naesen vuer wt ghin
des ich niet verdraeghē en mochte Do se
my doer duyster stedē leiden quā ons
haestelick een schone jonghelinck to mo
te ēn seyde ā ghenen die my leydē bren
ghen een wedē want die preest seuerij
beschreyt een ēn die hē heuet sijn schrey
en verhoert vnde seuerij stonde wedē
up van d' erden ēn satte em penitencie
ēn bat voer sijn sundē Die sieke leuede
daer na corte daeghe ēn dē penitencie
voer sine mysdaet ēn in den achtē die
ghe schreyde hie bliklicke vā ā lichame
Ick bidde dy petre anmerke nu wo hoff
die hē desen seuerū hadde wāt he met hen
ghen en wolde dat hie een luttel bedroeft
were ¶ Petrus Dese dinghe sin seer to ver
wondre die my dus langhe verhalē hebt
ben ghewest ¶ Nochtan wille wy sekerlē dat
mē nu alsulke manē mer vinde en kan
¶ Dat de gene de gene teikene en doen mer
vinde ghelijck sin ā ghenē in d' vberme die

teyckene doen

¶ Gregorius Petre ick vermoet dat
daer noch wel sodanige menschen
in dese werelt sin Eñ ist dat sie alsus
danige teyckene meer en doen sie en syn
daer vñe de myne niet Want beleghen
des leuens is gheleeghen in der doeghet eñ
niet in bewysinghe der teykene Want die
sin somighe menschen die gheen teykene
en doen ende nochtant niet ongelijck
en sin den ghenen die teykene doen ¶ Pe
trus Ick bidde dy bewise my dat ¶ Gre
gorius Weetstu niet dat die heylighe apos
tel paulus des scriften apostel petrus brac
ghebeden is eñ met em een prince der
apostelen is ¶ Petrus ick weet claerlicke
ende daer en is gheen twijuel an Want al
wat hye de mynste der apostelen hye heuet
nochtant meer ghearbeidet dan sie alle ghe
¶ Gregorius Du weest wal dat petrus mit
den voete ginck vp dat meer eñ paulus
swam schijnbaerlick in dē selue meer eñ in
dē selue elemente daer paulus met en conde
te schappe vaere daer wandert petrus vp
mitten waren Hier uut ist openbaer dat
der twiuer apostele kunicht ongelijck was
in dē myracule nochtant en wiensse
niet ongelijck en in dē hemel ¶ Petrus
Dat behaeghet my te male wal dattu segt

gheſt Siet nu hebt ick openbaer bekant dat
mē ſuckē ſal een ghuet leuē ēn ghenen ty
tzene ¶ Wer wilt de tekene een ghetuich ghe
uē eens ghuds leuens ſo bid ick dy vrolle my
noch mer tekene wy dattu myn ſiele ſpiſen
moeghſt mit exempelē v ghud' menſchen
¶ Broeder Ick wolde dy vertellē to dē laue
ghades onſes vloeſens een del vā des erſamē
benedicts myracullen mer ick ſie dat wy
daer huden ghene tyt to en hebben Hier vmme
wil wy dat beghynnen op eniē andrē dach
op dat wy dan al dinch vlaren moeghen
Hie eyndt ſick dat erſte boeck Hyr- begheit
dat ā der boeck ēn ij van dē leuē ēn mirakelē
des hilligh̄ abts ſūte benedicti
Wer was een mā ghenoempt
benedictus die vā der ghenaden
ghades een erſam leuen leyden
ēn vā ſinre erſt' ioeghet dzoech
he eens ſelden mans herte ēn mit ghud
ſeden bauē ghinck he ſine ioeghet ēn en
ghaf ſijn ghemack to ghenen wallusten des
vleſchs ¶ Wer do he in der werlt tytlick'
ghenuechten ghebruhē mochte vſmad hie
die bloeyende werlt rechte af ſie alwer dar vā myrren
re were Hie was in d' quinticnē ghebaē
vā edelen gheſlechte ēn hie wart to wo
ne to ſtrudin gheſant ¶ Wer do hie ſach
datter vele weren die daer wandrden

den omvech der sunden / toech hie verwa
na een sijn wet dat hie by na gheslat
had in de mganck d' werlt / vp dat hie
namaels niet al heel en quame in den
groten val d' sunde weert dat hie pet ouer
gen hed vā d' wijsh' d' werlt hier vme
vsmade hie de lerunge / hie liet achter huys
hoff lant een al sijn ghuet een begheerte
allene ghaet te behaechen een sochte dat
habijt der heligher leuens hie ghinck vā
daer / wetende onwetende een wijslicke
ontseleert Ich en heb al die werke dēs
heligē mans niet ghelaert / mer een
wenich dat ick vtstellen wil Hey wt be
kant vā sijn vier discipulen Alse vā d'
seer ersamē mā constantijn die erst
na een sijn cloest' regierde een vā valen
tinyano die mēnich naer dat cloester
vā latrunē regierde een vā symplicius
die derde na benedictus sijne verghaede
nisse regierde een vā honorat' de noch
die selle ghiuaert daer benedictus erst
in woonde Do dēs heligē benedicts auer
sterue had dat studiū een lerunge end
trecken wolde in die woestenie volghede
een allene na sijne voetsterfelse die een
alre liefst hadde Do sie te samē quemē
te ener stede die ghenaempt is effide
waer hie daer wt liefden van vel mā

men ōnhoilden ēn wende mit sinder voed
ster moder in sinte gerdens herlie Sine
vorgenoemde voedster moder lut van den
vrouwen daer sie by woende een vat daer
sie weyte mede swingen mochte ēn dat
vat wart op der tafele vergeten ēn vā
ongeualle vellet van der tafelē ēn brack
en dlue Do sijn voedster moder to huys
quā ēn sach dat dat vat to breken was
dat sie gheleent hadde begaen sie te male
seer te schrijnen Do dat heylige godvrusty
ge kint sine voedsterschre schrijnen sach
had he mededen mit oren wonden ēn
nam tot ēn beet stucke vā den brakenē
vaete ende dat mit tranen sijn gebet
Do hie vp stont vā den gebeede vant he
dat wat also heel dat men daer gheen tey
ken de broeche an vinden en konde wel
ke ruwaert troeste hie ghodertierlicke sine
voedsterschre ende gaf on dat vat al heel
weder dat he to seeken van on ontfan
gen hadde Dat teken wart kundich allē
mēschen die in der stede woenden ende
daer verwonderden sie ēn so seer af dat
sie dat selue vat hengen an den nigaudi
der kerken op dat die tegenwordighe ende
tocomende menschen bekennē mochten
mit wo groter vollcomenheit dat heylighe
kint benedicty sine wanderinge began

Dar vat bleef daer mēnich van al der
mēschen ogen ēn hende daer bauen
der herdoeren hent die lumbent in
lant quemē Der benedicts begrenk mer
to lichē ongemach dwerk dan lof der
menschen to hoeren ēn hie wolde hauer
vn gades wil mit arbeit bedruckt wer
den dan mit gunst des tytlichē leuē
verheuen to werken Hier vnder vloe
he heimelicke vā siner wedderstenden end
stack to einer verborgener stede der
woestenye genoempt is sublacus de
van der star vā wine gheleegen is by
na xl mylen daer coelt ēn claer wat
wt einer fonteynē compt die inst in
ene cule vergadert wort ēn daer na
wt dē kulen vloeyt ēn ene beche maket
Do benedictus alsō vloe vant en deē
monich genoempt romanus ēn vragte
de em waer he wolde Do he sine begere
te bequant hadde hielt hie verborgen
ēn was em behulplick Hie gaf em dat
habijt des heligen leuens ēn dienede em
also vel alsme vmochte Die mā gaf de
benedictus quā to dē vorgenoemde stede
ēn beslot em selue in een seer enge stē
kule ēn bleef daer Hie naer langhe tijt
cant vā allen mēschen dan vā roma
nus allene Dese romanus en woende met

veer van daer in enen cloester vnder
die regule eñ ghehorsamheit des heylighē
mans adelaers eñ hemelicke buē synre
vaders wert̄ brachte die hemelicke bone
diet̄ bleef dat die selue stat̄ gheheeten heb
ben Daer wā romans̄ telle en was ghē
weech to d seluer steenculē Want buē
der hulē was een groet eñ hoghe steen
ruse eñ wā der seluer steenruūsen plach
romans̄ dat beest neder to laten mit enē
langhe sele ende an den sele hadde hie han
ghenk een cleyne schellekē op dat die mā
ghes aūmōde d̄ ghelude des schellickens
bekēnen mochte wāner romans̄ em dat
beest bradde eñ An ghenck die ve eñ sat
seuch dat beest Der die olde viant bem
de des enē brakers nūme eñ des andrē spr
singhe eñ do hie in enē duechte sach dat beest
neder laten ruep hie dat schellickē mit
enē steme ontme Dochtant en lief roma
nus met af hie en dwenk em alo hie
best mochte Hier na do die almechtighe
got wilde den westen romanū wā den ar
beid eñ benedicts leue bewisen wolde to
enē exempel den mēschen vp dat die lan
terne ghesat vp den candelaer luchtē mocht
e allen mēschen die in den huse ghod
lon Gerechticheit ende die hē to openbaren
enen priest in enē visione die veer van

daer woend cñ tegen die hochtijt vā pa
schen om vel spijsen hemel hadde gesegen
de die hemelsche vel lecherre spijsen cñ
mijn knechte woert in d'steede mit hon
gher gepijnicht Die priester stont rechte
moert vp cñ stuck mit d'spijsen die he
hemel had to d'steed cñ sochte an man
gades ali berch cñ dael cñ in hemelsche
tulen der ereen cñ vant om schulen in
der steenculen Do sie to saemē ghe bet
gedaen hadde cñ de almechtighē ghor ge
bendijt hadde soēt sie by een cñ vā suer
talinghe des ewigen lemens soēt die paes
ter die to om gecomē was Stunt op cñ
lact ons spijse nemē want et is hijdē da
schen die mā gades antwerde om cñ ser
de Ick weet dattet paschē is wāt ick ver
dient heb dy to sien Ye en wiste mer op
wat dach dat paschē was Alsme die hi
veer van den mēschen ghesceē was Die
ersame priester sende noch anderwerue
et is hijdē waerlicke die paesdach d'ver
rijsinghe ons hieē cñ et en betemet dy
nu met to vasten Want ick bin daer
omme vā d'hieē to dy gesant dat wy to sa
men onefanghē solen die gratiē des almech
tighē gades Doer omme benedijden sie to sa
mē gade d'hieē cñ onefenghē die spijse de
die maerlenje gedaen was cñ sie to sa

mē vā stad ghestraken hadde hiende die
priest wed to sinre kerke ¶ In s' selue
tijt quemē dier hiende en vrouken een
schulen in s' steenzudsen do sie een secken
nut vellen gheclect mennē sie nest dutz
ene beest ghenest hedde ¶ Der do sie han
den dutten een knecht stadde wat worden
dier vel hiendn behiere nā enē beestelichē
leue tot enē ghestelichen leue Hier vnē
wart syn naem ghenundicht dier vm
lanch en nam s' tijt wonr an quemē vel
mēschen tot en Sie brachte em spise
de lichamē en onrenghen wedr wt sinē
mond nn emē herren spise de ewigen
leuene ¶ Wo he verwan die becarm
ghe de vlēschēs

In enē dieste do hie allene was / was
dier by die beedere Want een clepne
swart vogelkin die ghemeynlicke ene merl
le of een drosel ghenoemt wort bestan
von syn ansichte to vliegen so ynstruerlic
ke dat he sie mit hant ghripē mochte
hed he ghevult mer nutten tenken de
heligen cruce maechte he die voechelkē
do die voechellkin wan em ghestichēd wat
breeckt de heligē mā meere becarmig
de vlēschs dan he se syn dieste to vrē
ondrond had Ine had wanner ene na
ster ghesien dwellier maket die baese gheest

nu weder brachte in die ogen smer-
lichsten ende die knechte staken grimd
ontstack: hie so seer to s' gheliene s' magt-
dae hie die vlame s' minnen in sinen hert
nauwe en mochte verdraegen ende hie
wart so seer uñ s' herzinge verblommē
dat hie by na die wesenye ghelaten hed
Do wart hie ter stont ghewandet van der
ghenaden gode ēn hiemt weder in em
selven ende sach dier by een wassen die
ze nettelen bremde ende doernie herwd
we sine deder ēn wenteld sich langhe
in den doernē ēn nettelen al naecht al
so die hie ghewondt wart an al sijn
lichaem ende alsmids die wonden des
lichaems ghenas hie die wonden sijns
herten want die wellust verwandelde
hie in pinen Do hie seer ghemmelde wart
vā den brand der nettelen vā binnē les-
schet hie d' ongheloflicken brant van
binnen Hier vmme vlaen hie d' sunden
want hie d' inwendighen brant vlaen
elck in d' uetwendighen brand vā der
tijt wert an als hie sinē discipulen na
maels seyde was alle herzinghe des vley
sches in em so seer ghedeelt dat hie sul-
ze herzinghe ghenes sins in em en ghe-
moelde dier na begonde wel mēschen
die werlt te laten ēn to smer lermigē

en te haeste ¶ Want Ae he vp wat wā
A' beraemte A' stund' te he mit rechte ge
worden een merst Ar dedyen Water
wā wast alimēs moyses gebaden in
der se Ae die leute wā vre vaten te
vre vaten sieme solden een wā vnstich
vaten wirt an bemieres Ar heligher
vaete wesen solden ¶ Domus Du beseit
myn vstant Ese fighiere een Ael te wer
stane mer ick beseer Ae ge my noch
daechtes die bedyden willen ¶ Gregorius
Petre Ae te apenbaer Ae in Ar roepte
die beraemte Ae vlerschē heet te en.t
wan A' vnstichste naer bestant die heste
Ae hedynne taele te wenden Die heligē
vaete bedyden die sielen Ar gheloenigher
mēschen / een alse langhe als die werlika
ren mēschen in Ar beraemte sin so yt
naet Ae sie onder andre mēschē sien
een dienen een mit arbeyt vtecken wer
den ¶ Mer wāneer sie gemoet wā sla
stille een westich gheworden te een de heste
Ar beraemte vgaen te so werde se hoe
dens Ar heligher vaete Wante se wenden
leeres Ar sielen ¶ Quare ick helpe dattz
my behaecket dattz segghest ¶ Mer want
Ae die beslatenheit A' fighuren gheseghē
heneft Aer wme bid ick Ih dattz my
wā Ese heligen mans leue wort bestē

willeſt dien begonne heueſt ¶ Vā dē
claeſenen vaete dit en tive lanſt
Gheſtoert Do de heremite en wech
geſeten was ſtaf die heilige mā
ſtrote vruchte der doechden recht alſe ſtude
ende hier die doen ue ghenaect te Dat
ſterchſte ſijns ſtuden heilige leuens
was verbreedt ēn he kreech ene grote
naem ¶ Dier veer vā dier was een claſ
ter dier die vader van geſtoruen was
ende al die vtgheſcreuene dinā to dſen
erſamē benedictū ēn leek mit groter
heed dit he sir vader weſen wolde he
verghenes om lange ēn ſeide dit ſijn
ſeden ēn ſ broeder ſeden en mochten
niet auer een kaeſten / mer te leſten
wart he vriwillē vā ore beeden ende
ſtaf wollen Do he in ſ ſaluē cloeſt hielt
die ſtrenghicheit ſr regulen ēn nyemāt
ghetoelaſt en was auermids ongheloof
en werken te troeden vā ſ rechte wee
ghe weden die broeders vſtoert ēn be
ghonden om ſaluē te beſchuldighē dit ſie
ſp dinghen vader ghecazen hadde want
die crumheit ons leuens en machte
niet andraeghen muter redyer lunie
ons vaders Do ſie ſeghen dit ſie ombe
ēn ghene ongheloofle dinghe en mochte
doen ēn ſtraſelicke weſē dit ſe om ge

wesente solden achter laten eñ en sen-
hart Inchte wesen dat sie in den alden
herren gehlwngen solden wesen mye
Inghe to drucken als dat leue d' chud'
mēschen altoes stuaer is An quād sak
so bestond sie wat to saemē to spreckē
vā synne dat Sie bedachē eñe nut
end menigfald'n sonnen in sinē wyn eñ
do dat gelaesene wat Iuer dat sonnek
Iaunk in was na d' gelwaente des clost
ters gelaecht wart to d' abt Iger hie
sat ten eeren op dat hiet benedien sold
gelaek benedict' sijn hant vt eñ mac
kak een teken des heligen cruces End
dat wat dat van en veer gelpold' wart
barst van den teken des heligē cruces
eñ barst en tive nacht af he ni dat wat
des dages eñe steen voer dat cruce ghe
wozpen lied Die man gaf des vlesent do
redderaert dat die Iaunk des dages in
den vaete mus Iruntet dat werken de
leuene met vlaegsten en mochte hie
stont redderaert op end nut eñe suc
ten angesichte eñ mit sachten gemoet
nep hie die broeders to saemen eñ sey
d Die almechtige got moete sich vbar
mē an v broeders waer umē wolde gy
dit den negē sin send ich v met to voeren
dat mijn sel eñ die liue met auer een

dragen en moechten staet nu een sieke
ene vadre die mit uwen selen andare
ster want sy en moegter nw na Aser tyt
sterens sine helpen Do kiend hie weder
te der stroede der ewicheit die he gelaten
hadde een woenk unt een selde in d ogst
des aelderstten stades die al dmek anschou
wet Petrus: ich en vstue met wal wat
dit sy Die hie woenk mit een selde
Gregorius Hedde die heilige mā unt
danige die broedere willen andholdē
die eendrachtelicke een verbondē hadden
tegen een ende seer angelijck weren m
synre heliger wandrunge so solde hie
by anemmen aller tzeden helpen de
strengticheit synre heliger wandrunge
ende mate synre sachtmoedicheit en
solde der ogst synre gedichten gelmert
helpen wan der schouwinge stades ende
wanneer he en alle dinge vermoegen hed
en die bernspruge der onchelsamet
broedr so solde hie sich seluen de unm
steachte helpen ende solde by anemmen
een selucn laven ende die broedre met
vnden want so wacke als wy dimmde
schulpen gedichten we ene selde stelet
wenden so en sin wy met by ene selucn
want wy dnchten so seer op ander dinge
die wy ons selucn met en sien Die ver

laten soen Aen epō van sīnē m. E emū
gelo Ne Aer gink in een ver lant
ende verdē sīn gūet onbesprēcklicke le
uende en beste Dē al sīn gūet vberē
mas daē he sich to enen borgher de lan
des endē hadde sīne verlene ende nā hon
ger legende he vsaedē to wendē van den
daeme die he verlen eten en ingemāē
en gaf em Do he dan hie to kuchē mit
hie gruds verlaren had als vā em ge
schreuen is hie kiend weder to em selue
en sende alle dē huerlinge dinlegen
van brod in mynē vader hus Hadde
dese hr em selue ghewest alle solde hie nā
to em seluen gekeret hebbē Hier vmme
secht ide Aer dese eruwerdige mā benedict
wendt hr em seluen wente hie alwes
stonde in die bewaernisse sīnes selues
en vorē dē ogen sīnes schēppers sach he
em alwes seluen an en ondersochte em
seluen stedlicke en en kiend dit ogē
ner gedachten met nā em selue
wat ist den Aer wy lesen vā dē heilige
apostel petrus dē hie van den engel de
lert was wē dē kerker kiend he weder
to em seluen en sprak nu weet ide wer
lichē dat die hē gesant heuet sīnē engel
en heft my vloest vā den handen herodis
en vā aller wachtinge dē volc dēr Joden

¶ Gregorius Here in dyen manieren wo
de wy gheleert wt ons seluē enter wy val
len ind' ons seluē vā kenntheit der ge
dachē of wy werden op gheleyt kamen
ons seluen vā der genad' d' beschouwinge
gades Hier vme die vlazen seen die de
werkene hoede Was gheualden onder en
seluen aūmyde anremmicheit ende wyl
ligheit des herten ¶ Der sunte peter de
engel ontbant en syn herte op gheracken
had Was ockt wt en seluen mer batten
en seluē op gheracken Hier vme kenne
sie here weder to en seluē de de ene vā
der tweelinge weder kennt to der herte en
de and' kennt weder vā der hoghede der
schouwinge to den mēschelicke verstand
dar hie mit in was Die ersame benedic
tus Mynde an der enicheit dy en sel
nen Want hie kenaent en seluen in
der beslutinge synre gedachten Ende so
wachte alse die anrichtheit der schouwinge
en gheware woude so lief hie sond' twimel
en seluē onder en seluen ¶ Dwd' et
belpacchet my wal dattu segghest / mer
ick bidde dy antwoord my nu mochte
lie die beseckte laten die hie eens ange
namē hadde ¶ Gregorius Peter alle ick
wele so sal mē die gnaden sachtmoed
liche verdraghē dwer mē somtyde gnaden

mande vnt Vant hier mit alle ſtene
vrucht van de ſtude en te hier wert de
arbeit vā den ſtuda vinitte/ by ſonder
wāner nīe ander ſaetzen vnt hier mē
vel beeter vrucht an den mach Hier vme
vm wes willen ſolt die heliche mā hier
blīue de he ſach dat ſie alle ſtaden en
endarchtelicke vervolchten ſen dinck
geſchiet vaeke in de ſtēnad dr volko
menen lued dat men met vſvrigen en
ſal Vant wāneer ſie anmerken dat
on arbeit ſonder vrucht is ſo wanderen
ſie to ener andere ſtaden hier ſie arbeit
mit vrucht den moegen Hier vme de
alle predicker begerde ondanden te werde
ende mit cristo to weſen Wen crist dat
leue was ēn ſterue ſtervm was die met
allene en begerde die ſtrede dr paſſie mer
ock and' mēſchen hier to henden Ihe vant
vervolcht in damaſco ende gh dat hie
antgaen mochte ſo ſochte hie die mer
een ſael ende ēne herd ende liet em heme
liche in enen hoef diele laten Dochtat
en ſechte my met de paul' dat dat ontſach
Want he trachtet ſelue dat he den dot vm
ihesu begerde Hier de he ſach dat en an'
ſeluer ſtaet anſtaende was ſuaer arbeit
ēn cleine ſtevm behaent he ſich ſeluen
to andre arbeit hier he vrucht de mochte

Want die starcke kamphaftige staken en
wolde niet behouden mogen pynen an
sloeren dr stat mer he socht dr kamp
na strijde Hier vmme ist Jhesu die gerne
hoerde so sulstu gestrenge belzenen Jue dese
eruendige heilige benedicte so vel men
schen in anderen steden vervechten vā
dr dat der sielen Wo vel he achter luet
die vā quaden leuē wazen end sine
leer niet houden en wolden ¶ Petrus
Apenluer wecken begynsen dattet so
alse du segste mer ich bidde dy verel
le my nochtans meer vā des heilige mans
leuen ¶ Gregorius Do die heilige mā
an dr selnen eindigen langhe wart
stenck in dogheden en in tuchtigen
so wordē dier mūnde em in dr selnen
steed vel mēschen vērachtet to dē denste
godes also dat he dier mūnde dr hul
pen staken in dr selnen steed vel closst
richten en in eine vrelichē closter sat
te he eine vader end xij monicke Der
wenich bedarf hielt he nochtans by em
die he selnen noch ber keren wolde
Do begondē tot em to comen vel edl
end gotzuchtiger mans vā vnne
die scuē em in dr scone dat he so vp vn
an solde to dē denste des almechtigen
godes Do gaf em die edl man eine

ome sinē seen mauru/ēn de bexsere
ouerste amptmā torculus ghenoempt
gaf em sinē soen placidū Maurus
was ionck ēn bloeyde so seer in ghud
seden dat he synes meesters benedictus
hulper was placidy was een kindeke
vā gheesten synne ēn vnderstentenisse vā
ēnē monick die met staen en mochte
in sinē ghebeede

In ēnē cloester vā den cloesteren die bene
dictij al vmme ghetymmert had was een
monck die met staen en mochte mē
ghebeede mer so wie als em die broe
ders neder wyeden to dē ghebeede ghinck he
wt/ēn mit ēnē vulden herten dē hie
enich wereendich vergendich werck
Do he vā sinē abte dick vermaēt was
ēn em met en beetent wart hie tē les
ten ghelaet to dē man ghaet Ine berispe
de een schierpelicke vm die dwaesheit sinē
herten Do die monck weder ghetruen
was to sinē cloester huelt he nauwe tue
daeghe lanck de heligen manc vmme
mynre wyuē dē dēden daeghes kierde
he weder to sinen irsten quaden ghewoentē
ēn began m dē tijt de ghebeedē wt to
staen Do die abt dat den heligen man
te were dē/sende he ydt wel ome ēn cor
rigieren den seluen Do die mā ghaet

m dat cloest̄ ſtrooide was eñ in der ſeſſ
ter/ven da die ꝑſalmen ſtreymde waren
ende die broeders en ſtaten to t̄ ſtebee
de/ ſach he dat t̄ ſelue monick die in den
ſtebeed met blue eñ mochte een ſwart
kruckken vte tody mitter ſlippen Do ſey
de hie heimelicke to den vader Do cloeſters
pompianus ſtenaempt eñ to den knecht
ſtake manus Sie ſty mer wie dat is
die dſen monick vte treckt/ ſie antwor
den en eñ ſeyden neen nw/ hie ſeyde em
laet ons bidden op dat ſty ock ſien maeſt̄
wen dſe monick valeſter Do ſie tme die
ſte lanck ſtebeedt hadden ſach et die mo
nick manus mer pompianꝰ die vader
des cloeſters en ronde mer ſtelen Des
anderen daechs de die ſtebet ſtreymde
was ſtinck die man ſtake benedictus
vte den beedt huys ende nam t̄ monick
buite ſtaende eñ om die bl mitheit ſijns
hers̄ ſtoedy he een myrt̄ roden Van den
daechs wort an en leer die monick ſtem
berangte aū den ſtraeten brinck/ mer he
bleef wort an onbenoechelick in den ſtebe
de/ eñ die oude viant en dzeſte wort an ſy
ne herſtappe helden in des monicken
ſtedichten redyt of hie ſelue nyet mit
geſlaegen hedde ſtriuest Wo benedict
wat ſeide vte den ſtene op den berchje

Vm den cloesteren die benedictus
ghetimmert had waren die ghetim
merte valle op eene berghe op die steenrud
sen ende si waes de broeders seer arbey
delick meder te ghaenen Want den berghe om
ringhen hadden Want die berch was
an die een side dier dat water was
so steyle dat men daer sonder ander en
sonder perikel met meder ghaenen en con
de of en mochte Do vertraechden sy om die
monicke wt den dalen cloesteren en qua
men eendrachtelicke te den heleghen vā
dare benedictus en sprake Et is ons
seer arbeidelick alle dagen meder te clym
men om water te haelen ende dier
vmme ist noot dat wy die cloester op bree
den ende timmeren sie op een ander
stede Die heleghe benedictus troestede sie
ghenadelicke ende hiet sie hen ghaen
In der selver nacht stedy hie op eene ste
rudse des berghes met eene clemme kendē
Placidus ghenaempt Dier ede hier voor
af sprac ende was dier langhe in sinen ghe
bede Do hie dat gheval ghevoelde hadde
laedde hie voor een teyken in die selue
stede die steene ende ghinch weder al he
melicke in sijn cloester Do die broeders
des anderen daeghes om die noetdruf
tichede de waters weder tot om qua

men sende he hier ende die steenruiden
daer sy vindt die stene up een steeche
hamvet en luttel ute want die amech
tigge got is metsinde in der hoghede
berghes wateren te stenen / en te stoe
ckelen af te nemen Die gesten ende
vonden dat die steenruide die en sinen
benedicte) gerwyst had alreit siweten
Als sie hier wat gheswonnen hadden wat
die steak vermullet met water en dat
water vloeyde hier noch henne wt
so aenloeklicke dattet van d' hoghede
des bergghes neder loepe op die ende ¶
Wo he dat pfeē dede vloeten up dat wat

Up een ander tyt quā een gotte te
der behrenninge die dem was van
greste ende die ydelicke man benedicte)
ontfenck een seer gerne In eē dueghe
delyet benedicte) dat mē den mā den
volck een wyssdaep dier he meck meenen
solde beūmelen vā emer steak up die
men dier macken moechte eē star
den: ende die steak was gheleeghen up
den emer vā eē water Do dat selue ghe
te met al synne macht meende die beū
mel die dier seer dicke stonden sprand:
dat pfer wt den stelle en viel met water
en dat water was dier also diep dat
dier met allen geen hupe en was dat

yser to suchten Dor ghode lieb al leuende
to der minnich mannich ende kundich
de wat schaden he ghedien had en der
gemeinen wen der schaden of misdiet
Die monich mauricius hietschapper redy
tenaert der man ghades benedicti de
man ghades dit hoerde ghinck he to der
steed ende nam den stelle den ghotten ure
de hant ende stack den in water en
redynaert ghann dit yser weder an
den stelle Alse hant ghaf benedicti den
ghotten dit yser weder sedzende Hier ar
bend vant dit en en wile met broeder
Weser Alse mauricius ure benedictus
ghebiet op dit water wandelt
Dene diecke de die erwerdighe benedict
in synre cellen was ghinck dit vorghe
noemde kint plach ure om water to
putten de hie quā to den water stack
he dit vat de he doedy so onwyslicke
mit water dat he seluen na viel Dor
water ghreep den redynaert en warp
den by na ene schoette weghes van de
lande Die mā ghades became dit to hant
in synre cellen en trep mauricū haestelicke en sende broder mauricius hoep want
dit hiet dit ure ghinck om water to hae
len te ghenallen mit waterep en te dure
de veer vā den lande ghedreuen Hier ghesche-

de een wonderlick dinck dat na de apo
stele petrus tyden ongelyeuelick is man
nich herkent synes vaders benedicti bene
dicte en ontfenck sie/en na synes vae
ders gebaet liep hie haestelicke ut end
dia to der steed daer dat kint vā de mu
ren gheworpen was Hie liep an dat wa
ter end meynde datter lant bed gewest
Hie hielt dat kint by de haer end liep
haestelicke weder tyme rechtenaest de
he upt lant trat dia he wedr to em sel
ven end sach weder tyme en verand de
rest dat he aner dat water gelopē hadde
Hie verwonderde em seer vā den dat der
geschiet was end quam weder to sinen
vader end vertelde alse dinge Die ee
werdige benedictus began dat to te
schrynen manigen gehoesamheit end
met synes selues verdienste daer en
tegen stont manigen datter allene ghe
schiet were van sinen gebaet Want he
en hedde niet mit allen van der kracht
de miracule dat he ontfangen hedde Do sie dus sinmoedlicke en vaste
liche tuysteden dia dat kint der verlost
was en schreyden sie want dat kint sonde
Do ick ut de water getragen waer sach
ick hande mit hoeft ymmo abes meloten
of haren deet en ick merkede dat he my

wt den wat leide ¶ Verwe die sin seer
wonderlicke dinge die du vertelst en̄ dese
moechten vel menschen stichten ¶ Ner
wo ich mer vā dese heligen mans
mirakulen denche wo my daer meer
na dorste

Octogesima ¶ Do die steden al vlanck
veer en̄ wijde omstreken worden
van der mynnen crysty en̄ vel menschen
die werlike leuen achter lieten ende
annamen dat lichte inde ordes vloeders
wart die proest der naest henen flore
tius ghenaempt ghestaedt met woest
des aldes mandes en̄ ontstelde myt my
chten alst ghewoenlick is dat boese me
schen plegen in andre mēschen te be
nijden die dogheden die sie seluen niet
hebben en willen ¶ Hier vme began he
des heligen mans stride werken te kem
den ende lasterde sine wonderinge ende
al die menschen den he mochte ontriet
he dat sie em niet versaken en solden
¶ Ner do he sach dat he sinen voortganck
niet hinderen en mochte ende dat sijn
heligh ghenuchte seer ghroet wart ¶ Also
dat vel menschen ock alumme sinen
ghenaden woerden te der beterenge ons
leuens wart he noch mer ontstelt
mit vlamen der mydicheit ¶ Want

lyc begeert lof ẽn prys eens heliġen
leuens mer he en wolt geen lydich
leuen leyden Hie wart so seer verblin
det ũ d' ydicheit dat hie dier to spũ
dat he de almechtigen gaks knecht
broet sãde dat myt semsn gemenget
was recht of hiet van mynnen gedaen
hed Die man gaks ontfenck dat broet
mit dancbaerheit mer he kranck wat
dier gaks in den broet schuylde Vp
die maelstat plach dier een nieuw to co
men vt den naesten husse ende ont
fenck broet van de heliġen mans han
den Do die nonne spũ alse sy gerecent
lick was wart een die man gaks dat
broet voer dat en die priester gesant
ende sede In den naemen ihesu cristy
nen dit broet ẽn bręngher in sodanige
steed dicht van grene menschen genon
den en mach wenden Do began die nu
ne mit apenen monde ende mit ve
gerenten vloetselen vm dat selue broet
to lopen ẽn to ruppen recht of hie oepe
lycke segghen wolde Ick wil gehorsam
wesen mer ick en dor dit gaks niet
vervullen Die man gaks gebiet en
ondervenge ẽn dat wenne seggende
hoer op sonder ander ẽn werp dit broet
dier mens mit vuecken en kan Do

Jhr mine Lange gheleerde had beet hr te
leſen in dit boec end vloech nm dier
na dzien vren tijds quam hr mine
weder end antſende ſtijne van j hant
des man gaads als he plach Do hr er
werdige vad benedictus ſach dat de
prieſters ghemack ontſtecken was mit
mdichede tegen ſijn leuen Was he
mer vroech om de prieſters boeſheit
dan vmme ſine vervolghinge Do hr
vorgenoemde florencia ſach dat he des
heiligen mans lichaam met beck en
mochte beſtrijden Sine Jſcapulen
vielen te deken end in dit hof j telle
dier benedictus ine was ſunt hr ſtijf
macked mecdsl hr malcanderen by
der hant leiden end voer den Jſcapule
langhe dinſeden op dat ſie on herten
ontſtecken mochten te vnſuuerdert
Do man gaads ſach dat een he hadde
anxt dat hr kranckſte Jſcapulen dier
mede te valle mochten comen he aller
dachte dieter allene ghedinck mit ſiner
vervolghinge tvillen dier vmme wolde
he j mdichet wijken en hr vermeint
prieſte dier de cloeſter de he ghetymert
had end mit wenich moeneten toech
he van dier Rechtenaert Do hr man
gaads vrundelicke ſinre mdichent

weecke sloech die almechtighe got xpus
vñerliche ¶ Vant do die vorgenoemde pries
ter vp sine selue stont eñ hecand dat he
nedich vñ dier geschieden was eñ end
verblicken viel die selue weder dier he vp
stont ende deden sinter benedicten vrant
Do die manne de heligen mans bene
dicty discipel en haestelicke baetscapte
do hie noch nauwe x mylen van dier
gecomē was segghende Vader komt we
der want die priester die dy vnsuldege is
dot Do dat die man gaude benedictus
hoerde schreyet hie suwerliche vm dat sin
vrant so haestelicke was gestoruen ende
dat em die discipel van synes vrants
dode verbyde ¶ Hier vmme satte hie de selue
discipel penitencie vmme dat he em vnlijdelijc
vā synes vrants dode ¶ Voert dar sint seer
wonderlicke dinge die du segghest vrant
in den dat he vt den stene water leyde
an sie ich morgen eñ en den dit hie dat
pser dede vlieten op den vnter an sie ich
dijzen en den dat sin discipel vnder dat
water liep an sie ich den heligen apos
tel petrū : en der gelijcsamicheit so we
ren ammerke ich den apostelen helpam
ende en dē dat he synes vrants dot he
schreyde an sie ich den apostel dauid ende
en merke ich dat dese man vnule was

mit al der heliger gheesten ghesie ¶ Hie
staet peter die man ghaet benedictus
hadt enen gheest die ancommede die ghenade
anses verloesers alre ewerdigen men
schen herten vnde leuet vā welke ghes
te ihānes euangelista in s euangelio
secht dat wats een waer licht die dier i
luchtet alle menschen die in dese werlt
comet dier echter af gheschreuē es van
synne wolheit hebbe wy al entfangen
Die heilige mēschen ghaets modigen vā
ghaet entfangen dechde ende kracht
mer sie en modigens anderen mēschen
niet ghenen mer crist heuet allene ghe
ghenen sine ondersaten tooghene s dechde
die dier in s euangelio segt dat hie
ghenen wolde dat teiken tomas des apos
tels en dat vermuede hie do he een ghewer
digde wonder an ogen der houerdigher mē
schen to sterken ende wonder de ogen s ont
modigher discipulen to vinden op dat
hoirdigen sien modige dat sie vsmaden
en die ootmodige sien modige dat se mit
wenderheit nijmen soldin Hier wt ghe
schiedt dat de houerdige ansaghen s
versmaden dat de ontfenghen die ootmo
digen ghlorie en macht tegen s doet
¶ Hier Ich ind sy vertelle ny to wat
speck die man ghaets wandelt en of hy

enighe tekene in an steenen beelde
Gheestelijc Die heilighe mā wedt to
andē steden eñ verbandelt die
steed eñ met an mant eñ dier na leert
he so vel swaerre stenē alse he onderuār
dat die meyster der boesheit openbaerliche
weder een steed Hie qmā tot einer hoed
hassīū gheuaren die gheleegen is an
der sijt eens hogen berghes welke berch
an einer sijt einen breeden plaetse heuet
dier die berch vppe steet mer die berch
is nedt die mulen hogher dan die berch
steet ende er selenit of dat hoechste vā
den berghe an den hemel wendt Daer
stuns een seer out afgrudes tempel in
welkē tempel na ouder ghewoenten der
heidēe dat duuse volck der rusteē an
beed dē afgod appollo Al vmdanch dē tem
pel wassen vel busschen in der dunckē eer
In den busschen gilach dat onsynnige eñ
ongheloouige volck den duuckē offeruande
to done Do die mā gades dier qmā brach
he den afgod eñ vermeldē dat altaer eñ
liet die busschen vp houwen eñ vā appolle
tempel maecte hie een beedhuys in sinne
meninge eer eñ dier appollē altaer ghestīē
had tēmende he een beedhuys in sūte
iohānes eer eñ al dat volck dat dier vm
lancx woende brachte he mit predigen pre

draeuen to de ghelove crysty Doe die alde
vrant en hoorde dit met vlaeysen ende
grā openbaerlicke voor de helighen mans
ogen ende met groten rupen claechde hy
dat hy ghewelde ledde also dat die broeders
sijn stēme hoorden mer sie en sagen sine
ghedaente niet Want die heylighe mā sach
den met sinen lichamelicken ogen alleene
ende als hy sinē discipulen namaels ver
telde so openbaerde die olde vrant seer lelic
he voor sinē ogen eñ al ontsteckē myt den
vuere also dat hy met vlāmenden ogen
eñ mondt tenden den helighen mā schoen to
ghrymmen die broeders hoorden alle ghaeder
die woerde die de vrant seyde Want nyst so
riep hy em by sinen naeme mer do em
die heylighe man niet en antwoerde began
hy em quaet woerde to ghenen Want nyst
riep hy benedicte benedicte ende do hy sach
dat hy em niet en antwoerde so riep hy
maledicte maledicte wat hoeftu myt
my to done waer vmme vnolghestu my der
nu stille wy anmerken des olden vrants
nyse strydt tegen den heylighē ghaste Hie de
em strydt an we sinen ghraden willē mer
tegē sinē willē ghaf hy em oersieke d' victorien
Hy neuen daeghe do die broeders tellē tyen
menten lach daer een steen in dat myddel
den die broeders op hoeven woldē eñ schyt

hen oen to der tymeringhe ¶ Do nye ofte
der broeders den steen niet op boeren en
mochten quame daer wel broeders to vm
den steen to boeren mer die steen bleef on
beweeghelick ¶ Do verstonden sie apenbaerlick
dat die olde viant daer vppe sat Want
so wel mans den steen met weghen en konde
hyer vmme sanden sie baden to den man
ghads op dat hie queme ende mit synen
ghebeede den viant verdreve op dat sie den
steen moechte vp boeren ¶ Hie quā rechte
moert ende dede sijn ghebet ende ghaf die be
nedictie ende die steen wart so lichtelicke
vp ghehoert recht of hie te voeren ghene
swaerheit ghehat en hadde ¶ Do dichte de mā
ghads ghint dat mē voer sine tegenwoerdi
heit in der kluer steed ghaetē solde do de
broeders diepte in die erde ghroetē vonden sie
daer enige metalen afgtof ende die afgtor
wart by ghenalle in die kocken ghenorpen
rechtenoert wart daer ghesien een vuer op
staende ende al de moerdiken duechte dat
al die kocken al heel van de brande ver
teert wart ¶ Do sie waren daer op groetē en
seer ontledich weren recht of sie den brant
lesschen wolden Upent die man ghads dat
ghenichte ende quam daer to ¶ Do merkede
hie dattet vuyr allene sadeen to bernē in

der broeder ogen eñ in synen ogen niet
luchtet he neder ende dat sijn gebet
ende die broeders die van dē duvele
vanexien hebbot worden vmaent he dat
se sin ogen opkennen solden ende se solden
dan sien dat al dat timmer der kaskenen
ganc ende gheheel were eñ sie en solden
wort an niet sien die vlāme die de
olde vrant dier valschelicke toende
Hier na do die broedre ene hoge
want opprichten ende dē mā gaf
in synen tellen sijn gebet dat openbaer
de dan die olde vrant mit beschimpē
ende sprac dat he ginge to den broedren
die dier arbeyden dat ontbeit die mā
gaf den broedren haestelicke segghende
broedre siet manne to vrant in deser
vren compt die boese gheist tot v Die
hadde en had die nyent manne geeyndet
ende siet die boese gheist vlucht die vrāt
dier neder die broedre getimmert had
den ende een deene roych mensck ees
hanemans soen hetuel onder den vrāt
eñ vogit mit alle gheselschet Die broedre
worde seer bedruckt mit om dē schaden
des timmers mer vm dat sin broder dat
gevallen was Sie seyden dat haestelicke
den vader benedicty mit seer suuē schrey

en do ghelooft die nie die ghequeste kunt
tot een bezichte nie en mochte die kunt
anders niet kaesten dan ni enie lachen
want die stene d' munt hadde sine leden
en sine bene seer ghequetst Doe men ga
de ghelaet die nie ten leggen solde ni
sijn cellie op die matte daer he up to bedde
plach Ine liet al die bzoeders ute ghewen en
sloet die cellie toe Ine dede sijn ghebet inwt
ghester andacht en daer ghestichede een wo
derlick dinck Want in der selver vren
alsō ghesont alst te voeren was sunde he die selue kunt weder to d' abdye
de op dat he helpe die dat weder maken
vā wes dat die olde vrauwe ghemeynt had
en bzoeder ghades benedicten to bedroeuē de
mā ghades bloent ende mette ghesteke d' pro
phecien en sende tormentende duuele ende be
sande verbozgene duuele Des closters ge
wente was / die wanmer die bzoeders
nen enighe baetstap ute ghingen so en pla
ghen sie geen spise ofte dzanck to ontfan
ghen buten den closter Do dese regule en
ghewente zedelicke bewaert wart ghe
wyelt in enie daechte dat die bzoeders nen
enighe baetstap ute ghesant weren en vā sond
lingen spelen ghedwongen wedē langhe buc
to wezen Do bleuē sie by ener ghespelle
her wonnen en ghingen in ere huys en
manē spise Do sie laete wedr to d' celle ge

comen weren / eñ alser gewoenlijck was
des waters benedijnge te gheuen / wanden he
en rechtueerde sendinge / waer hebdy gheē
sie antwoerdē mengent he seide tot ons / wier
wine liedse dy also / gruwse dy met in dē
vaetē / hiers eñ eeten so end' sodanigē
spijse eñ dranckē so menigerhande beliefde / Do
en die ermedige vad' naemde des wirts
herberghe die manier der spijsen eñ den tal
der dranckē bequamen sie wat sie ghedien
hadden eñ al beneme wieten sie een te
were eñ beliefden dat sie misdaen hadden
Hie vñdē een rechtueerde want he āmerkte
dat dat sie wart an met dancke eñ soldē als
he dier met bi en were Do sie wisten dat
he een alwijs regelmedich was mit gheeste

Doe manich tijdenwandel broder Ricke
wergenaempt hel was een leeck mā
mer ghestelick dese plach vñe des heligen
mans ghebet te ontfanghen eñ vm sinen
broder te sienne eens des naems al vastende
te comen to des heligen mans celle Hier
vñe in ene diepte Do he to ē cloester wart
gheset: quā en an een and'wendder die
met em spijse deede die he en des weegs eete
wolde Do et laete began to wenden spack die
wendder hom broder laet ons spijse nemen
op dat wi met machtelees en wenē in den
weege he antwoerdt een broder dat sy veer ich

en dees met Wint to Xersamen mid he
nedicts pleste ich altois vastende to comen
Dor wendeler siveeth een vre lanck eñ Jaer
na dese noch een del weeckes gestaen wa
ren ymaende he em edster Jar sie een
sölen Ihe vergenes em want hie had wp
gestaet al vastende tot benedicts to komen
Die wendeler die om gemaecht had tē eeren
siveeth edsaer ende gonck mit emmel vasten
de do sie langē weeth gestaen weren eñ er
laete was gewoeden weeren sie maeck Die
wnde sie een sinnerlijck velt eñ ene gemeeth
eliche fonteine Do sepde die wendeler siet
dit water ende dit velt siet ene gemaechs
liche steede Jaer wy eeren moegen eñ een
weenich weesten op dat wy Jaer na onsen
weeth volbrengen moegen Dese woende gm
gen em mal in eñ die steede mit gemaechs
lich sinen oghen ende daer mit gaf he vil
best to der kerker ymaenūghe ende at mit
em Des anendes quam he to den clooster
en do he gebracht waer to den selfsten mā
benedicts herkende he sijn gebet mer de he
lighe man vermeet em alte hant wat hie
in Jr weeghe gedaen hadde eñ sende wat nt
broeder die keese viant die dr doer Jr wende
ler to spaeck en hand dr met bedregen mit
nest reyse noch in Jr mit reyse mer mit
Jnder reyse inwan he dr eñ braeghe dr doer

dattu sinē willē dēst Do bekande he dē schulde
siner hundicheit ēn wel en to wetē ende
began en to wel te meer to schaemē ende
sine schulde te beschrijuen alse he bekande
dat he mysdaen hadde von den ogen dē
heligen vaders benedictus de hys noch mer
by ēn en was ¶ Doe sach he dat die gheest
den die apostele dinghe hadde in dēse heligē
mans herte was Want he tegenwordich
was sinen discipel die noch veer van em
was ¶ Vo die konnich der gotten totila
genaemt vndersaken wolde of die knechte
staues den gheest der apostelen hedde
Gregorius Petre du maechst een wijle
swijgen ep dattu noch meere dinghe
vā dēsen heligē mānē hoerē moechst In
der tijt do de gotten in dēsen lande weren
hoerde en konnich totila genaemt/ sāgē
den dat de heligē man den gheest d' apos
telen hedde Hie wandelde to sinen cloester
ēn bleef nat veer vā dē cloest' staende ende
ontbeet de heligen man dat he tot em come
wolde ēn wāre verlichenisse weder ontbiet
dat he queme Die konynck was vā ontfer
mighen herte ēn duer mē wolde he vnd'
soecken ofte die knechte staues den gheest der
apostelen hedde Die konynck had ēne swaert
draegher rechte genaemt den graf die konyck
sine schaen ēn liet am aen trēn de konyng

cleder ẽñ ghebaet dat he ghenghe to ẽ mã
ghades recht of he ẽ koninck ſelue were
ẽñ ghaf em mede drie ghenen die ſonder
linghe pleghen ſtedelicke by des koninx
ſyden to weſen ẽñ gheboet dat ſie by ſiner
ſijt wandelen ſolden ẽñ vinſen em recht
of die ſwaertdraeghers die koninck tot la
were he ghaf em oec mede and' diener ẽñ
ſwaertdraeghers op dat mẽ vm ẽ puzer
kleder willen end' om der koninclicker
hemt memẽ ſolde dat he ẽ koninck
were Do de ſelue ridder verſiert was mit
den koninclicken kleeden ẽñ denſte quam
he mette ghenen in dat cloeſter die man
ghades veer van em ẽñ ſach een comen
Do he em ſo na was dat he ſijn ghebe
hoeden mochte rep die heilighe man end
ſeyde legt af ſoen legt af dattu draeghes
dat en hoert dy niet to Ridder viel redy
tenoert op die end neder ẽñ ontſach em
ſeer dat he ẽ heilighe man bedroeghen hadde
ẽñ al die ghene die mit em quamen werd
verueert ẽñ viele neder op die end Die
ſtondẽ op end en dreſten den heilighen man
met ghenaden mer ſie hielden weder to
omen koninck end mit ghoeden anere hiet
ſcapten ſiet em wo ghedinghe dat ſie begrepe
werdẽ Do qua die koninck tot la ſelue to
den man ghades ẽñ de he em vã veem ſach

sitten en dorste he em met ghenaken mer
viel neder op die erde Die man ghaf
seide em anderwerue en dede werue dat
he vp stonde mer wart den heleghen mā en
dorste die kommicke van der erden by em
ghenē mer vp staen Die knecht ghaf
benedictus ghā ghenē tot em en bevel d
kommicke vp van der erden en bensprec
sen mā synen quaden werken ende met
corte woerden seide he em to vaere al die
em to comen solde Ende seide du dest vel
quades en du hevest vel quades ghedaen
houde mi op vā dinen boesheit du salst
to wone in cone en ander die meer tret
hen negen iaer salstu regneren en in
den tvenden iaer salstu sterven Do de kō
micke die boeue wart he to male droeuich
en seer bedruct en begonde sijn ghebet en
vā der tyt wart an was he nimmi vroet
den he to weren was Dret langhe daer
na ghā he to wone en toech vort in oyst
land ende in den tvenden iaer sijns ryckes
verloes he vā den sadel des almechtigen
ghodes sijn ryckes ende sijn leuen Doer
na ghā een bisscop to den knechte ghodes
die duck to em to comen ghlach ende de
mā ghodes had een seer hef om sijns
heleghen leuens wil Dese bisscop ghruet
mit sinre benedictē vā den dat die kōmicke

tonla int lant ghecomen stats cñ van der
vermelmgte der stat van rome cñ sende
Auermids desen kommick sal die stat alse
vermicle werden dat sie vort an waeste
blijue sal Die man ghades antwerd em
wnie en sal vā d' hendene of vā d' men
schen met vermicle werken mer vā ou
weder vā blixem vā wynd ende vā eer
beuynghe sal se so seer vmaect werden dat
se in sick seluen vergaen sal Die waent
dese pylegen sie wy elaerlicke dat mer
worden sin Want in dēser stat sint vel
tymer wnesde die huse vmēlt ende die
tzerken vā den wynd neder ghelweert cñ
ander tymer dēser stat sine al van olders
vergaen cñ wy sien sin Juelke vallen

Id der seluer tyt was daer een clerck van
den Juuel beseeten die waze vā d' examen
nā constancio die sijn bisscop was ghesant
to vel steeden der Ikeluger mertelers op die
Ike merlocst machte werden mer die hely
ghe mertelers ghades en wolden d' clerck
met vlocsen op dat sie bewysen mochten
wo grote ghenade in benedicto were Iser
vme want he ghebrachte to benedicto de
almechtigen ghades kmechte de starte sijn
ghebet we ouisen here alsm epm cñ ver
Jeef d' oldē want mchtmaert vā d' be
seetene mēschen Do he ghemeesen was ghe

bet he en ſeggend ſtaud en en et hier
na ſteen vlerſch mer en en mit mūner
mer an nemen die zeden der heligher wij
ge want nu wat dinge dattu dy mēeſt
die heligge wijnge an to nemen ſo ſalſtu
rechteuoert wedr ſtreſtē wenden in die
macht des duuels Die klerck was geſent
end ſtruck van en end want die verſche
pme dat here vlecht to buren ſo bewaer
d he ene wyle tyds dat emſtelicke als en
die man ſtads benalen hadt Der na
vel varen Ja al die clerke geſteruen were
die m der herden aldr weren Am he mit
end he ſich dat die vangen m der heliger
wijnge haden en ſtreſt wedn ſette he
des heligen manes wenk achter inghe
rechte of he ſie we landheit d'tyt vgeeru
hed end entfenck die zeden der heliger
wijnge Rechteuoert do he d wijnge ont
fenck of entfangen had quam die ſelue
duuel wedr in en die nam en vdeuen
wats end en hielt niet op em to moeyen
alſo lange hent ſine ſiele mit ſine lichaem
ſcheyde Alſo ich ſie ſo berand d
ſe man die verboegdſeue ſtads Want
he ſich in den ſtreſte dat die clerck dat
vme den duuel auergeleuert wat vp dat
he niet entfangen en ſolde die orden der
heliger wijnge Want vme

en ſolde ſye met bekennen die vlorgenheit
ſtades die daer bewaerde de gelucke ſtades
als daer geſchreuen is wie ſtad anhan
ger die wert een griest mit ein ¶ Item
ſt alſo dat ſye een griest mitte bekeren wert
die ein anhanger Wat iſt dan dat die
ſtoroſe predicher paul ſecht wie heuet
berant de heren ſyn of wie heft ſin
merſmam geweeſt Wante dat ſchuyt
ter onbeperlick to weſen dat ſye de here
ſin met bekeren en ſolde die een griest
mit ein is geworden ¶ Dyrtens Dye
heligſte mans bekennen de heren ſyn al
ſo wille als ſie eens mit den heren ſin
Want die heligſte apoſtel ſecht wie van
den menſchen weet Wat in de menſchen
is dan die geeſt de menſchen die in
em is Alſo en bekent ock memant
Wat ſtade to hoert dan die geeſt ga
de die in den menſchen is Ende op dat
die apoſtel beweſe dat ſye bekande die
ſtade to hoert ſtrac hie voirt ¶ Dar wy
en hebben niet ontfangen den geeſt de
werelt mer den geeſt die wt ſtade is hier
van ſecht ſe op een ander ſtede dat oge
en heuet de niet geſien noch oer en
heuefde niet gehoert noch et en is in
ſteens menſchen herte geromen dat got
bereit heuet den genen die en mynen

Mar he heuet ons dat ghenadenbaert aū
mids synen ghesalfden ¶ Petrus Hier vm ist
dat den seluen apostel aūmids den heligē
gheest die dinghe ghenadenrijcr wenden de
stad to hoeren Wo segt hie dan to wesē
Dit ick gheuuert heb O hochgeit d'wijsheit
der wisheit eñ der konsten ons Wetenscheit
gades wo onbegripelick sin dine oerdele
ende onondersuchlick sin dyne wege
Mer die wijle dat ick die seggen so coūpt
my in mijn gedachte een ander vraghe
Die apostel dauid spreckt in den psalter
seggende to den heren In mynen lyde
heb ich voirt gheklaghet al die oerdele
myns mondes eñ nu et wel myn is te
bekennen dan to hundigen Wat ist
nu dat paulus secht dat die oerdele gha
des onbegripelick sin ende dauid bēne
det dat he met allene al die oerdele gha
des bekant en heuet mer dat he sye
ock mit synen lyden voirt gheklaghet
heuet ¶ Ghestreu Tot beyden vraghen
heb ich dy hier to voren mit corten
woirden ghenuecht Want ick seide dat
die heligē mans so vel des heren syn
bekennen alse sie een mytē heren syn
Want al die ghene die den herē deuot
liche na volghen die sin aūmids der deuo
tien mitē herē eñ in den dat sie noch

beſwaert ſint mitter boſdn de gheboer
lichen vleſchs ſo en ſin ſie noch niet
mit den heren ¶ Hier vint ſo kennen
ſie ſo wel die ozkle ghaſts alſe ſie mitte
heren vereenicht ſin ende alſo wel alſe
ſie van den heren ghescheiden ſin ſo en
bekennen ſie ſine ozkelen niet ¶ Ende
want ſie die verborgene ozkle ghaſts
niet vollenkomelicke en bekennen ſo
ſeggen ſie dat die ozkle ghaſts onbegrip
pelic ſin ¶ Ende want ſie ſomtijts den
heren ainnde den gheeſte anhangen
ende eens dels anerinnde der heliger
ſchrift ofte ainnde hemelicker open
baringhe weenen ſie verluchtet en alſo
vel alſe ſie ontfangen alſe vel bekennen
ſie ende wortteykendigen ſie de verbor
genlijcke ghaſts ¶ Hier vint die ozkle
ghaſts die ghat ſiwighet en weten ſie
niet ende die ghot wt ſprecke de weet
ſie ¶ Hier vint ſo die ypocrite ainnde ge
ſeechte had in minnen lyppen heb ic
wortteykendighet al die ozkle die ic
rechte noent Hier to dyns mondes
recht of ic openbaer ſeggen wolde die
ozkle mochte ic bekennen ende wort
teykendigen die du wortſprakes heueſt
niet die ozkle die du met wt en ſpre
keſt die vindeſtu ſonder twiuel van on

sen ghedichten Als wi ondergaen die wer
x des apostels ende des apostels Want
die eedle ghaste sin onbegripelic noch
want die vñ den mond ghaste wert
spraken sin die wenk nit menschelicke
ware vart ghekundicht ende die menschen
bekennen die eedle die ghot wtgesprakē
heuet wie die ghot verhalen heuet en nuwete se ghoēs sijn
wt spreken.

¶ Petrus Die apene reden hevet mijne
vragte ontbonden nuw ick bidde dy of
dier na pet mer is te segghen vñ desen
heleghen mane darmi mw die ontbeden
wullest ¶ Gregorius

Een edel man die van des heleghe
mans benedictus innemynghe
lerent was die ick om sijns heleghe
lerens wil ghrote vrentscap ende vruchten
by em had Die ghinc in ene diepe in
benedicti celle ende wart en seer bitterlicke
versuchet Do he lange ghewaecht hadde
ende sach dat des heleghen mans ghane
met ghewandet en wolden ende nochtant
die heleghe man ghaste met en spreke
de van Rusticen alse he plach met ave
doeffheden vragede he em wat die sa
ke were sijns bitteren wouwen Die
man ghaste antwerde em nederwert
en sede al dat ghesciet dat ick ghenmen
lich en al dat ick den broedren bereyt

leb is uut den ordel des almechtigen
gades den heidenen auerteleuert en ic
en mochte nauuwe mit geleeue van den
leiren verkeirten dar he my die stelen
geue die in dese steede sijnt Dar sie wy
mi dat vermude is want wy weten
dat sijn cloester wijs den louiende
vermeit is Die louiende gruame de
machtege is die begeding weseken in
sijnte benedictus cloester en nament
al dat daer was wer sie en tonden
enen menschen daer niet gehouden
ofte gefangen ende so vermudde die
almechtege got dat he sijne getruwe
kneeht benedictus gelaeuet hadde wat
die gruet gaf hie den heidenē en die
stelen bewiende hie In desen punte sie
ock dat sijnte benedicte na geholdet
hest den heiligen apostel pauls die in
den schepe was daer al dat gruet
verdaruen was nochtanne ontfenck he
sullen troest van gade dat om sijne wil
len al die gene te hulpe bleue die daer
in den schepe waren

Op een ander tijt was een kneeht
Inen sijnen he wertesaem vp dat
hie den man gades bezeten solde in
sijn cloester twe vleschen wel wijns he
brachte em ene vleschke ende die an

der huysken hye ende weckte die mā sta
des bequame die daer gheseghent was ende
ontfenck die ene vlessche mit danckbor
heit to den knechte soen beswe die vlessche
die du onderweckten gheluyt hebest en
en denckte daer met wt wer neyghe
die vlessche en du salst vynden wat daer
in is Hye watter seer beschreempt ende
ginck wt vā den man gheades Do hye
weder quam daer he de vlessche gheluyt
had wolde hye onderuynden dat he ge
hoert hadde Hye neyghede die vlessche
weder ende alte hant ginck daer een
slanghe wt Do wart die knecht verveert
ende in der slanghen die he in den wine
vant bequame he wat he quades gedaen

Nyet wee. lā sinte Gal hadde
benedicts cloester was gheleghē een
dorp in welken dorpe wel wat onreynde
benedicts leringhe bekeert was to dy ge
lonen eerst. In den dorpe woende een
formyte helighe mānen ende die knecht
gheades benedictus pladh daer dick sine
broeders to senden om die sielen te sterckē
ende te sichten In enen daeghe sande
hye daer ene alst gheuwentlick was mer
die monnick die daer gheseyt was wart
na der heliger vermaenynghe van dē mā
nen gheweecken dat hye van em ontfanghē

wilde cleyne duvelkens Ihe ruffenck
ſie ende luyden ſie in ſinen ſchoet Al
ſoe wart de ive[c]k to claeſter quam be
ſtan die mā ſtades mit ſtroter butter
ſpeit em to ſchelden ende to ſcheffen Nu
is die beſſere ſtaet in dyne ſchoet
Die broder wart verwondert ende ſtadt
verſtaen wat he ſtaen hadde en he
en wiſte wer waer ſīne he ſtaſchuil
den wart ſīnen benedictus ſtade em en
was ick daer wer tegenwoordich do du
van den meeſten ſtades ruffenſtaſt
die duvelkens ende luyſt die in dīne
ſchoet Ihe viel en rechteuoert to be
ten ende hadde benouwen van ſīnre
unſdaet ende wart die duvelkens va
em de he in ſinen ſchoet ſtaſuyr hadde
Nu eine daeſte do de erſtume broe
broeder des anendes to dē eeten ſat den
de en een vā ſinen monicken die eens
edlen ſtroten manns ſoen was en huelt
die kerſe voer ſīnre tafelen Do die mā
ſtades ach ende do die monick mit
der kerſen voer der tafelen ſtont beſa
he dūmds den ſtroſt der ſonderdijen in
ſinen herte to ſetten Nu ie dese mā
ſach dienre en die kerſe voer ſīnre tafe
len hoelde en wie bin ick dit ick dē
dienen ſal Rechteuoert kreek en de

man ghaden to den broder en began
den schaepelick to schelden seggende
tyken dijn herte breect want ist dattu
sechtest tyken dijn herte en to hant
trep hie ander broeders en ghebot
dat men em die herse wt der hant
neme ende herte den hen ghaen van
den dienst ende liet em sitten ghaen
Do hie sat vraghede em die broeders
wat he in den herten hedde ende he
vertelde em met wo ghroter hoverdyen
he vpgheblasen were ende wedinghe wer
de he tegen den heleghen man ghedaen
hadde Do wast em alle apenbaer dat de
erwerdighen vader benedictus ghegen ende
verhalen en mochte wesen dat hie ock
die wrake der ghedachten ghebaert hedde

Op een ander tijt was in de selue
lande van campanien so groet
honger dat alle menschen benauwet
weren van ghebreck der spise ende in
benedicts cloester en was ghen weite
meer ende al dat bleef was bij na
vp gheeten also dat men met inder
den vijf broot vinden en conde die me
den broeders ter maeltijt ghaven mochte Do die erwerdighe vader sach dat
sie dier vme bedroeft waren began
hie sie suchtelick te schelden vnd ser

clemmoedicheit ende troesten sie myt le
lesten settende Wier vme is uwe
ghemaet bedroeft vñ ghelreckt so bi
de huyden is hier inden unre mar
ghen sulck anvechtlicheit hebben de
andren marghens Waken dier vor
de deren de tellen ghenoden sine
honderd vnde meer ein ammyd
wen die almechtighe ghot die secke
myt den meele ghesant had bluet
hente nu to unterant Do dat die bre
ders seeghen danckeden sie ghode ein leer
den de in der anvechtlicheit dat sie ock
in der armoede met tvivelen en solden
van der hulpe ghodes ¶ Petrus Ick
bidde dy setghe uns of men met ghelo
uen en sal dat desse kneghte ghodes al
toes hebben mochte den ghest der wyshe
den of dat die ghest der wysheden in
sommighen rijken synen herte vervullen
¶ Ouedarius Dese die ghest der wysheden
en verwichtet met altoes die herte der
wyseten Want alse ghescheuen is vñ
den heligen ghieste dat hie ghestet waer
hie wil alsso sal men wetten dat hie
ock ghestet wan hie wil Hier vme
do die konynck dauid den wysete na
than vraghede of hie den tempel ghode
timmeren solde of moechte volbrenghen

dat ersten ēn namaels verbot huet
em ende sende dē oen sīn soen salo
mon tēmeren solde ende de die gulde
te hebbene dat wijf scheyden sach he
em te weten vrel ēn he de saecke met
en bestaende seide he to sinen broeder he
dat wijf van sīne weten hen wisen
wolde laet sie want sie siele is in bit
terheit ende he heuelet mit verlust ende en heuedē mit met ge
openbaert Dit duet die almechtige
got dat gheen verstenisse bedriechlicheit
wāne als hie sonegt de ghest
der gheesten geuet ende sundige ont
trecket so verheffet hie de hoechē de
geesten in der hoechede ende bewaert
sie nochtant in der ootmoedicheit Op
dat wāneer sie ontfangen den ghest
der gheesten dat sie dān bekēnē moe
gen wat sie vā gode sine ende als
sie den ghest der gheesten niet en
hebben dat sie dān bekennen wat
sie van sick selven sint ¶ Petrus
openbaer recken heerlijcken Antet al
so vs alse du segghest mer ick bidde
dy vertelle mi Doen wandte ghedene
kest vā desen eersamen bade benedictus
Gregorius Wy sen onder ryt wart he
gheboren vā enē geloouigen mānē

dat he sine discipulen senden wolde to sy
nen erfnisse by der stat genasareth vm dier
een dienst to tymmeren Jhe verkoren sy
ne heer en sande dier broeders een be
kennet am synen oeversten en ene an
deren die naest den oeversten wesen sol
Do sie hen toegen kamen hie en segghen
de stat en nu de dienste sal ick mine ende
wysen vm wat steede sy dat heedhuys
tymmeren sulde en in wat steede sy tymme
ren sulde der broeder refenter ende in wat
steede dat gasthuys en ander noetdenstyg
he huse Do sie die benedixie ontfinge
hadden toegen sie hen ende verbrachte
den dach mit gester sorchvoldicheit ende
bereidden al dinck die noitdenstich sche
nen to wesen den geenen die mit den
liedigen vader tomen mochten In d
selver nacht do he belaued dach an
staende was aenbrieuk sinte bene
dicty in den slape den selven knechte gha
de den hie dier gesendinert had to em
abt en sine pueste en wyste en sub
tylichte alle steedy water sie pet tymme
ren solden Do sie kerde van den slape op
stonden vielen sie malcandre wat sie
gesien hadde noitsaeme en geloefde sie
niet gehelichte de visione mer sie ver
wachten die toecumst des manns gades de

yecem gel
had

he em ghelauet had Do he met en gha
ap dē sghē dach als he ghesecht had hier
en sie met droefheit weder tot em end
seedse Vader wy vivacisten dattu comm
soldst als du ghelauet hadst ēn wysen
dns weer wy tymeren solden ēn du
en quemest met Hie antwoerd em broe
der waer vinne sechste dy also gha ick
met als ick v belauet had sie serden
em wāneer quemestu Hie antwerde
en openbaerde ick v beiden met Do
dy sliepen ēn wiste v elcke steede daer
dy war tymeren solden ghaet end als
dy in dē visione ghehoert hebt so tym
mert al die wonynghe des cloesters
Do sie dit hoerdē vwondrdē sie em seer ēn
breeden weder to dē wedersendē ende ēn
tymendē al die wonyghe als sie in dē vy
sioen ghelaert hadden ¶ Petrus Ick wil
dē gherne hoerē ow et gheschien mochte
dat he veer weerdes in ener nacht weeck
ēn dē slapendē beseckte to sprack ēn sie
dat in den slape of visione hoerē mochte
ēn bekennē ¶ Gregorius Petre wat isset
dattu hier an twiuelst ēn vraechst ow
et gheschē mochte Et is openbaer dat
he ghest vā naturē vel sneller is dan
dat lichaem ēn wy hebbē vorwaer we
de schriftueren becant dat die apostele

allerwerck wt de rodsteyn kunde wā de en
gel gheuuert wart ēn mitten marien
nacht dat hie doedy priesterliche gheset
wart vn babilonien ēn do hie den pa
pheten dunel gheschuset hadde was hie priest
lichke wedē vn dat rodsteyn kant Jnsey
nne mochte allerwerck so wel weerdes
bōnen alse ogenblicklyke vp vnd nedē
rysen ēn dat nachtmael doen
Dat wonder ist dan of die heilige va
der benedictus alsmede die ghenade
gaue vn de ghyeste rysen mochte vnd
die ghest der doedē die dier sliepen
mit deuotigher dinste vertellen mochte
ēn alse allerwerck verset vn de lichame
orn te spysen dat lichaem dannes so
wonderl benedicten vn den ghyeste vnd
vnsterfliche des ghyestelicken leuens
Petrus Die hant dyner spraake hebbe
wy ghedruchet vā der vnreinicheyt
vnses hertē vnder de wolde ghenē de
den wolmedy dese heilige vā was vn
sinnre ghemeynre spraake
Petre sine ghemeyne spraake en was nan
de ledich van der kracht der dueget dat
sint herte was opgetagen mit hoger
dier vnse en vresen die woerde ghens
sins palicke vt sine mond ende als
se vet sede dronken so hadden sinere

dñs ſtene knechte recht of he de met
wyuelachtich mer we ſentēcien the
ſeedde hedde ¶ Wante met veer vā ſinen
cloeſter were the heliche nōnen wt alt
ſtelwerē die sin erſtene wanrichte to ſie
mē hadde en een ſneſtelicke mān plach
en to dienē en sin noitdruft to beſor-
gen ¶ Der ſamnyſſen plechte die abdiſ
ſe ſtelwerē to mackē ene ellende de
herten alſo dat ſie en ſelue ſo wel te mīn
in deſer werlde vſmaen als ſie ſtedencken
dat ſie mit mer ſtedien helpen dan die
andrē hier vmē en bedwongē de vor
ſeedde nōnen sin tongen niet wal
en de ſelue ſneſtelicken mā die en to
dienē plach plechte ſie dick to vormen
mit ene wanken ¶ Do he die lange tyt
leden had ſtarck he eene to de man cla
de benedicty en ſtalde en wat hie all leddV
ſinelicker troeſt ¶ Do dede die mā ſtarke
wā den nōnen hoenk ſunder hie en
redenwart ſeggende bedwingeſt mine vin
den want ift dat ſtu y niet en beete
ren ſo de ick y to ſcame ¶ Die heliche mā
en ſtaf de met die ſentencie de hem
mit he dreuwede ſie ſan to ſtelle ¶ Die
nōnen en leeraden em met en ſwaē
hymen mengych dieſten dach wā en wer
den begraue in die kerke ¶ Hier vme

do men myſſe dede in der ſeluer kerke
en die dake rep alſt ſtenvoentlick is
ys dier ymant to bäne die ſtae vt der
kerken ſo ſach der nönen wedſter die
yon. em to offeren plach dat ſie op ſton
den vt den ſtraene ende ſtunden vt
der kerken Do die wedſter ſuchte ſach dat
die nönen vt ſtunden na des dyaken
repen ende in der kerken niet bliuen
en mochten wert ſie gedenckende dat de
man ſtaes em ontbaden hadde do ſie
noch ſweeken dat ſie ſie kamen wolde
wert dat ſie em niet en beterde en on
wonde bedriuigen Do ware die den ſel
uen knechte ſtaes mit ſtoter droeſheit
ſtelaechſtaye Do ſtaf ſie mit ſiner erſte
ner hant ene offerhand ſeggende Hier
ende later die den yoren offeren van
die nönen ende ſie en ſullen voyrt
an niet to bäne weſen Do dat voyr
em ſtoffeir was ende die dyake na der
ſtenvoente rep dat die in den bäne we
ren vt der kerken ſtaen ſolden en wer
den ſie wort an niet mer geſien vt der
kerken to ſtane Dier vt waerdt ſonder
twiuel apenbaer dat do ſie mit den
beſmytten menſchen niet vt en ſtunde
do weren ſie vä den yoren auermids
den knechte ſtaes ſtenbeſlauert

Et is groot wonder al wat benedictus
een seer gelick man dat hie die sielen
afsluieren mochte die vor den ansien
licken oedel gaats gheset waren do hie
noch in desen ghebrecklicken vleysche leue
de ¶ Gregorius Was sunte peter noch
met in den ghebrecklicken vleysche do he
spoeck so wattu vnd'ste vp der erden
dat sal gebonden wesen in den hemel en
so wattu ontbindest vp der erden dat sal
ontbonden wesen in den hemel ¶ Des
machst to lyncken ende to ontbinden nu
die grote helden die de steeck des heli-
gen testaments hellen en spraken mit red
den gheloven ende straken sedden ¶ Der vp
dat die menschen die van erden gheschaffen
sin so vel vnrechten solden doen vnde
is die schepper des hemels ende der erden
van den hemel neder gheromen vp die
erde ende op dat vleysch oedel mosch
te van ghestalticken sunden so heuet
god vmme der menschen willen vleysch
angenamen en heuet en ghewendicht
die macht den menschen to geuen ¶ Dat
ons gantzlicht is dat van wechgelom
men hauen en sullen Want van die
slechten gaats en vermeert heuet
ander sick selue ¶ Dat is dat de he
achte der tekene andwerdet die wraken

der jwent

Gregorius In enē dieste was
onder benedictus beseēten een
deynne monneken die sijn oldre mey
hef had dan hie solde ēn hie stuck
we den cloester tot omen huise sonder
orlof of benedicte des heligen vaders
dier vme sauf hie rechteuoirt des
seluen daeghes Als hie to sinen oldre
ghecomen was Do hie begraeuen was
Wart sijn lichaem ghevonden des andē
daeghes ut den graeue ghewapen sie be
groeuent andwerue ende des daeghes
dar na vonden sie echter ut den grae
ue ghewapen als sier to voerē gheson
den hadden Do hieten sie hardeliche to
so sunte benedictes ēn vielen ēn to voe
ten ende beden mit groten schreyē dat
hie em ghenedighen wolde den dede si
ne ghenāde to ghetien Die man gaudes
gaf em alte haut mit sijns selues
handen dat heligie sacramente setten
de Gaet ēn dat heligie lichaem des here
legheden mit groter erwerdicheit wy si
ne beste ende bestraeuet sen also do
dat ghescheuen was Schiele die ende dat li
chaem ēn en wapes met mer ut Petre
merke mi vā wo ghotē wiendē dese heligie
mā was by dēsen here alsō als die er

de des monix lichaem uut warp die bene
dicte gracie met en hadde ¶ Gregorius Ic
merkter claerlicke ende vinondre my te
male seer

¶ Gregorius Een vā sinte benedicte
monicken gaf sijn herte tot ensten
dichert ende en wilde in den cloestē niet
blijue Die heilige man gradē bernsted
den stedelicke ēn vermaende sen wer
he en hondes daer met te brengē dat he
in d' uitaedermeste blijue wolde ēn he was
sinte benedictē seer moeylick um alos
te bidē In ēne daechte waert die erfame
vader seer bestaert vā sinē unstuerigen
biden ēn gheboet em mit ēne ustueren
gemak dat hie hem grimte neistenoert
do he ut den cloester gegaen was Dat
hie in den weeste ēne draeke die em ge
moete mit enen apenen monde Do
die selue draeke em uslinden wolde be
gan hie al beuende mit luder stēme
to ropen laser laser want dese draeke
wil my uslinden Die broeders liepen
daer to ēn en seegten grene draeke mer se
vandē dē monick seer verueerd ēn bracht sen
veder int cloest Alsdaent lauede he dat he
nūmer ut den cloest scheidē en wolde ēn vā
der vren voert an vollenbrē He in sinen loestē
want dūmids beede des hilegen mas sach

lje den draeche tegen em comen den lje
wst gedolget hadde do lje so met en
Ick en wil ock met verswijgen dat ick
bekant ljeb van den edelen man aptom
die my sende dat sijns vaders heere me
laetsch wart also dat een alt ljaer ont
fiel eñ die ljuyt vp sijnol ende lje en com
de den lelicken ceuer met verluyken
Do wart die knechte vñ des vorseseech
den mans vader gesant to sunte bene
dictus ende seer haestelicke wart lje ge
mesen Ick en wil ock met verswij
gen dat sunte benedicty discipel gere
den to vertellen gelecht In enen daege
was daer een man eñ gelsenich die
seer besiaert wart vñe schult die lje
schuldich was eñ lje qña to den heleghen
man gads ende sochte hulpe eñ vrstlede
en wo lje vā de genen den lje schuldich
was seer gemoeyt wart ann sijn schulln
ge Die ersame vader antwoerde en dat
lje geens sins sijn schullinge en leed mer
lje troestede sijn armoede met sueter wer
den eñ sende gancke hen eñ compt na
tuen daegen wedr to my Wane luy
den en so lyer met dat ick sy geneu
mach wonen den tuen daegen gaf em
die heleghe man to sinē gelooue als lje
gewoenlick was Der drie daeges qua

die menschē wedr die vñ die schult he
sinder was Do weren daer vp des cloes
ters kuste die vol weses wāts gestaken
vñ schillende ende die mā grades gheer
dat men sie haelen solde eñ geuen den
armē mēschen seggende dat he met den
sijē sine schult betalen solde ende den
armen sijē houden solde tor sinder noetdruft
Een ander man wart sinderlinge ver
noldet van sinē medersaken also dat
he een hemelsch fenijn gaf denck dat
fenijn en kende een dat leuen niet be
nemen mer et vīandlic sijn wel so seer
dat he alder al sijn lijf schoen melatesches
to werken ende dē dat to genaken Ihe
sus wart to den man grades gebracht ende
ontfenck haestelicke die unse gesontheit
Want so vroe als een die heilige man
sijnre verraedēsse he al die melatesijen
Dē der selver tijt wart dit lant vā campa
nien seer beswaert mit hongher eñ duer
tijt ende die man grades gaf den armen
al dat in den cloester was also dat daer
met in dē kelre en bleef dan een wenich
alys in eine schaese Do quam daer een
siddiaken ontsaghen gheoedmpt ende bat
vlitelicke dat mē em een wenich alyse ge
uen wolde Die heilige mā grades benedict
had vpgheset al sinde Ihesu to gheuē dat he

op der enden hadde op dat hiet al belpul
xen moechte in den hemel ende he ge
bot dat men dat selue wemelic alsoe dat
daer bleue was den armen subdiaken ge
uen solde Die monic die den kelre ver
waerde hoerde dat gebot niet hie en v
ruchte des niet Do sonne benedicti cort
daer na vragede of hie den alf hen
gegeuen hedde antwerde em die mo
nic ende seide dat he dat met hen
gegeuen en hedde want gene he dat
hen so en bleue daer mit allen niet
to dien broeder behoefde Do wart de mā
gades tornich ende gebiet anderen broe
deren dat sie dat glas daer dat we
melic alsoe in gebleuen was werpen
solden ute den venstren op dat m den
kelre geen dinc en bleue auermids
ongehoorsamheit Onder dē selue venster
was een diep dael gelijc vā groten ste
nen dat glas wart gheworpen ut dē
venst ende viel op die gelijcke stene
ner et bleef so heel ofte met gheuor
pen en were ende dat glas en konde
niet to breckē noch die alf en storte
niet ut Doe mā gades gebiet dat mē
dat glas op nemē solde ende gheuent den
armen so heel alset was Do liet he die
broeders to saemē comē ende verstiede den

ontsachsamen monich mit sijnre ongs
lauen ende mit sijnre houerdijen wirdi
den broedre Do hie dit berispen gremdr
had staf hie een to d' stebeek mit d'n
broedre In d' seluer steek dier hie mit
den broedre beeken inde een groet ledich
vat lutte to stekken Do die heilige man
in d' stebeek vollierde wart dit groete
vat so wol alsoe dat dat dessel vp sweef
Do sie dat dessel af nemē vlaent die al
mer dat boert des vaetes een mackel
dat pampmēt vndytich Do die die knecht
staes benedicti sach ende he sijn gebet
ende die alr een vloyck met mer vp dat
pampmēt Do vmaende hie noch mer
den ontsachsamigē een wantzuuichē brod
een sack ende dat hie leē solde ontmoedich
een gelouue to hebben Die broder die dier
berispet wart schaemde een seelichlicke
wunt die erwerdighe vader beweegs mitte
wyzakel die cracht des ghemeenschaps sta
des die he mitte woerde leende een wint
an een inochte dier meinde dat sijne be
laste crwinden do he in d' seluer vre voer
een dat dit vp nu ledich was d' broedre
weder staf een groet vat vol alios
de eine dueghe Do d' heilige man gewerch
te sijnre solāmes beedhuis dat op d' hoch
des berghes gelymmert is gemoedt een d'

wat wonder ist dan dat sie tekene doen
moesten van machte Dat die myracule
geschien ut werken manieren bewiset sunte
peter Want hie vwerket die dat vson
ne tuinen genoempt mit geheet mer
anamam cū safiram die dier loechen
milenent hie dri dat allene duermids
schelen Want nie en lest niet dat hie
ist weket in onse bedinste mer hi stuf
fet allene an myster Hier vme ist ape
baer dat sie somtijt myracule doen duer
mys der macht cū somtijt duimds dē
geheet Want sunte peter nam de tue
dat leuen mit schelen cū der vrouwen
staf hie dat leuē weder duimds gehee
de Ēn ich wil nu tue dinge vertellen
die de gheteuue lzuecht staks gedien
hest dāert sepelicke in verdaert sal wes
den hie dat eine allene den mochte an
uids die macht staks die hi onfangē
hedde ende dat ander duimds dē gheheet
Ne der tijt do die gotten regimenten was
dier een gotte zalla genoempt die in
der armanien onfelsue stanck was ende
in der tijt sins comynge totly was hie
gemeenschelecke wreet tegen alle ghees
lichte mans also dat vrauwen cū endi
klerck ofte monick to ghemaete sijn de
en konden gheen sins sine handen leue

dich ontfaen In eñe dage was hie
ontstaen mit bestetē sinne gherichte
ende pynche eñe huysman mit see-
weken pīne eñ do hie om mit mēn-
gherhande pīne quelde wart die huys-
man vā an pīne vlonne eñ seid dat
he sijn ghuet verualen hed an kneehte
ghaks benedicte Do he as ghelaeuet
hiele he was vp vā pīne and bant a
selue huysmā mit starke selen sijn ar
me to saemen eñ diuanck sen ros sijn
peert to lopen op dat hie em wyfde
inne benedicte weer an he sijn ghuet
verualle had Die huysmā ghinck vor
sijn peert mit ghebondē handē ende
leyde sen to as heligen mans cloester
eñ he vant em allene sittende vor sijn
se tellen eñ leesen eñ die huysmā seid
to an gotten die em int ghesicht
na volghede Die dit is die heilighe vader
benedictus Hier ich van seyde Die ghorte
sich an heligen man an mit enen ser
wermigē ghiste eñ mit vbelghenuen sijne
verkiesten herē Wante hie waende dat
he mit verwermisse sīne wille vbrin-
gen walde als he ghewoenlick was eñ began
mit groter saemen to ropen/ staut op
staut op eñ dief weder dese huysmans
gelt dann ontfangē heuest To dē ersten

me ſleech die mā ſtaets ſijn oghen op
eñ ſelich oen an Ihe ſach ocht ſ̄ Iuſtinā
an die dier ſtelonden wies eñ ſo ſeer
als he ſijne ogene an ſich wenden ſie mit
groter hoest ontſonden dat ſie ſteen mē
ſelue ſo haeſtelicke ontbinden en mochte
Do die huysman die to voere ſtelonden?
was ſo haeſtelick ontſonden wart wat
die ſtotte bernaert was ſo groter machte
ende viel op die erde ſijnen wenden hals
buchtede hie mede wair de heligen mans
were ende bedat ſich ſijn ſtebeed Die
heligie man en ſtont niet vp van den
keſſen mer hie rep die broeders eñ ſe
baer dat mē oen in keyde eñ ſteene am
te ſoken Daer na liet hie oen weder tot
en kerken eñ vinaende oen dat he weſ
ten ſolde vā ſo groter wreetheit ende on
ſinnicheit Die ſtotte was verſlaegen
eñ ſtucke vien ende en dorſte daer na
ſteen ſtelt eyſchen: vā den huyſmāne d̄
die man ſtaets niet mit handen mer
mit ansiene ontſonden had Siet pieter
dat ich ſeide wanit die ſteene die den al
meſtigen ſtaet alre reuwelicheit dienen
die moghen ſonder myracule doen wt d̄
machte Wanit do die heligie man al ſtette
d̄ die wreetheit des vuerlicke ſtotten be
dwanck eñ mit ſijnē oghen die ſele ontbat

daer de onschuldighē aenne mek stelende
weren leuede hie metter spellijcē des my-
rakels dat hie in der macht hadde to done
dat he sede Nu wil ich wert an vertellē
wo groē mirakel dat he doen mochte mit stelē
Do enē daechte de sunte benedictus mittē broe-
deren int gestrēge was to dē vlijte des ackers
quā dier een kuysinā seer droevich ēn sijck
den ēn doech in sīne armē dat luchā synes
dadēs soens ēn broeder voer dat cloest ēn
vragede na sunte benedictus Do em gesecht
wart dat die heilige mā mittē broedere in
den acker were liep hie haestelicke sinen
dā soen neder vor des cloesters doere ende
wart hie wā groten rouwē vsteuert was
so liep he seer haestelicke na dē erwerdigē
vadr In der sēluer wen quā die mā gaeds
weder mittē broedre vā den acker Ter stōt
do een die kuysinā sāch bestaen he to mijē
gesellē ons weder nemie soen gesē my weder
nemē soen Die mā gaeds bleef staende
ēn antwerde em alsus hebt ich dy dinen
soen genamē Die kuysinā antwerde hie
is dot kum ēn vrecke den Ter stont de
die knechte gaeds dat hoeft wart hie seer
bedroeuet ēn sonk gaet hen broedre gaet
hen wante dit en sin onse werke niet
mer des heiligē apostolen Nader vme wil
dy ons bidden vp leggē der wy niet dine

gen en moesten Die huysmā die met al
te groten vollen Hier to gedwongen wart
wollenbē in sīne bydden ende swoer dat he
van dier niet gaen en wolde ten were dat
he sinen soen verwecken Alzehant vraste
en die knechte stacks ende seer Wuer is
hyn soen Die huysmā antwoerde siet syn
lichaem leyt ver des cloosters dor Do
die man stacks mitte knechte dier sīne
viel he vp sine knien en bugede em
neder vp des knaps lichaem ende reckede
sine hande to den hemel wart seggende
O Ihe siet niet an myne sunden mer
siet an den gelouē dese mēschen die die
bidde dat sīn soen verwecket werde gif
weder in dit lichaem die siele die du dier
vt genamen hebest Die heylige man
stacks en badde ~~en badde~~ manne in sīne
gebede dese woerde geeyndet die siele en
quam weder ēn al des knaps lichaem
kerende mit wonderlicher verstendnisse
te dier siet al an sachten verlyeuen
nam die heylige man dit kynt by de
hant ende gaf syner moder al gesūdich
ende gesont Hetze nu ist openbaer dat
he dit myrakel niet en badde in d'maniē
wunt he neder viel ēn bidde van stade
~~Dertus~~ Et is openbaer dat al dynck
waer is dattu seggest wante die woerde

die du sestichdest bewisselen mete wer-
ken mer ick bidde dy dattu sestichst
of die heilige mans al vmegesen dat
sie wellen eñ vā stadt werkingen al dat
sie begeeren ¶ Gregorius ine mach ho
ger wesen vā verdienten m desen leue
den sinte paulus was die tegen die pre
delmicte sijns vleesch dzeverne den he-
ren bat ende nochtant en mochte hie
niet vbergen dat hie wolde hier vme
wel ick dy een dinck vertellen vā ē er
werdigen vader benedictus dat he een
dinck doen wolde dat he niet en mochte
vervullen

Syn suster scholastica was den al
mechtigen gadt gheleghet vā or
re irster kintheit ende plach de vaer
eens tot em te comen ende die mā ga
de gheuck tot or ave niet wer vā de
doosters doer Do sie nu enen daeghe tot
em gheromen was als sie gewendich
was gheuck or ervendighe broder tot
or ghe mit synre disciplen Do sie al
den dach te gheleghe hadden m̄ dlaue
gadts ende m heligen dallingen ont
fenghen sie te samen spise doe et begā
dinsken te wenden Do sie to dr tafelen
seeten eñ et onder den heligen dallinghe
daeghe began te wenden dat de heligē

ūme ſcholaſtica ome̅ beaer ſeggende Ick
bidde dy dattu my in deſer nacht met
en laeſt op dit wy ſpreken de maegens
to to ſamen ſpreeken moegen van de vreu
den des hemelſchen leuens Hie antwor-
de ſy ſuſter moet ſtu dattu ſeggheſt ick
en mach geens ſins vt der cellen bluē
Do was daer ſo groote claerheit in dē he
mel dat men gheen walken ſien en conde
Do die heilige nonne ſcholaſtica dē
hoert hadde ons heeren woerde die ſy
wenſte leechde ſie ſy hooft in ſy
hande ende neyghde neder vp die tafele
ende bat den almechtigſten heren Do ſie
dat hooft weder vp hoerde van der tafelen
quam daer haeſtelicke ſo groot vlueren en
donre ende ſo kreftich reeghen dat die
erwerdige benedictus ende die broeders die
mit ēn weren den voet noch ſetten en
mochten buten de dorpel des huſes daer
ſie inne weren Die heilige nonne hadde
ſy hooft gheleecht in ſy hande ēn ſtor
te die vloet der traenen vp die tafele ēn
alſmids den traenen toech ſie den reeghen
van den hemel ēn die reeghen en weerc
de niet langher dan ſie ſy ghebet dede wer-
ſo vroe als ſie dat hooft op hoerde vā der
tafelen ſo ghinc die donre ēn ny den ſelue
oghenblic dat ſie dat hooft vp hoerde viel

die wegen weder. Do sach die man dat
dat he ander an dinne eñ vlegen ende
den groten wegen niet weder gaen
en mochte to sīne cloester ende dar
vīne began he dosfliche to claegen
eñ sende suster die almechtige got me
tet sy vergeuen wat hegestu gedaen
sie antwoert en sie ich bat sy eñ du
en woldest my niet hoere eñ ich bat
nimmen here eñ he heuet my gehoert
nu gaenc we ostu machst ende kier
weder to dinen cloester wier he en mo
chte niet gaen wt den dicke ende de
erst niet willichliche bliuen en wolde
die blef na tegen sinen willen eñ
also geschiedt dat sie to sīnē al de
macht wackerden eñ mit heliche woer
den de ghestelicken leuens maenden
den en den cloester vsaeden Hier vīne
heb ich gesecht dat he wat wolde eñ
niet vkrigen en mochte Nunt sie wy
an de heliche maniē gemaect so en se
dier geen twiuel an he en wolde dat
die lichte so claer gebleuen hed als sie
was Hier tegen sinen willen vant he
in der cracht de almechtige gades een
mirakel wt der herte der magede ende
dat en was geen wonder dat in d'tyt
die maget die sīe broder lange begra

Je to siene mer vmochte dan he Want
alse sunte Johānes secht so is ghot ine mi
ne ende dier vme vmochte sie mer Si
he wt den verghenendigen ertdl ghaks
want sie wier mēk ¶ Petrus Ick belyse
datter nin seer stuil lchaerster Jattu
segghest ¶ Ghestorg Des andrē daeghes
wende die erwerdighe mone weder tot
onse cellen en he wan ghaks ghruet
weder in sijn clooster Dese daeghe daer na
sat he helighe man in sijnre cellen ende
sloech sijn ogen op to den hemele wart
en sach sijnre susteren siele ghescheiden
van den lichame ende in eiere Juwelen
ghelaeuen op wieren to den hemel Doe
verwonderde hie em vā onse ghlozien
ende danckede den almechtighen ghode in
minnen en in lauesangen en sendighde
sine broeders omen dolt Ihe sande ock
haestelicke broeders die or lichaem haelē
solden mit clooster en leghtene mit ghraf
dat hie selnen vm sick hebben hadde en
also ghescheiedt dat der twier lichamē
met ghescheiden en twaren in der ghrone
welker siele altoos een was in ghode
¶ Een ander tijt quā tot em een Ju
aken fermanden ghenoemt die ock een ab
ber was int kampanien en visiterde den
als he ghewoentlick was op dat sie to sa

nie ſprecken mochte ſuete woerde des
hemelſchen leuens ende want ſie die ſue
te ſpiſe des hemelſchen landes noch niet
volkomelicke eer̄ en mochten ſo begef
ten ſie doch en wenich al ſiechtende dar
van to ſmaeken Do die vre q̄a dat ſe
ſlapen ſolden weſtede die erwerdighe be
nedict̄ hare op eē̄ toern ēn ſerūdus
benedn in den ſelue toern ēn dier was
ene open kappe vā benedn opwart Do
de erwerdighe benedict̄ vpwackede er
die tijt q̄am dat die broeders vp ſtaē ſol
den ſtont he vor de venſter ēn bat in al
mechtigen god ēn haerſtelicke ſach he
in der ſtellicheit der duſterre nacht ē ſtraet
lecht van hare comen dat al die duſ
ternheit der nacht verdreef ēn dat lecht
dat de in der donckerre nacht ſcheen wart
ſo claer dattet den dach bauen ginck In
der ſeluer ſchouwinge geſchiet een won
derlick dinck want alſe ſinte benedict̄
na vertelt ſo was al die werelt vor ſy
nen ogen verſtrecket recht als onder ene
ruſſe der ſonnen Do die erwerdighe vader
ſinen geeſchte vlitelicke weſtede in dat dat
lecht ſach he des heligen biſſcops germa
nus ſiele in ēē vierē vierē ſirkel vā den
engelen vp vierē to den hemel do wilde
he een tuych helbē des cloſtēs myraculo ēn

rieh den abt ſernandū dreuerne by ſine
naeme mit ſtaten reyen Do he vā des
heligen manes ongelouentlicken reyen
verriert wart dan hie haeſtelicke wt tot
ein ſtat een cleyne del van den lechte
Do vertelde en die man ſtades al dinck
dat he geſien hadde / recht geuoert ontbot
he dē ghestelicken māne eyaeraps die
m der berch van taſſinen woende dat he
in der ſeluer nacht eine baden ſendē ſolde
to der ſtat van tapuanen ende vernemē
wo et mit den biſſchop ſermanō were ein
alſo geſchiedet dat die bode dē alre erwer
dichſten biſſchop ſermanō dat want ende
do he vlitelicke na d' tyt vraghede bekande
he dat die heligte biſſchop m den ſelue
ogen blick tijds geſtoruen was / do de mā ſta
de benedictus ſine ziele vp vaen ſtat
to den hemele wart ¶ Petrus dit is een
ſeer wonderlick dinck / ein dat daer geſchiet
is dat al die werlt daer voer ſinen ogen
recht als onder ener rudien der ſonnen
verſtaedert was alō ick dat nu ondermon
den heb so en can ick ock met begripen in
wat maneren dutter geſchien mochte
dat al die werlt na eine meſchen to ener
tyt geſien wart ¶ Dionisius Detze heilt
vaſte dat ick v ſetten want der ſielen
die d' ſchepper ſien dinchet alle creaturē

clenne wesen ende wānneer sie den wensch
schimmet wā de lechte ons schappers so
kumbet on clenne wesen al dat dier ge
schaepen is wann die inwendige gesich
te wort vā der schouwinge des ewigen
lechtes verbreydet ēn so seer wegsenecker
in stad dat die schouwende siele verse
uen wort bauen die werlt ēn ock bauē
on selven Ēn wānneer sie opgetragē wor
in den lechte stades so wort sie vbrecker in
den inwendigen gesichte ēn so verseer
sa wo clenne datter is dat on nest onbe
strepelick suchte wesen Die heilige mā
stades sach den ewigen doer ende de
entfelen vpnaeren to den hemel ēn dat
is sonder twiuel dat he dit andere mit
sien en mochte dan in den lechte gades
Iuer vme en wasser steen wonder dat
he al die werlt wor en vgtaeckert sach
do he vpwerpende was in den lechte de
gesichtes ende we der werlt was Iuer
dat dier geschepte is dit al die werlt wor
smen oeghen vergaeckert was dit en sal
men so met verstaen dat hemel ēn ende
verkrumpē weren Iuer sijn gemack
was so verbreydet dat do he vpgetragen
was in stad do mochte he sonder sinne
heit sien al dat ander stad was Iuer
vme in den lechte dar he mitte wende

dagen agen sich lichtet m̄ ein een mīē
dich lecht in der sielen dat sijn gemoet
verlichtet ende toeslt een wo cleine
dat al die nedrigste dinge weren ¶ Petre
Ich sie dat nw mute ic dat ich nest
met en vōsent dattu seechste Want
vmme traechest myns verstandes ic ver
meerst dine bedudinge eñ wantu my
dese dinge bedudet hebste so bid ich dr
dattu vort vertellest dattu begonnen
hadest ¶ Gregorius Petre nw lustet
noch vel mer to vertellen van dsen
erwerdigen vader mer ich hebbe to d'
and' heligher mānē werkē to vertellen
so laet ich een dels vā sīnē werken al
hullens achter ¶ Der ich wil dattu ock
weteste dat dese heligte mā grotes on
der so vel wnderlike die he in der werlt
dede ock niet luttel en blenckede in ē
wonder der heligher lerynge Want
he beschreef der monnicke regule die
vul beschedenheiden is ende claer in
der reden Eñ wolde nmant des heligē
manes seden eñ leuē helighen de mach
in der selver regule al sine werken
vinden Want dē heligte mā enmochte
geens sins anders leren dan he selue
leuede In den selue tiet do he vā dsen
leuē scheiden solde sende he synen dicht

do dede sommigen discipulen die mit
em weren een kundigheit sommige die
weer van em were Den teruenwoor
digen discipulen seyde he dat sie sivigē
solden dat sie gehoort hadden en die
van em were onthiet he waarnich te
zen dat daer geschiede soude wānr sy
ne siele van den lichame scheiden solde
¶ Voor den sesten daechē sonne vsdiendē
gheboet he dat men syn graf soepen
solde een rechteuoort breedt die hadde
ende bestan mit swaer hepten gemaert
to wenden do die suyete alle daechē
vsinuert waet liet hie em vā sine dis
cipulen daechē Des sesten daechēs mit
beedhuyē daer ontfenck hie dat hey
lige sacramente ende sine kranche leet
weesten in den handen synre discipu
len ende so stont he mit vpgherechten
handen ten hemel een ander den waent
de gebeedes gaf he sinē geest In den
seluen daechē openbaerde daer een vyf
en twen teekenen daer die eine van
in der tellen was en die ander was
weer van daer mey omme leedt vyf
en was in gheē dingen ontfelick Die
setten eme wedt bereedt mit schonen
laken en luchtich mit ontellichē lāpen
en die wedt stonde vā siner tellen recht te

ſten dat oeſten herte to ſ hemel to en
tuē dē wech ſtont een claer mā mit
ontwendigen habyte ende vanſtē em of
ſie yet wiſten wes die wech were ſie
beſaten dat ſie des niet en wiſten Jhe
ſeit em dat is die wech dier benedicty
die ſtemynde des heren dage vpſtigtet to
den hemel Do begunden die broeders die
yan em weren ſmen dat wt den tem-
dat em wor geſeedt was geſchiet dat
die teſtenwordige deſciphule ſmen dier
ſeeſten Jhe wāt begraeuen in ſunte Jo
hānes baptiſtē beedehuys dat he ghetimmert
hadde vā des abtdes capellē tempel wes
alder hie daer vmbe hadde ēn in der
ſelver ſteenculen dier hie mit beſtē ſmer
belaerunge ihe wasse bleuchtē he nu
nit mraculen wānneer he nu mē ghe
buen angeropen wort

Nelest geſchiet dier een dinck dat ich
nu vertelle Want dier was ē wijf
die oer ſynne te ghemack vlaxen had ende
hiep nachts ēn dach dwealen dā berch ēn
dal ēn dor buſſche ēn kempe ende dier
weſtede ſie alleine dier om die meerheit
dwanck te weſten In die dueſte do ſie
alder ſeer dwael ghā ſie to des ſelueſte va
des huis ende dier ghinck ſie omwerēt
in des mueſtens do ſie dier we ghinck

wat sie so wal bynende vollasmelicke
ghenesen recht ofte sie ny ongheyrmich of
krancke van hoofde ghenesen en hedde en
in der seluer ghesontheit/ bleef sie al die
tyt ons leuens ¶ Item wat sullen wy
hier to setten dat die merteleers sonder
so groote ghenade met en bewysen hier
on lichame sin als sie in anderen
stee.n bewysen hier on. ghelachtenisse
to ende dier. doen sie meerre teyckene
dier sie seluen met en woesten ¶ Ou
ghetuyg Hebbe hier en to ghen twiuell
an die heylighe merteleers en moeghen
wel teyckene bewysen hier on lichame sin
als sie ock doen want sie doen ontallic
ke myracule den ghenen die sie met pu
ren herten an roepen ¶ Der want die
crancke herten twiuelen moeghen of
die heylighe merteleers ock tegenwordich
sin to hoeren hier on lichame met en
sin. hier vmme ist noot dat sie mer teyck
ne bewysen in den stee.n dier die cranc
ke herten twiuelen moeghen vn ons
tegenwordicheit ¶ Der der ghelouegher wel
ker herte ghenestighet is in ghode helpen
so wel meerre verdienste des ghelouen wy
wal mer sie bekennen dat die heylighe ock
tegenwordich sin in d' vlysenynghe dier sie
dier sie met en woesten in den lichame

Hier vint Up dat cristus die ¶ ewighe
waerheit vp sine discipulen de ghelouen
inweerē moedste so seyde hyc ¶ Ist dat ick
met hen en ghae so en sal die ~~de~~ troest
er die heilighe gheest niet comen tot v
Et is openbaer dat die heilighe gheest al
tos wert gheest vt den vader ende vt
den soen Waer vmme segghet dan die soen
dat he hen ghaen sal op dat die heilighe
gheest wed' come die nochtāt minner en
scheidt vā de soen ¶ Hier want die discipu
len de hare seeghen in de vleysche en
alwis begheerden met vleyschlicke ogen te
siene so wert en wal to recht ghesecht Ten
sy dat ick hen ghae die troester die heilighe
gheest en sal niet comē recht of hyc oppe
licke seggen wolde te sy dat ick lichamlicke
van v viere so en weene ick v niet
wat die mynne des gheestes sy en en late
sy niet af my lichamlicke to sienne so en
leerde my nummer gheestelick to mynnen
¶ Dominus dat behaeghet my wal dattu segghest
gheest ¶ Quicquid ¶ Du laet ons en vt
nicht vpholden vā spreecken op dat wy ons
met sinegen ons moegen reeste en wed'
bringen kracht to spreecken en d' anderen
heiligen myraculen to vertellen ¶ Hier
ender dat ander boeck dyalogi gregorij
Hyr beghint dat d'de boeck dyalogi gregorij



Dick gedicht heb ic vaeke
dit na by onsen tyden ge
west hebben so heb ick achter
gelaten die werke der oud
vaders also dat ick scheen
vergeten te hebben dit myraikel des he
ligen bisschops van nolen paulinus gheno
mpt die eer hi der tyt was dan vel he
ligen welker deechden ick hier to vaeren
vertelt heb Nder nu wil weder hieren
to den nysten en vertellen sie als ick alre
rechte mach Want der gruder manne
werke gheringhe kundich plegen te wer
den anderen gruden menschen so is des
vorsenoemden aenverdigen vaders gruede
name kundich ghenoeden onsen oldste
broeders die der rechtvaerdigher name ex
empele na volgen en paulinus wonder
liche werk heuet gheleert en onsteeke
our vlitighe gheneet to den deechden ende
sie weren so seerlick en rype dattet nou
was my so sekerlicke een to gheloeuen rechte
of ick mit mynen saluen ogen gheseen hed
dat sie seiden Nde paulinus die heylighe
bisschop een seker graf ghenaemden voer ene
Ode die wrake luyden anderen
vandali ghenoempt campanie en
italien vermeldet waren doer vel men
schen gheuoert uit dsen lande in affrike

en̄ die heilige mā gaudo̅ paulinus gaf
de ghelatenen en̄ den armē al dat sine
had van sine bisdom en̄ do he mit al
len niet mer en hadde dat he den armē
ghenē mochte dā dier in ene daechs
ene wedewe tot em en̄ clueghede dat
er soen ghevangen were van den syna
gher des heidenschen konynx en̄ se bat
den mā gaudo̅ om ghelt vp dat sie oñ
soen vloesen maechte Die mā gaudo̅
vōchte vlitelicke wat hie der vrouwen
maechte en̄ hie en vant niet bi em
dan sicke selmen en̄ antwoerde der vrou
wen seggende Wijf ick en helpe niet
dar ick Ju ghenē mach/ mer nym my
selue en̄ helpe dat ick Jun eygen kindt
bin ende op dattu Jnie soen wedder
ontfangen moechtest so duerleyder my
den heyden in sijn stede Doe die vrou
we dit hoerde wt den mond so ghroten
mans waende sie dat hie sie bespot
hed Doer want die heilighe man dic
wal sprackende was ende soer wal ghe
leert in vtlwendighe konsten so beuoerd
hie haestelicke die vrouwe dat sie sine
woenden ghelooffde ende niet en twiuel
de den heiligen bisschop auer to leueren
in die ghehoirsamheyt Jhesu oñe wan
den sie bede to saemē to afferlaen Do

do comme swaster die der wedume soen
gewangen had ouer die straete gheloc
gha sie em to gemoete en bat em erst
dat hie sir omen soen weder gheven
wolde Die heidensche mā was hoverdich
ende opgheblasen van vorsprake do
tytlucken gheluckes en en weygherde
em do niet alleene / men hie versma
de sie ock to hoerene Do seyde sie tot
sen menschen gheue ick dy vor ymme
soen herwse nw gheuaet ende ghif my
weder mynen eynigen soen Do die
heyden sach dat die menschye een eer
lick ansichte had vraghede hie em wat
ampt hie kennde Die heilige mā gha
de paulus antwoerde em ick en can
gheen ampt mer ick can wal den gha
den vlaeren Die heidensche mā dun
cket een seer gherne do hie hoerde dat
hie een ghuet ghenemer were hier vme
ontfenck hie den in ene eygene knechte
en graf der wedume ome soen weder Do
die wedume ome soen ontfangen had
trecht sie mit em wā affrikē wed'm
sin lant en paulus nam an die sor
ghe vā den ghaden Do die heidensche mā
dat sach in den ghaden ghinck en sine ghe
dachten na sonnegen dinghe to vraghen
want he hatte een seer wijs mā was

end dier pnie beſtan hre ſine ſondlinge
vriend to lue̅ en ſucke mit ſinen ter
kneq to ſpraeken e̅n ſtemmecht to hebn
m ſme mwerkn Paulus plach alle
dage to come end brachte wanneer e̅n
cruyt to ſinre here tafele e̅n antfenck
hoet end ſtuck wekr in den ſtaeben
Do hie dit lanche tijt dit ſeide he ſinen
heren m eine dage dy he ſemelicke mit
em ſpraeck Sue wat du dem ſalſt end
wanſtie wiſſlicke we du dit commerlijc
weſtieren ſalſt Wante die compnck ſal
haeſtelicke ſterven Do hie dit hoerde en
verſtoech he dat ſtaene ſins munt die
compnck had sen ſondrlinge lief mer
den ſijn ander vriend dier wijſe ſeide
hie wat hie van ſine ſtarkenen dat gen
wiſſ man wie vermame hadde Doe
die compnck dit hoerde antwoerde hie ver
ſaemt ich wolde ſtaene dſen meſchen
ſien dier du van ſechſtes Doe compe
ſwaefter e̅n paulus here antwoerde den
compnck ſechſtend hie pleghe my ſtwe
we cruyt ter tafelen to bezengen kum
en et mit my e̅n ick ſal am dat cruyt
der tafelen laten bezengen ap dattu
beſtenen moechſt wie dat ſij de m
dſe dinge ſtaſeecht heft Do die compnck
ter tafelen ſat ſprac paulus e̅n brachte

groene cruyt als hie gewonnelick was
do die konynck een haestelicke sach
beneck hie en antwort tot sant paulus
nus hie by synre huysfrouwē dat de
koninck sochter was end kundichet
em een hemelick dinck dat hie nyt
verwachten had segghende Et is water
dattu gheloeft hereest Want in dese
nacht sach ick rechters up den richt
stocken testen myn to gherichte sittende
under wellken ock dese meid sat ende
we ameu gheladt Want ū myn gend
mē die gheysele die ick wāneer vā mee
haut entfangten had mer vraghe wie
he sy Want ick vmak dat dese mā de
vā so groter wendenste is myer en sy vñ
x ghenegene volke als hie schynt to we
sen Do nam de koninck sinuchter paulū
hemelicke ouer een syde en vraghet em
wie he were Die mā ghaf antwoert
em Ick bin dyn knecht de du entfan
gen hereest voer d'vredunē soen deg to
myner sinuchter vraghet em ernstelicke
dat hie em segghen wolde myet wie he
nu were mer wat hie in synē lande
gheweest hed ēn do he dat vacke med'hadt
x ēn myt stadigen vraghen em dat af
perseck Want die man ghaf em testen
myt groten besweernissen vā em soer

benaumer dat he die waerheit met lan
der werkinghen en kond en he helpet
dat he een bisscop ghemaect had Do dat
sijn die heyde ontsach he en to make
seer en mirakel en sonnedelicke sect
ghende Dit mettu wilst op dattu mit
ghoeder ghaven vā mij trecken marghest
tleker to dine lande Die heilighe man
ghaf paulino segghe in eneu Jonste
moechstu mij maldet bewisen dattu
al die ghenaedighene van mynen sout
quyt laest rechtenoert worden die ghe
naedighen vā paulino stat ghesocht
al affrike deer en vme de heilighen
paulino eer worden sie al quyt ghelaē
ende mit een in scheppen die mit wer
ten ghelyeden waren weder in en lant
ghesant Dynnen weinich daghen dien
na starf die koningh en verlaes die
ghyselē die hie to sinen vanknemisse vā
der verghenckenisse ghaf ende om der ghelo
ouighen rouerien willen ene unie tijds
ghehouden had ende also ghestadighet dat
des almechtighen ghaf knechte paulinus
wat Jonste wonderk en die een selue
allene onder ghenen had in die eyghen
schap qua mit vel andre menschen we
der nen den eyghendōme to der vrijheit
en so volghde hie na de seden ghaf die

an nam die gedenke eens knechts wy
dit wy met en solden blinen knechte be-
sinden Ende die heilige paulus volgde
na sine voerschappen ende wart inlino
Es alleine ene corte tijt eyghen op die he
namaels bij nacht ende wesen mit vel
anderen menschen ¶ Jhesus Du ich
spar dit ich niet na volgen en kan
me lustet my het te schrijuen dan per
te settene ¶ Questerus Van des help
gen manne dat is och geschreuen in
siner kerken dat de hire sieck was ende
den dat genaket geschiet hier ene ge
eerlenynghe in der cranckheit hier he sieck
lach / mer al dit ander huys bleef onbe
weget Maer wan sie alle die hier te
gentwoordich weren mit groten ontse be
dueren weren ende alsoe scheiden die sie
le van den lichame ende also geschiedet
dat sie alle mit gesē antse bedaechten
wedere die des heiligen manns paulus
dodt sien mochten ¶ Der manne dese vor
genoemde paulus dochte seer inwendich
is so laet ons nu weder kierē ande die
heiligen uitwendigen myraculen die nu
vel menschen kundich sin ēn die ich ge
hoert heb wil so gestrelichen mās dit ich
vā der waerdt gheue sine myracule en mach
ic der tijt dit die gotten verkiende wan

de die alre helichste mā iohānes bisscop
ofer trenschen herken to dē keiser rusty
lanū ende sijā tijt kuit vā hōzimtlichen
vndernēcken wast em noet dat mēn
em een peert sochte dat he selue vp sitē
mochte Do dat dier een edel mā hoerde
sand he em een peert dier sijn wijf vm
de perle gaue sachtmoedicheit vp to ry
den plach dā begerde dit wāneer die pa
wes to andrē steden sijenne dier he een
ghedicht peert kregē mochte dat he em
dan dit peert vm sijner huysfrouwē wil
wedr sende dā alsō geschiedt dat die
paus vp dē seluen tijt tver tot andrē
steden dā so voer alse he een and peert
kreech sande he dē māne dit peert wed
Do dē verstendigē mā manē huysfrouwen
ve vp dat peert rijden wolde alē sie
gewoentlick was en kond sie dier
wont an niet vp sitten Want dat
peert en wolde wont mer steen wijf dae
gen na dē dit dier so grotē bisscop
vp gheseten hadde dā began sine nichte
meesen schrijuen ende tvrenschen ende
mit stedigen bewerringen de ganse
hulsame to beinsene Dutter steen wijf
daechten en mochte na dē dātter de ked
de dē bisscops gheselschē hadde dat an
merkede or mā wijflicke dā sande dit

ſelue peert ter ſtont tred to dē ſelue erwer
dighen biſſcop en bat mit ghroter heed dat
he ſelue vp dat peert riden wolde dat he
mit ſinē vpſetten ghelijcheit had Vā dē
ſelue heligen mane pleechten anſe oec
den een ander mirakel te vertellen dat
do he qua in die ſtat vā conſtantinop
le to dē poerte die ghenoempt is die ſtul
den poerte liept en die ſchaer des vol
kes to ghemoete ende in onre alre tegē
woordicheit ghaf he enē blinden dat ghe
ſichte weder die en daer vore bat ende
do he em die hant op dat hoeft leech
de verraechde hie die blintheit der ogen
Item waer men ſecht biſſcop d'roem
ſcher kerken ſo meynt men den altoes des
paus ende wanner mē ſecht ſunte pe
ters ſtoel ſo meynt mē altoos des paus
macht Dese kuncte daer na vm dr
ghotte willē die dat lant ſtichten tod
die alre heligheſte mā aghapitus biſſcop
dſer roemſcher kerken welker kerken
ich vā d' ghenaden ghads diene to dē her
ſer iuſtiniaan Ende do he noch ander
weghē was eē in dē lande vā ghreken
wandrde wart in enē dieſte wor em
ghebracht een mēſche die doef en lam
was alſo dat he mit allē ghene woerde ſpre
ken en conde ende nāmer van der

an vpstaen en machte Doen sine naes
ten voer den heligen bisscop bradsten
wachte die mā dades sorchmoedelicke
of sie ock ghelouc hedē dat hē ghesont
werē machte antwerde sie ēn seden
dat sie in sēr kracht des heerē vā sinte
peters machte vaste hapen synre ge
sontheit hedden Do viel die ermoedighe
man ter stont neder in syn ghebet ende
doer na began hie die misse ende of
ferde die alre heilichste offerhant voer
dat aensicht des almechtigen gades Do
die misse wte was ghinch hie van den
altaer ēn hielt dē kerme mit hant
ēn doek den rechtervoet up van der
erden so dat hie bereidt ware te ghane
daert al dat volck an sach Do hie en die
heilighe lidtaen ons heerē in dē mont gaf
do ware die tonghe die langhe strom ghe
west hadde spreekende doer van ver
wonderde sie em alle ēn bestonden vā
blidscappen te scrieuen ēn ter stont qua
m sēr herte angst ēn twendicheit dat
sie seeghen wat die heilighe bisscop ontfan
ghe in der kracht des heeren doermids
sinte peters hulpe doen mochte

By des seluē keysers tiden wander
de dadus die bisscop van meylanē
ome saeke des ghelouen te d'stat coustanty

napolen cñ qñā to karinthie Do he en
groet huys soelste daer he mit al sy
ner geselscap in herbergen machte cñ
manige vinden en kond sach he vā weer
en groet huys cñ gheloet dat men en
daer herbergie in bereiden solde Do de
minwaerdes dr streek en sonden dat he
in den huse met blide en moeght want
de dunct hedden in menich jaer in ge
wene cñ daer vine weer dat huys woes
te gheblene antwerd de erwerdige bisscop
darius cñ sede daer vine sulle wy vinder
in dē huse herbergen want die kerke gheest
dat beseete heren cñ d' menschen wonyghe
daer wt vdreine heren Hier vine gheloet
he dat mē en daer die herberghe in bere
den solde cñ he ghinck koenlicke in dat
huys cñ vinachte des sulē viande staen
in der stylheit des nachtes do die man
ghads traestede bestan die sulē want mit
ongemeetene stemme cñ mit groter ro
pen to kaschene alse keiwen cñ to belken
alse rynder lelicke to ropene alse esels
to blasen alse slanghē cñ to ghyren alse
verkene Do wart de heilighe bisscop darius
vā so mēnigerlande stēmen haestelicke st
wdest cñ stont op seer wermsch cñ bestan
tegen sulken viant mit groter stēmen
to ropē seggende Wul to redene dy en

seelige geschreven want du seedest Ich
sal mynen stoel setten in dat noorden ein
sal gelijck wesen den alre ouersten sone
almechtigen heeren ihesu Ouerzeme ende
slanghe gelijck geweken
ein du die gruwelijcke nauolgher
wolste/ nu nauolgestu de heesten als
du werdich bist Van der stemme des he
lighen manns ein va synre seluer vne
drynghe schaemde em die ouerste
alsser dat he na der tijt niet mer in
dat huys en quam vme emich spreeck of
wonder to bewisen Ein so want dat huys
namaels ene wonynghe der gelouigh
mēschen want de daer een waer gelo
uich mēsche in gestaen wat selsēde
er stont die loegenachtighe en ongeloe
uighe gheest daer ijet Daer nu wille wy
die oude dinghe vsiveren ein vtellen die
dinghe die by onsen daechē geschiet syn

Omwyle geestelijcke manne van
Capulien pleghen to letighen een
dinch na den heiligen bisschop sulpitio
dat nu vel mēschen wrde ein weer kun
dich to geworden want die selue hely
ghe man had van groter sulcheit dat
gesichte also verlaren dat he niet alle
met en sach Der gheesten kennisse tonta
genoemt hadde van ein seeghē dat he

den gheest d' ghelycē hed mer he en the
leefdes niet end dier vme wolde hie
dit andruppen Daer na de coninck
gha m de selue heligen bisschops lame
de maken die bisscop den coninck ten
eeten de men sitten solde ter tafelen en
wolde die koninck niet sitte ter ludie
sijt mer he sat te des erwerdighē bisschops
salme rechter sijt Do die dienē den hi
ligen vad' na synne ghewoenten ene pot
spijse bet rekede die koninck al vol
lichē sijn hant ut en nam den pot
end langhe aen den bisscop m de dien
nes steede op dat hie beseen mochte of
hie m den gheeste yet bekēnen mochte
wie een dieneken langhe Do nam de
man ghaets den knes en nochtant en
sach he den diene niet end hie sende
Die hant moeste leuē vā den mensē
waert die koninck blide end bescheent
want al wes he begraepen nochtant
want he m den mānē ghaets dat he soch
te Desen erwerdighen manē leuē dier
de m langher oetheit vm die manolghen
exempel des heligen leuens te ghenen
en sijn ardighedē waert ontstekē
met begheerten des bisdoms en ghinck de
bisscop mit femme to vgheuen Do he
smen wmuschenchen mit ghaue bedā

ſten had dat he een ſolck ſchentſche wyff
met femyn gemenget en do die man
ſtadē ten eeren ſat leet een ſyn dyen
re wyff met femynge gemengen dat
he van dē archediake ontfangen had
alle hant ſeck en die anwendige biſ
ſcop Dionck du ſelue dattu my liefſt to
kenden Die dener wart benaeē en
vſtent dat he yn ſiner boeſheit ketzepe
was en makt hetter femyn kenſtke en
ſterue dā he nyet lyde he he met ſo groet
myſdaet wiſent had do he dat kneus ten
mōck ſtack ſiluerē die mā gades ſect
gerne kenden met ghif et my ock ſalt
kencken mer gunſt du en ſegghe den
genen de dy dit geſegē heft ock kenſt
dat femyn mer du en ſalſt geen biſſop
werd Die biſſop ſloeth dat teken des help
gen cruces alter dat femyn en dranket
do koenlicke in ſ ſelue vren ſtaet de archi
diake op een and ſtede dier he do was
recht of dat femyn doer des biſſops mont
geſaen hed in de archediakens mede
te dat ontfenckige femyn dat de archedia
ken dede machte en was niet by en
mer dat femyn ſiner boeſheit doet en
vor de anſichte des ewigen richters ¶
Petrus Dit ſint ſeer wonderlicke dinge
mer des helighen biſſops kate nuus ſodi

Ich als mē gemeynlick ſerlyt dat wy
ſine wunderynge lectuit heft dy en ſal
nyet vwonderen vā ſinē mirakulē
E en wil nyet vſiuigen ¶ Gregorius
dat wy vel myſſelyen vā der ſtat nar
mes ſchadlicke tuigen In der ſeluer
tyt do de ſtotten neſtmenkt ſpeia die ver
ſtenaemt totila wi die ſtat nazmes en
die erwerdige man caſſius biſſop vā
der ſeluer ſtat ſtunck em to gemoete en
de heligen biſſtaps anſichte plachyert
to wenden vā e wiſt water do die to
mynck totila dat ſich ſtheloeſte lye dat
vā ſtedigen denicken wyer en dar vyne
verſmaet lye den to make ¶ Mer die al
mechtige ſtot wolde toenē wo groet die
mā were die dier vſmaet wart en m
den hampe nazmes dier die conynck
ſtecomē was vter die boſe geiſt in de
conynck ſiuerdeecter en begran den
gezeetlick to moeye vor al den heer do
lye wor de conynck offen ſtebeachte
was to den erwerdigen mā caſſiū dat
die mā ſtaeds ſijn ſtebet en ſtaech dat ter
he de heligē ſtruces auer em en vāzeſ
e Juuel wt em en mā na d tyt en deſſe
lue duuel wet mer in em comē en alſo
ſteſchiedt dat die wzeck conynck e hueſſe
ſtadē vā e daeſte vonr an wt lyeler herte

enken dē ihe nyst sedelik ysmaklick to me
sen ive dē angesichte Vnnt dō he such
dit dō heligte mān sō groue machte had wat
sijn wrak herre tegen ein sachmodich ēn
vā synen apbliseners heidēn vornwedicht
Alse nu ich vrelle die werke d'stat
ker mānē nu corupt ny hoeste
liche in dē stedrichenysse wat die stortliche
hazzhertichen beweseū heuet an den bis
scop vā der stat sondāne andreas ofenopt
ēn ich herfer dit die wedrlich sy dē stene
die dit leesen op dit al die stene die or
lichaun inkenlicket Mieren wollen in der
kuysheit dit de en mit en vnrecht to
wonen mithen wille op dit die vul so
haestelsche d'sieken mit an en tonne al
se die stedienere dit dier sprekliche beseert
wat tekenwedrichs ēn dit ich nu
vertellen wil dier en dit myemant an
merken wasse dier sint by na so vel
gestichte vam als dier mēnich mensche
in der stat woent Dese enwendige ma
andreas lexe ein leuen vul dechē ēn
bewyerd ein sēlīē vn d' hoster dogest
der kuysheit end in den heligen gues
tricken staet mer die dierne gades
die nyst mit en to wyue plach er he
bisscop wart en wild he met vā em dy
men ēn wunt he seder was vā synē

schues eñ vñ sinre kuysheit so liep he
re mit em wesenen Daer vt geschie
det dat die olde vrauwe vñ des bisschops
gemaal sochte einen vngenaden bewin
ge vmme wie he began der magede studie
den bisschop vñ to pynigen op dat he eine
ge quade gemaechte eñ onreyne gedach
ten In eine diesse qua een boek van
tamperen to rome eñ wädede der
gelycken Ende als he qña by d' stat fonda
den gingh die sich onder eñ hie en
vant niet dier he twesse mochte Doe
sach hie dier by staen de affgudes ap
pollen tempel ende daer omdat hie vñ
ons die macht wiste hie entsach die
affgoedde der streek eñ al wech dat he
d' gelouue des heiligen cruces niet en
hadde nochtant tekende he em mette
tekken des heiligen cruces In d' myd
der nacht wart hie vnsert eñ lach
waekende ende haestelicke sach he dier
vñ d' tempel komen steyn vel dunele eñ
lucifer satte sich mydde in d' tempel
op eñe hogen stoel Daer omme de
andere dunele eñ seyden wat sie ver
wesse hadden Do qua een dunel eñ
viel by sine knyen eñ sprack Ic messe
ich heb gewest in eñe lande daer so
brachte ich die liede to saemē dat sie

bestonden te hymē dier na quamē sie
te stenden dier wreken wel hiere dat se
slaghen eñ vel ghewondet Do sprack lucy
fer wo langhe wersten dier dinen doe
sprack hie here ick was dier dinen xxx
iaren Do sprack lucifer solestu so langhe
hier dinen wesen ende du hier hie
ser ghevselen Do quā een and' eñ sprack
ick was op d' meer dier maeckten ick
groten storm eñ dier verdroncken
vel liedē eñ veil schepe verbrāē Do
sprack lucifer wo langhe wersten dier
dinen hie sprack hie ick wil dinen xv
iaren Do sprack lucifer hondestu m
xv iaren mee mer dach du hier hie
ock soe slaen Daer na quam een and'
eñ sprack hie meister ick was in enen
stat dier stockeck ick enē groten huis
te samen dat sick die liedē sloechen
ende dier bleef een welle dat m d' hant
lost Do sprack lucifer wo langhe wersten
dier dinen hie sprack tsen iaren doe
sprack lucifer hondestu m d' iaren mee
mer geven eñ d' hier hie ock slaen Do
quā echter een de sprack hie ick hebbe
west in enē welc by enē eenseckle
dach eñ hebben ghelaghen eñ hebben een
me te valle ghebracht Nu wil ick een
dier te ghebrachte dat hie ene stunde ghedien

heft mit ener vrouwē ¶ Do lucifer dat hoer
& stont he vp vñ sinē stoel ēn venik an
den vinē sine hals ēn crusse an ver-
mont ēn sutte ēn sine crone vp sijn
hoeft ēn liet den hy sich sittē staen end
sprac. Du bist een vroem gheselle Nu hener
mer ruitten vnzaēt dan al die andrē
¶ quam dier een and' ēn sprac: Ic
meist hier niewijt een bisscop ēn heer an
dens & heb ich lange na gestaen end
hed een steine kemert mit ener crōnē
ēn helt te veer gebracht dat he mit on-
spoelt ēn he slaech sie mit haut vp d'
ruggē ¶ Do sprac lucifer. o heerē ma wel
kent dat dier mach wat af wentē been
gestu & mā to valle / ich wil dy croenen
latē al myne vorsten ¶ Die weit lach ēn
hoenk al dse recken ēn was in groten
anxte ¶ Do sprac lucifer wie & gene de
dier lichte brenget den heer lact sien mu
man vt die crōnē dier in ensān tempel
¶ Do die deuele by ēn quamē ēn beuon-
den dat he sich gheseghent had mitē teken
des heligē cruces ¶ Do beganē sie to ropen
wach wach / wach / dit vat vs vil vnder
ens gheuryckent ¶ Do dat die deuelē hoerē
vueren sie alte male vñ dier ¶ Do sach
do dat sachy stone rechtenoert vp ēn stok
mitē haest to d' bisscop he vant den bis-

scop in siner kerken ein vaget unt wie
keramigte he besamet were Die bisscop
en wolde vā schemā die keramigte em
met helpen Die rocke sende die he vp so
dansten magter stades de ofen d'omey
re sleket ghewēpē hedde De bisscop vsacke
de noch ein die rocke sende wart wider vm
vsackede die mē dy vaget nu du chris
tene auene dier to gebrachte wordest dit
nu die magter stades slaegest mit hant
vp de wichte Du de woerden vstonne die
bisscop die he bekrepē was ein belyadet
medelicke die he ist empfelicke ver
sacked Die selue rocke wolde des bisscops
val ein schemite troesten ein sack em wolde
die bequit hed ein wat he in de werstae
dynste der keser gheste vā ein gheschaert
had Do die bisscop dit bekande vnd he
haestelicke vp die erde in sijn gebet ein
werdeef alre hant tor siner wonynge
met allene die selue magter stades mer
ck alle meeckde die dier woende in de
bisscops denste Ein vāde selue afstades
tempel maesten hie haestelicke een kee
kluys in die eer des heligen apostels
sunte andreas unde he wart volkoeme
licke verlost vā allen beraemigen des
vleysches Den rocken vr mes visioen ein
benspringe he verloest was toech he tod

ewiger seelicheit Want hie leeft en
den gelouen ende verminicht em mit
der heliger dope ende brachte den m
den schoet der heliger kerke Dā al
so geschiedt dat die selue vader dā
ter synre selues seelicheit als he ene
anderen raet gaf to s' seelicheit ende
die almechtige got brachte dat mek
enē anderen to enē guden leuen wā
mede he den enē bewaert tu enen
gude leuen ¶ Petrus Dit dat ick mi
gelooert hebbe mackes my bede ampt
ende hape ¶ Bertram Dat hoert vn
mere also dat wy altoes betrouwe heb
ben van s' barmherticheit gades ēn
altoes anxt helle vā unser eygener
kranckheit Doer nu heb wy gehoert
dat die redelicheit des patrwyes gewagt
gelt heuet ende met gemallen en to
op dat wy krancken anxt krucht vā
synre wachtelinge ēn betrouwesse vā
synre barmadicheit

Dē erwerdige mā constancius bis
schop vā aquinē stuf laerst in der
tyt synre vorladinge des heligen paus
lus sanne ēn vel meschen de den sonde
linge wel bekanden betruchte dat he had
den gheest s' wijsheit ēn sonnige gheestelicke
ēn waenichtige mēde dat in synen dode

wrdich weren ſeggen dat de hire mit
dieſe ſynes dodes van den beſtens die
vm em ſtonden ſeer bitterliche beſchreyt
wart wesse als enen alre heſten vader
die vā em ſchreyden ſolde ende ſie em
al ſchreyende vrageden wen ſulle wy na
dy to eme laten hellē Do antwerde em
die heilige man wt dē gheeſte d'Aplicē
ēn ſend na conſtantinā ſuldy helden
ende die wāneer die perde plach to ver
wicken ēn na em ſuldy helden ende vul
ler O aſinina dſe tive ſalſtu helpē Do
ſe dſe woerde d'Aplicen wt gheſprake
had ſtaf he rechtenwert den gheeſt ēn
na ſiner dat ontfenck dat biſdom ſy
mit drake andreas die wāneer m ener
herberghe die perde verwaert had Ende
do he van dēſen leuen ghescheiden was
ware biſſcop ghecoren nabinne die m
der ſeluer ſtat wāneer een vuller ghe
west had Ende die wyle dat he marty
leerde ſo ware al die ſtat van den vy
anden ende van ghoden ſterfte ſo ghe
ghemaect dat mē na ſinre dat wenste
vynden en mochte die na em biſſcop
ware m der ſelueren ſtat ēn ſo ware dō he
heren mans ſentencie vervullet dat
na d'dat dr tiuner biſſcoppe die em na
volghede die ſtat ghenen biſſcop en hadde

Jc en wil ock myt versichten dat ich van
myen dagen bekant heb vp dat wercke
des heiligen manns benanten bisschop vñ
vigenen Want he vertelde my dit in
herlen maniē Die by siner herken
gelegen is een bisschop was vñ wan
derlicker heiligher vrichdanck genaegt
ende al die in der stadt woenden ben
de vñ een groet myrakel ende
segghen dat dat water ansegh by d
muren der selver stat plach leyt to
lopen ende maecte wiele sy graven
vloet dat dat water quam die mey
lieu ende vloeyt quer die ackers en
vernielde al dat dar geplant ende ge
saeyt was Do dat dick geschiede en
inwoners der stadt groten cōmer leden
dat ouerkoemen sie eendrechtlyche ende
arbeiden vlytelicke dat water enē an
deren wech leyten to leyden Nder al wast
dat sie langhe arbeiden nochtā en mochten
dat water van sinē rechtē stanghe met gelat
wenden Do nam die man gheen vrichdanck
ende enē dapnē spaeck en ginck to dē
waetere en lach dar alleyne in sinē ge
beden Do dat gebeden gheyt he dē waters
dats ent volgen solde enē hye toch dē spaeck
quer die ende enē andrē weech dar
em gheet dichter enē al dat water achter

het sinē nysten ghanck eñ wolghak ens eñ
schenk ghehelicke wan d' stock daer nyst
plach syen to lopen ende maked selues
eñ wech synes lopes daer de man gha
ks een teken ghemaecke had mit sijne
k ende na der tyst en dede den meschen
ghenen schaeden meer in sack of in plāte
Ten den vorghenomden veniamus
bisschop heb ick ghehoert noch een
ander myrakel dat ghesciet is in d' stat
placentinē eñ de alre waerachtichste
mā iohannes de nu in dessen staet van
rome varet is de in d' selver stat placē
tinen ghelesen eñ ghehoert is beteyghet
dat selue myrakel ende secht dat in der
selver stat een bisschop was vñ wonderlicke
heilicheit salomō ghenaempt Da een syn
knake in sīne kaecke backapte dat de
vloet paduus daer dat ouer vloeyt ende
liep vp der kerke acker eñ vermelden
daer de menschen vñ leeuen solden De
anwerdighe bisschop salomō antwoerde em
eñ sende ghanck eñ segghe d' water de
bisschop ghelooft hy dattu de behoudinghest
ende kerest weder to diner oyghener stee
k De knake verstaet de woerde de hy
hoent ende besmetten sie Do wert de
man ghaets to een syn schrijuen eñ sende
salomō knechte ende heren vñ troost be

schauet ene vmaemuerste aldus In s' nae
me ons̄es heren ih̄u xp̄i gheboet ick dy
water paden dattu voert an na dese rijst
met en staest auer dmen auer in dese
steed ende voert an niet koene en sijst dat
tu dat lant der kerken bestimmest te ver
melen en̄ hie beual den seluen schamer
segghende/ stanck ende schame dy en̄ wer
pet int vorsteende water Do dat he
schiet wart ontfenck dat water der hely
gen manes gheboet ende bedwanck en̄ sel
uen en̄ liep wechtrecht van den lande
der kerken en̄ kiende weder to sinen eyghe
ner steed ende en̄ deste daer na in der
seluer steed niet auer den ouer loppen
Dese in desen punte wort die hardicheit
der ongheloouiger menschen confuyp
want dat onweeckelicke ende ongheuoeghe
lic element mus den heligen manne ghehoo
rich ghehoorsam in d' cracht ihesu cristy
Die eerwerdighe man terbomi bisschop
van ghapdomen heuet ly onsen
daechen groote heliecheit bewesen want
he ghaf em seer dicwijl to der doechter der
ghasterije ende in ene diecte herbergheden
hie sonderlic moders die ouer wech van
kerken Do hant ghanc em̄ die ghotten
ende die heligie man Blijnde die moders
wijf die wreed wandt en̄ beweech ore le

ūē Do dat der ghotten ongheloouighe hoe
mynck ghebaetstuyt was / wart hie mit
sticken mit ghroter wrimicheit ēn myt
ommensghelicher wreetheit ēn ghebaet
dat men den bisschop brenghen solde to
der steed daer he so mit sinē hēe was
ēn dat mē om daer to ene kaepstoele
des volex den beerē ghenē solde to ver
sluken Do die selue ongheloouighe hoe
mynck ghesceen was quam daer ene
grote schaer volex to vore des bisschops
dat to sien Do wart die bisschop ghelaet
mit mydel ende to sinen dat wtsoch
ten sie den alre wreetsten heer dye
sijn leet wreetlicke to schoenen solde
ēn dess commune moet verstaen Doe
die beer ut ghelaten was liep hie haest
licke to den bisschop mer ter stont
verstat hie sine wreetheit ēn slaetsch
ammoedlicke sijn haest mede ende
bestan des bisschops wede to beckeren vp
dat sie alle ghaeder verstaen mochten
dat der menschen heerē teghen dē mā
ghaeds wesenlick were ēn den weselicken her
ren schene menschelick to wesen all dat
wlck dat daer verghaedert was vm sine
dat to sienne bestan mit luder stēmen
vā groter vnwendermisse to sine laue ēn
weerdicheit to nyenne Do wart die boe

wynck ock bewesset sine erwerdicheit
to warlseesten want dat den stadtlichen
adel gheslyckt mit em dat hie die
usten stadt unser nu volgten en wold
ende de heiligen bysschop leue bewa
ren ten lesten na wolgheck dat best
to s' sachmodicheit sonnyge leeue noch
die daer de tegenwordich weren en be
tugten dat sie dat mette gemeynen
volke ansaghen

Q Aen den seluen heiligen mane heb
ick ock een and unwakel gheloeft
in sinen kercken daer he bysschop was
to Utrecht hadde he een selueren
ghraf bereit gheer als die lantluden u
praken ghemeine en al ouerlo vmbe vlac
hie to de eylande elha daer na wart hie
so seeck dat he to der dot qua en he ghe
boet den clerken die em dienden sech
gende leghget nw in unsm ghraf dat
ick my selueren to populare bereyt heb
Die antwerden em ende seiden wi mae
ghe wy dyn lichaem daer bezeeghen nu wy
liede dat die lolende in de steede leghge en
alreweghen quaet doen Hie antwerd
en seid bezeghet my dat kenteliche ende
en wult v niet ontsien mer ghaeuet
my haestelicke en also vroe als mij lichaa
bezeghet is so ghaet mit aller snelheit

wt̄ stede Hier na leeden sie de heilige
doden bisschops lichaem met schyp en ende
sie to tpulonien wart vierē dach dier
en ingenomen tzeghen mer sy dutter
em allen openbaer wart wo heilige he
lam dat schyp droegte so viel dier auer
vlodich tzeghen en leden sijden des
schepps al dri mech lanchs van dn eylā
d to tpulonien dat vij imlen vā een vo
eñ m dat selue schyp en viel met een
droepel waters Die kloerdre quamē to
der stede eñ begrauēde dat heilige lichaem
des bisschops sie hielden sine ghebaet eñ kloer
den haestelicke weder te dē schepe eñ so
vroe alse sie met schyp ghegaen konden
quam in die selue stede dier die man
gades begraeuē was die alre wreetste
hertoghe dr̄ lōberden eñ ut sinen tocomst
wardt openbaer dat die man gades d
ghest dr̄ ghelegen hadde do he sinē dien
res ghebuet dat sie met aller haest ghaen
solden van der stede sinen ghone

Dyt myrakel dat ick nu vertelt helbe
van d heilighe des tzeghens to ick be
wesen tot erwerdich eens andrē bisschops
wat een alte cleerke d noch leuet betuget
dat he dier tegenwordich was eñ sēdt dat
sijdgenoten die bisschop d alle wreetste komēde
tonta vroent had do die selue comynck mit

sinē hēe des bisscraps lande ghenaked was
die bisscop soechsnoldich ende sande myt
sinē klerkē den conyngke ghauen up dat
he sine verbolgenheit ēn sine wraechheit
mit ghauen verschēte maechte Do de
monnick die ghauen sich vorsmaden he sie
ēn want wonnich ēn ghebot sinen diennes
dat sie den sēluen bisscop wraeklicke vanghē
solde Die wrack ghotten diennes des wraeck
kommer vinernigheit den sēluē bisscop
ēn ghebaden ēn in ener steed stylle to
stane ende schroeue ēn ēne kinnick in de end
ēn seiden dat he ghene sins sinē wer dier
mer en sette Do die mā ghadē in ghoter
hopre des sonnen stont ēn vā de sēlue ghot
vinernigheit was ēn in de kennigke beslaē
quā dier haestelicke een ghroet donre ēn
blyxem ende so ghroet kraeghsch wesen dat
die ghene die den bisscop vermueden den
ghroten wraeghen met verdaeghen ēn comē
ende do dier een ghroet wraeghen wel en quā
dier in den kennick dier die mā ghadē
fulghens stont met ēne dooyel wraeghen
Do se dat den alre wraechsten conyngk hier
scapen wert sijn wrack ghemaek vine ghe
kiert tot ghoter eerwirdicheit des heligē
bisscraps na wes ginē ēn wrāē vā ghot
verbolgenheit seer dorstich Aldus wrekt
de almechtighe ghot myracule sinen nae

ſtantheit allermeſt die ſtene de vſmaet
lick ſchynen to weſen teſten die houerdigſte
heren der vleſſlicher menſchen oft dat
die ſtene de een vaſſen teſten die ſtebaet
der waerheit/ vernedert en verdruckt
moeſten werden allermeſt die armoe
digſte knechte der waerheit

Dieſe vorſcke my die erwerdigſte byſ
ſcop florentius een ſeer merkelick
myracel ſchryfende dat die alre heylichſte
man aroldus myn beſcherſter waert
wt dē cloeſter ſtenamen ende biſſcop ſte
maeſt vā der ſtat parijs In der tijt dō
ongheloouigen koningx torila waert die
ſelue ſtat van den heer der ſtotten ſeuen
iaer ſtedelicke vme beleeſten ende vel bor
ſtens die den hongher niet vlaeſten en
mochten vrieſen wt d' ſtat Do dat ſeuende
iaer noch niet al wel eynde en was gnā
dat hee der ſtotten in die ſtat die ſie bele
ſten hadden Do ſande die ſtroene die dat
heer regierde hadden to den koningk torilī
ēn liet em vraſſen wat hie ſtebaet dat
mē den biſſcoppe ēn den vólcke dem ſelue
Die koningk ſtebaet ēn ſchryfende den
arſchē ſimdt & biſſcop ēnē mēne van ſinē
mingſte/ vā ſinē hoeſte hane to ſinē voeten
ēn al dat volck dat ſtyder vindt dat doch
mitē ſiuerd Do nam dſe ſelue ſtroene

emvendichē bisschops nicolaūs cñ leide aen vp
dē stat muer ende sloech em dier dē hoest
af cñ do hie dāe was suer hie em een
stricke vels af van dē hoefde hem to dē
voeten to vp dātter schēne dē heem
ende meinen vā sinen lichame gesne
den hed cñ vedreunt wāp hie sijn
lichā auer die muer Do tvaedn dāer
somyge bewerdet mit barmhertichēe
cñ leedsē des bisschops hoest weder an dē
lichām ende begraeuent bi d' stat mu
ren mit eñ clengen kruce dāer dāer
ock gedoedt was Des vierdichē daeges
dāer na gheboet die koninck totila dē
die borgers vā dē stat die vte gheuloen
were sond' anet med' comē sōldē to ouer
stat Do sie sulkē oelof to leuē antfunge
hadden quamē sie weder die nest vā ponster
vte gheuloen were cñ sie were gheclimen
mit vele hoghē leuē dē bisschop gheweest
had/ cñ sochten vlitelicke waer sijn lichā
begraeuē were op dē sie dē mit eñ alst
behoerlich was begraeuē moechte in sun
te peters des apostels kerke Do sie to dē
graeue gheromē were cñ die erde op ge
graeuē hadde vondē se des heren lichām
ongheret cñ vol wesende cñ des heligē bisschops
lichā vondē sie versch cñ so heel recht efter
in dē selue daechte begraeuē were cñ dē

noch mer to to vnderkē sie vnde sijn
heft so vernicht an dat lichame recht ist
ctens sine affgestorben en lyd ctewest
alsso dat dar ock nit allen ctenlyckē
an den halse ctemonet en mach Dusse dat
heilige lichā vnse hēre en sodyē of sie
emich tekken vp de nigghe van sinen
ste des velo vnde misdedē wart al dat
lichā so heel en ongequetset ctemonden
recht after nye vnd emigen ysēne ctapuet
set en lyd ctewest ¶ Petrus Ine en
sidt een met vorwunderen dat sodanige
tekene ctescheen an eme dem lichame
tot vnderrichtinge der leuendiger menschē
de vorsyd so de ctotte noch ¶ Nochtans
vechmerk was dar by na stat ctedacht
een erwerdich mā ysaac ctenoempt de
in dessen leue was by na hent to de lesten
tijd der ctotte vorn vel menschē de noch
leue bekant hadde/ en alse meest de
heilige confessor ctecostet hē in dessen
stat vā synne wonent by onser lieuer vrou
wen kerke ende do sie in eren werdet
ene mānie besauet was en de beuolst
berett was vloe sie in de kerke ende
begrenk ene heilige mūne to werde en
sie wart vā den felwen mā ctadē ysa
ac beschermt en vā der ctemalt ctade
ctebracht to den habite dar sie begrenk

ēn want sie wlse enē erschen bruydtom
so verdende sie enē bruydtom to helben
vā
m den hemel ēnde sālīē heligen mā
ysaac hebbe ick vel bekant wt d' woen
de des erwerdigen vaders cleutrius die
sen sonderlinge wal bekande ēn des deu
rens heligen leuē maect sine woenste
hefflick Dese erwerdige man ysaac en
was in ytalīē met gebedē ēn dier vā sine
vertelle ick allene die myracule die he
in ytalien dede Do he myt wt d' land vā
syrien quā to d' stat spoletē gynck he m
die herte ende bat den coestere dat sie en
ghonnē wolde so langhe to beden als he
wolde ende dat sie em tusschen tijde met
en dwynghe wt der kerken to ghane/ nede
tenwert stunt he tot d' gebeede ēn vollyer
den stedlicke in d' gebeed al den dach
lanck ēn al die nauolgende nacht ende
des andrē dages ēn nachtes vollyerde
he noch sunderlyngh gebedē in den gebeede
Do he des ersten dages noch in d' gebee
de bleef sach dat een van den coestere ēn
vā sphlasinghe der houeerdien wart he dier
m gheschandelizieert dier he vā ghestichte
solde werden Ēn he sede dattet een bedu
ghet were die em vmsek vor d' mēschē
sghen die dagh ēn die nachte to beden
ēn hie hep haestelicke dier to ēn steech

den man ſtades by ſine kenebarke op
dat hie em als enen vinſer d'ſpeſelicht
wt der herten vdeene/ mer die boſe
geeſt wer ter ſtont in em vm dat to
breechen end he wapp den neder vor de
helichen mans voete en beſtan den ſi
nen mont to wapen y ſaar heuet nn
he geſwapen y ſaar heuet my wt ge
wapen ſMen en wiſte dar mer wed
vremd man dier genoempt was/ mer
die boſe geeſt melde ſine naemē do he
nep dat he vñ em wt geſwapē mochte
werden verſchrouwt viel die mā ſtades
in ſijn ſelues nedr. op de beſeetenē mē
ſchen lichaem end die boſe geeſt vuer
wt em vñ ter ſtont wazzt ſekundy
get aner al die ſtat wat in der herē
geſchien was vñ dier bekond to em
to lopen man en wiſſ ſeer vñ menich
vñ een yetelick begerde den helichen mā
to ontfangen in ſijn huys ſommige
loeden em grue en lant vñe een cloſ
ter to timmerē/ end die andrē wolden
em ſelt geuē/ en die andrē onderſtant
in tijdlicken dingē mer de almechty
gen gades knecht en ontſeck niet
mē alle/ en ſprac wt d'ſtat/ mer ver
vñ dier want hie ene waeſte ſtede in
wollen ſteede he timmerde en ontmoed

ste wonynge Do quam vel wirschen to
em vñ sine exempele bestonde sie mysse
den to tuenden tot besseringe des ewigen
leuens vnde vnd' sine regimente gheue
sie em selue to den denste des almechtigē
gades Do em sine discipule ducke an
brachten dat hie tor wedderstrichent des
closters ouerstunden solde ernie en thue
dat em gheliken wart benaent he sach
wolde dicke de heilige dromede en hielt
sen stracke sentencie sestigend den mo
nick die op der erden besittende socht
en to sinen mannen Hie benaende so
sorchuoldelicke die vrighent sines dromed
alse ghenyge ryke mēschen to benaenen
pleghen en inschalme die heilige mā ga
des was verdrucht mitte ghesette d'ppsi
cien en mit sinen myraculen en sin ge
mochte ward verbrzendt vnde en veer
in eine dueste ghelaet hie des mendes
dat mē in den garden des closters wer
pen solde vel spaeden en sende to sine dis
cipulen Verder so vel spaeden in den
garden en comet huesdaghes wed' in der
seluer nacht de hie na sinme ghewonte mit
de broeders opstunt te de lane gades ge
leit he em sestigend staet vnde kaket en
sen verduden brust op dat he vro morgēs
leuet so des morgens liet he de brust
selue

harlen dn he had laē bakē eñ gruck
mitē breckre m dē gaudn eñ he vant
m d'salū steed alsō vd mans straen ar
beidn wo vel spaedn ije daer had den
aenzen Vant dō nachtes weē die
diene m dē gaudn gestaen mer sie woud
ānnds den gheste m dē gemaal vdaen
dlt eñ gzepen die gaudn die se woud
eñ uī d'men to dit se urst m dē gaud gua
men hent ter tyt to dit die mā gaudē
to en quā hadn sie vme gespaeckt al
die ledige steed dō gaudnē dr seer vel
weē Ter stont do die mā gaudē mdē gaud
dn geromen wat seyde hie haer bzeckn
dy hebt vel steaubeide roester v mi
ende dte haut gaf hie em die spise die
he mit em gebzacht had Do sie pia dr
maethet dō gesten adendes wal gegre
ten hadde seide hie Eñ wilt gren gaet
doen mer fo vaeche alo dy icht helle mit
vt dsen gaudn so romet vor die pōrte
eñ bidt sachmaedlicke eñ ontfangt mit
benedicie eñ holdt vp vād'hesten eñ
altehant liet die mans gaudē Warmaes
vergaedren ende gaf et den hueden ende
also geschiedt dat die gene die nest to
den gaudē gerome weē vme quaet to
dne verulled wrde mitten lone ons
adendō eñ ondersulert vā dier gruwen

Op een and' tijt quam̄ sommige pl
gerijme tot een m̄ gheselscap̄ ende
sneden cleder̄ also dat sie by na naect
schijn̄ to wesen̄ een̄ beelden ome buzm
hertigheit Do sie den man gaks̄ beck
vm̄e cleder̄ hoeck hie om̄ bsenk al
suijgende een̄ weep al stillicke tot een̄ ee
vā sin̄e discipulen een̄ gebeet een sackgen
de ghaude in den busch̄ socke m̄ sodanigher
steede een̄ halen boem een̄ die cleder die
dat daer vmbsi die bzengde mw Do de dis
cipel hen gheraen was een̄ den boem
socht̄e als een̄ bedaē was want hie
daer cleder hemelicke hie brachte se sp
m̄e meyster Die m̄a gaks̄ ontfenck
die cleder een̄ toend̄ soe den naesten gelijc
ymmo sedigende kompt ende ontfanckt
cleder want sy naect sijn een̄ cleder v
Do bekanden sie die cleder die sie in d
boem gheladē hadden een̄ wezk̄ met gro
ter schoem̄ verslaectē ende die mit
bedzechnisse vreide cleder̄ socht̄e de ont
fenckē mit ontfancken om̄ eygene cled
Op een ander tijt sandt een m̄esche
dsen heligen m̄ane twee bzoe̅ vā sijp
sen een̄ bedende sijn gebet Die selue knecht
stal daer vā een̄ oxē een huyd̄ oen on
dzivoedē een̄ d' andē bozst brachte he
den man gaks̄ een̄ vertelde een̄ sijn he

ne beeck die em die ſtatie geſant hadde
Die heilige mā ontfenck dē korf ſtucker
lerlicke ēn vmaende dē ſelue hmedyt
ſettende Vp dantie ēn mer beſiet den
korf dē du ondrweegſt gelyuyt heneſt ēn
en taſtes niet omvyſſlicke an want dier
es een ſlangie in gegaen ēn weſt ſorch
uoldich dattu vā der ſlangie niet gegaer
ſt en wordyt In den worden wart die
hmedyt ſeer begheeent mer he vblick em
dat hie den dōd ontgaen mochte nochtā
wart he tē grote ſeer droeuich Want al
ontgenck he ſeeluchlicke die pine des dō
des nochtant droech he ſiwaerlicke die
ſchemte die he leet Do he wed' gua to dē
horne aanmerkede hie den korf ſorchuol
dlicke ēn want dat die ſlangie daer īne
was alſe die mā glaubs to voeren geſeecht
hadde ¶ Deſe heilige mā was mitter
doegder abſtinentie ēn mit vſmadme
ſe eyſlicker dinge mitte geeſt der hulſe
nen ēn mit ſtaercker andacht des gebeeds
ſo begauet dat nyemant ſyn geluck en
was nochtant was een punte in een dat
kerſtelick ſchyen to weſen Want ſomtyt
was he ſo vroelick hed men dat niet ge
weten dat he mit ſo vel doegden vmult
was mē en hedde gheens ſinne moeſten
geleeue ¶ Dertue ſeit hude in ſeſtyſte

nuy wat ſolle wy dar to ſechten weer
ſtaf he em willichlike to ſulker blutſcap
of maket ſyn gemaek Jo he mit ſo velen
Jegeden bleuecke ock ſomtyde tegen
ſinen willen to tydlicker bluetſcap geta
gen ¶ Deſſelue Peter dat geſchuyt
yacke wt groter barmherticheit ſtaks
dar got ſonnigen meſchen groten Jaeg
he geuet end ſunſte elemſ Jaeſtede
met en geuet op dat am gemaek al
tous wat helpe dar ſie em ſeluen pue
ſtraffen ēn als ſie begeuē volkamen
to weſen ēn met en maegen ēn arey
den na dr Jaeſtet die ſie met antfangē
en hellē ēn nachtmaet mit arbeit met
en wedren dat ſie syn dan gens ſun
en ōheffen in ē Jeckē die ſie antfan
gen helpen mer leuē maegē dat ſie d
meeſte Jaeſtede we en ſelnen met en ſich
pen mit ſie die myuſte ēn uerſte gebet
he in en ſelue met puypen en kumen
luer vnne waſt dat Jo die he de kinder
van ſindhel gebracht had mit lant der le
beſten vendelſtede he al om ſtracke ende
medeſtige viande mer die plulyſtene en
tamaneen beuuent hie lange tyt op dat
alſe geſchiede is ſindhel in en anduunt
of ſie ſtaek antfrichte Want ſomtyt alſe
hie vor geſeecht is hiet got ſunſte der

ne ghebreche in den ghemeē bleue dē he ghe
te ghaue ghenen eñ dat sie altoes mit
helper dier se mede straden moeghe/ eñ dat
sie en here niet en verdeffen van d' ver
wonnige der ghetere vianē nu sie bi den
minsten vianē nach angheuochte went
Als ghesdreuen dat selue siele die in ghe
ten doghden blenchet nach ave krancs
in deyne ghebreche valle Wy dat se sien
moesten dat sie an de ene sijde ghenesen
ghet is eñ an de ander sijde angheuochte
wert eñ dat sie also minde dat ghenet
dat se sochte eñ niet helpe en mach schemer
minnelicke dat ghene ghenet dat se heuet
eñ dat en is ghen wonder dit wy dit nu
den mēsche seggen nu dat oueryste va
dulant an de ene sijde selpaet ghelede
heuet in den engelen die dier viele eñ
an de ander sijde starkelicke stont Want
de de wtuerkoren engel die quade en
ghele sagten vallen anemmde de houerde
de bleue sie so vel te starcker staende wo
vel dat sie ontmoedicht worden Hier vm
was ech den ouersten land die selpaet
voedelich de de engelen in den state der
eweghen starkelicher ghenesinghe woerden
ave den valle der quader engele Alsus
ghesdreuen ech in eens mēsches siele dat
de mēsche minnde de beuaerninghe der

ermoedicheit wt dn mñsten schaec
tonie to dn alre meesten ghenuchte
Ick en wil ock met verswigen dat ick
van dn erwerdigen ghuestor sanctus
ghelooft hebbe dat wt sēliē hand to
mīr ghā vā twee twoenken dat met tw
uelen en machst want dat bekēnest
wal sijn ghelooue vñ sijn heilighe leuen
In dr sēliger tijt woende in dn lande
van mysien twe manē heilich van
leuen en vā beiden dat ene was ghenō
met eutichiō en dat and' florentij en
tweij ghende seer wirt in ghestelicker mij
nen en in duechdē dr voersaken en dr
beid mit heiligher leir veller mēschen
sielen tot ghaf to brengen mer florentij
ghaf en to dr simpellicheit en to dn ghebeed
Dit weer van dr stadt dier se woend
wat een cloester dat dūnde dr dor
beruet was vñ eñ ghestelicke vad' ende
die monicke vlieghen eutichiō to helpen
voer eñ ouerste die vlooch en heet en
seghent dat cloest' mēnich swer lanck
en seffend sūer disciplē sielen ns he
lichē wandringhe en op dat sijn heedsaem
dier he erst in to wonen plach mit le
dich en bleue so liet he dr erwerdigher
man florentiū dier in bliuen Do he
dier allene woend ghaf he eñ meē

V vāde cloester

dierste to sinen gheleede en hat vā d' al
menichten dat die he gherverdighe wol
d' em enighen troest to gheven dier alle
ne to woenene Do die dat gheloof ghevuldt
hadde ghinch he wedē hoechuys en nam
voer dē deren eñe heer staende die dat
hoeft neder sloech to dē erden en mit al
len ghen teyken der weerdicheit en bevee
alsō dat he duechdelicke ghaf to vōstane dat
he ghenomē were to den leuene des heligen
mans Do man gheens vōstyt dat end
vant in der schuer tellen ghebleuē waren
wer of vijf schape eñ dat niemant en
was die sie hoeden mochte ghelooft he den
silue heer seffghenst/ ganck eñ deede des
schape ter weyden end rompt wedr ter
sexte tijt Die heer begran dat stedelicke
to dōne/ end hoedt die schaep al vasten
d' die hie to-voerē to eeten plach Als d'
man ghades vasten wolde heme ter none
tijt so ghelooft he den heer in d' schuer vre
wedr to comen mitē schapen end also
was die heer den heligen mānē in alle
dingen ghehorsam end en ghina niet ter
of laeter wedr dan he em heeft comen
Do dat laetste tijt ieuenk begran dat ghe
suchte des mynskels wijse eñ veer ghe
breckt to wenken mer want die siecte vp
ant plechet vā der weghet dier die ghuden

mit wassen to s' ghoren Daer trecket he
die ghenen mit allmids wederwer to s'
ghinnen so weē daer wet manc vā de he
lesten cuncius disciplen die seer kempē
die sin meyst' ghene myracule en dede ēn
dat die ghene den he alleine in s' cellē ghe
ten hadde mit so ghroten myracule ver
siert wart ēn dar mē sloeghen sie den
beer dot Do die beer met wedr en grim
mer selwer wre als een ghebaden was ver
wachsede die man ghadis florencia sine
comst ēn do he hem to s' vesper tyt ghe
mochte had bestan he een seer to bedroeven
dat die beer den he nū ghrot simpells brod
to herten plach met wedr en grim des an
dren daghes ghinck he wt vp den acker ēn
sochte den beren ēn die schulpe ēn vant dat
he ghedeelt was Hie vraghede sorchvuldelic
hebbet ghedaen heddi ēn vant die rechtschul
dighen Do began he te schrijven ēn beual
de mer der broeder wechsent dan do beere
dot Die erwerdighe man cuncius liet den
tot en hacken ēn wolde den troeste mer
die mā ghadis florencia was ontstekē met
ghroten prickelen do wonnen ēn seidi Ich
hape in den almechtighē ghadt dat sie in
desen leuen vor der menschen ogen wra
ke ontfangen sullen van on boesheit
want sie mynē beerē ghedoet hebn de ēn

ghrōt schā
dat

ſtede ſchaede en dede na dēſen woerde vol
ſtaet haeſtelicke die wrake ſtadē Want
die vier maenichte de den heer gedeadt
hadē woerden alre hant ſtaerſten mitt
ſiecte der melaetſchap ende om ledē ver-
muylden eñ ſie ſtonden Die man ſtadē
florens was ſeer vermeert van der wat
he ende ontfaech een ſeer dat he de lude
den ſo ũmaledijt hadde Ihe beſchrijue al
le die tijt ſijns leuens dat he verhoert
was ende bechtaeſtede dat he maſtachtich
ſtrijdē were in ſijre dit Wy ſtelde
den dat die almechtighe tſot dit ſeer
ũme dede op dat die ſumpele man na
der tijt nymandē en ſolde dienen ũmale
dijen mit ſo groten wonden dat he ock
beſmaert ware Petrus ſulle wy ſtelen
dattet ſeer ſwaer ſunde ſy oft wy by aue
nturen wt toornicheit ymandē vermale
dijden Gregorius Waer ũme vraeſt
tu my of die ſwaer ſunde ſy nu dan
hue ſechdt dat die grote die daer ũmale
dijen en ſtellen dat ryeke ſtadē met be
ſitten Hier ũme dencke wo ſwaer ſunde
dattet is die eñe menſchen ſcheidt vā den
ryecke des ewigen leuens Petrus oft
een menſche by ſtaende ende met wt
quaetheit mer wt onachtſaemheit d'weer
de ſijnē naeſten ũmalechijde Gregorius iſt

dat voer de sterensten rechte vnutte woerde
gestraffet werden wo vel te mer sullen
dan sonderlicke woerde gestraffet werden
Hier vme dencke wo verdoemelich syn
die reeden die met ledich en syn van der
waerheit alsoe die reeden plne vherent
ledich is van der waerheit Desse vergena
de man stades dat een and' teyken dat me
met vsinnen en sal Do syn geruchte ver-
end wijde seer groot ware quam daer
een draken wt veren lant tot em wp dat
he em solde beneemen moechte des heligen
mans gebeed Do he to synne rellen gero
men was want he al die steed vmelaick
vol snellicher slangen Daer vme ont
sach he en to male seer en trey segghen
de knechte stades bidde vor mp Do was
daer grote claerheit des hemels die hely
ge man Florentius stack wt d' rellē en
sloech syn ogen ende syn hande wp to den
hemel ende bat den heren dat he de slan
gen van daer verdriuen wolde so voe alse
he die woerde wt hadde bestaen haestelicke
to dmen ende die dorne sloech al die slan
gen dot die in d' steed waren Do d' man
stades Florentius sach die slangen dot
weren sprac he sue he du heneest sie gheb
ben wp sal sie nu van hier draegen to de
ser stēde quamē daer ter stont so vel wegs

le alſe daer ſlangſen van S Anne ſtaden
weren ende die wegſele wurden die ſlangē
wer van daer en maeſten die ſteed myt
allen reyne van den ſlangſen ¶ Petrus
Van wat weſenſte of van wat dertech gua
de dat die almechtigſte got ſine woenſte ſo
ſtemſte verhoent ¶ Die reynicheit ende
ſimpelheit der menſchelicken herten ver
mach velle by d' reynicheit en ſimpel na
tuere de almechtigſten ſtades want alſe
ſine knechte en ſcheiden van erdſchen be
kümernſſen ende ſtene vāl waend en
ſpreeken ende en herte met en willen
verſtonen of beſwytē mit ſprekene ſo
wenen ſie van ene ſchepper lichtelicher
verhoert dan ander menſchen Want ſo vel
alſt moegelick is ſo aendaechten ſie mit
en in der puerheit ende ſimpelheit ome
tedachten ¶ Der want wy ſtemengſet ſin
mitē werlicken lucken ende vack yd
dingſe ſpreeken en ſomtyt ock ſchaedelicke
dingſe ſo wort onſe mant ſo vel te veerre
verunreynt van den almechtigſten ſtade
wo vel dat he deſer werlt niet ſtenaket
Want wy werken ſeer nedrwant ſtetaegſe
als wy mit ſtedigſten ſpreekene mit den
werlicken menſchen ſtemengſet werk Die
verſtent wal die applyere yſayas do he den
koningk en den heren der ſchaenen ende

he straffede em selue ēn hadde benomen
sekerheyt Ue my want ick geslagen heb
Want ick bin een mā met beuleder lippē
Ēn waer vmme he beuledre lippē had ver
claerde he wort do he seyde Ick mene
met middel do volcx die beuledre lippē
hebben Hie bedaechde dat he beuledre lyp
pen hadde mer he bekendede waer he de
beuledre lippen vā ghekreghen had do hie be
sueech dat hie woende met middel do
volckes dat beuledre lippen hadde Want et
is alte swaer to schuwen dat die tonghe
der wertlicher menschen met en besmyt
te dat sie niet Want als wy somtyds
den wertlichen menschen volghen ēn en
ghenen dat sie onnutte woerde spreken
so come wy allenthalen vā ghewo
nten so ver dat wy de selue ānutte krallen
ghe ock met ghenuechten hoeren also dat
ons met en lusten daer waere van te ke
ren daer wy irsten vnwillendes to ghelyc
waren Ende aldus gheschiedt dat wy vā
velen woerden comen to schaedlicheren woer
den ende van lichten sunden tot swaren
sunden Ende onse mont wort so vel te my
n den ghelecke vā de alnechtighen ghade ver
haet Wo vel te mer die mont besmettet
wort mit onwiser callenghe Want alse ghe
schreuen is mit de boeck der wysheit So na

ſyn ogte daer af kwert dat hy met en
ſoene ſie ſe ſtaden ſyn ſtelet ſal vſma
delick weſen Iuer vme en eſt ſteen wo
der dat wy mi anſēn ſtebeede laet=
wn den heren verſoert werden Want
den heren lacte of ſteens ſone in ſine
ſtebaden en haeren Eñ ware wonder
waſt dat florentius ſtemmete in ſine
ſtebeede verſoert wart do ſie den heren
in ſine ſtebaden ſtemmete verſoende
Eutropius die des vorgenoemden flozen=
tius ſtefelle ſtenueſt had dē myracule
na ſinre dōt want die borgers wan
der ſtat pleegden wel myraculen vā em
te werkken Onder welken dat meeſ
te is dat die almechtige got em ſtie
wendiche te ſpetken an ſinen cleder
auenmids welken kledren ſō ſuicke
als dier ſteen reeſten en vallet endē
erde mit lanſter ſoechter verdoret
waer ſō pleegden die borgers hy een te
werſtaekken mit ſinen rock wy te loe
ren endē ſtade mit ſtebeede te offeren ēn
manier ſie mitten ſelue werke al bid
dende anter die acheere ſtaen ſō ſtic got
aenſtoedich weeſte dē ende welcomliche
vſacken mach Iuer wt Wacht apenbaer
vā met vlenſte de ſheliste mā vp ſtad ſy
nu ſine cleder ſuilke teyſkene doen

Herst wsende Jacr een ſee erwer
dich man in Jrangrijnen merry
nus ghenoempt die een erſaem leuen
leyde in ene beerte ende daer was ſe
munich iaer lanck beſlaten in eyer
ſer enger ſteenhulen ende vel men
ſchen die noch leuen hellen een be
kant ende ſine werken ghesien ende
ick heb ock vel ghehoert van dē ſelue
heligen mānc wt den monde dē ſe
ligen paulus myns voerraders pela
gius ende van anderen ghestelicken
mans ende ſijn vrste mpracke was
dit Do vroe als ſe em in den ghaete
des berghes voerghenoempt ghestaē had
deen daer wdeden wt dit steine des
berghes ende daer en droep met mer
wt dan die knecht ghacks mertmus
behouet tot dlzer tyt en met myn
en wellen teiken die almechtighe got
beweec ons grote ſoecte hie wer ſine
knecht hadde des ſe na ghelychenisse
des alden mpracks em in d' emicheit
ſenden ghaf wt d' haudicheit des
steens ſiter die sulck mant des men
schelicken gheslechtes bemde ſine doe
ghet ende arbeyt myt ſiner konst de
heligen man wt der steen hulen to
dreuen Ase ghinck in ene ſlaenge eñwel

ſ en mit vrevenisse dunen ut ſiner wo
nunge Do ſlangſte wart mit en alſinegſte
monden in ar erſter ſpelonckaen eñ alſo
ſe leeck ſo lach die ſlangſte vor en eñ alſo
he ſliep ſo ſliep ſe by em ſiner die helf
ſte man bleef mit allen onmenneert
eñ ſtack ſijn hant of ſinen voet von ar
ſlangſten mont ſeggende hyneſtu alſof
ontfangſten nw to ſpreckſen ſo en verbiedt
ick ſo dy met Do die die naer lant h
ſtekkte duerd wart die olde vraut in
eñ dieghe van ſo ſtarker ſtarcheit dat ſe
hiſten mans ſo verwonnen eñ grymmet
end die ſlangſte wrang om ſelnen hals ar
ſterſteñ ſtie dat bergſes neder eñ ut ar
ſlangſten ſtrieck ene vlamme die naer ver
brand al die boeme d' ſtack End in an
dat die duuel al die ſiſt dat bergſes ver
brand / wart ſe van den almechtigē ſtad
gedwongen to leevnſen mit nw ſtarcker
kracht ſe ontwonnen was Aanmerke my
n nw ſtarcker ſtarckeit Aegget die man
ſtadts ſtont d' ſe mitter ſlangſten dese
naer ut ar kaulen kach ſonder aart
¶ Petrus Ick ontfaechte my vā den dat
ſtict haer ¶ Gregorius Dese entwelcke mā
hadde in an beſtimme ſijnne beſluitenge
upgeſat dat he wirt an ſteen wijf ſien
en wolde met ut vſmaedniſſe dat wijf tie

hen hūnes mer hie hadde anxt dat he vā
den anssene herastichte hrichten moechte
Dat vinam een wijf eñ ghinck hoenliche
op den berch eñ hiep onstichmelicke wen
ne spelonche Do he van veers twinc
ckel sach ghaf he em to den ghebeed ende
hinckede sijn ansichte op die erde eñ lach
so lange op der erden hent dat onsichtbeme
le wijf van den venster synne spelonche
ginck In den selue hoefde do sie vā den
berghe neder ginck staf sie op dat mē
wt der sentencien ons dodes verstaen
solde dutter den allerechtsten stadt sēp
nysnaestad dat sie synen hūechte bekoe
ren had ¶ Op een ander tijt do vel mē
schen wt ghestelicker ynicheit to dē hey
ligen man quamē eñ die wech entte was
die op die steerstere sijt des berghes hent
to siner zellen ghinck ghinck dier een
cleyne kint ontwijflicke ende viel vā dē
hogsten berghe neder hent in dat diel dat
seer diep is In der selluer stead is die berch
so hoghe dat mē vā bouē nedwaert ansijt
die groote weme die in den diele mussen
recht alse cleyne boemkens Daer van
weakn sie al vreeest die to den heligen
mānē quamē eñ se socht mit groter sorch
uoldicheit wier sie des kindes dat lichā
vinden moechte Unt memaut en kon

d'andrē ſtelleē dan dit dit kint dat
were nun en kond nauwe vermoden
dit dit lichaem heel to der erden ſtecomen
were want dier weren vel ſchuppen ſtee
chpen an der ſijt des bergſes dier de kin
des lichaem van to ſchoert mochte werden
Der dit kint wart niet allene m̄ die
le leuēdich ſtreunden mer ock ongheſuet
ſet Do wart em allen openbaer dat dat
kint dier vīne met ghequetſet en mochte
werden want des ſheligen mans mar
tins ghelet ontfenck dat kint m̄ſmen
valle Dan̄ des heligen mans ſpelonc
he henck een groet ſteen die ſeer wendich
an den berch ghenetſtet was alſo dat dier
alle duechte anxt an was dat die ſteen up
martin̄ telle vallen ſolde eñ em doeden
Do ghīa tot em een werck mā mit velle
huesſueck eñ bat dat die man ghades em
ſtelverdigen wolde een wenich ure der
tellen to ghane op dat he mit ſynre hul
pe die ſteenrudſe van den berghe werpen
moechte ende ſo ſolde die man ghades ſon
der anxt in ſynre ſpelonchen wonen Die
mā ghades en wolde des ghenes ſine den
mer he ghebot dit hueken dat ſie dat mit
ſa mochten eñ he pleech em ſeluen an
ene ſijt der ſpelonchē ſo ver alſo he kond
nochtant en was dier ghen twiuel an

hadde die steenruusse ghenalken sie hed de
spelonche vermuet ende martinū ghede
det Do al die mans die daer ghecomen
waren arbeiden ofter moeghelick were dā
ghaten steen vp te hoene ende sonder de
heligen mans perikel laten vallen ghe
schiedt daer haerstelicke een wonderlick
dinck daer sier alle an seeghen Want
die same steenruusse die sie arbeidē hoes
te hoenen waer so haerstelicke ghelooft
ēn vp dat die ghote steen martinus celle
niet en viele so spranck die steen ēn
viel veer vam daer recht of hie schuwede
dan knechte ghaden te quetsene Al die ghe
me die ghetruwelicke ghelooft dat al dinck
ghescheet ut der versiendicheit ghades die ver
steet dat dat ghescheet ut an ghebede de
almechtighen ghades auermids dancst
der ēngelen Do die heligie man wt
vp den berch ghecomen was ēn woen
de in der spelonghen die noch niet be
slaten en was dancte hie synre seluen veet
mit ener yseren kettsenen ende toeue
de die kettsene an enen steen vp dat hie
met veerre ghaen en solde dan die ket
tsene lanck en was Do dat die ontwer
dighe benedictus hoerde daer ick hier
vore af ghesproken hebbe ontbiet hie em
by sinen discipel sechtende hastu een

knechte ghaen so en sal hy niet hoelden
die yseren kettijene mer die kettijene
cristy ter stont Ende dat martinus hoeck
lant hie de kettijene los mer na d' tijt
en sette hie den ongelouenē vast nu
mer veerze dan hie yseren ghlaeh dolie
ghelouden was ende hie bedwanck
en seluen in so ongter steek sonder
kettijene to bliuen als hie niet bleef
do hie ghelouden was Do hie en in der
spelonchen beslaten hadde bestan hie
den discipulen to kryghen die een we
nich heer van synre spelondē woen
den ende sie pleghen waeker to putten
tot onre noetdruft mer dat seel daer
die emmer an henck brack vielle Daer
umme beden sie den heilighen mā umme
die kettene die hie van synen voete
ghelouden had ende die kettijen maec
ten sie an dat seel ende bunden daer
den emmer an na der tijt wart seell
alle daeghe nat van den waeter nedy
tant en bracket ghrens sonc ēn wane
dat seel de heilighen manc kettijen wer
so wordt starck dat waeter to draeghen

Als yseren

Do by ayssen tijden was daer een
subdiaken quadragesimus ghenoempt
die plach in dlande van duechē sime

selues selsuen to hoeden Dit was een seer
waerachtich man ende wt sinen werc
den is een wonderlick dinck openbaer
geworden dat ersten heymelick geschiet
Do dese subdiaken als wy geseecht hebben
was dier een heylich man Vargentarij
genaempt die mit groten sticken ende
beseffen bewyset dat he van binnen een
waer monick was als he in de habyte
van buiten toent Dese heylige man plach
alle iaer van den seluen berge te gane
to rome to sunte peters kerke en plach
onderwegen to herbergen mitte vor
genoemden subdiaken In enē dage
Do he geslaen was in sinen herberge
met veer van der kerken en stont was
daer na by gestoruen eens arm̄ wijf
kens man Do sie den doden alst gewer
lick is gewasschen ende gecleedt hadden
wardt arment so dat sie een mit be
graeuen en konden Hier vm̄e sat dat
wijf by den doden en selsaem stedtricke
mit luder stemme Do sie lanste tyt selsaem
de ende geēn sine wp en spelt wart
die man gades die van den subdiaken
geherberget was bewecget en sende
to den subdiaken Nymm̄ sele heuet me
dlicken mitte woude des wijues ich bid
dy stant op en̄ laet ons to saem̄ beden

se stengen bede to der naester kerken
ende geuen em to saemē to den gebeede
Do sie lange gebeedet hadde dat de mā
gades den stubhaken dat he dat gebet
enden wolde ende geuē die benedictie
Do dat gebet geeyndet was nam hye
stubbedāt ende den altaer dach ēn glick
mitten seluen stubhaken to den doden
ende gaf em dier echter to den gebeede
Do he lange tyt gebeedet had en heuet
he den stubhake dat gebet niet enden
als he erst gedaen hadde / mer he gaf
seluen die benedictie ende stont to hant
vp ende want he in der rechter hant
dat stubbe doech dat he vergaedert had
so nam he mitter luchter hant den
doech of dier des doden ansichte wedt
bedeckt was Do dat dat wijf sach he
gan sie dier hastliche wedr to strecken
ēn verwundert er wat die mā
doen wolde Do de heilige man den doech
af genamē had wrēf he des dodes an
gesichte lange mitē stubbe dat he ver
gaedert had Do de dot man lange gly
wrenen was / ontfenck he wedr de siele
ende hoefde he doech sijn ogen op ende
redde em seluen vp ēn sat / ēn verwū
derde en wat men mit em dede recht of
he verwecket hed gewest vā ēne swaue

slape do dat dat inwf sach die maset
vñ schzeyen inwt legtan sie noch luder
to schzeyen van vronden end luck to w
pen Die man gfadet stelden sie mit
iuer satelrichzer stēme ēn sēde sinyds
sinyds end ist dat jy emant vzacter
wo dat gschiet to so segghte dat allene
dat onse lie alse) crist) sijn werdt in
ēn gfeuzacht lyeuet do he dat gsecchte
hadde gnack he we dr hertzerge ēn schey
de to hant van den sidbraken quadrage
sim) na dr tyt en wart he nit mer
gsien in dr steed he schuwed tytlichz
zer ēn hoed em so dat he in dsen leue
met mer gsien en wart van den gsē
die dat grote myrakel van em gsien
hadden ¶ Detrus Wat ander mensche
wolen do en wet ich met mer wo
le dat dat alle myrakule hauen gset
wāneer de doden wedr comen to dn
leuene ēn on sielen we den verborgēne
steeden wedr steropen wenden to dr
vlerschc ¶ Gregorius Isset dat wy die
wtwendigste myrakule ansien so isset
noot dat wy also gsloesen alse du seg
gest mer anmerke wy die insienlichc
myrakule so ist apenbaer dattet vel mer
re myrakel to nut predichten ēn nut
stebeed ēne sunder to beheren dā dat do

de vleysch to verwecken want in den
wtwendigen dem wort dat vleysch ver
wecket dat andere steruen moet
ende in den sunder wort die siele ver
het die ewelike leuen sal Aue sette ich
dy voer alse lazarū Die voer den dot dre
de gheloeuich was de die he in den vley
sche verwetten eñ saulum den he in
der sielen verwecket In welken van
desen tiden menstu dat dat meeste
myrakel gheschien is Da lazarus ver
rasenisse in den vleysche en seeght men
met mie allen vā synen doechden eñ
na paulus verzuchte in der sielen seeght
men in der heliger schrift mer vā sme
doechden dan onse kranckheit bekeren
nach Paulus dre wrēdste gedachte
worden bimgekeert totten binnensten der
barmhertigheit Ihe begreep namaels
voer de broeders to steruen van welker
dat he een rust verblide Ihe was vull
aller schrift nochtant sachte he en an
dre niet to weten dan ihesum cristum
eñ den gecruicet Ihe liet een schue gher
we mit soden slaen vme cristi willen
den he ersten martelers verualgheck
Ihe was verhoecht in der eren der apos
tolen nochtant macked he en schuen
derne mit mydel sinne discipulen Ihe

was opgetogen to der verborgenheit des
dinkx hemels/ nochtant sloech he syne
mivendige ogen van menschen nieder
ein admierde die slaepraemer/ segghende
den man sal den wyve om scholt betae
len de gheloefde die wyf omren man
Hie wart in der schouvinghe verselket
mitte heligen engelen nochtant ver
smaet he niet te kenchen en te admie
ren die werke der vleeslicher meschen
Hie verblide em in krancheidu en in
laster ende in vsmaetheit Cristus was
em een leuen ende sterue was en een
sterven Do he noch in den vleesche leue
de was he al heel wt den vleesche Sus
was he leuet die van den dode der sielen
verwecket is Hier vme ist nv in den
vleesche ymant to vinecken andre dan
wanneer een mensche alsmids vwerken
ghe des vleeschs al vwerket wert in sielen
en alsmids den vwendighen mensche be
keert wort en inwendighe leuet. Here
Ich gheloefde mysten dattet vel mire hadde
gheweest die ic nv bekenne onghelijch mer
re to wesen Here ic bidde dy vertelle
vont dattu begonne haddest op dat die
Crist met vrolyc en ghe sond sprechinghe
en broder wesende mit Broeder
mv in der cloester die alre vlitichs was in

der heliger schrift Ine was ouder dē ich
ende plach my to strichtinge vel dinge
to vertellen die ich nicht en wiste Van
em wonk ich dat in dē lande vā cam
panien een heleth man woend hemelic
hus ghenempt die ionck was vā nati
uer oult um seden ende in d'rechtule
der heliger wandringe bekwanck hie
em selue sterckelicke In der tyt de
comme wolde vinden die gotte vā hely
gen man en wolden een nicht synre
cellen verlerne en meerten een nier
vine die celle nier do al dinck dier vm
lanck brand do en gink die celle in d'
uier met ghelerne Do dat die gotten
seegen worden sie noch wreder en weghen
een uyt sinen cellen en seegen met veen
van dier ene kennenden dinen dier me
boer in herken sekk en wegē een dier
in en slaeten den dinen toe Des andrē
daeghes wart die helige man so onste
quetset ghenomen dat nicht alleine sijn
vleysch mer ock dat vierste vā sine de
ren vnuerbrant waren ¶ Petrus Ick
hoer nu dat alle mirakel dat in hulp
lonen gheschiet is do die drie kinder in
den ouē ghebrant woren en vnuerbrant
bleuē ¶ Gregorius Ick vermoet dat dat
mirakel in ene die desen ongelyck

was want dat sinen kinderen waren
hande ende voete gebunden do sie mit
vier gewapen wordē ende do ander
dagtes sach sie die konynck mit sinen
blanden klederen in den dieken wandelen
dier wt vlotet mit dat do dat vier dier
sie in gewapen waren sin kleder niet
en riert ende sin hande verende do had
die vlāme in der selver tijt sin kracht
to den dinste ende troeste der rechtuerdige
menschen ende en had sin kracht niet
to der pinen

By onsen dagen is in den water
een mirakel geschiet dat dē suld
mirakulen in ene dele gelijck is Wāt
laetst verrelde my die vaget van hamme
dat do die greue van romulphus muren
konynck was geschiet dāer in sinen
herbergē een wonderlijck dinck want
by na unser vrijē tijden do de tyber by
deser wonderlicher stat so groet wart dat
dat water alder die muren vloet en
de vel lants bedūnde wart die vloet
alhesis sēt so groet by der stat vā vew
men dattet water quā to des heligen
martelers ēn bisschops sinamē kerke
Do de kerdoserē apen wert ginck dat
water groens sins in die kerke Dat
water wies allēdelen so hoge dattet

qña to de ouerste vẽsteren die alre naest
den daeke waren ende so stont dat water
wir der herderen recht ost gewandelt
weer in eyre starcke want Do dier vel
menschen lyfnen der herten waẽ mer
vñe dat grote water dat vñe die her
te vloeyde niet wt gaen en mochten
hadden sie angst dat sie wt honger eñ
van dorste dat solden vluẽ sie quamen
to der herderen eñ stelpeden dat
water ende stenchent welck water
als ich vorgesacht heb wt gebassen
was went to den ouersten vensteren to
nochstant en vloeyde greens sins in die
kerke Dat mochte gesuttet werden
eñ gedrancken alse water niet et en
kond niet dacle vloeyen alse water dat
water stont vor der herderen vñe al
len menschen to bewisen de heligen
merteles verdenst ende beyerlt de
waters natuer to der mẽschen hulpe
ende et en beyerlt sine natuer niet
to der mẽschen schaeck Ick heb hier
vor gesecht dat dat mirakel den ver
genoemde solden mirakel des vuers
niet ongelijck en was want dat vuer
en went der vier kinder cleder niet
mer et vbrent oer kinder Item Dese de
se werken d heligen dat dat nu vellest

sint seer wonderlick ēn in dser tegenwor
digher tyt der kranckheit der menschen seer
ongewoenlick ¶ Der want ick hoyde
in wortsen in italien mānē gheweest
hebben wī so wonderlicker kranckheyt ēn he
ticheit so wolde ick gherne weten of sie
ock van ēnigen beraringen und lasten
des selden vlands ghemoeyt worden ēn
of sie vā sinē beraringen yet ghebeetert
worden ¶ Gherhardus sonder den arbeyt
des strickes en verwrocht mē niet de kran
cke der verwīnynghe hier vmme wo solde
sie invinzes wesen hebben sie met ghestra
den tegen dat lasten des selden vlands
Dit hoge ghenot is altoos tegenwordich
onsen ghedachten onsen woerden ende on
sen werken of he by aenemē yet vm
den moechte dach he ons niet van den
strengen ordel des ewigen rechters met
beschaldighen moechte Wolstu wē wo
he altoos tegenwordich is vm de men
schen to bekoringhen Sommyge broeders
die nu mit ons sin bekoringhen ēē dinck
dat ick ons vertelle Ēen mā vā erwer
dighen leuē steffanus ghenaempt was pries
ter in d'grauwenweyen vadertē die onsen
diakens bomfacius der heyligher kercken
scheffener na maerdy was Dese priester
quam in ēne dachs vā Ā weeghe to

huys ēn spraeck synre leuenichte vsemelic
he to sestenlē kum Daniel ēn reethe mydt
leersen we ¶ Do dē woerde begonde der stoint
d'leersen treme mit groter haest sichen
den to wenden also dattet apenbaerliche
scheen dat die Daniel dē he genoempt had
ēn gehoersam was ēn wolde ēm dē leersē
wt rien / so vaer als die priesterr dar sach
wart he seer verueert ēn began mit
lud stēme to ropen ēn dē seid gaudz
lien ongelicke gaudz lien / wanne ick en
spraeck dy mer to mer myne leuenichte to
den woenken vmer die Daniel der stoint lien
also dat der priesterr leersen ongelouenden
bleuen ¶ Hier wt wach mien verstān dat
die olde wante die so haestelicke tegen
woerdich was dē wertendigen woerke dat
he mit alre groter lagen tegenwoerdich
is onsen gedichter ¶ Darius Et is seer
arbeidlick ēn ouerlick altoes tegen den
onsienlicken vaent to stenken ēn stadlicke
minder spissen to strane ¶ Zacharias Et
en sal mer arbeidlick wesen / ist dat wy
onsa bewaernisse met to en schrine one
stelic mer der godlicker genade also dat
wy nochtant stelic waeken ēn arbeiden
onder die beschermisse gades so vel als
wy moegen Ēn mynner die olde vaent
wy dē hertē begrent vbrens to wenden

So geschuyt et dicke, ue d' godlick' bazm
hertichcyt dat he met allene went an
met to ontsiene en is mer he wat och
selue vueert vā d' doechet d' gnd' mēschen
Die alre heleidste mā eleuterius dier
Dick voer af geseecht heb is een ge
tuych des Jongēs dat ick nu vertellē
wil eñ he heft my dat selue geseecht
In der stat spolitanē was een edle vrouw
van d' besten vā d' stat die ontfecken
wart mit beseten des hemelschē leues
eñ or vader stoer or moder eñ broder
de or so vel als he konde mer sie vsma
de onē vader eñ sochte dat habyt der
heligher zerken ende ontfenghet Dier
vrouē wart or vader toornich eñ berou
de sie dā al onē vadrelichē gruck ende
en graf or met mer dan sess pont des
laers Vt onē exempele wisden och
vel andere edler vrouwē beleuen ende
begonden och dat almechtighē god' mi
der heligher vrouwē to dienen In ene
diecte spā die ermendighe vader eñ abt
eleuterius tot or vrouē sie to troesten eñ
to sterchte Do quā dier een bruyfinā de vp
d' erue sat dat se vā onē vader ontfanghē
had eñ bichte or sine grauē eñ do d'
bruyfinā wonder or eñ van d' abt stor wart
he hartelick beseecht mit boesen gheste

cñ wel neder cñ wnr elre seer gremaent
mit alre groter kneersen cñ lellē Do stōt
de heilige ionffer vp cñ mit ener wonli
gen angesichte cñ mit luden repen ge
leer sie an Iuuel segghende ghanck ivt
vā em onsalige De antwerde de Iuuel
rechtmoedt der de leseerene mēschē niet
seggende Ist dat ich hier ivt ghae ni ivt
sal ich dan ghaen by grenalle ghinck dier
de een deyne verlēn by cñ de heilige
ionffer gelovr d Iuuel seggende ghanck
ivt van em cñ ghanck ni dat verlen
To hant ghenck de Iuuel ivt d mensche
cñ wier in dat watē alsō em gheviete was
cñ leck dat verlē cñ vuer hen ¶ Doe
ich wolde gerne weten of sie ock d Iuuel
dat verlē grene solde ¶ Sacristanus Dat
legroen der Iuuele de ni an mēschen
mate seedde tot onsen vloeser de he sie
ivt wayp Verpersta ons hier ivt so sende
ons in dat lant der verlene ende onse
vloeser vdeef die Iuuele ivt den mēschen
cñ gheseneden em dat sie ni die verlene
vuere cñ vdeenden sie Hier ivt vsteet me
dat die wese ghest sond d vlyenesse de al
merstige gaden me alle gene macht en
heuet tegen d mēschen de he ock niet
ghaen en mochte ni de verlen eere en got
gheweigede Hier vme ist noet dat wy mit

maerville ondertusschen sijn staf in de
beke steste ende dwanck sijn testē omē willen
op dat wij so wel te mechtigher macht wer
den tegen onse viande wie wel dat wij aen
ende vermoedē een werck mit onsen
schepper Want wonder ist of de heilige wel
myracule doen moegte als sie noch in den
vleesche leefde en om dat geloeue ock vaec
he leefde te vel myraculen

In der provincie valeryen te een dorp ge
seghen dat ick mit vertelle en ick heb dat
bekant van myne abt valerio Daer was
een ermelich priester die mit sijnē clerke
in de latre staken en in sijnē werke een he
lich leefde Want do sijne eerste geroepē was staf
he ende wiert bestaetē voer de kerke An
der selver kerke staet schaepe royen en die
weeck dier to die stee dier de heilige
man graf In einer nacht do de clerke
den hof staken soughten sijnā een dief te de
schaepe Iroyen en stal eenē wedder en stack
meestelicke wonde wt Do he sijnā to d'steed
dae de heilige mā staken bestaetē was
bleef he ter stont staende ende en konde de
voete met geweegte Ie setten de wedder ned
vā sijnē halse en wolden lafē staen mer
he en konde sijne hande mit trecken van
den schaepe Alsus bestaen die onsaelige dier
to same mit sijnē reine schuldich ende ge

lynde he wolde den weder hā gaen merle en kondes niet geleden he wolde mitte weder vā dier gaen ēn he en kondes ock niet geleden Alda geschiedde in wonderlicker maniere dat die deef die em ontsach gesien te werden vā de leuendigen mēschen die wart gehouden vā dē dode Do sine hande ēn sine voete so gebonden waren mit ontsiēlichē bendē bleef he staende onbeweechlick Des maxtens do de hof gades geēyndet was gyngen die kleerke wt der kerken ēn vanden dier ēne ombeganck mā staende die ēne weeck mit hant hielt Do began em to twiuelē of de man den weeck dier gebracht hedde of dier hen halen wolde Mer die schuldige mēsche sende em to hant die prime ēn die vrake die he leet sie vpondē den em alle dat die deef aldermeest bekende des heiligen manes so gelouede stont by syner kisten ende to hant gaf ēn die kleerke to den geleeck ende en konde man we mit ēne geleeck vā gaf verlangen dat de deef ledich van dier gaen mochte die dier gecomē was vth der gruet to steede Ten lesten gunde die deef ledich ēn vry vā dier die lange genaugten had gestaen mit synne kesten ¶ Dese ¶ Nu is eyghen baer mit wo groter scerpicheit die almechtige

stot vp ons suyt nu lse so vreselicken my
rakel let geschien ¶ Sinchoms
Binnen Jerusalem stat prēestrīē licht een
klerck dier een clocster vp licht dat de
strichste is in sīnte peters eer Do ick nolly
nu tē cloester iwende Doende ick mā inder
arlstigen Heligē mānen stades een myra
kel dat ick nu vtelle eīn die monicke nā
tē selue cloester betruyden dat em dat ock
kundich sy In den cloester was een vader
vā erwerdigen leuē die eīē monick wy
ueden eīn brachten tot erbazen sedē
eīn do de selue erwerdige mā sach dat de
monick vorrt stunde nu tē auere stade
liet he een priester maken Hort dier na
do he priester geworden was Wardt em
grapenbaert dat he to hant sterue sōlde
dier vmē liet he den selue vader vme or
lof dat he sīn graf bereyden moechte
Die vader antwoerde em Ick sal vor dy
sterue mer nochtans stunde eīn bereyde
dīn graf als du wilst He stendt Hen eīn
bereyde sīn graf bynnē twendich daegē
dar na wart die olde vader sieck an
den koelck eīn quam to tē leste eīn he ge
liet den vorgenomden prieste die vor
em stont eīn seyde Legheet my in dīn graf
Die priester antwoerde em wēestu wall
dat ick dy to hant na volgen sal eīn dat

graf en is ons beyde mer ruem genoech
Die vader answerde en segghende ghenoech
en dede als ich hy geseecht hebbe Die vader
straf en wart gheleecht in dat graf dat
die priester em seluen bereyt hadde Te
hant dier na wart die priester ock siech
en straf als sijn lichaem vā den broeder
gedraegen was to den graefnisse dat hie em
selue mest bereyt hadde ende dat graf ge
opent was seeghen sie al die dier tegen
woordich weren dat dier geen steed en was
dier mē de priesters lichā leggē mochte
Want de vaders lichaem dat dier mest ge
leecht was berumende al dat graf Do de
broeders die de priesters lichaem gedraegē
hadden seeghē dat se gheluckich woren in dr
stronie reysen dier een vā em en seyde
O vader Vyst nu dattu seeghdest Want dat
graf sal ons beyden ruem genoech wesen
To der stēnne geschiedt dier een myraekel
dier sie al seeghen Want de vaders
lichaem dat dier mest begraven was
en wy den nyeghte lach breect een ter
stont vūre wp die sijt ende maeckt dier
ene ledighe steed dier mē de priesters
lichā leggen mochte en soverrolde
he nader doer dat he in den leuen ge
laeter had Want dit graf een beyden al
ruem genoech wesen solde mer nunt

dit dat ick nu gheseecht heb geschreue bi
der stat gruenestimē in sinte peters kerke
So wil ick oec vertellen wat in dser stat
vā sinte gheschien is Een clooster nū dr
kerken dier sinte peters alre heelichste
lichaem is

Daer sijn noch vel mēschen leuēdich
die wel bekant hebbē den kloester
vā sinte peters kerke thecodorū gheseght
ēn als hi selue seyde so geschiedt dier
een selsen stuck In ēē cnechte do die
kloster alre vaste vp gestaen was ēn bi
nen der kerken by der doerē vp eene hol
ten trappe stont ēn cōpareerde die lampe
stont sinte peters die apostel beneden
vp t floer in ēē blenckende cleet ende
seide tot em Waer vmme lustu so vaste vp
gestaen Do hi dit gheseecht had vtscheen
hi vt sinē ogen mer t knecht qua so groet
anxt an dat em al die kracht sijns lichaes
ontsonck ēn hi en kondē in vel daegen
niet vpgestaen vā sinē bedde Hier vmme
wilde sinte peter bewysen dat hi altoos
sijnd onderdaet sijn wilde mē to sinen ere
nen ēn dier vmme bewees hi dē gheē
die em dede sine tegenwoerdicheit
Een iunckee nu gheen groet wonder wesē
dat sinte peter gheschien was mer et is
wonder dat die gheene haestelicke sieck

wart de gesont was do he sinte peter-
sich ¶ Quirinus Petre wat wunder-
teu dy hier tzu wechsten met dat do da
mel de ypliste dat grote eñ vnerliche vysy
en sich af gesien had Wuer uñ he ock be
uēk wart ende to hant sieck wart alo he
selue secht eñ bleef sieck vel daechte lanck
want dat vlersch en kan gheestelicke dy-
ge met bedrigen eñ duer vnse alo he
gheest vp gheraken wort somtyes hauē sich
selue so ist noet dat dat vlerschlicke wat
dat met verdraegen en kan die kracht der
sihonwunge to hant sieck wert

Oer was een ander knecht met nan
de voer desen tyde Arunchus genoēpt
dat eēn mā was van groter strengedich-
ende van rijken seden die de vnerechtige
gaet so trouwelicke drenck dat sinte peter
die apostel selue toend mit myracule wo
danich voelen he vā de knecht had Wante
ene magter bleef in sinte peters herbe
die so grusich was dat sie vp den handen
croep eñ dat leene lichaem onder de erd
slepede eñ sie bat danck den salighē apostel
sinte peter dat sie gesontheit verkrigen
moechte In euer nacht openbaerde sin
sinte peter in enē vysione eñ seid standt
to Arunchū den knecht eñ bidt em dat he
dy gesont macke dat se vsekert was uñ so

ſtroten vrſione eñ met en wiſte wie aen
ens was begtan ſie hem̃ert ende kmẽ
doer die kerke to kruipene vñ to vragten
na aenuerg Ts hant ſiñ hue on ſelue
to ſtemoete eñ ſie vraſted em ſeggende
Ick bid dy vader ſegghe nw wie is de hoeſt
aenuerg Hie antwoerd oir ick byne ſie
ſend onſe paſtoer eñ onſe vader heuer
nw to dy ſteſant Dattu nw vloeſeſt vñ
deſer ſuyeten Hie antwoerd oir biſtu vñ
en ſteſant ſo ſtant vp eñ he hielt ſie by
onre hant eñ boend ſie vp oir were Ts
hant woerd oir ledd eñ ſennē ſo ſtarck eñ
ſo ſteſont dat dier nmt allē steen teykē der
oyſter ſuyken nn oir en bleef Wold ick
al die teykene vertellē die m̃ ſinte peters
kerke ſteſchien ſo en ſolde ick anders steen
dinck vertellē kunnen Hier vñ yſt noet dat
onſe leed wed' kiere to den heligen vader
wellen leuē m̃ tertē tazē m̃ pralen ſteludes hef

Merſt do wat m̃ der ſuyndē ſāmie
een erwerdich mā mēnas ſtenaept
die een eyndy leuē leyde die aēn x tazen
ſtarf wes werkē ick vertellē wil eñ dier
leb ick by na ſo vel ſteruyſte vñ wo vel
menſchē die puyndē beranct Die erwer
digſte man eñ had anders met to ſinen
noitdruft dan een wendy ymen Wy se
tyt ſiñ dier een lombert eñ wold ſy

ne bren verouē Ihe wart vrst vā d' hely
gen mā versiet mit woenden/ēn alre
hant wart he ver· sinē vaet· gremoeyt vā
en beesen gheeste Daer vmme wart sijn mae
me ock hoechsliche vnoerrept onder· dē
wraden lonkende ēn daer na en deeste
memant vnreetelicke in sijn celle gaen
Wt d' naeste busschje quamē duede de bee
ren ēn woldē sine bijen eeren ēn wan
neer he d' beeste vinden so sloech he se mit
ēn wedē dat he im de hant to deeghē
plach vā welkē sleeghen breeschē die alre
vroechste beesten ēn vlaen Die nauwe sijser·
d' en suffeeghen/ suffeeghen van d' heylige
mās handen die cleyne woedkens Sijn
opsat was/ m dē· werke gheen tijdelich
ghuet to helpē of to soecken Al die tot ēn
quamē van mynen die vroechten he tot
beteren des ewigen leuens Wānneer
he ymands mysdaet bekande so en spaer·
de he nūmer· vā schelden/ mer he was al
steeken mitē wort· der mynen/ end' ver
sprack die sunden seer scherpelicke/ sijne
na ghebuere ēn ock de veer van en woen
den hadde vor· ēn· ghewoente/ dat een yet
lic van en d' heligen mā sijn offerhant
d' sande alle daeghe in d' weeke op dat he
was hed to ghereē den ghemē die tot en que
mē In ener tijt was dar· een vroeke ma

kartenus genaempt die mit ontseynen
beseetten verlooren hadt en nam
ene nome tot ontschuldiger schyschap
Do hant do die mā gades dit vnam
entsaet he en hadt moeste als he
werdich wat to hoere Do de rychte
mā en seluē schuldich kande en geuo
ssyns ammē en deste van dē mā gades
want he anxt had dit he den scherpe
lic schelden solde als he die sunde
plach Do bereyt he syn offerhande
ende wiegde sie andr xr andrē offer
hande op dat die heylige mā syn offer
hande ontfenge ontfunctē meckste
Do al dr luede offerhande vor en ge
bracht were sat die mā gades al sw
gende en anmerkede al die offerhande
en wt kocs al die andrē en leckt se
auer den sne mer de offerhande die en
die vorgenoemde kartenus gesant had
bekande he en dē gheste en verstmade
sie en vtwaey sē tract en sette en
Syde he die heneest dē almechtigē ga
de syn offerhande genamē en dē sendst
nw sine offerhande Ide en ontfangte
syn offerhande met want die heneest
gaf syn offerhande genamē Do wart
alle die luede vorsenwerdich were mit
groten anxte bēaerē de de man ga

segginde

Xe so wllkomelicke herand die verborgte
ne dinghe ende openbarde den ghene die dar-
mer tegenwordich en was ¶ Petrus Ich
vinde dat vel vñ desen heligen mans
machten die merrelie ghelcan hebben
hadden sie in der tijt der apostolscipe ghe
west ¶ Gregorius Dese dier son tive
manieren der martelie ende een met ver
borgene ende dander met openbaer
wandt wanneer dier ghene apostolscipe vñ
bude en is so is dier nochtant dat ver
denst der martelien in dat vborgene als
de mesehen ghemaect vuerdich en bereyt
is tot martelien Dat dier martelie me
sen mach sonder dat wtwendighe lijden
bewiset die hie in dē evangelio de sebe
dens kinder we bewaischeit des gheestes
sochte die hochste steed en hie een seyd
machte dy denckē de kelck de ich denckē
salē de se em antwoerdē my macht̄ seyd
de hie em werden to Dy sult myne kelck
denckē/mer to sittē to myner rechterhat
of to myner luchterhant en nē mach ich
to ghenē Wat versteet mē hier by de kelck
andres dan den dandt des lijdens nochtant
ist openbaer dat iacobus ghemeenelijc wart
ende sijn broder iohannes wested in de vred
der heliger kerken Hier we vsteet men
sonder enich twijfel dat dier dese martelie

ro sonder apenbaer vnolgangē mit daer die
seechyt wart dat rosjānes ocht den keiser de
lyeue ierusalē solde de lye nochtant mit d' ver
nolgynge met en starck Vā dusdanigē ly
lugen mani daer ick hier vor af geseechyt
heb en darf mē met vaicken of se in der
tyt der vernolgynge ock mertelers gewor
den moechten hellē want sie hellen ver
daectē ēn vromē die laicken de hemelic
hen vrankēs ēn in asey. weirt hellen sie
hes gedaen ore wedersackē ēn allē vlesch
lichē begerten hellē sie sterckelicke wedr
staen endt en selich mit ē lyuē martelyc
wor ē almechtigē gade ¶ Dy onsen tyt
sin ock sommyge swack wertlicke personen
mertelers gewraken daer mē mit allen
gren vnoden af hellē en mochte dat sie
de hemelsche glorie sochtē nochtā de sie
orsache kregē quamē se to d' croue d' martelic
Hier xv iare were daer el huysfrued ge
nangen vā de lombenkē alse die gene be
tugen die daer tegenwordich weren ēn se
wrdē gedwongē vleyschs to eetē dat ē afgoe
den geoffert was Da sie dat sterckelicke
wedrstondē endt gerne sins der besmytte
spyse were wolden begondē en die lōbenkē
to danē dat sie se doeden woldē of se solden
vā d' offerhandē eetē ¶ Der die huysfrued ble
ue starck en ē gelouē ēn hadden liever

dar gheyste leuen dan dit tytlicke eñ ver
ghenclicke leeñ eñ worden alle saem
in sinre stantachtichheit ghedeckt Wat
weren dese anders dan merteleers dat te
ghenucte der waerheit die lieuer wolden
an den siecken sterue dan ontsesloefde
sunde te ceerne ende den schepper verloene
Ja der seluer tijt hadden die lombertes
el ander ghelooenisse mysdaen ghenaemde
ende na sinre wyse offenden sie den druel
een seffden hoeft eñ liepen daer vmme spu
ende sundighe heck so sie dat seffde hoeft
mit merterghelaetenen hoefde anbeden
bestonden sie die ghenaemtene te dwynghe
dat sie dat oec mede anbeden solden Aer
die ghenaemtene verkoeren lieuer te sterr
uen eñ te den ontsterflicken leue te come
dan den ontgelooenden ghelaeden ghehoersam
te wesen ende die tytlicke leue te behol
den eñ sie en wolden ghecns sins omen
hals buegen Wair die creaturen den sie
altoes te buegen plegten voir sinre schepper
Hier vmme worden die viande myt swaren
toerne ontsteecken tasten die ghenaemtene
eñ deeden sie alle myete sweerde die em
met volcken en wolden in sinre diuelm
ghe Hier vmme en ist ghecn wonder dat
die ghene merteleers ghewoeden mochten
helpen hedde die vermolghincte vpghestaen

dre em m d' vrecke der heliger kerken ſel
uen alwes kaſtigeden ende den engten
wech hielden ¶ Zu ock die ſtene in d' triſt
der vervolghinghe die krone d' martelren
verdient helben die m den vrecke der he
liger kerken ock ſchenen den wijden wech
to wanderen an deſer werlt ¶ Dochtant
dat wy nu ſeggen vā deſen wtwerkare
manē dat en hoelde wy nicht vor eme
ghemeyne regule vā allen mēſchen
Want wāneer die triſt der apenbaren ver
volghinge compt ſo mogen ſommyge die
merdre an ghaen die in den vrecke der
heliger kerken vſmadlick ſchenen to
weſen ende ſommyge vallen van aller
en vā kranckheit die nyt m den vrecke
der heliger kerken ſchynen ſterkelick to
ſtane ¶ Mer wy weten ſterkedlicke ſonder
allen twiuel dat die ſtene martelers ſte
worden mogen helben dan wy hier
vor vā gheſeecht helbē en dat verſtae wy
wt ome ghuedn eynde want ſie en mogh
tē met ghenallē helben in der apenbare
vervolghinghe die hent to den eynde to in
der doechet ſtanachtich bleuen ¶ Dens
dre is als du ſeggheſt mer ick vernon
dre my dat die ghotlicke barmhertichheit
ſo ghroet is dater ons onwerdighe ſundrs
want got die wrechheit der ſondaren

so bedwinghet dat hie ghenis sins en ghe
hentet en ongheloeuighe priesters die der
arriaenen ketterie volghen den rechten ghelo
uen te vervolghene nu die lubbenes die ghe
lacuisten bivonnen hielden Gwiscardus
Dezene dat hielpē sie somtijt bestaen te d
ne mer die ghotlicke myracule hielpē en
weeghert verstaen ende vā den myra
culen wil ick een vertellen dat ick vor
dien daeghen hoorde vā eēr monick mijn
cloesters bonifacius ghenoempt die auer
mer zaen wytte lombenes was Do der
lombenē bisschop die een arriaen was qua
to der stat scholtanē eēn ghene speck en had
daer hie sine hochheyt hielde mochte hat
hie den bisschop van der stat vm ēne ker
ke daer hie sine ketterie inne hielden mocht
Do om die bisschop dat sterckelicke wey
gherde sepde die selue arriaen die daer ghe
comen was dat hie des andren daeghes
myt ghewelde ghaen wolde in sinte gau
wels kerke Do dat die coester vā d' selu
kerkē hoorde liep hie haestelicke eēn sloet
die kerke ēn verstekende sie myt ghrunde
len ende des auendes dede hie al die lam
pen ut ēn verhuyde om selue bynnen
in der kerken Des anderen daeghes do et
began lecht te wenden quam die arriaen
sche bisschop mit vel hulpen die hie vbtac

dert hadde ende wolde die herdaer mit ghe
welde wp breken mer die ghote herdaer
wordē van der ghotlicher kracht̄ haestelicke
wp ghedaen ende die sloete sprongen wer
van de doere ende mit ghoten ghemacht
worden al die deren ende die sloete der kas
ten ghesprent ende daer quā een lecht vā
haren die al die lampen ontfenghē Die
arriaensche bisschop die der kerken ghewelt
den wolde wart ghesleghen mit haeste
licker blintheit ende wart mit vremden
handen weder gheleit to sinre herbergen
Do dat al die ionstrake bekanden die in
den seluen lande weren en doghten sie dar
na ghenoch sins der heliger kerken ghewel
des den ende dat gheschiet in wonderlic
manieren dat die selue arriaen mit wil
len al die lampen in sinte gauuelo
kerke wt ghedaen weren verloes dat lecht
sinder ogen in der seluer stont do die her
te van der ghauē ghadē dat lecht wā me
Ic en wil ock niet verswighen Een ioncf
wat die ouerste ghenade alder hie waren
in deser stat beweset heuet to vnderstane de
arriaensen ketterie Een del vā dē dat ick
nu vtellen wil heuet dat volck bekant en
een del helpent die ghuestere eñ die oster
ghesien en ghehoert In deser stat was ene
kerke der arriane die to ghesloten bleef

hem dier tiden tzen ¶ Do duchte my ghuet
dat me die kerke vpen solde na der wisse
des herstens ghelouen ende beuesten dier
m heilige ghelezende sunte sebastianus des
merteleers ende sunte aetathen der ionffe
ren ende dat ghesclyck also want wy
quamē myt ghroter vellyet des volcx en
sungen lauesangke den almechtigke ghod
en ghingen in de selue kerke ¶ Do nien dier
de inwist ēne dōr ende die lucht om die
vellyet des volcx malaundren konichs
welden sommyge menschen die buten den
choer stondn een verken hemwert ende
herwert tusschen ons bene lopend ¶ Do
dat een ysselick ghewaer en en ghenen
to weten dede die ly en stondn liep
dat selue verken ter kerdueren wart en
sie worden alle bewaert myt diuersdrins
se die dat verken ghemaelt hadden ¶ Do al
wast dit dat verken ghemaelt was nochtan
en mochten wy niemand ghesien welken
Welck verken die ghodlicke ghedrenenheit
dier vore bewaes zo dattet allen menschen
kundich werden solde dat die ameyne ghewst
die dier ghewent hadde mit ore thanck va
der seluer steed ¶ Do die myssen ghedaen
waren ghenghe wy hen en in de nesser
nacht dier na wart dier een ghroet ghe
richte ghelaert vp der kerke dick recht

oste dier ymant dwedende dat hiepe in
der ander nacht wart die gerucht seer v
mēret ende dier wart so verwerlick ge
ruchte recht of al die kerke van d' gron
de vme gekeert weer ende dier na en
geschiet dier met mer emgse onweste
des selden manes Dit mocht openbaer
auermyds dit verwerlicke geruchte dat
die duuel maecte wo onwillich ende ge
dwongen hie wt der steed ginck die he
lange gehalden hadde Ja wenich dae
gen do seer groote claerheit in der lucht
wat gina dier ene wolcke neder van d'
hemel vp dat altaer der vorseyder ker
ken en bedeckede dar mitē selsēme ende
verruckt al die kerke mit so groter ver
uermisse en mit so suetē roecke dat
dier mennich en doeste in gaen do die
doer wyde open stonden die gheesteli
ghe die tochters en die gene die dier
gestroomē waren vme mysse to done en
to horen seecken dat wonderlicke tey
ken mer sie en mochten dier mer in
gaen en sie vernemē groter suetichheit
des wonderlicken roecks Des anderen da
ges do die lampen in der kerken sonder
licht hengen weeden sie ontfenget mit
den lechte dat dier van gink gesant wart
Ja wenich daegen do die myssen gesayn

der twyen dat die lampen vt eñ gruft
vt der herten kort daer na quã die we
ker in die herte eñ want al die lampe
lernende die hie vt gedaen had Do wãe
t hie dat hie d lampen versinnelicke
vt gedaen hed eñ dat sie do noch vel
sechmoldlicher vt hie gruft scheet
vt der herte eñ slaet sie toe na dren
men tijts quam hie weder eñ want al
die lampen ledich lernende die hie ander
werue vt gedaen had op dacht van den
ledige openbaer werck dat die steed van
der duysternisse gecommen was to d ledige
¶ Petrus Al sin wy in groter bedruck
nysse nochtans bewisen dese groter wun
derlicke myracule die ick hoere dat wy
van onsen scheffer myt al versmaet
en sin ¶ Gualterus Ick hadde vp ge
sat alleine die dinge to vertellen die m
pralen geschiet sin nochtans ist dinn vil
best so laet ons mytte woerden gaen to
hyspanien eñ vertellen wat daer gesche
schen is to verwysinge der armen scher
betteren eñ laet ons dan weder affrucke
gaen weder to ytalien ¶ Petrus Gualte
rus du wilst waere vrie laet my bidden
die leyde eñ wederleyden ¶ Gualterus
Wy helpe beraet vñ vel mẽschen de
vt hyspanien quamẽ dat hermyn

ghelduē des konynx soen uā ypsegotten
tzeuert wart uā der arriaenscher ketterye
to d' rechtē ghelouē alsermāde predikaēte
des eersāmē bisschops uā hyspolitanē Iean
druo ghenoempt die my in sonderlinger
vrentschap to ghenoeghet is Do de arriaēsche
konynck syn vader arlenk mit ghuē en
mit smeykē mit dreuē en mit vuer
myssen em to keweykē dat he weder ke
ren solde to der ryster ketterye Ihe ant
woerde stantachtelicke dat he nūmer ach
ter laten en woelde d' waerachtigen
ghelouē Do he eens bekant had dier
vīne wart die vad tornich en bewoegt
smē soen uā d' konynckrycke en uā al
len ghuede Do he die stantachtecheit syns
ghemodes nach so met keweykē en moch
te besloet Ihe den m ene enge kaste en
liet synē hals en hande binden mit yserē
keiden Do vsmaede die ionghe konyncks
dat ertsche rijcke en sochte mit stuckker
begerē dat hemelsche rijcke Ihe was
gheloendē en lach m eneē haerē cleede ende
storte syn ghebet to den almechtighē ghod
en begerde vā em ghesterkt to werdē en
versmade so vel hoechlicker die ghoede d'
ser vergenclicker werlt als he m d' vene
kenisse betrande dattet al nicht en was
dat em so lichtelicke mochte ghenamen

werk ¶ Do die helige hochtyde vā pasche
quā sande die engelsche vnde ene arry
ensche bysscop to em in der stillē nacht
op dat he van syner hant entfangē solde
dat sacrament dat m sinne engelouē ge
consecrert was ēn so solde he weder come
to synes vadirs gemake ¶ Nder die wyle
comynck gnade dusset berysset d' armen
schen byscop ēn deef sen vā em mit har
den wenken als he werdich was ¶ Vnnt
dō lach he myttē lychame in d' hand nach
tā stonde he sterckelicke m groter hochgeit
der sielen ¶ Do de armensche byscop weder
quā to d' komynck grēmet he en sande
rechterwert syne diemes de d' alre starcste
confesser crysty dede solde m d' hend dar
he yme lach Dat geschiet also wunt so
vse alse die diemes de comynck sen ge
comē weren sloegen sie em mit ener by
len de herne vn ende dede sen wunt
sie mochtē em dat tydelicke kranē nemē
dat he standechtelicke vsinnet had ¶ Do
geschieden dar vel myrakule vme to be
wisen dat he waerlicke m d' glorie was
In der stillicheit der nacht wordē by de selue
komynge ēn mertelers lychame stucke steine
der sancte gelyket ēn dar vme was he
waerlicke een comynck wat he een mertel'
gelouē was Sommige segghen ock dat de

in s' nacht schijnē vel lampē to berne Hier
vme ghescheedt dat syn lichā merklicke als
eens heiligen mertelers lichā vā allen ge
lowige menschē ghevaert wart Synen
ghelouighe vader die māsiachtich ghewest
was dier sinē soen wart bewoghet to ge
moeden ēn dē kerstenē ghelouē dat he dar
ghedaen had nochtant en quā he niet to
der salicheit want he berand dat dar he
lighen kerkē ghelouē waerachtich was mer
he was bevreest vā syn volck ēn en ver
liende niet to comē to dē rechtē ghelouē
Do he sieck wart ēn to sinē leste quā
ontbeet he dē bisschop leanderus dē he inste
seer vervolghet had ēn betrouē en to beve
len sinē soen ernstelīc dat he ock mit
en dē als he mit sinē broder ghedāē had
dē he bekeert had Do dese heuselinghe ge
dien was starf de koninck Na sinē dē
en naeuolghet mer negadens sinē ouer
leuighen vader mer sinē broder dē heiligen
mertelers Ēn he wart ghelijcke bekeert
vā der ketterije dē arriaenen ēn he bad
de al syn volck to dē waren ghelouē ende
he en wolde nemant vrdrucken lāt mere
in sinē lande of coninckrijcke die arriā
der arriaenscher ketterije dē rijcke gaues te
ghen was Ēn dat en was geen wonder dat
he een predicker wart des waerachtighē ge

louē de een broder was de heligē martelers
Want sine ydenste holtē om dat he vell
mēsche bracht to dē schote des almechtigē
gades Hier wt stille wy merkē dat all
desse dinge met en bedē moegē geschien
hed de cōmynck hemmynghs met gestor
uen von dē rechten gelouen Want alse
geschreuē is ten sy dat dat weyte koern
in de erde vallet ēn steruet et bliuet alle
ne mer is dattet steruet et brenget vel
vruchten Dat sie wy ock geschyen in dē
leden dat nyse geschien is in den hoefde dat
is in xpō Want in den valcke insegotten
gensempt is een gestorue vp dat dier velle
leuendich mogchten weruen ēn de dier
een weyten koern in dē wāē geloue vel
de stont dier vp vel sades der sielen ¶ Dese
Dit is een wonderlick dinck ēn seer on
gewoentlick in unsen tyd ¶ Doe
de xp tyt de keysers iustinianꝰ worden
de rechtgeloeuyghen sinderlicke in dessē
verualgēt van dē mynckē so geschieden de
armanen weē Do muse dier sommyge
bisstoppe die sterckelicke den waren geloue
beschermden die worden von der mynckē
kōmynck gebracht Do sie de cōmynck myt
gauē ēn sinckē weruen met en konde
bewysen ēn to sinen ingeloue trecken wae
de he dat he sie mit pinē cōmynē maechte

Ihe ghebot em vnde to sivvetten ēn von den
luden ghelouē wer myt alle to spreeken
nochtant en sivvetten sie met rechten de
ketterie vp dat sie mer en schemen mit sivv
ghene vellort to ghēē Do wart de konyck
seer verbolgen ēn liet em de tongen mit
allen wr snyden Do ghescheck dar een won
derlick dinch dat wi alle mānen kundich
is vnnd dar na spraken sie so wal sonder
tongē vor de beschermynge des rechtē ghelo
uen als sie erste to spreeken plegen mit ter
tongen ¶ Petrus Dit is to male wonder
lick ēn seer selsen ¶ Doctores Dese dar
is ghescheē lū den en ghelouigen soen Ih
hū bekēne wat dat wort ēn dat wort
was by ghaf ēn got vnde dat wort ēn
vū sinen knechte is dit vorr ghescheē
Alle dinghe sint dūrch em ghemaeckt
vnde sonderen en is niet ghemaeckt vnde
dīwonderē wy vns dan este dat ewighe wort
dat is de sen ghaf vnsen mēschen to
te sonder tongē dat ock der mēschen tongē
ghemaeckt hefft Dese werckesēchē bisschop
quēm in der tyt des werckemakers keysers
to der stat vū constantinopolen ēn in der
tyt do reich sēnen dar to den keyser ghesunt wās
vnn siekē wil der heligher kercken vant
ock dar ēn olden bisschop de dar bereyde
de dat hie en monde sonder tongē had sien

spreckē alſo dat ſie dē mont wijde vp
dē ēn wepē ſtet wy en hellē ſteen ton
ſten ēn wy ſpreckē Alſo deſe ſelue wilde
luſtroſe ſpede dat nw̄ clueriliche ſuch m
men hals wethe alſo in ene weſte ſtede
want nr. tonge̅ ſwerē to ſtrande af the
ſneden nachtant ſpreckē ſie ſo wllenwone
wenk mit ene ledige mond Daer nu
viel een wī ēn m enkuyſheit ēn de wart
rechteourt bewiſet vm der ſtane de
myrakele Ēn dat geſchiedt vt de recht
werdigen zede des vnrechtigen ſtades
dat ſie ſtene die daer vort en bewiſent
kuyſheit des vleſches dat he ock ſonder
de vleſchliche tonge̅ met en hadde die
wenk der warheit Deſe dinge die wy
nu geſecht hebben ſin ēgenoch to verde
menisſe der arrianenſchen ketterie Dat laet
ons wedr kueren to de myracule die n
yralien geſchien ſin

Ic leſe vnde hore van vā ſtē
ſecht heb die een vader wilt vā de
hilige euangeliſte marcy cloeſt dat geſche
ſten is by der ſtat ſpoletanē de heuet langhe
in deſer ſtat mit my in myne cloeſter vm
gedaen ēn ſtarf ock in den ſelue cloeſt
Onse diſcipule ſeedden wī em dat hie
ene doden verwecket had Dit wilt ec
mā vā ſo groter eenuoldicheit ēn ſinnes

dier ghen twijfel an en was sijn tsane
die wt so armoedichē en cranckelichen ghe-
stact worden mochte wel inicht van
dē almechtighē ghad verdient Ick wil vā
een een mirakel vtellen dat hi my selue
simpelicke lijeck Doe ick een vrauwe in
ēē daechs dat hi aver wech wandert
sijn hi dē ancker in een romsche cloest'
dier een cleyne kint was dat die Juuell
alle nacht te moeije ghlach Die nōnē ont
fenghen dē mā ghaden en beeden en sich
tende vā' dat dat kint dese nacht by
sy bluue hi ontfenck dat kint ghudertier
licke en lietet die nacht langh by en sla
pen Des morgens bevonden die nōnen
den heilighē mā vlitelicke te vraghē of hi
in d' seluer nacht dē kind dat sie en be
ualen hadden yet ghedaen hed Jue ver
wondrde em wo sie so vraghden en ant
word dat hi em niet ghedaen en hed Do
openbaerden sie dē kinde saeke en sey
den dat die hoese ghest in d' seluer nacht
vā een ghestae were en beck en vlitelic
he dat hi dat kint mede neme in sijn
cloest' want sie en mochte des kindes
moeynisse niet mer sien Die ald' vad'
vollonk dat en leid dat kint mede to
d' cloest' Do dat kint wel tijdes in d' cloest'
ghewest had en die Juuel niet mer to

em comē en doēste wart de oldē vader
ghemoet seer verblydet vā de kindē ghe
troostet want he sende de broeders die
hier hy wāde dat die Juncfrouwe sijnre sijnt
muoten sustenē ghelijc hed mer de dut
kint ghecomē was to de kercke ghade
en doēste die Juncfrouwe met mer comē to em
de dese stēme in der seluer vre in de
selue oghenblicke rijste wart dat kint wer
al de broeders vā den Juncfrouwe besetten en
ghemoeyt Do dat die olde vader sach wart
he ter stont schreyende Do he langhe
schreyede wolden em die broeders troestē
mer hie antwoerd en sprac ghelooft de my
dat onder v huyden in mijnen hūse niemt
beter comē en sal ten sy dat dit kint vā
den Juncfrouwe vlocst werk Do viel he ned'
in sijn ghebet met al de broeders en sie
beden so langhe bent dat kint vlocst wāt
en dat wart so volkomelicke vlocst en ghe
mesen dat die boese ghest na de tijt met to
de kinde her comē en doēste. Peter ick ghe
loue dat de heylighe mā eme cleine boūdie
in sijn ghedachte quā en hier vūe wilde
de almechtighe ghot dat sijn discipule mede
hulpere werē solde sijnē werkē Ghelijc
ert is also en want he de boēde den nyēn
kelē allene niet ghelaeghen en kond so
wardt ghedeilt mittē broeders en so doēde

Ic dit Ick heb in my selue ondiuonden vā
my grater kracht de heligsten name gebet
mer Want in eniger tijt do ick noch in
den cloester woende leet ick grote seerde
vā lijnen en my wart stedelicke so lange
dat ick dacht dat dat gheen to genesen
hedde my de beenen met stedelicke unt
spisen gebauet ick had gestorue de hely
ge paesdach gemaket en vp den alre he
ligste paesdach ament do al der clenre kyn
der vastede do en wrochte ick niet vasten
Iaer vme wart ick mer kranck van d'
krasheyt dan vā der suyete Der my doe
nyghe gemaket want haestelicke ene gude
nacht so dat ick den mā gudes sold myt
my lenden hemelicke unt beedhuys ende
en bidde dat he my mit sine gebeed vā
den almechtigē gnade krachte vlwrue den
dach lanck to rusten dat geschiedt also mit
so wee als my nit beedhuys gescheme mue
en ick en dit ouermaedlicke gebeden had
gaf he em myt name to de gebeed dat
Iaer na de he dat gebet gecyrcht had gick
he wt en na d'steme synre benedicte wal
de myne maegde so grote kracht dat my
de spise en die suyete nit alle wt d'mem
schen gia Ick began my selue to wilen
kē wie ick were of wat ick gewest had
Want wanneer my die suyete weder na

ghedichte quā so en bekande ick my met vā
den dat ick ghedichte Eñ mānneer mij ghems
e bekümert was met beswerenisse des daes
ters so quā my die reste suerte al heel ver
der ghedichten / mer mānneer als ick ghesecht
heb my die suerte weder in de ghedichte
quā eñ ick my stuck ghemaelt so wyonde
ick my oft ick met ghesceē en heb Doer
ten anēre quā ghemaelt ick my selue so
stuck heb ick ghewrocht ick heb wort ysent
des anderen daechs moesten wisten also
yst gheschien dat ick in my selue onderstat
dat die dinghe ock mer weren die ick vā
en ghehoert heb Datum Wanneer ghesecht
heeft dat die selue mā vā so groot spuns
ten dat es ynich schrijuen was so begeer
ick dattu my duechdich bewysen wilt die
kuecht der spinnen eñ ick bidde dy segghe
my wo vel manieren s'traē sy Daer
Die spinne wort ghebruyt in vellen dier
mānneer een yeghelicke sunde tē den mēnsche
mēschen bysonder beschreyt wort Hier vm
secht die apostele Hieremyas in der persoē
der menschē gheyn oghe heeft
wort ghebracht tē minne der waerē Duer
sinnighe dinghe mancerē des ēnighē schrey
ens d'siele die na ghode dorst wort nyt beve
ghet te schrijuen vā ancke eñ na vā mynen
liste so laschet sie or selue met traē wane

ſie gedruket mee ſunden en̄ heft anxt de
ſie de ewighe pine daer von. hyder ſal ſi
wāneer de anxt nū lanxten wouwe vreet
is ſo vlamyght ſie ene ſelderh vā der hyge de
gedaden en̄ die greſt wert ontſtecken mit
d'mynnen en̄ begerte d'hemelſcher blyſcap
en̄ die nſt ſelscenede vā anxte der pine de
lechmt nanacls bitterlicke to ſelscepe vme
dat he lanxte gheſpaldē wort wt d' hemelrych
want de menſchē ſiele ſchouwet mit der
gedachten wodanich die dyenen der engele
ſint en̄ wdanich dat gheſelſchap d' heliche
ſielen is en̄ Iw genaedyelick die vlendyghe
ſchouwinge der godlicker maeſtentheit is
ſo ſcheynet die menſchē vel meer wante ſe
noch met en is in d' ewigher vreude dan he
nſt̄ ſelscende de he anxt had von de abuſe
pine en̄ alſo geſchiedet dat de vnuollcōmē
ne pyunxe de anxtes vlandelt wert in de
pyunxe der minnen Dat is wal von be
teykent in der vaernachtigher ſcheyftuere de
olde teſtamentes die daer ſeyde dat Axa
taleſ̄ dochte ſat op ene̅ eſel en̄ ſuchtede de
or vader ſeyde wat is dy ſie antwordē gif
my benedixie du heueſt my gegeue̅ dzoeſte
en̄ dzye ack in der ſuiker ſiye gif my ock
vuchte ende de graf die vad' on vuchte ende
balle en̄ beneden dxa ſie op d' eſel wāneer
die ſielē bedwinget die anxtelicke balle

1 ond'

ghinge ans vlesschs Sie suchtet end bid
de vñ ons̄ wedr vechte ende want die
genade der tranen solde wy myt ghrot̄ sich
ten vñ onsen schepper suchen Daer sint so
mynge mēschen die vñ der ghanse ghrade ont
fangen hebben kraenlicke von de rechtuer
dicheit to spreecken ende die bekrachten to
beschermen eñ on ghnet de armē to helē
Eñ sie helbē die vuerige mīne des ghelouē
mer se en hebbē nadi met de ghenade der
tranen Dese hebbē entfangen droegte aen
trede in der sunde sindt mer se behouē nadi
vechte ende want ni de ghudn werken
Daer sie ghoet eñ mereck ynne sint moetē
sie ock enter vñ anxte d'pīne of vñ mīn
nen der hemelscher vroudn on sunden be
schuldigen die sie in vontrpē ghaben hebben
Eñ want ick hier van ghesecht heb dat die
tre maniere vñ tranē sin so talef synne
lichter aren vechte ende banē eñ beneden
Daer in bescheuen wort dat die siele ont
fanget vechte ende banē wānneer sie on
schuldigen myt schrecken vñ tranē kastiget wt
beghertē der hemelscher vroudn eñ sa ont
fet vechte ende beneden wānneer sie schreyt
vñ anxte der helscher pīne Dit so wert on
ghestene vechte ende beneden dat sint tranē
de anxte eñ Daer na vechte ende banen
dat vñ schrecken der mynen mer want dat

schrijven mi mynen lauen geest m wer
dicheit so wast nose dat in dr fictieren
aren ist gestelt wart vuchste ende lutte
ende dier na vuchste ende herdan Dese
st behuecket my wal dattu sechtest mer
nunttu geseechst hyenest dat dese eventy
ge mā cleutens vā so groter verdenste
was so lustet my te wacken of men sch
gelsene sal dat dier nu sodanighe mā
ni dr werelt sin Capitulum

O Du bekēnest wal wo grot gnade
der heliger ee in d' waerheit sloeden
de bisscop hyenet Dese hyenet nu vertelt
dat by em een priester te amantie
genaempt dat een mā te vā groter he
ligheit die so groter genade van gode ont
fangen hyenet dat he na d' wyse der hey
ligher apostolen sine hant leget up de
sieken ende maket sie gesont / en wo
groter die sunde sch te sie wert vermae
ghet van sinen antasten Do bisscop seid
sch noch een ander myracul van den sel
uen priester dat m wat steden he enighe
slangen vant / wo groter en vreselicheit
sie sch te also vreselic alse he dat teken des
heligen cruces dier aver sleet so dedt
me die slange / also dat dan der cracht
des heligen cruces dat die mā gode mit
sinē vinger gemaect hyenet die slange

berſter ẽn ſchaeſelicke ſterruet ẽn wãneer
een ſlangꝛe vaer em vloet in een clerne
ſtat ſo maeket ſhe dat teyken dõ tzuees
vor dat ſtat ẽn to hant wort die ſlangꝛe
dot ſtenuſſen vt d̃ ſtaete Den heliſten
mã begenk ick ſeluen to ſiene end d̃
he to my ſtelzacht wat wolde ick dat
he een wenich dieꝛe bleue int ſiecke huys
want dier mochte mẽ ſtenuſte proeue
of he wenſte ſtenaek der geſontheit had
Dier lach end̃ d̃ andrẽ ſiekẽ een ſieke
die ſinloes ſtewaken was ẽn ruſeck die en
der ſelnen nacht ſeer ſtaet ſtenuchte maer
te alo een ruſend menſchꝛe ẽn mit ongꝛe
meetenẽ tzyden al die ſiekẽ die dier weꝛe
vſtaenk ẽn beſwaenk alſo dat dier nyemat
ſlapẽ en mochte ẽn dier was een wũderlich
ſaken want d̃ d̃ ene ſiekẽ quellicke was in
d̃ hoeſte ẽn in d̃ ſtomme d̃ was al d̃ andrẽ
ſieken quellicke in d̃ ſamneſte ſtaet alſe wy
nſte vtelden die ſtruerdighe biſſtop floridus
die d̃ mette vanſeechden preeſter tegenwer
dich was ẽn dier na vtelde my die tongꝛe
die in d̃ ſelnen nacht d̃ ſiekẽ dende dat
die ſtruerdighe preeſter apſtent vã ſyns
ſelfs bedde ẽn ſtuncke al hemelick to d̃ bed
d̃ des ruſend mẽſchen ẽn leyd ſyn hant
vp em ẽn beeck Die ſieke vnam alte hant
beeruinge ẽn die heliche preeſt leyd d̃ ſiekẽ

mit em mit beck huys en̄ dier bat he lan
ge wer em en̄ to hant leyde he sen vader
to sine beide al gesont alse dat he nad' tyt
met mer en wep en̄ wenant vā de siek̄
myt ernsten gebruchte bisoent en̄ dierna
en vnderwijl he met ander lueden sueten
de he sine synne vollzamelicke weder ont
fangen hadde Vt desen en̄ mirakel ge
loefde vele al de anskre die vā em gesecht
waren ¶ Decimus Et is grote sechtmicke
de leuen heilige mānc to sienc die wūder
den en̄ die bosten de hemelsche ryckdō
m de erden to sienc ¶ Duodecimus
Ek en wil ock niet vsirygen wdanich my
rakel die almechtige got em gewerdicht
heuet to bewysen an sine knecht mary
manū de nu bisscop is vā sunderen de
ter tyt vad' mus vā mynre closst' want de
ock vt gebrud de pausco in Ytalie vā rom
mespoken lach in de keysers pallas vm se
lē willen der heligher kerken / dā dier to
my vt myrren die erwerdighe vader mary
manū mit andrē broderē De he gerne
to huys wolde trecken to mynre closst' dar
bynnen rome is en vp de meer wes quam
em aner alte graet omwecken en̄ dier ond'
want he mit wonderlicker maniere en̄ mit
vngelouenelicken mirakel een wonderlick
teyken de almechtigen gnade dat dier be

wesen wart an em ēn al d̄ gēte die mit
en weren ~~wren~~ want d̄ d̄ gelouen vā
alle kerchēgte wynd hegte yp erheuen
worden so dat sie anxt hadd̄ to sterue dat
water wart vluzen ut dē schepe die mast
wepk ontwe /ēn dat sepl wart uā d̄ wynde
me water gheuozen ēn al dat schip wart
starbelicke vā d̄ gelouē angestoten also dat
die planken los worden ēn dat meer
gynck int schip went to d̄ oeuersté boerd
to ēn dat water schepen mer in d̄ schepe
to wesen dan dat schip in d̄ water do wer
den al die in d̄ schepe weren seer bueert
met allene ut anxte do dede d̄ sie wan
mē ogen seegen sunde d̄ sie malcandren
ēn ontfengē dat heligte lichaem ēn blest
ansés gesontmeltzen ēn beueelen sick
selue ēnde ēn beeden dat hē ons sielen ēn
kerstelicke ontfengē wolde nu onlichā
me so angeslegen worden in so verwer
lichē dat gl̄k die almechtigte got die on
herte wonderlicke bueert had die beuaer
d̄ onse noch vel wonderlicker Want
dat selue schip was vmy dacht lanck vol
waters went to d̄ oeuersté boert to ende
genck nochtant d̄ rechten weeh der dat
meer ende sprā in den neteruē daechs tot
ener haeue die by ener borch was al die
gēte die mitē verseiden ernerlicē mary

manig gheuaen hadden gheesc gheson
wtte schepe Do he selue na en alle wte
schepe ghestaē was ghenck dat schip haeste
lick to ghrond in der selver haeuene wecht
after vā der lust der mēschen verlichter hed
ghewest mette wste eñ do dat schip wl mē
schen was Jroster dat water in den meer
eñ ghenck allēre wal vant Der di mayr
mang mit sinē knechten vt ghestaen was
en kenk dat schip dat water mer ghedue
ghen do de mēschen wtte were Dier mede
bewees de almechtighe ghot dat he dat ghedue
ene schip mit sinen hant ghehalden had
ende doet lediq vā mēschen was eñ vā
stad ghehouden en kondt met hūe kne nu

Hier vierdich dieghen seghesten by my
d' ermerdighen priesten sanctus den
ick hier vur ghenoempt hob die alle iaer
vt d' pumtien vā mizē hier to kome pflach
eñ vt d' selver pumtē ghā auer kerke die
ghē een momck die my een Jzeeuighe hier
stap brachte eñ seyd dat die selue sanctus
ghestorue were Desēs heligē manes ghedenck
ick sueetlicke mit suchtē eñ ick werelle int
ander sine diegheck die ick bekant heb van
muenichtighē priesterē dat sine na ghebuere
were eñ alse grote vrientschap d' mēne kū
dich to maken pleght so wert he ock dick
vā my vt suer mōnen dier to ghewonē

dat he my ſommyge dinge verteke die he ge
daen had In ener tyt gheuiele dat die lom
benkes boem aly wt perſſen wolde Eñ aſe
wnſeyde heilige prieſter qua mit eñe vioelet
ke gemeck eñ angeſichte alſo he ghenechliche
plach to weſen ende brachte daer een ledige
kruike eñ ſeyde/ mer gebiedt dat die ſine
kruike vullen Wder die heilige
ſche mane die al Eñ dach to vergheues gheue
beden hadden eñ ghene aly wt perſſen en
houde ontfengen ſine woerde ſinaerlicke eñ
antwoerden eñ ontwendelicke Die mã ghaeds
ſpraek noch mit eñe bliidren anſichte eñ
ſeyt vullet aſea ſamentlic kruike Do de on
geloouige lombenkes ſaerten dat daer gheen
aly wt d' perſſen en liep/ en die mã ghaeds
mer af en liet vme ſine kruike to vullen
Woeden ſie ontſtecken mit noch vel meerẽ
toorne eñ beſonder en mit noch vel mer
ſmelicke woerden to verſpreckẽ Do d' man
ghaeds ſach dat daer gheen aly wt d' perſſen
en kaep liet he dat mẽ een water ghene
eñ dat mit' benedixt he daer ſiet al ſaghen
en muyset mit ſine handen in de perſſe
Wder benedixie vloeyde daer haeſtelicke
wt d' perſſen ſo ghrote auerloedicheit des
olyes dat de lombenkes die reſte langhe tyt to
vergheues gheuochten hadden vullecken mer al
lene al om aly vaete mer ock des heiligen

mās kruche Sie lanceten em want he de
daer geronē was vm alp to bidē gaf myr
sinen benedixie daer he vme gebeden had
Up een and' tijt de daer groet hongers
in allen steden was ende de heliche
merteles sinte lauwerinus kerke vā d' lom
bendes verbrant was begrent de mā gaf
de kercke weder to timmerē He bimarf velle
werlude ēn arbeders de em dienē solden de
wast nacht dat mē d' arbeders sond' meren
daechelicx spise gene mer vā groter duere
tijt en was daer gheen broet to kriegen De
arbeders bestonden vlitelicke dat eten to ey
schen Want vā gebreke d' spise en hadden
se gene macht to arbeiden Do dit de mā ga
des hoende troestede he se mit sueter woerden
ēn lauede em spise de he nochtane mer en
hadde mer he was in den herē seer bedur
ter want he d' arbeiders de spise mer ge
geuen en kondt de he em lauede Do he seer
bestaen was ēn herwert ēn drywert ginck
gnā he tot enē ande daer de wijue maest by
wonende des daechs dri to voren broet in
gebacken hadden Do heliche mā bucked ne
der ēn sach in den ande ende vant daer haest
telicke een seer wanderlick groet broet dat
angenwerntelicke wit was He nam dat broet
ut den ande mer he en wiste den werclu
den mer brengen want he had anxt ofter ymat

to hoere cñ he vā ghedertierenheit sunde
den mesdhe Hier vmme dreech he dat broot
al d'vyue huys vmme die dier naest woend
cñ toende em allē cñ vanghed offet ymant
dier ghelatē had Al die vyue die de dieghes
to were m dē cñ broot ghebacken hadden
wrsaeten des broots cñ helpen dat sie al
oer broot in vollencomenē ghetaele wedr
ue de cñ ontfangen hedē Do ghinck de ma
ghedes blidelicke mit enē broot to dē werthue
den cñ vermaende sie dat se den almechtighē
god danckē solden cñ vertelde em wo em
god ghnse ghegheuē had He maecte sie ter stonc
ten eeten cñ leechde em dat ghemonden broot
wm De sie alle ghaeder ghenoech ghheete had
den cñ vollencomelicke vsaedet Hiere ver
ghaedende de heilighe man mer stuckē van
den broot dan dat broot erst ghwet had ghe
west Die stucke leechde he em de andre
dieghes wedr vore de se eeten solde cñ de
sie ghaeten hadde was dier mer broots au
bleuen dan em vor ghebeecht was Also
gheschiedt dat al die werclued cñ arbey
ders die em dienden tyen dieghe lanck vā
den cñe broot ghesaedet woerden Die eeten
alle dieghe vā den broot cñ nochtans bleef
dier alle dieghe ghenoech auer dat sie de
andre dieghes eeten mochten recht oft de
stucken broots aenmids eetene wiessen end

vermeerret worden ¶ Petrus dit is een
wonderlick dinck na dē exempele des got
lichen werkes seer te verwondren ¶ Om
tgaruus Petre die hoert aenmerckt sijnē kne
cht vel meerdinck verstaedt vā ene broed
re aenmerckt sijch selue vijfthusent menschen
vsiaedt hoeren vā vijf broden Die ock we
nich hoerens dat mē seeyt vmēmidwoldy
gher en onstellick saet dat mē meeyt de
dat saet beuet laten wassen wt d'ert ēn
al dinck geschaepen heuet vā nichte eer
vp dieten dy met lancke en verwondrst
nā d' dat d' heilige man samuel' in dr
kruchte gaeds van buten dede so hoer wo
danich he van dr gemaeden gaeds nā bij
nen was In ene dieghe wrac daer een
draghe van den lombercks gemaeghē en
gelonden ende die den draghe hielden
woldē een deel Des anendes bat
de man gaeds den selue lombercks dat
sie den draghe dat leuen laten vnde gene
woldē en laten een deel hem gaen de
seyden sie dat se des gheens sins doen en
moechten de d' heilige man sach dat si
den draghe vmers deelen woldē bat he
dat sie em den draghē de nacht langhe wilde
laten beraeden Sie antwoerden en t' stont
nyt gheue een dy te beraedē mit sulker
verwerde vt dat he hem loepe so saudsti vom

en sternen Die man gnade nam die wer
wenk gerne an en entfenck den drake
in synen gelonen Ter nedder nacht do
de heilige man sich dar al die lombenke
mit enen swarzen slape slepen wecket
he den drake en sprak stant op en vlie
gheslelicke die almechtige got maket dy
verloesen mer die selue draken wat
gheslechtich der werwerk en antwerk segt
stende heilige vader ick en mach niet
vlien wante ist dat ick vlie so moetstu
sonder twiuel wesen en sternen Die ma
gnades santen drake sen to vlien en
sprak stant op en gnade hen die almech
tige got sal dy verloesen wante ick bin
in der hant gnades ende sie en moeten
my niet mer den dan een got verhen
gen Die drake vloch en santen vleesch
het myddel der lombenks recht of he be
kaften were Des marschens gnamen
de lombenke en epsch den drake den
se een gegeuen hadden to bewaren Die
eerwerdige priester antwerk dat he hen
genulsen were de seyden de lombenke du wer
best wul wo dar uidraegen se Die knecht
gnades sprak stantachtelicke ick weet er wal
se seyden du bust een gnuet wesche wy en wil
len dy niet mit swarzen gnade dieden dar
um hebse wat dat du hebest herest

Die mā ghaks antwoorde eñ sprac Ick byn
in d' hant ghaks leedt mi mit wat dat
v ghot verhenghet Do behaechdet al d' lom
bēdes die daer tegenwordich waren dat
mē em dat hooft af slaen solde vp dat
he sonde siuere pīnē met eñe torē dat strec
Do de andrē lombeerdē vernamē dat sanct
lus de vm synre ghoeder helichēt walle seer
ghecert waren van em alleen ghedeelt solde
weerden quamē sie al te ghaedr die daer vm
lande weerē eñ wanē sie alle weert sin so
liepen sie bliddelike vm synē dōt te sien eñ
stondē vmlanch Die mā ghaks waert ghelet
int midde eñ vber al d' lombeerdes waert
een ghetazen wā den alre starcsten daer ghē
tyuuel an en was he en solde syn hooft mit
eñē slaechs af slaen De heilige man was
ghelet met middel der ghewapender lomb
des eñ he lieh to hant to synē wapene waert
dat te to synē ghebeede Want he had d' lom
beerdes ghebeeden dat se em wolde orloef ghenen
en weinich te beeden do em dat vleesch was
viel he neder vp die erde eñ beeden De he lan
ghe beeden hadde oen d' ghene an mitē voere
d' een deedt solde eñ scerp swaert op eñ heefde
dre keeren eñ reyke vt dmen halse De mā
ghaks stont vp eñ haechdet sine keeren end
reckedt synē hals vt Doen de he synē hals
vt ghereechet had eñ sach dat dat silveert te

gen en wergetagen was sende he sine vel
auer hure sinte iohānes ontfanghe dat Do
hielt die gheraden woedl dat bloet siweert
m̄ hant ende boend den arm so hoghe vp
als he konde vp dat he sterchelicke slaen
moechte mer he en konde sine arm gheens
sins nedr laten want he wart haestelicke
stijf ende alse he den arm mitē siverde we
gherechet hadde ten hemelwaert so bleef sijn
arm stijf so dat he de niet gebuegen en con
de Al die lombarde die dair gheromē were
en sine dorpe te sienre bestonden en seer to
wonderen en den mā grabs mit anyte
te eren en te luiden want dat was claer
liche openbaer gheworden vā wo groot helic
heit he was die sijne woedls arm m̄ hadde
gheholden hadde Die bedn en dat he vp
stonde en he stont vp sie bedn en dat he
sijns woedls arm gheneesen wolde en he wer
gerds en seggende Ick en sal gheens sins
wer en bidden eer he nw siweert en vleesch
dat he mit dese hant gheue knysten meschē
decken sal Do seide lombert & sine arm ver
laren hadde als ick segghe mach wat hie den
besten got we gherechet hadde waert mit alre
men gedwongen te siweeren dat he nimmer
knysteē meschen decken wolde Do geloefde
en die man grabs seggende dat sine hant
neder rechte wout liet he sijn hant neder De

ydelste man ſeit wyr ſterk dyn ſweert in
dyn ſcheyde to ſtunt ſtrack lye dat ſweert
in die ſcheyde Al die lantlude verandt de
de groite ydelicheit des mans eñ wolde em
al to wedde eſſen eñ andre beeſten geuen
de ſie geſworen hadden Dye mā ſtarke ver-
ſmaet ſulke ſtaīe to entfangē mer lye
ſochte eine ſtuck ſtaine vom lim loen ſet
ſtende Iſt dat dy my enige ſtaīe geuen
wult ſo geuet my al de gefangenen die
dy hebt Ap dat ich ſaeke halbe waer vm
ich ſtot vor v lidern ſal alſo geſchuedt
dat al die gefangene mit em ſunſt ge
laten werden eñ ire ordmanien der ſtot
licher gemaden verloeſen lye vel mēſchen
vam den dode de lye em allene voir eñ yr
ſchen in den dot ſtaf ¶ Petrus dit is ſeer
to bwonderen eñ al heſt ich dir vā andē
mēſchen gehoert nochtwair belije ich dat
tet inn ſo dicke verwyer wert wo dicke
dat ich hoer verellen ¶ Gregorius Du
en ſalſt dy met verwunderen vā ſantule
in dſen dingen wer dicke ofte machſt
wat gheeſte dutter wat de ſyn ſimpelicher
te eñ gemack vermullet hadde eñ in ſo
groter hoicheit der doegden vpgerichtet
hadde Aber wat ſim gemack de lye ſo
ſtantachtelicke ſeeraen wolde vor ſine nach
ten eñ vor dat tytlicke leuen eens broders

synre selues leuē vsinade eñ ond' dat swert
sinen hals wt recken wdanegte kenichst d'
mynnen had sijn herte vervullet dō he vm
die seelichsit eens naesten met en ontsach
den dot an to stane. Wy weren ymmer dat
die selue erwerdige man sanctus met vil
steleert en was in d' schrift he en kerande
met die stad dr ee want die vullyst d'
ee is die mynne so kenet he al die ee ver-
mullet in der mynnen stadē eñ synre naestē
eñ dat he vā buytē met en had in d' kennige
der schrift dat had he vollentomelicke van
binnen in der mynnen ende die hy anemme
nen met steleerē en hadde dat seinte iohan
nes vā ansen verlaeser sēcht Want alsse
he sine siele voir ons stesat heuet so sulle wy
ock onse siele voir de broedrs setten lyc he
hande sa hogen stelet des heligen apostels
mer in den woerde dan in der schrift laet
ons nu so vigeleent wesen gelycken
by siner steleerder vnwetenheit Onse kennige
licht dāer meke dāer de wtgenoemden he
ligen mans kennigte hoechlicke steet Wy
spreekē van den doegeden dāer wy ledich
van sint nedst of wy weren ander wesen
buten boemen en roecken die appele eñ en
smaecte oir met gader die heligte mā kende
die vrucht der doegeden smaecken die he nit
sē wesen met en kende wilkē Dernus

wo compt dat to dat de ghuede mēschen ons
ontsaghen werden ēn die leuen maecht tot
stichtinghe veller menschen de en han mē
nu niet allen niet ghenuchten of onse te
alte wenich ¶ Gheestelic Die beschei
der ghene die in dsen leuē bliue verdient
dat die ghene die andrē mēschen baet mach
ten haestelicke vā dsen leuen ontsaghē wer
den ēn wijnt dat eynde d'werlt ghenaket
so werden die verwerkaē vā hier ghenamē
wt dat sie niet mer en sien quade dinghe
hier vā secht de ¶ Die rechtwerdighe mē
sche verstect ēn nyemant en is diet in smē
herte aenleghet Die mānē der barmher
tichevt werden hen ghenamen ēn nyemant
en is die dat verstect Hier vā steet wt een
ander steed Doet wt wt dat sie wt ghaen de
dat volck ende die veste treeden sullen ēn nept
ten die stene vā den weghe Hier na secht
salomon Daer is tijt die stene te strooyen
ende daer is tijt die stene weder te vergaderē
Hier mē wo dat eynde d'werlt mer ghenaket
wo die leuendighe stene mer vergaedert wer
den to den hemelschen tymer op dat suse ēn
ste ihrusalem volmacket werde nochtant en
werden die verwerkaren mēschen niet al van
hier ghenamen ēn die vrienden en bliue niet
allene in der werlt Want die sundre en sol
mēner tonen tot rouwen ēn penitencien we

ren dier ghene ghuet menschen vñ weldaet ee
empfle oir herte ghetogen moesten torne pe
intencien Petrus ich claechte to vergheues
dat die ghuede menschen vñ hier ghenaemen
werden Want ich sie dat die .gnaden mit
ghoten hoepen verstaen ¶ Gregorius Petre
en verwondere dy hier met van want dyne
heyst heuet wal bekant den heligen bisschop
redemptū die aller vp rutē vñ dēser werlt
schenck die was myn sonderlinghe vrient eñ
seer ghesellich do ich noch in dē cloest' woende
Ine sach een visioen vñ den eynde der wlt
in der tyt myns voruaders gelijs salighes
do dit visioen was eñ weerlijch ward
vraghede ich een schuen dier na end hesey
de my dit do he in eñe daechs sine herde
visiteerde als he ghewoenelich was eñ he qua
to de heligen merteleers cuerinus herde
Des anendes liet he em een bekē beteyden
by de heligen merteleers ghraf do he to der
nedder nachts als he inv schuen segh wer en
schijn noch vollenkomelicher en wakeder mer
beschinen was myt schijnen eñ syn ghemaek
wackeder do stonde wer em die schone heli ghe
cuerinus eñ sijde redemptr wacheschu he ant
wordde ich wackere de merteler seynde dit eyn
d alles vleysches rumpe do he dat strijtperme
ghesecht hadde verscheen die merteler do
stont die vñ ghaeke vp eñ ghaf em to suuen

ſtelleck en̄ to ſchryuen Alleſhant dar na
werden dier in dit hemel geſien vuerige
ke teykene alſe in dit noemen ſuch mē ghe
nien ende vuerige ſtruſſen des ſtrydes Do
ghā to hant dit vreck volck der lombardy
vt der ſteed onze woenynghe en̄ verblyfteck
onſe lant ende dit meſſchelicke geſlechte dit
in deſen lande in der aldre meeſter vullent
vpgheuaſſen was recht als dit vp vpte
hauwen en̄ verdruet Want die ſteed ſint
vernielt en̄ woeſte gemaect Die beeſte ſint
vme ghewoxen die kerken ſint verbrant der
mānē en̄ der vrouwen cloeſter ſint vnelt
die erue ſint woeſte gemaeckt ende die acke
re ſin bervuet van allen bouwmanne en̄ d
ene lucht neder recht alſe wiltemſſe ende
niemant en woent dier die dit lant be
ſittet of bearbeydt Die wilde beeſten hal
nu beſtuimere die ſteede die vrſten vullet
woxen vmt vullent der menſchen en̄ wo
et in andren landen ghet en̄ wert ick mar
mer in deſen lande dier wy in woenē en
wert dit ende der werelt nu mer ghelundeghet
mer openbaerlicke ghetoent Hier vme ſt
noot dit wy ſo vel te anderlyckelicke en̄ vlyt
lycker ewyghe dinghe ſuchen als wy bekennen
dat die tydelicke dinghe haeſtelicke van ons
vlien Deſe werelt ſolde verſmaet worden wert
dit ſie ons nit ons ſmeckt ende onſe ghemo

de mit ghelucke en wonderlick leuenlanck ¶ Aer
nu de werlt ymmer so vellen ghevelen ghestaedē
wert en mit so mennigerhande wedrigheit
ghemaert wert en ens alle daghe so vel nuwen en
doechden vernemen hyr oldigher wat
wepe de werlt anders dan dat hy de werlt
niet lief hebben en sullen Doer weren
noch vel andere dinghe van den vtwendigē
mans to vertellen mer ick verswighe dat
want ick haeste my tot anderen dingen ¶
Petrus Ju anmerke dat daer vel mēschen
sinnen dr gheluster herken daer an elkere
len of de sielen na den dode des vleesches
leuen hyer vmme bid ick jw dume sekerheit
vme stichtinghe veller mēschen emyghe vra
den van den Jesu dr sielen after maghet
enk emyghe exempele dr sielen de hi were
op dat de ghene de na dē ghelouē twyuelen
leuen moesten dat de sielen mit vleesche
met en sterven Gregorius Die werlt
is alte seer debeydelick dre meest my de nu
den ghemak begrimmert Vm en tot anderen
dingen haeste mer ist dat daer sommyghe
sin dat hueren mach so wil ick gherne my
nē wille achter laten vmme nuttichheit dr
naesten en so velle als ick vā dr ghemaden
ghaues vmach so wil ick herbrisen nu dessen
veerden manolghenden boke dat de sielen na
den dode des vleesches leuen ¶ Hier eyndet

Sidt dat xvij boeck Dialogus

Hyr beghynt dat vierde boeck dyalogy gregorij



At de sticle leeuer na dē dat
de leidsame eñ dat de ewy
ghe eñ ghestelicke dinghe dier
vñe te anen ghelouet
wert vñ den vleyschlichen
menschen wante sie en beliēnen niet de
dinghe mit andruppen de sie hoeren

Doe de ierste vader des menschelicken
ghesleghtes vm der sunden wille ver
dreuen wart vte dē paradyse quam hem
in tamer desen ellende ende blintheit
dier nv vñe sint wante de he vñe der
sunden wille vte dem selue vñtreden wart
do en conde he niet vlien de blyscap des
hemelschen landes die he erst to schouwe
plach Do de mēsche in den paradyse was
plach he to ghebruken der moede ghaue eñ
mit regnicheit des herē eñ hoghest des
schouwens plach he te wesen manich in
doen der engelen Mer na den dat he ge
uallen was in dese ellende de verlaes he
der inwendighe leecht dier he mede vlucht
te eñ vermullet was Dan desen ierste
menschen vleyschē sin nv ghebaren in der
blindheit eñ duysternisse dēs ellendes nv
hallen ghekert dat dier een hemels vader

lant is ende dat die helsten engele ghaten
des lants wachter sint ende dat er vollen
ommer rechtueerdiger menschen ghiesse
dier er engelen ghevallen sin ¶ Mer die vleis
liche menschen die dese onsichtlike dinghe
met ondersoeken en kunnen twiuelen
of die dinghe ochte so sin die sie mitte vleis
lichen ogen met sien en kunnen Dese
twiuelachticheit en mochte niet wesen in
onsen ersten vadre adam Want die hie ver
dreuen was uit dit blisscappen des paradijses
ghelachte hie wal wat hie verlaren hadde
Want hie hadde wisse ghesien en ondersoen
den ¶ Mer dese vleischlike menschen en moe
ghen niet ghenoegen of ghelouchen dat sie
ogen niet ghenoegen want niemant was om en ogen
m warachtigen ondersoek dese hemelsche dinghe
als adam had recht ofte een wijf dese siuer
ine kindt were in enen duysteren berch
ghesat worde ende hier dat kint beenk en
dat kint in den berch ghenoedt worde en
ontwiesse En were dat die maker dese kin
des dan vertelde van al den dinghe die in
der werlt sin alse sonne en mane en ster
ne berghe en hemele vlieghende voghele en
lopende dieren ¶ Mer dat kint dat in dit duys
tere berch ghebaren en opghenoedt is en
bekent anders niet den duysternisse des ber
ghes en et hoert uit der maker wat dinghe

dat in der werlt sin mer manniger die nit
ondervinden mit bekant en heuet / dat
vnse en gheloeuet des met dat sie in der
waerheit sint Also sint die menschen dem
der blintheit en duysternysse dyser elender
ghebaren sin Want als sie horen van de
eenerleyen onsienlicken dingen / so en ghelo
uen sie niet dat sie waerachtelicke sin
Want sie allene bekant hebben dese ne
derste ende sienlicke dinghe in welken sie
ghebaren sin Hier vmme ghescheyt dat die
schepper aller sienlicher en onsienlicker
dinghe en de vloeder des menschelichē ghesleg
hts die eengebaren sone des ewighē vaders
selue gōd en den heleghen gheest sande in
onse herte op dat wy leuendich werden
moedich minnede den heleghē ghieste en ghelouē
solde die dinghe die wy noch niet ensiende
niet weten en moechē Hier vmme wy alle
de dese heleghen gheest ontfangen hebben
die een pant is onser ewigher erfenisse in wy
nelē met vā den leuē d' sielē en vā den onsien
lickē dinghē Hier so wie noch niet vast en
is in desen ghelouē die sal sonder twiuel den ghe
ghelouē die alumdo den heleghē gheest to on
dervinden der onsienlicher dinghe alreē
hebben Want dat hemelrijc weer dwaes wolde
ghelouē dat sin mod' loechē vā den leghē wāt
he anders niet en bekent dan de duyster

mſſe des heeren ¶ Iudeus Et belpuget
my wil dattu ſeggeſt ende wie de anſien
lacke dinge quet en ſgeloouet die is ver
waer ongeloouich ende wie ongeloouich
is die en ſoecht met den ſgelouen daer
he ſine tryuuele mer he ſoecht die weeken
¶ Christus Ick ſegghe koenlicke dat een
ongeloouich meſche ock met en leuet ſond'
ſgelouc want wil ick de ongeloouichē me
ſchen vragen wat vad' of wie mod' he ge
haet leuet he ſal my ter ſtont antwoorden
die en de en vrage ick een wort of he pe
wet wan he ontfangen wart oſte he dat
ſach als he gheboꝛē wart he ſal belijen dat he
van dien niet bekant en leuet noch ge
ſien ende nochtant ſgeloouet he dat he niet
geſien en heuet Want he betuget ſonder
enich tuuuel dat he de vaders en die moder
gehaet heuet ¶ Iudeus Ick belije dat ick
hent to nu to niet geweten en heb dat een
ongeloouich meſche ock ſgelouc heft ¶ Chri
ſtus Die ongeloouichē meſchen ſelue ock
ſgelouē en met in ſtad Want ſedden ſe
ſgelouc in ſtad ſo en weꝛē ſie niet onge
loouich Iuer vmme ſal nie ſie ſtraffen in
mē ongeloouen en ſal ſie noedigen to der
genaden des ſgelouē En want ſie van ore
ſienlicke lichamē ſgeloouen die dinge die
ſie grens geſien en hellē waer vmme en ge

loeue ſie dan niet die onſienlicke dinge
die mē mitte lichamlicken ogen niet ſien
en mach Dat die ſiele na dē dode de vlee
ſchen leuet mach mē bewiſen mit openbare
reden dien die ghelaue met ghemeghet is
want die almechtighe got heuet ghedaē
pē dreerhande ghenade Die ene ghenet en weet
met bedecket mitte vleeſche die ander
ghenet weet bedecket mitte vleeſche mer hi
en ſteruet niet mitte vleeſche Die derde
ghenet weet bedecket mitte vleeſche en ſter
uet mitten vleeſche Die ghenet die met be
decket en weet mitten vleeſche is dē ghenet
der engelen Die ghenet die mitte vleeſche
bedecket is en niet mitte vleeſche en ſter
uet is die ghenet der menſchen en dē ghenet
die mitte vleeſche bedecket is en mitten
vleeſche ſterruet is die ghenet der beeſten en
alle onredelicker dieren Die menſche is
ghedaē pen mit middel alſo dat hi is
ghenedē den engelen en hare die beeſten
Hier vmme heft hi wat ghemeenſcap mitte
onderſte Ende heft onſterflicheit als ghenes
ghemeene mitte engelen en ſterflicheit als
vleeſches ghemeene mitte beeſte alſo lan
ge hi ſint die ghoede der ſinſenſſe vſlinde de
ſterflicheit des vleeſches en dat ghonſtigent
vleeſch vernicht mitten ghenede leue en be
houden werde in der eewicheit Want die

ghest dre m̄ vleysche w̄ went belwide m̄
stade en̄ m̄ den vbermodē mēschen en sal
dat vleysch niet al vergaen m̄ de ewighe
pyne Want dat sal altoes in kruntheit
en̄ m̄ angestalticheit bliuē vp dat die
vbermōde die m̄ de ghesste en̄ m̄ de vleysche
gesundicht helle altoes m̄ de vesen leue
dat bliue en̄ nochtanne sonder eynde mit
den ghesste en̄ m̄ den vleysche steruen ¶
Item Da de wedu de gelouige lehra
ghelt my al dattu segghest mer nim dat
din ghest der mēschen en̄ der beeste so seer
vndirscheydet so bidde ick dy segghe my
mit ist dat salomon secht ick segh in
myne herten vā de kindere der mēschen
vp dat sie gode proeue solde en̄ bewisen
dat sie ghelyck den beesten sin Quer vmme
w̄ Quer een dōt der mēschen en̄ der beeste
en̄ sie helden to saemē ghelijke naturen
Dar sēne sentencie vnsolghet salomo sūt
tilicker ende secht vort Alse die mēsche
sterue so steruen ock die beesten sie adēme
al ghelijck en̄ die mēschen en̄ helle niet
mer den die beesten Da desen worden
wedspreckt salomon ene ghemeyne semen
de en̄ secht Al dinck is onderworpē der
ydelheyt en̄ sie wedren al to saemen to aer stee
de sie sint vā der erden ghemaect en̄ se keren
to saemē wed to d'erden ¶ Ghelijck Salo

mons boeck dair dese woerde in geschreuē
staen is genaempt ecclesiastes Ecclesiastes
beduyt so vel als een man die tot ā gemey
nē volke sprecht in salmigher spraake wer
uerghestraten een zedel dair die ruyst der
uerstaender schaer met ghestrillet maecht
werden Volle menschen hellē menighen
hand voelē dair vme sprecht dair een to
ā volcke salmighe woerde dair sie alle met ghe
strillet maeghe wenden tot eniē voelē Iuer vme
is dat boeck genaempt ecclesiastes dat to
een ā to ā volke sprecht Want salomon
in nam in ā boeke dat voelē ā vstaenden
schaen enē sende die dinghe al vaestende de emich
ommeghe ghemaect ruimde beterminghe ghenadē
mochte Want so vel hie al vaestende wert
brachte vā sentencē so vel personen die mē
nigherhande ghenaden haddē selpen he m
enē schrē an te nemē Iuer ā lesten dede he
als een maer to sprecker des volcx enē strijden
al die opleppinghe der schaerē mit ener ut
ghestreckeder hant enē riep sie al to saemē tot
ener sentencē enē sende in ā eynde des boecx
Iaet ons alle saemē horen dat slot des spre
kers Ontsie ghode enē bewaer sine ghebode dit
is alle menschē ghescheghē Item hie in den
selfsē boke maer in sīner spraake vellen men
schē persone ansiendē Maer vmē solde he
dan seggen laet ons alle saemē horē dat

beslot des sprekens Hier vmme Wat he seeds
t mit ende synes boecks Laet ons also sa-
hare so wat he en selue een ghenuecht Dat he
weller menschen personen angenamer had
en dat he selue niet alle sijn ghenoecht uyt
en sprack Daer vmme luckt die woerde an
dens die daer ghesproken werden al pas-
se ende die woerde luckt andens die daer
voldoen aimmds die reden Een salomon
spreckt ander woerde an der persone des
beraerden ghemaks die een noch ghist to der
ghemechten der werlt en spreckt ander
woerde na der reden daer he des menschen
ghemack mede tracket vt der ghemechten d'
werlt In d'persone der beraerder menschen
secht he Hy Iunckert ghuet dat die mensch
ete ende drancke ende ghebruke der blijschap
vn sine arbeyt ende dier na secht he Et to
beter to ghaen to den huse des sorghens dan
to den huse des werstappes Weert ghuet
dat men uyt ghemechten ete en drancke
so schijnet ock beeter to wesen dat me ghe
he to den huse des werstappes dan to d' huse
des sorghens Hier uyt woeret openbaerlick
wijset dat he dat ersten sept vt der perso
nen der kranckes menschen en die daerna
sept vt d'reden en vt d'sentencien d'wijs
Wat he beduyt wort de saecke en de reden ende be
wijst oepelicke wat nuttichevt in d' huse des

schrepens sy Sertgende In den huse wert ver-
maent Die eynde aller mēschen eñ de leuē
Jnste dencket wat Dier to comen sal Dar-
ock geschreuen in d' seluē boeck Verblyde
dy vorste man in Jmer toerst eñ Jyn here
sy m tyraden Jmtzen Ende Dier na secht he
Die toerst eñ wallyste syn pbl Do he na
straffede eñ sende pbl to wesen Dit jenste
schoen to prysen beuyset he apelicke Dit-se
Die erste Jwent gesoecht had na d' betterten
der vleslicker mensche eñ die andren
Jwent sende he na den stadt der warheyt
Alse he erst die vleslicke gemoedte schoen
to prysen ende sende dattet tyuet weer sund
sorghe to seten ende to dencken Dit he nach
tant Dier na We d' stadt der rede straffede
Do he sende beter yst to staen to d' huse des
schrepens Dan to den huse des wertraps ende
als he yst na den wylen der vleslicker
mēschen seyde Dit sick die vorste man sick
verbliden solde m Jmer toerst eñ nochtat
Dier na We der sentencien der reden Dit straf-
fede eñ sende Dit die toerst eñ die wallyste
pbl smt Alsso seyde hie ock ysten na d' wy-
len der lengheden herten der vleslicker
mensche Daer na vp een Dit der men-
schen ende der beesten ende sie beide
tzelyche natuer alse die mēschen steruen
to steruen ock die beesten sie dennie alle stae

der alleens vñ die mēsche en heuet mee
mer dan die beesten Nochtant wesprecket
he daer na wt den sedele der reden ene
waendighe sentencie seggende Wat heft
die wyse man mer dan die dwase ende
wat heft die arme mer dan de ryche an
ders den he daer wandre daer dat leuē
to Ist had he gheseecht die mēsche en
heuet niet mer dan die beesten ēn daer
na wesprecket he een sedel der waerheit
seggende dat die wyse man niet allene
en heuet dan die beesten mer ock mer
heuet dan die dwasen dat is dat he wan
dre daer dat leuen to dyt & worden
bewyset he dat hier der menschen leuen
niet en is Want he betuget dat d' men
schen leuen een ander wech is Hier
vme heuet die mēsche mer dan de bees
ten Want die beesten en leuē niet na d'
dat ende die menschē begrijpt dan to leuen
Wāneer he na der dat des vleesches dat
sienlicke leuen vollenbracht heuet Die
selue salomō secht ock an den vorgenoem
den boke na desen vorseyden woerden Wat
dyn hant vmach dat werke sonder ond'
laet Want daer en is geen rycdom
noch reden noch wetenscap noch wyss
in der hellē dernaer dattu tydest Wo sal
daer dan wesen een dat der menschen en

der leesten en̄ wo solden sie leuē ghelijcke na
tuer hellen of wo solde die menschē met
mer hellen den die leesten nu die leeste
nu en̄ leue des vleesches met en leuen
en̄ der menschen ghesten werden na d'leue
des vleesches vnn arge quad' werke wille
ghelaeht in die helle en̄ en kūnen oec
in der ewigher doet met steruen Alsus
wert daer in der ontelijcker smerten
lenwser dat die waenchtighe te spreecken des
welkes ten vesten spraeck na der heuen
ghe des vleeslichen menschen ende daer
na vtsprack hie die sentencie d'ghestelic
her waerheit ¶ Petrus Et ic en wy lief
dat ick des vrst met en wrste dat ick mi
ghenaghet heb Want ick in so groter sich
tigheit ghelecht heb dat ick met en wrste
mer ick bidde dy dittu mit ghelijcher
mode verdraechtes dat ick alse salomon
dede in my an neme die personen der
kranckē menschen op dat ick den selue
kranckē te ber helpen mach als ick dy
vraghte so als sie vochten ¶ Gregorius
Waer vme en solde ick dy met mit ghe
lijcken ghemode verdraechten alse du der
kranckheit dinen naeste te ghemoete ghest
nu sunte paulus die apostel seghet Ick bin
allē menschen al dinck ghelijcken op dat ick
alle menschen behalde mochte maeke En

Wattu wt wynnen dueſt ende & kranckē
to ſemocte geeſt daer ſalſtu mer vā geeert
wenden Want du nauolgeſt & glorioſen pe
dicker & leeraē apoſtel paul ¶ Petrus
Ic geuuel dat ick eens oetmoedich mag
in eens broders dode en die wijſe dat he
mit my ſprack ſtaet he laeſtelicke & geeſt
wt en & ick rijſten ſach mit my ſpreecken
& ſach ick laeſtelicke dat mer ick en ſach
niet waer ſijn ſiele wt & lichame geſcae
dat oft niet en er ſchijnt ſeer hart to we
ſen dat men geloouen ſal ende ſmeck to
weten dat men met ſien en mach ¶ Pe
trus ¶ Petre wat wonder wast dattu
niet en ſaeeſt dat ſiele die wt & licha
me ſtenck Welkes ſiele du ock niet en
ſaeeſt & ſie in den lichame bleef Du
ſpreekeſt mi mit my en Wanttu in my
niet ſien en machſt mijn ſiele geloouen
ni dat ick dier vīme ſonder ſiele bin Die
natuer der ſielen is onſienlick ende ſy
geet ſo onſienlicke wt & lichame alſe ſe
onſienlicke in den lichame bliuet ¶ Pe
trus Ick mach der ſielen leuen als ſie in
den lichame bliuet anmerken wt der be
weechnicke des lichams Want en weer
de ſiele niet in den lichame ſo en mach
ten des lichams leden niet beweechet wer
den ¶ Here in wat beweechnicke is in wat

merken sal ick sien dat die siele na dē lyue
leuet op dat ick sienlicke dinge vstaen
moege wt ansienlicke dinge ¶ Gregorius
Ick segghe ene ghelyckenisse die nochtant on
ghelyck is Alse die kracht der sielen leuendich
macket en bewecget dat lichaem so vnuol
let die ghelicke kracht al dat got geschaepē
heuet En somighe creaturen macket leue
dich mit enē leuendighē ghieste en somighē
ghist die allene dat leuen en somighē ghist
die allene dat wesen ¶ Der viantu met
en twiuelst ten sy waer dat die ansien
licke en onbeghrepelicke got al dinck ghe
schaepen heuet en al dinck regiert en ver
uult en leuen gheet en onthoudet Vdy
en sulstu ock niet twiuelen dē ansienlichē
got te helpen ansienlicke dienres Want
die dienres sullen ghelyckē den ghenen dē
sie dienen Hier vmme en sal men met
twiuelen sie en sin ansienlicke die den an
sienlichē got dienen En wie geloeue wp
dat die sin anders dan die heylighe engelē
en der rechtuerdigher menschen ghieste
Hier vmme alse du merkest der sielē leuen
die in den lichaeme bluet vt der beweech
ghe des lichaems dat is vā dē nakersten alsō
sulstu ock aenmerken der sielē leuē die wt
den lichaeme gheet vā dē seuerstē Want dē
siele mach ansienlicke leuē die dier bluē

mort m̄ dē dēste des ōnsienlicke scheppers
¶ Petrus Dyt wort al wil recht gesecht
mer dat herte en wil met gelouen dātz
mit lustlicke ogen met sien en mach
¶ Gregorius Dunne gauwel secht die gelo
ue is een fondament der dinge die men
hapet ēn een lepsse der dinge die nu
met en schinen Hier vme wort dat wāer
licke gelouen dat men met sien en mach
Want wat men sien mach dat en mach
me met gelouen mer bekennen Ēn op
dat ick dy corticke weder brenge to dy sel
uen so segge ick dy dat dier gene sienlic
ke dinge gesien en wenden mogen dan
allenmēs ōnsienlicken dingen Due dr
ogē dinc lichams sijn alle lichamlicke
dinge ēn nochtant en solde dat lichamlicke
oge geen lichamlick dinck sien weert dat
een ōnsienlick dinck dat oge met en scher
pal te siene Want de af de menschen ge
mak dat dier met gesien en wert end
to vigenes is dat oge apen dat dier ersten
sach Ēn alse die siele wt den lichame ge
namen is so blinnet die ogen sonder twy
uel apen in den dōden lichame mer sie
en sien met Ēn seggen die ogen ersten is
sick seluen mer vme en sien sie dan met
alse die siele wt is Hier vme vstaet dat al
le sienlicke dinge gesien wenden mogen an

ſienlicke dinge dat ons ſetten voer de oge
onſer gedichten dat mē een groet huys
timmere dat men vp voert grote boden
ende dat dier grote kalūnen hangē an
den wynden dier mē meē vp wynt Ich
vraghe dy wie werket al dat werck dat
ſienlicke lichaem dat dr ſiuwer dinge mit
den handen vp tupt of dat onſienlicke ſie
le die dat lichaem leuendich maeket wat
nemet af die ſiele die in dē lichaeme niet
geſien en wort ende nochtēmt ſtillen
die lichaeme onbeweechelick blīuē gelijc
alſe metalen lichaeme Hier vt ſal men
verſtaen dat in deſen ſienlicken werelt gee
dinck gheualdich en mach wenken dan ander
wrdo die onſienlicke creaturen Want al
ſe die almechtige got in gheſtelt en vuullet
die creaturen de weden helden en maken
ſie leuendich alſo vuullet ock die onſien
licke creaturē die vleeſlicke lichaeme die
dier geſien worden en beweechen ſie en gi
uen em ſinne en ghenaden ¶ Doen Ich
ſelue dat ick my gherne late vbynne vā
deſen weken en ick die dier erſten an nam
die perſonne der kunſten gheſien en vinde
de van den onſienlicken dingen die werden
nu gheuroenden van deſen dyenen wed alle
ſienlicke dinge dy na vm niet en achten
wanneer alle dinge beginnen nu de duſent

gest mer alō ick bekenne wt der leuer
dinge des lichams dat leuē der sielen die in
den lichame bluet so begeer ick ock wes
ungen apenbaren dinge to bekennē dat le
uen der sielen die wt den lichame gescheiden
is ¶ Gregorius Ist dat ick ni desen dinge
dat werde mer nūmen leren vnde so en
wil ick mi luer niet swaer ni maken
Wo solden die heilige apostolen ēn mertelers
cristy die tegenwardige leuen vsmaen ēn
or sielen ni den dōt geuen hedden se niet
warlaer gebeden dat dier een seelich leuē
der sielen na desen leuen were ¶ Mer du segst
gest dattu bekennest wt d' leuendinge dē
lichame dat leuē der sielen die in d' lichame
bluet ēn sue die heiligen die or sielen nā
dē dōt geuen helben ende geloefden dat die
sielen na der dōt leuē Sie bleuen nu
in dieghelixscheyen vrzaeuden Want tot ōre
dē lichamen comē leuendige siecke ende
wenden geneesen Dier comē mynrachtige mē
schen ende wenē van d' sunden gesweert
Dier comen besetene mēschen ēn wenden
verlast Dier comē melaetsche menschen
ēn wenden gereynget ende dier wenden
doden gedraegen ēn werden verwecket ¶ Hier
wt dincke wo or sielen leuē in der steed
dier sie leuē nu or dē lichame in so velle
vrzaeuden leuē ¶ Hier vmme ist dattu wt der

bewerstinge der ledē vñaest der sielē leuē
die in den lichame bleuet waer vñ en
vñaestu dan met der sielen leuen na de
lichams dat in der kracht der myraculen
die aldaer den doden geschieden
¶ Petrus Als ich vermaē so en mach gheen
reedē dēser bewisinge wederstaen in welē
bewisinge ick ue ich ue sienlichen dingen
gedwongen werdē to gheloue dat wy met
en sien ¶ Gregorius Wet hier to voren
claechdestu dattu met en seechdest eens broders
sielē die uyt den lichame scheyde ende dat
selue was myndaen dattu een onsienlick
dinck sien woldest mit lichamelichen ogen
Ēn dier hellen vel mēschen greuest die
oer inwendige ogen nemmermeer mit pu
ren ghelouen ēn mit vñchelderre reedē die
dier wercke seegen die sielen uyt dē lichame
scheyden Hier vñe ist mer nu noyt to ver
tellen wo die sielē ghesien worden do se uyt
den lichame scheyden ofte wo sie die mēschē
sien mochtē do sie uyt den lichame gingen
Ick heb hier to voren ghesecht in dē ander
en boecke vā desen dyalogus dat die er
werdighe mā benedictus also ick bekant heb
wan sinen warachtigen discipel die veer
wys vā d' stat kapuanen do hye nu d' nacht
der nachte sach gheminne sielē die m d' selue
stat hyssoy wat in ēre vñeringhen dat e

vñ dē engelen vp vueren in dē hemel ēn do he de helegste siele
wart sijn nuwendegte gesichte so vlizeder
ende vtgereerliet dat he al de werlt von
sinen ogen vtgaedert sach recht alse vt
ener ruden der sonnen

Van den seluen Iesopel sunte benedicten
sel ick ock gehoert dat hier ware tive dal
mans vleschlike broeders die in vertlichē
kunstē wal gelert waren Welker ene ge
noempt was speciosus ēn die ander gre
gorius die een selue dingtenen in die wan
dernige des helegen leuens onder sunte be
nedictus regule Die erwerdige vader ent
fenck sie ende liet sie wonen in een cloest'
dat he getimmert had by der stat terracine
Sie hadden in dēser werlt vel gheldes ende
ghudes mer sie dedent alle male dē armē
ēn bleuen in dē selue cloester Die ene vñ
den riken alse speciosus wart eens vñe
mutscheyt des cloesters vt gesant to d' stat
capuanen Ēn in eē diegte do sijn broder
gregorius mitē broeders ter tafelen sat ēn
ich wart he vp gerucken in den gheste ēn
sach die siele sines broders speciosus die so
veer van em was vt den lichame gaen
rechtevaert sende hie dē den broedren eick
licp dinwert ēn vane synen broder al wat he
gracuen ēn vernam daer dat hie in d' sel
uer vreu gestoruen ware do he sijn siele sach

wt den lichame ghaen

Een ghestelick cñ seer ghetrouw mā wt
tooch my d ick noch in den cloester wā
d die ſonnige mans vā rtrken to ſcheppe
vueren to wonne wart cñ d ſie minden m
den meer waren ſeeghen ſie dat eens hely
ghen cluyſeners ſiele die daer wandt in ſa
muns van den engelen vp ghevoert wart
to den hemel Do ſie to lande ghamē ande
vraghden ſie die ſacke cñ vonden dat d hare
chte ghacks m d ſelven daechte ghestorue was
do ſie ſine ſiele ſeeghen vp clymē m d hemel

Ode ick noch in mynen cloester was le
kande ick vā eē seer erwerdige man
ne dat een erwerdich vader was ſpre ghe
naempt een cloester ghetymert hadde in
der ſtreeck die ghenaempt is ample welke
ſtreeck hy na vp myden ghelegen is vā der
ouder ſtat myrrha Dor almechtighe ende
barmhertighe ghot beſchermde dſen vader
van der ontrigher gheſten mit tyſelicker ghe
ſchinghe cñ ſijn bewyſde em die alre meeſte
ſeermhertichheit cñ ghenade ſinne verſoendi
cñ wo seer dat he em ryſten hef hadde do he
een ghenſelde toende he namaels do he een
ghesont macke vullenkomelicke want ſijn
ogen waren verbonchert mit ſtedigher blint
heit xl naer kaerck alſo dat he mit alle ghe
lechte ſien en konde Der want nyemant

m der gheselmicht̄ sunder der genaden gha
des sacrament en han gheblauen en gheue de
barmhertighe vader die sine kinder haf
tet gheue verdultichheit metter kastigh
te so solln wi die sunden ut d' conexien
ammes smerdultichheit bineert wer
den En mit ener zamerlicher manier̄
solde onse schult hier van vermeerret
worden waer van wi gheslaget solden
helben die schult mek te betaelen hier
vm̄e anfuyt got onse krancheit en̄ mit
sin̄e gheselmigen suchtet he sek bewaery
ghe siner ghudertierenheit en̄ in siner cas
tigingh̄e is he mi sinen vrueracrenen
kinderen barmhertelicke recheuerdich vp
dat he em namaels moeghe recheuerlic
he ontfarmen Hier vm̄e do he den cer
werdighen silden vader gynighde metten
wtwendigen duysternissen vluchtede he
em stedlichre in der sielen mit den ewigh̄
lichte Ende do he ghestrmicht wart mit
der gheselmighe des lichams do hadde he m
den herten troest ende bewaermighe des he
lighen gheistes Do hie xl naer lanch hadde
blime gheleest ghaf em got dat ghesichte we
der ende openbaerde em dat he to hant
steruē solde en̄ vmaende em dat he vm̄e
lanch die cloestere solde vysiteren en̄ gre
ckten em dat woert ghades Vlant do hie

weder ontfangen had dat ewighendige lecht
des lichams Do solde hie vñ elanch vysite
ren die broeders ende oepenen en dat
lecht der sielen recht ewoirt wat hie gelor
sam den gelaken gaedes ende visitierde
vñ elanch die cloester der broedre eñ pre
dicke en de gelaat des ewigen leuens
die hie mete werken gheleert hadde Do hie
vy dage lanck gepredict hadde keerde hie
weder tot sinen cloester eñ daer wyep
hie al die broeders to saemne hie stont int
midde der broedre eñ ontfenck dat hely
ge sacrament Eñ alre kaert began hie met
den broedre de psalme te singhen Wyle
dat die broeders de psalme songhe so ruw
he aendechtich en gebeede eñ gaf de ghest
All die broeders die daer tegenwoordich were
seegen ene duue vt sinen mond gaen
recht ewaert wart dat lucht vãt beeck
huys gheopent eñ die duue vloech daer
door hent in den hemel daer al de bro
ders ansegen Nen sal gheloeuen dat
sine siele daer vme apenbaerlicke gesien
wart in de gedaente der duue vy dat
die almechtighe got daer med bewysē wilde
te mit ive simpelen herten die heilighe ma
en gedient hadde

Hz en wel ech met vsitingen dat die eerw
dighe abt stephanus die met lange wee de

ſer tijt in deſer ſtat van wme geſtoruen
is den du ock nuꝛ bekandeſt vertelde my
wat in der Cruyniken vñ myſterien geſchiet
is Ine ſede dat daer was een prieſter de
mit groten andacht verſtrent die kerke de heere
em ſenaden was ende na d'tijt dat he de
ampt der heligher wyghinghe an nam had
he ſijn huysvrouwe lief alſe ſijn ſuſter mer
he ſchuwede ſie als ſinen want em en
daer ſie mōnder by em komen en̄ he en
wolde vme gener ſacke wille gheſchiede
dat ſie em ghenaked en̄ ſneet van em ghe
lijcke al om̄ vrientſchap en̄ ghemeynſcap
want de heligher mās helden dat beſond'
linghe dat em dat ſie altoes weer blijue van
den ongheeſelikē dingen en̄ em daerbe
onthoūden dat em gheeſelijk is Iuer vme
op dat die ſelue heligher man ongrimmē
em m ghene ſunde en viele ſo en wolde he
met hengſten dat ſie em m enighen manie
druſten ſpende Do dese erwerdighe prieſter
langhe oldheit ſijnre leuens vernam had
want he m̄ de xl^ste iaer ſiner prieſterſchap ſiner
liken ſiecke vñ de kranke en̄ alda to ſijnre leſten
en̄ de ſe de wilneer ſijn huysvrouwe ghenoeſt
had ſach dat he m allē leden dat ſelſeen to
weſen ghenaked ſie em en̄ helt aer de by
ſine naſe vm to vienne oft ock daer noch
adem ijne were Do he dat ghenoech wāt noch

tant een wenich adems in em was so
pijnde he em mit al siner kracht so vel als
he vmochte to spreckē en sende al dy ghanck
nā my wijf dat wer keuet noch mm dat
sto hen hier vīne do se hen ghegaen was
orsenck he meerre kracht des lichaās en le
stan mit groter blijscap to roepen seggende
willecome mijn heren willecome mijn
herē Wane gy v ghewerdiget hebt to comē
tot uwen clenē knechte Do he dat ducke
riep en mit stedigher stēme wedrhaelde
vragede em die ghene die by em stondē
to wen he dat seerlijck he antwoerde em
mit vwonderinsse seggende Sie gy niet
dat hier vgstaet sīn die heilige apostelē
sie gy niet sīnte peter en sīnte paruel
die oerste apostelen Hie kende em we
der to den heligen apostolen en sende sie
ick kome sie ick kome en onder dsen
woerde graf he dē gheest en dat he wachtich
telicke die heilige apostelē sach betrachte
he in dē dat he em naruolgede dat ghesichte
sonderlijc dē rechtuerdigē menschen dat sie
m omme dat sien vysione d' heligē op dat se
niet ontfruchtē die pijnlicke sentēcie ome
dodes sīner als die ghesellschap d' hemelscher
borgere omē sielē ghewoent waren dat sō dan
sichtē moesten vā den banck ons vleschs
sonder anxt ende sonder pine

/ Ick come ick come
ick dadde ghaet en v

Ick wil ock vôrtellen wat prestus de almech
tigen gades knecht de mi in dser stat vñ
wine tegenwordich is in den closter dar
warus genoempt is to settigen plegher
um sinen sen de ock prestus heyte de
bisscop was van der stat reamen Do dat
gerucht synes leuens gemalzeck wart he
lenangen mit der olde sinacrister suycten
sin vader maremi genoempt sänck sine
knechte al we eñ siet verstaedene menstew
vñ medicinen of se siner suycte niet to
hulpen comẽ moechten do de meysters
der we velle landen eñ steden verstaedene
warzen betasteden sie em an den puls eñ sey
dat dat he to hant sterven sölde Do de tyt
der maeltyt gecomen was eñ er bedarf
lucte te weiden was de seruwerdige bisscop
mer sorchuoldich vor de anderen dar
vor sines selues licham eñ ômaend de
tegenwordich weren dat se mit sinẽ ol
den vad' sölen gaen vp des bisscops hus
eñ eten na den arbeyd des weeges Hier
ômme gingen sie alle gaeder vp der hus
eñ dier bleef allene een cleyne kynt by d'
bisscop Do dat kynt vor de siekẽ bedde
stont sach he haestelicke to d' man gades
in comẽ sonigge mans gecleet mit blẽ
kenden cledren de mitter daechcleet de
ansichts vbwnen de daechcleet d' cledre

Dat kint wart vā d' ghoter claerheit vnecr-
en begaen mit lieder stēme to roepen en to
vragen wie sie were Van d' stēme wart de
bysschop zeere bewecket en sach vp en sach
die heligen in comen en he bekande sie
en begaen dat benedic en schoenende kint
to rasten segghende Eu wil ic nv niet ont
sien want to my sint gecomē die heligē
merteleers nuemales en clemens Dat
kint en konde niet waerden so groter vi
siaen en liep haestelick vte der doerē and
haerscapen en nader en en meysters wart
he gesien had sie quamē haestelicke dier
to en sie vonden den bysschop dot en se dier
sieck gelaten hadden Ende die heligē mer-
teleers hadden den mit en genamē Welker
vysiaen dat kint niet waerden en mochte
Ic vinde dattet ock niet groet vpsweegen
en weere dat ock bekande heb vā waenichy-
gen personē in d' tijt dat die gotē regnierē
wrō in deser stat een seer edel ionffer dat
la genoempt die des meesmans synachus
dochter was Die wart in sire iaechet eē
edelen mānē gegeuen en in den hste iaer
wart sie wedwe Do sie groet groet en sie
iaechet sie seer bequeme maecked eē and
rē man to nemē Doen sie nv in gheste
licher bruloft wat gaf vennicht to werden
in weliker gheestelicher bruloft men begint

smit

mit schrifte eñ kruyt to ẽ ewigen bliscappe
eñ m ẽ werlicke beuloste begynt mẽ alwis
yn bliscappen eñ compt nit ende to ẽ schrifte
Sie hadde seer herte natuer des lichams eñ
de meysters begonde yr te segghe neme se ge
nen man wedr so solde sie va groter herte
tegen de natuer eñe kueer krygen ende
dat geschiede also namaels gheer dat heilige
wijf ontsach sie met wenwendicheit kerck
te werden want sie myde muwendicheit
schoenheit des ewigen bruedegoms Eñ sie
en achted met of sie wtwendige gheduente
lich worde de vñ eñe hemelsche bruedegom
met gemyt en wart Iuer vñe nedgenoute
do sie man gheseruen mit afleeghde sie de
werlicke cleder eñ gaf sie to ẽ dienste gra
des eñ gmeit in een cloester by sinte peters
kerke Daer dienede sie gode mit enen ẽenol
digen leuen eñ herte mẽnich iaer lanck se
gaf sie to den gebeede ende krike den arme
mildelicke de almissen Do dat almechtige
got van ene aldeir gherne makde dat ewige
leuen kneech se eñe kruce in ẽ borst des nach
tes plegẽ van eñe bedde to luchten tot ẽ
kler want sie was eñe vrendinne des lechtes
eñ sie en hadde met allene gheestelicke duyst
ternisse mer ock de wtwendige duysternisse
Do sie in eñer nachte seer ynnecyt was vñ
de vorghenseender sunde eñ sp oñe dach. suchte

sie sunte peter den apostel wan̄ bede staē
russchē die tine candelen sie en was niet
bicoert mer ut myrren ontfenck sie koenlic
en̄ vuzouwel om en̄ sende tot en wat ist
mijn hē sin my mijn sunden ock vgetē lye
antwoerde om mit ene gheduechē ansichte en̄
mit ene neckergheslaegen hoefde en̄ sende sie
sin dy vergeuen, hum en̄ wunt die selue
stalla in den seluen cloester ene mūc hauer
hadde dan die andren so sende sie ock bede
dat mijn suster benedicta mit my comen
moechte sunte peter antwoerde om neen mer
sodanegē suster sal mutty comē en̄ dese suste
dier du wan hadest sal in dē xxx^ste daegē dy
na wolcke Do dese woenk gheeyndt was ver
scheen dat vnsen des apostels die mit on-
sprack sie liet ter stont tot om comē die mod'
van al dē vgheckenuegē en̄ vrolic om was sie
gheseen en̄ gehoert hadde In dē xxiij
dier na stuff mit om die suster die sunte pe
ter ghewesen hadde en̄ in den xxx^ste daegē
dier na staff die suster dier sie wan̄ ghebeden
hadde Dit is also kundich in den selue cloest'
en̄ so wal omtrent dat die ionste mūcken die
dier nu sine pleegē dat so subtelicke te vrede dat
sie vā onze mod' gehoert hebbē recht of sie d
ter tijt mit selue mirakel tegenwordich ghewest
Men sal ock weten dat die Heilige
suericheit des hemelschen lants sich ge-

luert wort der verlerremer menschen sielen
op dat alsse sie die suete lane tgerne hoeren
en met en ontsien vā x̄ lichame te scheide
ēn ym gebreken dat ick hier vā een myra
kel vrēde heb in der ontelijen die heligē cluan
delijs dat in d'poerten die vom sinte clemē
tijde steet een gichtich mensche was seruul
genoempt ēn my en tyntuelt hier met an
du en behendest een wal Dese was arm van
gued mer ryche vā vdienen x̄ langhe quale
onmechtich gemaect hadde want vm synne
sondighe te x̄n eynde synes leuens lach he lam
Wat sal ick segghen want he en konde em
met vprichten sittende op x̄ bedde met en
mochte he sine hant te sīe mondt brengen
met en mochte he em an die ene sijde of
an die ander sijde keren Vmē dese te denen
muen by em sijn moder ēn sijn broder ēn wat
he vā almissen mochte ontfaen dat deilde he
an armē by siner mod'ēn synes broders hand
ēn he en kende geen letterē mer he hadde gr
hoft boecke vā d' heligher schriftuē ēn he ont
fenck alrehande ghestelicke lieden te herbergē ēn
dede dese boecke schrijuē op dat vort en leesen
ēn alle geschieden dat he volmaechelich die
heilige schriftuer leerde also veer alst synre pe
gerne mate tobehoerde Want he als ick geseecht
heb mit allen gerne letterē en kande Hie pijn
de em altoes in siner pnīe grad te duechden ēn

Universitätsbibliothek Leipzig

em te ghene te ghrake laue machte en dich em
te dinke ¶ Der de er te hant tyt was dar sine
dus ghrote dechsamheit solde ghelesen werden so
trat de pape ut sine westen lede ut sine lyn
nenste lede daer dar leste en licht En de he bern
de dat he te hant sterue solde so vmaende he
vrende ghestelicke mane die he te herbergh ont
fanghe had dat sie opstae solde En dat sie met
em leesen solde die salme vme te vbeden sin
vrnaert En de he met em alle sterrende
las so dede hie ipsetelicke de ghene sterne sive
ghen die daer leesen en sende em myt anxte ve
grote ghesupe Suychet hoer ghy met mi de
laue in de hemele lude en de he te de laue de
he ve hinen hoerde die ore sinne herte ens
telicke graf so wart die heligte siele ontbonden
ve de vlesche ¶ Der de se we vor so ware daer
so ghrote suechten vā wecke ghespreut dat alle
daer by waren mit auertelicker suechs per
uult wart also dat sie daer by openbaerlick
bekanden dat em die laue in de hemel ofan
ghe hadde En mit dsen dinge wrw onse moe
der de te nacht te leuer en he plecht mit gho
den selscape te sittge dat tot dat sin lichā bestae
ue was so en ghinck we ome naesen mit die
soete wecke Sie mit wat ynde he ve dsen
leue vor de de he in dsen leue was studierde
he en ommodelicke die ghyselinge vendesch
¶ he wil vrelle een dinck dat sperosius my bes

der cū mit my priester is wal weet dat se in
den tijden dat ich my dar mit doester ontfaen
so was een oalt wijf in religieusen habite mit
me die redempta heete cū woend in Aser straet
by der heligster maget marie kerke Desa had
al d'ermenie leerlinx gewest die in groter
bedden bloyde cū een afgeschieden leue ley
al my de priesterse herge Desē had by sir in
den selven habyte tive vrouwen to discipulen
die ene heete rumula die ander die noch le
ver die ich beschrine mit ansichte mer oūe na
me en weet ich niet Desē die woend to sac
mē in emer woenynge die wol vijfhonden mus
mit groten pīnen mer nochtans leiden sie een
arm leue mit groet Desa rumula die ich wr
genoempt heb gaf die vijf die ander discipule
die ich geseecht heb om gesellyne in groten
verhenten vā leuen straf sie was vā men
delicher gedechsamheit vā groter gehoorsamh
heit ester ons moders vā stivigen en hardē
ansich to der gewoente vā stedigher beedm
te mer dicke gebeelde dat se gene dē die
mēschen van volmaect hielden noch pet
hellen in de hogsten graed ogen vā omvol
maecthēden Also dicwijl sie my ongeleend
mēschen gestraeck sēgelen met al volmaect
ēn die prīse wy recht of sie volmaect were
de de werelman noch merket ēn vliet sie
hie hoert sie to haer prīsen nochtans en let

he met af ſie to vyden eñ to ſlane wp dat hie
ſe vlieghen ſal Eñ aſe rumula die wyf wer
genomen helbē muzt geſlaegen myt ſupete
die myn heiret die ghicht dat ſe lamheit Eñ
ſie lach mēnich naer op onē bedde by na alte
male beroeuet van den dinste onze leue noſtrat
en bedachten aſe ghenſelinghe ons ghedachte met
tot enigher onbedachſamheit Wante aſe kumt
heidē onze leue worden ons tot ruſſinghe dr de
geden Wante ſie was alſo vel to meer geuaſ
ſen to dr ghevoeghen van bedinghen ſo ſe myn
vā anderen dingen den machte Dus ghemelt
wp ene nacht dat ſie de redempta die ick wor
genomen hebbe die leide aſe ons diſcipule wedē
m dr ſtede ons dochter riep eñ ſeyde maget
kum maget kum eñ ſie ſtont to hant mit
under diſcipule die rumulen geſellighe was
als ſie bedde ſeyden eñ vel ander lieden dē die
ſelue dinck openbaerde eñ alſe als ick die och
bekandt to dr ſeluer tyt Eñ do ſie ter middē
nacht ſtonden by onē bedde ſo waert haeſtelic
he neder geſant vt dē hemel een licht eñ ver
vulde die wyde van den beemden eñ dier
lichtede die ſchyn vā ſo groter claerheit dat
bedwanck ons heeren dat ſie ſtonden myt
ontſtellichen amete eñ alſo alſe ſie daer na
ſeyden dat al ons lichame in een vſtynet was
eñ in haeſtigher ſtruicheit ſtraenck bleue nāt
me begonde daer to hoeren ghelijt alſe wer

ghroter mēnichte die daer in quā Ēn die daer
in den heemelrijck waer ghestoten als of die
schaer der ghenre die daer in quamen ghedan
ghen hedden Ēn als sie seyden so ghemaelen se
wal die mēnichte der ghenre die daer in que
mē mer sie en mochten met sien vā ghroten
ruere Ēn vā d' lechte want die ruet had en
ogen ned' ghslaegen Ēn die duechet vā dsen
ghroē lechte nedrsloech se Ēn to hant volghde
nu dsen lechte een suer weche also dat die
suenchent dē weches om heere wed'sterten
die dat ghrote lechte so duecht had mer vme
dat sie die kracht van d' lechte niet ontfaeghē
en konden so begonde dse rumula redenij
ren die meysterschē wat vā onē sedē Ēn by
en stont al beruend mit sueter stēmen so
troesten Ēn seyde a wa'r en wilt niet ontsien
ick en sterue nu met Ēn do sie die duecht sey
de so wart allentelken dat lechte dat daer ne
der come wat ontrecket mer die rechte die
daer na volghde bleef daer Ēn als' leet ander
die ander Ēn die dick dach dat die schaepe
ghoen vā d' weche daer bleef Ēn op die vier
de nacht nep sie wed' dse selue om meysterschē
Ēn do sie quam so eyschde sie end ontfenck
wed' spise dat is onses heren lichaem mer
eer noch dse redemptā Ēn om ander discipu
la en wert ghestaen waren vā onē bedde
daer se lach so stonde in d' straē voer d' daer

vñ dſen heemerlic̄ ende processien vñ dē gene
die ſonigē Ēñ ſie ſeiden dat ſie die perſonē an
dſpelgeden ēñ wandēn by den ſtēmen Ēñ die
ſangē der pſalmodie ſongen die mānē ēñ die
wemmen antwoedē Ende dō mē dus van der
weē vñ den heemelschen deſe hemelſche wellaert
dat ſo maet die heligē ſiele onthanden vñ den
vlerſche Ēñ dō mē ſie to hemelwaert woende ſo
die processie vñ dē dyaken der ſongers hoger vp
naet van ſo wel te ſachter begonde men die
pſalmodien te ſaenē tot dutter gheluyt van der
pſalmodien ēñ die ſuetichеit van den roecke
ſo gheweert woerden ſo dat ſie eyndē

Somtige openbaert een ſelnen de meyſter
ēñ geuer des leuens Hyer van wil ick
vertellen dat my ghedunckt dat ick in d'ome
lien ghelesen heb Vp ener nacht openbaerde
mynne moyen tarſillen die ander omen tlwa
ſuſteren mutter dieſter d'ſtedigher wedinge ēñ
in quellinge vā der ſonderlinger abſtinentien
ēñ in ſwaerheden vā erſamē leuē ghenuſſen
was in eē ēñ in hoecheit vñ heliche ſelre
mynne elden nadre broder die biſcop was
vñ dſer kerken vñ wonē alſe tarſilla verſeecht
plach te ſeggen Ēñ he wenck ou die wonynge
vā der ewiger claerheit ēñ ſeide kompt wante
ick ontfae hy in die wonynge vñ dſen lechte
Sie wart ſiech vā der koelde ēñ quam tot ēñ
leſten daeghe ende alſe wel luede vergaederden te

den edelen vrauwen cū mānē die oer marsten
roesteden so stonden te der selver vren vāne oer
leste mānē ende wrue cū onder den was ach
mm maker daer Cū alse tarella haestelicke
vpwart sach sach sie ihesum comende cū mit
groē cruste began sie te ropen te den grēne
die daer by oer stonden Gaet en werch gaet
en werch ihesus compt ende do sie in em stuenk
den sie sach so wrac die heilige siele ontbonden
van den vleesche Ende daer mede haestelicke
also groē goer vā sueren weche gesuert dat
die sueridheit am allen toende dat daer d mee
der suerdheit geromen was Cū do oer lie
ham ontlecker was vāne te wasschen na den
seden van den dagen so vant mē dat an cre
buyen ende ellenbaghen gelwassen was eine
verharde huyt gelijck eenen cammele vā gelwoē
ten langher heedinge ende mit oer leuende
gheest altoes gedaen hadde dat ontrondt oer
dat vleesch

Ch en wil ich niet versuygen dat die ver
genoemde huechte gades te vertellen plecht
van einer ionger maechet simme suste' musa
genoempt dat die maker gades die heilige ioē
fromwe maria oer in einer nachte openbaer
d in eē vysione cū toend oer ionge ionf
frouwen in wetten dekuen die gelijck oer selue
nen te wesen in alcheit Do sie begeerde oer
to vullen mitē heiligē ionffrouē ende met

en doeste/ vraechde or die heylyghe ionfrouwe
maria of sie mit hr ionfferen leeue wilde
in oire dienste Die ionghe maechet musa ant
woerde ich wil/ rechtenoert ontfencte sie eer
ghebot vā der heliger ionfrouwen mariē dat
sie voirt an ghen dinck lichaemlicke of kamelic
he doen en solde/ eñ dat sie or ondersaet solde
vā lachen eñ vā hoenden/ ende so solde se we
ten dat sie in den xxx^ē daechs comen solde
tot oiren dienste eñ wesen in allen dinghen
ghelijck den heligen ionfferen die se ghesien
hadde Da dese visione wart die ionghe ma
ghet verwandelt in al oiren sedden ende dede
van or alle lichtuerdicheit des lichamelicken
leuens eñ wandende in groter simplicite der
sedden Do or ouders een dinck dat
se so haestelicke verwandelt was eñ or na
der saechen vraechden vertelde sie em al dinck
ende seide wat or die heylighe moder ghods
ghebaden hadde ende in wat daechs sie van
hier ghaen solde tot oiren dienste Da der
xxvsten daechs wart sie siecke van der hoilde
ende in den xxvsten daechs do die vre oirs
dachs ghenaeckt sach sie die selue moder ghods
mitten ionfferen die sie in den visione ghe
sien hadde tot or comen Do sie die moder
ghods mit antwoerde sie or eñ sloech ort
egen siemoedlicke neder eñ begran mit aper
haere stēme to roepen eñ to seggen sie wou

we ick kome Ine vrouwe ick kome In dē
stēme gaf sie den geest eñ aet oñē consecrie
ken lichame vor die siele die mittē heligen
consecren ewelike wonen sal ¶ Item Mit
dat mēschelicke geslechte mit vel eñ ontal
lichen sunden besmet is so vermoet ick dat
dat alre meeste del des hemelschen ierusalēs
vervult mach werden van den dennen ofte
suigenden kinderen ¶ Item Al ist dat
men geloeuet dat al die gedoepte kinder die
in der selver onsprekender kintheit steruen
int hemelricke vacrē nochtans sal men niet
geloeuen dat alle kinder die sprecken moegē
in dat hemelrick comen Want sommige
kinderē weet dat rijcke der hemelen wēsta
gen van onē alderen die se quellicke op voedt
In dser stat vā vorme was een man seer
kundich allen menschen die anen dēen la
ren eñe soen hadde die als ick vernoet van
vijf iaren wat Ihe hadde dat kint seer vles
licke lief eñ voedt derelicke op dat selue
kynt dat swaer is te segghen dach die moe
dentheit gaets te blasphemmeren alsō sucke
als em wat te quam dat sinen gemoet en
tegen was anen dēen iaren in der stercken
waricht siech eñ quam ter dat De et syn
vacdr in den schote hielt als die grene seggen
die daer tegenwedich weren sich dat kynt
mit beenden egen tot en comen die boesen

ghieste eñ began to ropen helpe my vader hel
per my ende al wpende leechde die kint sijn
angesichte in sijns vaders schoet op dat hie
em verluyden mochte van den dunste
Doe die vader den benenden kint vraegde
Watter seegde antwoerde dat kint Jhesus comt
straffe mormans ende willen my hen haelen
Do die kint die gaselschap hadde blasphemierde
rechteuoert die moegendheit gades eñ gaf
den gheest op dat die almechtighe got baer
sen mochte dat hie mit die sunde der blas
phemien schamigen pijnes auergeleuert
was Eñ want sijn vaeder em met troosche
ren en walde van der blasphemien te hene
te so verhengede got dat he weder an blas
phemierde te he starf Op dat die auermids
die verduldicheit gades also langhe in der
blasphemien geleeuet hadde den lesten auer
mids die rechteuerdighe oerdel gades solde blas
phemierē ende steruen Op dat die vaeder so
bekēnen mochte sine myssedet die sijns soens
siele hadde verlumet eñ den demonen sunder op
stenseckt hadde to den ewigen helschen viere
Nder nu laet ons dese seeuuighe sacke achter
laten ende vort an vertellen die wesliche din
ste die wij begonnen hadde

Van den vorgenoemden prelate eñ v̄
andere ghestelicken manē heb ich bekant
somighe dinghe van den ouerdighen vad' ste

phang dre ict in der smechen des ewan
gelius vertellet helbe Dese heilige man als
he selue gelous eñ vel ander menschen be
tuchen en wolde met lesteren in dser werlt
hie en sochte geen tytlick guet he myrck
allene die armoed ynt gebet ende in dē we
derstoet hielt he altoes verduldicheit hie
vlo die gheselschap der wertlicher menschen
ende begerde en altoes te ledigen to dē ge
beede Ich wil van em vertellen een doc
ter vp dat men wt dē ene moechte mer
ken sine ander doechden Dese heilige mā
had in enen duechē in den bouwe syn boeren
vergaedert dat he mit synre selues hant
den gheseept hadde/ende en had anders
niet dā he mit sinen discipulen dat
dansse raed van heren mochte Do was
hier een vermert mans de vā mildicheit
des duuels verwecket wart en dē vier
in dat saet ende verbrandt Do dat een an
der sach liep hie eñ baetscapter den knecht
gades/ na den dat he em dat geseecht had
sende he wort wt we vader stephane wat
is dy geschiet Die mā gades antwerd al
tehant mit eñē vreedsamen herten eñ an
sichte eñ sede wt is em geschiet de dat
gedaen heuet/mer wat is im geschien
In den wsenden wart gepelicke bervyset
in wt groter hochert der doechden he woestede

die mit pijnen wilden verlies dat hi hadde
tot noytdroft ases leuens En hi bedroeue
de om den gheuen die de sunde ghe
dien had dan vm sinen schaden en hi
leet ende hi en dachte met wat hi van
buten verlos mer wat die sunder van
bynnen verlos Do die dach synre dodē quā
dat hi wt de lichame scheiden moste vergae
deden dier vel menschen vp dat sie oer
sielen beueelen moechten so heliger sielē de
van desen werlt scheide Do sie alte saemen
die dier vergadert waren vor sinē bedde
stonden seggen dier sommige die engele m
comen mer sie en conden mit allen met
seggen vā anere Die andren en seggē mit
allen met mer sie woldē alle gaedē mit
groten anste beuaren also dat dier nye
mant en conde staende blijue de die he
lighe siele van den lichame scheyde Hier
vmme die ghene die de engelen ghesien had
den ende die ghene die de engele met ghesien
en hadden woldē al mit enen anste ver
slaegen eñ verueert ende vlien van dier
vp dat men oppelicke vstaen mochte wat
dinghe bedie dattet were die dier ont
fenc die helige siele die wt den lichame
scheide Wes verscheidinghe tgen sterflich
menschē verdaegden en mochte dat
hier sal mē weten dat der sielen verdiens

te ſomtijt met ghereent en wart in den ver
ſchenden mer nae der tijt Hier vmme leiden
die heilige martelers vel wreede pijne vā den
ongheloouigen menſchen en nochtant blent
ken en dat ghebeente mit myraculen die
ghijnt als wy hier vor ghehoert hebben

Deſe eerwerdighe man valentinus die m
dyer ſtat van rome alſe dat mael metest
mijn doester regierde en in vortijden had
he ſijns ſelues doester regiert in der pro
uincien yalerien In welken doester de ivre
& lombardes quemē als ich van em ghe
hoort hebbe end ſie hengen tzwe van ſinen
moenicken an enen boem en ſie ſtenen
to hant Do et anient wart begonden der
ander moenicke ghenote mit claeger ſtēme apenbaerlicke
to ſpreken alſo dat die lombardes die ſie ge
dodet hadden den ſanct hoorden end mit
vermeermissen dare ſeer verwonderden Alle
die ghenangenen die daer tegenwordich we
ren hoorden der ghenoten ſtemme end we
ren daer na ghetuyghe des ſanctes der ghe
ſten Dye almechtighe got wolde daer vmme
dat die ſancte der ghenote comen ſolde to dē
omen der lichamen up dat die ghene
die in der vleſche leuen leren ſolden
dat die ghene waerachtelicke na den dode
des vleſches leuen die mit ghude vlytelic
he dienen

Doe ick noch in mynen doester wende
Iecande ick aen sommigen geestelichen
manne dat in enen doester een geestelick
vaeder was genoempt suzanne die den ge
vangenen ende den genen die voer die lom
berdes vloen al gaf dat in den doester wa
Do hye sinne vader ende al sinne broeder de
der en allet dat in den helre was en wech
gegeven hadde gaf hye oek hen al dat in
den graeven Do hye den gevangenen ende
den armen al dueck gegeven hadde/ qua
men die lombeeks haestelicke ter en ende
wengen een ende begonden golt van em
te eyschen Do hye em seyde dat hye emt allen
niet en hedde leyden sie em up den nauwen
berch daer een seer groet busch up stont daer
was een gevangene den lombeeks ontuaen
en schuylde daer in eene hulen boem En een
lombert toech sinen swaert ut ende deed daer
den erwerdigen man Doe sin lichaem up
die erde viel bevael ter stont al die berch
ende die busch recht op die ende seggen wol
de dat sie niet verdraegen en mochte die
kracht synder heiligheit

Int der provincien van merssen was een duke
nu seer erwerdigen leuen Do de lombeeks den
duke vanden wengen sie coen en een lombert
toech sinen swaert ut en hou em dat hoeft af
Do sin lichaem up die erde viel wart die lom

hert die den anthsefirt hadde beseeren myttten
boesen gheeste ende viel verschrouwert neder
voer de dakens were Ende in den dat he
aller geleerert wart den mant gaues wart
daer bewyset dat he den arsent gaues geleert
hadde ¶ Petrus Ich bidde dy segghe my wat
is dat dat die almechtighe got sinre knechte
so later steruen welke heylichen lyf so na
der doet verclaert ¶ Gregorius Daer is
geschreuen wat dat die verheuerdighe
menschē kennangen wort sijn verheuerdich
en sal em niet af genamen werden Dye
verheuerkarene menschen wanderen sonder
twijfel to den ewigen leuen ende wat
hyndert em dan dat sie in enen korter
tijt wredelicke steruen Ende by aduentuere
helpen sie somtijt kleyne sunden die in der
seluer wredder tijt wtgedaen sullen wesen
Iper vnse geschuyndt dat die boese menschē
machte ontfangen tegen die leuendighe gue
de menschen Ader wanneer die gueden sterue
so wordet sinaerlicker in den gueden gewrakē
dat sie na den willen oure wreetheyt machte
ontfangen helpen tegen die gueden als de
selue doetslegher machte ontfenk den enen
yegen dadde to slane oder nochtant wart
em niet verhenget to verbliuen auer dat
dit betuyget ock die heylige schrift in de olde
testamente ¶ Want die man gaues en die

apheste was gesant vā iherusalem to samar
en vm an to vormth to straffen eñ got hadde
em gebaden dat he onderwegen nier eeten
en solde/ mer hie wart bedragen van gren an
deren apheste also dat he tertien gelhorsamheit
onderwegen ach/ Vme dr sunden wille de
de sen een leve m an selnen weerde mer
daer is vort by geschreuen dat die leve
bleef staende by de propheten ezel ende en
mysdede an ezel met ende en ach ock niet vā
des doden apheten lichame Daer vme ward
bewiset die die sunde der ongehorsamheit
vergeuen ward m der wreder dat Wante de
selue leve die nest den leuendigen apheste des
te doden die en derde daer na dat dat lichā
met weren Irsten was an leuen verhenget
den leuendigen apheten to doden mer hen
hadde geuen orlof van an dden licham te ete
Want die apheste die m synen leuen schuldich
was van der ongehorsamheit die was m der
dat rechtuerdich Want die ongehorsamheit
de gestrafft was eñ die leve die nesten de
sundige leuen gedeckt hadde bewaent daer
na de rechtuerdigen menschen licham
Iheronimus Ick wolde gherne weten of der wasl
uerdiger menschen sielen ock cōme moe
gen mit hemelrijck vor der vereenigde der
lichame Gregorius Dat en moegte my niet
belijen vā allen rechtuerdigen menschen efte

wy en moegens ock niet verstaken van alle
rechtuerdigen menschen Want sommiger recht
uerdiger menschen sielen werden in sommigen
steden een wyle tyts gehouden buten dat he
mehrdre ende dier vme wort bewysset dat
sie wat myn hadden dan de vollenkomene
rechtuerdicheit Prochtant ist apenbaer dat
de vollenkomener rechtuerdiger menschen
sielen rechtenont alse se van den lichame
scheden ontfangen werden mit vrede der
hemele Ende dar betuget de waerheit sel
uen in den heligen euangelio segghende
Waer dat licham is dier sullen de armen
vergadert werden Want water onse ver
loser seluen in den lichame is dier sullē
ock sonder twiuel der rechtuerdiger mēsche
sielen vergadert werden Ende sunte pau
wel begerde ontbonden to werden ende mit
crysto to wesen Hier vme wie dier met
an en twiuelt cristus en sy in den hemel
die gelouue ock dat paulus siele in den
hemel is die dier begreep die ontbinden
se synre lichame ende die wanryghe des he
melschen landes ende seyt wy weten wat
isset dat onse eerdsche huys dese wanryghe
ontbonden wort so hebt wy een tymer van
god een huys dat niet gheuen handen ghe
maect en is mer ewich in den hemel ¶
Hier vme ist dat die sielen d' rechte

werdiger menschen nu in de hemel synt
wat sullen sie dan in den dage des lestē
oerdels to lone entfaen vor ere rechtt
werdicheit ¶ Gregorius In den lesten
oerdel sal ere sēlicheit dier ēne ēwicheit
er werden wante nu helben sie allene
seelicheit der sielen ende dan sullen sie
oek hebben seelicheit der lichamē vp dat
sie en ēwicheit moegen in den seluen
blyschē in welken sie ēne gelecken heb
ben van unsen heren ihesum cristum
Van dēser cronicken dinge der rechtt
werdiger menschen is dier geschreuen
in den appliete In enen lande sullen sie
besitten sulke gued Hier um is oek
geschreuen um der heliger menschen sie
len dat ere vor den dage ere vertrosenisse
gegeuen sin enen yegelicken witte stolen
dat is een wit cleet Ende en wert geseecht
dat sie noch rwesten sullen een rwenich
hent dat dier vermint werde dat getall
ere medeknechte ende ere broedere Hier
ume dat sie in entfangen hebben elck ene
witte stole Die sullen in den oerdel hebben
sulke stolen Want nu hebben sie allene
in der sielen ende dan sullen sie en ēwich
heit van der gloryen des lichamis ēn der
sielen ¶ Augustinus Ich wolle gerne weten
wes et to komt dat die sterrende men

ſchen ſomtijt to varen ſeegen wonnend
dinge ¶ Sexdecima ſomtijt wor ſuyt
de kruchte der ſielen Vt oere ſubtijlheit
wonnend dinge, eñ ſomtijt lichtheen de
ſielen de vt den lichame ſcheden ſulle
wonnend dinge aimmé openbaringhen
ende ſomtijs alſt to want dier by is dat
de ſielen vā den lichame ſcheden ſulle
ſo wenden ſie vluchtet wan den ghene gha
de ende ſien mitten vnwendighen ogen
de verborgenheit de hemele Dat de
kruchte der ſielen wt oere ſelues ſubtijlh
wonnend dinge bekent, mach mē dier
vt bewiſen dat een aduocaet de in de ſ
ſtat van romme vor enen dieghen ſtanff
hort wor ſinne dat ſinen dienre nicht en
ghebeet dat hie em ſine cleder bereiden
ſolde to wandelen Do hie ſin dyenre ſach
dat he wan der ſluyten by na ontſwimdy
was en wolde hé ſinen ghebaden niet ghe
horſam weſen Dre ſieke ſtont op eñ cleé
em ſelue eñ ſeide dat he ghaen ſolde langhes
den weeh apien tor ſinre ſiitus herbe
hort dier na wart de ſuyete ſo ſtarck dat
he ſtarf Sine vrende bereyden em dat
ſie ſinen lichaem dieghen ſolden langhes den
weeh prenestinen to de heiligen merteleys
tamazine herbe ſDer want dat de ghene
de em to ghaene brachten veer druchte

wesen bereedn sie en hyeselicke andyo
ende stynghen myttē lichame langhē
An wech apten ende brachtent dar-
in die herte die hy sālīē wor ghesecht
had nochtant en wysten sie niet dat
hy dat ghesecht hadde Ēn wy helden An
mā so betant dat hy bermeert was
mit sorghen der werlt ende seer begher
licke stont hie na erfenen ghewynne
ende wier van mochte hy dan to we-
ren sechten tcommend dinghe andere
dan die heydt ēn subtylheit d' sielen
to vaeren sach wat wat sīnē lichame
to comen sōlde Doer dattet viele vt
apenbaringhe compt dat die sterfende
mēschen tcommend dinghe weten mae
ghe wy bewysen mittē dingen die by
ons nu An dosster gheschien sīn
Int myntē doester was vor x iarē een
broder ghenātus ghenoempt die wart
seer swaerlicke siec in An lichame ēn
in ene infirmite Des nachts sach hy selpe
manne mit witte ēn seer clarē cledrē
nā banē nedr klymende in dat selue
doester Do sie vor des siekē bedde
stonden seyde een van en wy sint dar
ynne hier ghecomen dat wy sommyge
broeders van ghegoens doester sendn to
der vrīdenschap ende hy ghebeet d' andren

Ghetgende Schrijft marcellinū en valentyniānū en sonderge anderen Wolterna
men als mi mect en ghedruckte Daer na
segt he Schrijft ock Also de mit na stuyt
Die vorgenoemde broder was sijner van
desen visione en sende de martelers An
anderen broeders ume en ume de selue
cloester sterue solde en dit he en ock
na volgen solde Des anderē daechs he
gonden die vorgenoemde broeders to
steruen en die ere starf na An andere
na der seluer ordinancien als sie mit
beschryuynge ghenoempt were Den last
en starf ock die broder die in de seluen
visione vorgesien had dat die seluen
broeders steruen solden
In der sterften die wij hier in tazen des
stat van rome seer woeste maeckte do
was in den cloester vā der stat portuen
sis een moenick ghenoempt mehtild de
noch sonder vā tazen was mer wonder
licke eenvoldich en sachmoedich Do de dach
syns dodes genaecte wart he mit seluer
sterften ghesla[e]gen en quā to sinen lesten
de dat die erwerdige bisscop vā der stat Fe
lix ghenoempt hoerde quā he to den siecken
broder en van de seluen bisscops wegen
wel ock dese dinge bevaut Die bisscop be
stan den broder mit vroechten ock worden

to sterken dat he den dot met ontsien
en solde en began em ock vā d' kamer
eschen gaden dat leue noch langer ento
to lebē Hier to antwerde die sieke bro
der dat die tyt syne leuene nu vnule
were en sende dat em een wonderlinck apē
baert hed en bracht en breue versegelt
Doe vp en less Do he die breue vpgedā
had vant he em selue en al die gene d'
vā d' selue wtgenaemē bisscop in d' hoch
tyt vā paschen gedeput were beschreue in
gulden letteren En nist als he sende vant
he sine naeme en dier na al der gene
die in d' selue paschen dier gedeput were
Hier vnme hielt hee vast dat he end
al die andren haestelicke vā dē leue
scheiden solde En dat geschiet die he in d'
selue dage starf en nā em stonde al d' and
re die d' gedeput were Et is apēbaer dat
die wtgenaemē lyfrecht gaden sie dier mi
sach mit gold beschreue wat die ewyge
claerheit had vr naemē in synre vorsie
nisse gecreesticht Alse dese ārmā apēbarin
ge toecomēt dinge bekennē mochte so mo
gē ock sommyt die sielē die wt d' vecham sche
d' sielē vor sien d' hemelsche ōwrgentheit
met in d' drome met al wesende
Dv bekennest wal en mynē doester
enē monich Anonimū genaēpt de m

der werlde to varen in der echte ontfangē
hadde de verspreckers dochter mit dēser stat
ende he was sādelicke in sinē denste eñ
dach vñe bekande he allet dat in sinen
huse geschuet Dese vertelde nv do ick noch
in myrren clooster was dat in der sterf
ten die dese stat sinderlicke quelde in de
tyt dat mestrinne ampten drug: was in
de vorgenomden verspreckers huys een
kint dat sine beesten plach to hoeden dat
to male simpel ende sinnoedich was do
de verspreckers huys van der sterften leer
vorwoest wart wart dat selue kint vā der
sterften geslaegen eñ qua to den vlecken
dat kint wart haestelicke vpgetrocken in de
cheste eñ do et wedr to em kemen quam
hiere sine lyf tot em hacken eñ sprak em de
hel in den hemel gheweest eñ hebbe bekant wie
in dessen huse sterven sal die eñ die stille
sterte mer en ontsine dat dy met wrame
de en salst nv in dyser tyt met sterte eñ
dy dattu wederkere weteste dat ick in den
hemel geweest hebbe so sie ick hebbe ontfangē
mit allen vnrechte to spreckende Et was dy
wal kundich dat ick mit allen gheme
greefliche spraken en konde nochtant sprack
ick greef vp dattu bekennest dattet wer
e dat ick alle spraken ontfangē hebbe do
sprack em sin lif greef to eñ dat kint

antwoerd en so claerlicke dat sie em alle
verpunderen die daer tegenwoordich we
ren Do was in den seluen huse de vor
genoemde ampmans siecr knecht die
haestelicke to den sieken gehaelt wart en
sprack em to myt vremder sprake Ende de
kint dat in praken gebaren en gewoedt
was antwoerd em so claerlicke in der vā
der sprake recht ofter daer in had gebaren
gewest Die verbonderen em alle die dat
hoerden en wt den ondersproken dser twyer
sprake die sie wal bestanden dat dat kint
ersten met en konde gebeseten sie van d
den anderen die sie met ondersproken en
konden Do wart de kinder dat twe dage
ge lanck verdragen ende de denen daeghes
began dat kint mit synre selues tand
syn hande en syn arme to byten ende to
knaegen en so schoyet syn siele wt de lichā
en men en wees met we wat verbor
gene oerdele gaue die geschiet Do dat kint
die was staruen to hant al die anderen
die he genoempt had ende in den huse
en stuf in der sterften nyemant ander
den he vor geseecht had ¶ Petrus Et
ne seer verwerlick dat he soelcke gaue
verdient had to ontfangen daer na myt
sulker pynen gepynicht solde werden ¶
Gregorius Wie mach die verborgene or

Ide ghaten bekennen and de wy met begher-
ten en kunnen de sullen wy mer ontfrud-
en dan onderseken Dat ons tot violgen
dat wy begunnen hadden to segghen van den
dat de sieken vel testomendr dynge beken
nen wan sie van den lichame scheiden
Ick en wil ock met versuynghen dat ich nu
wel tongen bevaut helbe/ dat daer ghesche
de van den greene der stat tentu celenter?
De greene gaf em seer to den werken der
barmhertycheit en tot andere gud werken
Ihe was seer vlitich to der ghastene Ihe was
bekummert mit der/ sorghe sines ghemeskaps en
he vermaende de tyghetze en ersche sacke
mer alst na sin ende openbaer wart
dat dat he mer vn schuld dan vn begerte
Wante de de tyt synne dede genaked was
daer so graet ontsedr dat men em met we
daegen en mochte to der greene Do em
syn wyf mit seer vellen tranen seedde wat
sal ich doen/ ende wo sal ich dy to ghadene
bemoten vnd ich vnd dit grote ontsedr
met ghaen en mach we der doden myne
huseo Do antwerde he wyf en wilt wet
schryven Wante to hant als ich dot bin
so salt in der selver vren daer tweder wer-
den Na deser stunde volghede to hant de dot
en na der dot quam die daechsat der lucht
Na desen tyghene volghede ock ander tyghe-

ne Want syn hant ende sine voete were
van en vat eenel se seer gheswollē dat se
al vol graeuer waren ende stonden vñ den
vulen etter ¶ Der de syn lichaem ontdecket
was alst gewoentlick was dat mēt muste
schyen sōlde worden sine hant ende voete
so gheseit gheuonden recht of he my seerdert
dier an gheslat en hed ¶ Die wart vte ghe
draegen ende bestraeuen ende in d' wenē
dieghe dier na dudse sinne huysvrouwen
gruet dat mē d' mermer steen die vp sin
graf lach vmbandelen sōlde Do de mermer
steen vñ d' graeue ghenamē was quam vt
sinen lichame so groete suetichede vñ wedē
rechte of vt d' vulen vleyschē voer de wor
me vte gecomen hedde walruckende cumpt
Do ick die nu den omelien vrelde began dier
somyghen brunckē heren an to twiuelen
dier na do ick in enē dieghe sat onder d'
edelinghe quamē die werluede die d' steen
vermundet hadden vp den graeue to my
nen oer eygene sacke Do vragede ick en
voer d' clercschup eñ voer d' edelinghē eñ den
anderen welche na den selnen myracule
ende sie rugeden dat se mit wonderlick ma
nieē bruke weē vñ d' vorgenoemde wedē
vñ se seyden ock somyghe ander dinghe de my
nu to lanck wenē to vertellen vñ d' selnen
graeue ¶ Dertus Ick sie dat myner vra

gen ghenoech is voldaen mer ick begheer noch
ene vraghe te vraghen Hier is van ghesecht
dat der heliger sielen alreyt in den hemel
sin so wilghet daer vt dat men ghelooue sal
dat der boser menschen sielen in der hellen sin
mer ick en weet niet wes sich die waerheit
hier van heft Want der menschen ymaden
is dat die sielen der sunden niet ghenoechte
en moeghen wenden van den daghe des oor
dels ¶ Gregorius Hierumme ghelooue wt
ghenuechsemisse der heliger schrift dat der he
ligen sielen in den hemele sint so ist noet
dattu ock wilentroemelicke ghelooues dat der
boser menschen sielen in der hellen sint
Want dat is noet dat als wt wedersegghe
der maren rechtueerdicheit die rechtueerdighe
menschen een vertrouwen dat also die on
rechtueerdighe menschen in allen dinghe ghe
nuecht werden Ende als de ewighe saelicheit
die rechtueerdighen menschen verblijden so ist
ock noet te gheloouen dat dat helsche vuer
die verdoemde menschen brande voort na den
wederganghe der sielen ¶ Petrus Wt wat
reden sal mē gheloouen dat die lichamlicke
vuer halden mach een onlichamlick ding
alse die siele is ¶ Gregorius Ist dat die on
lichamlicke ghest des leuendighen menschen
ghehalden wort in den lichame vuer vāne
en solde dan die onlichamlicke ghest na der

dat met gheholden werden in dē lichāmlichē
viere ¶ Petrus In den leuendigen men
sehen wort dier vmme die onlichamlicke
ghest gheholden in den lichame want hie
dat lichaem leuendich macket ¶ Omgā
nus Pere ist sticke dat die onlichamlicke
ghest gheholden mach werden in den lichā
me dat he leuendich macket Waer vmme
en solde he dan met gheholden werden in
der pinen daer he gheweckt wort Wy sect
gen dat die ghest gheholden wort in dē vyer
op dat he sy in der pine do vuers ēn sye
ende wele dat Ist een lichamlick bruck
brent eine onlichamlicken ghest Wanneer
we den sienlicken vuer ghetasten wort
onsienlick brant ende onsienlicke pine
Wy dat auermids die lichamlicke vuer
die onlichamlicke siele ghepijnicht werde
ock in der lichamlicker vlammen Wy mo
gen ock we den woerden des heligen euā
gelijūs bewysen dat die siele met allene
dat vuer en suyt mer ock met onderuā
dene lyde Want xpūs die ewige waerheit
sedde dat die rijcke man starf ende ward
bestaenen in die helle ende die scrīne des
seluen rijcken mans bewijsde dat sine
siele in den vuer gheholden ward doe he
abraham dar sesten sende lazarum
dat he dat vterste dā sine vingher strecke

mt waeter vp dat he vertoele mijn tongte
want ich wende gepijnicht in deser vlame
¶ Du die waerheit betuchet dat die rychte
sand'verdempt was in d' vuer wo mach
ime emich mijns mēschē daer weder setzten
dat d' vdemdē mēschen siele gehadē werē
in d' vuer ¶ Petrus Sie wt reck ein wt
getuychnisse dr schrift wert mijn gemoet
gelept to den gelouē mer nochtans huert
he weder to dn tyuuel wante ich en weet
met wo een onlichamlich dinch vā emp
fen lichamlichē dinge gepijnicht of gte
holden mach werden ¶ Gregorius Ich
bid dy segghe mij weer vinadestu dat die
boese geeste die vā d' hemelscher glorie gte
ualten sijn lichamlich off onlichāmlich syn
¶ Petrus: gteen mijns mēschē en mach segg
gen dat die geestē lichamlich sijn ¶ Die
gorius Veer sechsten dat/dat helsche vuer
lichamlich of onlichamlich is ¶ Petrus
Ich en tyuuel daer met an dat helsche vuer
en lichamlich want dat is sekker dat de ver
demde lichame daer vmer vme gepijnicht
sullen werden ¶ Gregorius Et is sekker dat
de waerheit in d' lesten oedel to d' vdemden
segghen sal Gaet gy vermaledijde in dat ewy
ge vuer dat daer bereet is dn duuelen en
sijne engelen Uuer vme ist dat d' duuel en
sijn engelen die onlichamlich sijn in dn

vuer gepmcht solden wenden in de lichamlicken vuer wat wonder ist dan of de selen lichamlicke pine gevoelen moegte der sie die lichame weder antfaen ¶ Petrus Dese waer is apenbaer en een yder selfslick gemoede en sal wort aen vp dese vragen met vruechden ¶ Gregorius

Doen dattu gheseyet hebbest so vul dicke vant vertellen dat ick vp waer achtigen mane gheseyt heb Julianus die een loeschermer was dese voirsichtigen der ick tot der genaden gade dat me die bynnen corte tijden gheseyen to gud werke to mys dat ick noch in de clooster wende een plach unt myt to spreecken vp der selen salichheit Dese vertelde my in eine daechs segghende Jn der tijt do kaiser Valerius tzoech tegen sijnre vaders vader to veslien een vergaederinge der heren schattinge en tyns en voyt weder to vraien Dat schip daer he yne was wart gheseyen to dat eylandt dat de Ingare gheneempt to en Mane daer een ensakel Die van groter helichheit was wesende so dichte myns vorgenoemde vaders vader gliet Dat he die wisse dat die schepluede om neyschap weder machten gingte to den seluen heligen mane en bevele em sinen gebeed Do sie die man ga

sach seyt he en sider andre tweenk Wet
te dat per dit die kompnie Jpdrick gestor
uen is/ sie antwerden en rechtuaerre
dit sy wer Wanne he leuet noch Jo wy tu
en schepen en wy en hellen hente nu
to seluen tweer mit allen gehoert Die mā
stades send wert hie is vmers dat wat
ersteren to none tyt wart hie hier by
gelept ongeschoet ende ongestort en mit
gelonenen handen tusschen den grauo
johānes en symachum en patricij en ge
woepē in vultramus post Do sie dat hsent
beschreuen sie vlitelicke dē sach en do se
weder tot straten quamē vonden sie dat
die kompnie Jpdrick op den selue sach
gestortē was In welken daege dē kneech
te gades sijn dōt en sine pme vertoent
wat en want die selue kompnie dē gra
ues johānes in dē verchēscap gepmicht
en gedoet had/ en symachus en patricij
mit den sivenk gedoelt hadde so wart
dier apenbaert dat he van dē selue nacht
uenklicke in dat helsche vuer gehoepē
wart Dese dōsen leuen onrechtuerdlic
he verordelt hadde ¶ Jof patricius is so
velle als een regierre ofte een vormaer
me des landes

Jn der tyt dō rich[illegible] nest bergerk een afsit
schepen leuen to leyden was dier een er

bor sile man leuſte die genoempt die
heſtaelich was onder al den edelingen
des ſtat van rome/ en die my in ſtedigher
vrientſcap to genoeghet was die vele
my ſeggende In der tijt do de ghotē werſt
merken/ was hier een mechtelich man
reparatus genoempt die grā to der tijt
do he langhe onbeweeghelick en ſtijf ghelee
ghen hadde Iuchte den ghenen die by em
waren Dat die adem end dat leuē al heel
van em ghegaen were en dat lichā die
were Doer waē bel luedt vergaedert
end do dat ghesindt em beſchreide als emē
doden/ quam ſine haeſtelicke wedr to den
leuen end al om ſchreyen wart vermaen
dle in groet vermondeten En he ſepde
ſendet haeſtelicke een kynt to den heilige
merteler lauzentius kerke op dat hie
leſte wo dattet mitē ghneſter tyburtius ſy
dat he ons dat haeſtelicke wed' luetſcappe
En men ſepde dat die ghneſter tyburtius
des ter tijt diende den vleſſlicken begeerten
end florentius die nu ghneſter is vā der
kerken die tyburtio to verbaeren plach
ghedenchet noch wal ſynre leuene en ſynre
redden Do dat kynt hen ghinck vinden
die ſelue reparatus die wedr to den leuen
ghecomē was wat he van den tyburtius
ghelen had ſeggende Doer ich ghelert was

ſach ich een ſeer groet vuer bereyt ēn Jn
prieſter tyburcius wart dar geſelyt ende
int vuer geworpen ende verbrant Daer
wart ock een ander vuer bereyt Alſo hoch
ſchoen vp te reyken vā der erden to Jn hemel
ende Jo wart Daer geſeyen Alſo dat vuer
were/ to hant na deſen worden ſtarf repa
ratus Dar kamt dat Daer geſant was to
den prieſter tyburcius vant een dat Deſe
vorſchenoemde reparatus was geſelyt to Jn
ſtreden der pinen/ ende Jo he dē pine gheſie
had quam he wedr to den leuen ēn ver
telde dat ende ſtarf Daer pme wort apen
baerlicke bewesen dat he dat ſach wer
vme ſine willen mer vm ſuſen willen
Want de wile dat ons dat leuen noch
verleent is/ ſo ons ock geoorlouet van den
quaden werken to bekeren reparato ſach
Daer een vuer baken/ met dat men m Jn
hellen holt an lecht vp dat Daer ēē vuer
went/ mer want he dat Jn leuēdigen men
ſchē dellen ſolde Daer vme ſach he ſodanī
ge ghelyenisſe vā den brande der vordemder
alſo men op der erden to backen plecht dat
lichamlicke vuer op dat Jo dat hoent mit
gewendicheē vuer leē moechte wat ſie dā
Jn ongewendicke vuer anſtrechte ſolden

Een mā dē erwerdigen leuen maer
tyrans geneemde biſſcop vā ſyracuſa

nen plach to vertellen do hy noch in Aser
sate mynn doester regrenk dat m dr pro
pmeten vñ vderien ēn vermerlick dīck
geschiedt Daer was een ghaneman die
up dn heligen paesche auent eens mans
dochter geern wart vp dr Ape Do hy daer
na mit dr m syn huys gegaen was ēn
del wyns gedroncken had dat hy dat s
selue maegher die sine gheestelicke dochter
was geworden mit ēm bleue ende m dr
seluer nacht bevruchte hy sie vñ ontre rey
nichevr dat sch schande is to segghen Do hy
des morgens nuchtelick op stone began he
to knechen dat he gaen wolde to dn stanē
wecht of he m dn waeter des bades af
wasschen wolde of moechte die vlecken dr
sunden Hier umme gheuck he to dr staten
en wesch em ēn began daer na al beuen
s m die kerke to gane Hie schaemde ēn
wor dn menschen weert dat he m so gro
ter hochtyt met m die kerke en gincse ēn
gengse he to kerken so ontfruchtede he s
ctotliche wrake nochtant vermaen s mē
schelicke selemde dn amt Hie ginck m s
kerke ēn began al beuende ende verwert
te stane ēn had amt dat he m elcke ogē
blicke auergeleuert solde worden dn boesen
gheesten en vñ ēn gemoert to worde wor
al dn volcke Do hy alte seer ontfruchtede

en hueck he in der hochsprichter mysse
mit allen ghenen wederstoyt Hier vme so
ghinck he bloedlicke wt der herten en gha
de anderen daechs koenlicke wedr in de
herte Also gheschiedt dat he also stedlicke
vp daechde lanck bloedlicke en koenlicken
voortgenck en mueste dat ghot sine sonde
met ghesien en lyd ofte barmhertelicke
vergheuen hedde In den seuenden daechde
stacf he mit ener haestigher dot Do he
verstraeuen was seeghen al die lueden dat
daer langhe tyt vt sinen ghraue ene
vlame vt ghenck ende syn ghebeente so
langhe verbrandt hent sie al dat ghraff
verteert also dattet schyen of die ende
de ghraeue wedr op ghestraeuen were
Do dat die almechtighe ghot dede toende he
wat de menschen siele in der verdoemt
heit laet Do die vlame ock syn lichaem von
der menschen ogen verteerde Hier vme heft
ons ghot ock ghenerdicht een exempel de
anders ons te ghenen die dat hoeren / vp
dat wy hier vt merken moghen wat de
leuendighe ende ghenoedende siele voer an
myssaet lyden als die ontgenoedighe ghebeen
te mit so vuer verbrant worden Hier
ick wolde gherne weten of die ghueden in
den hemelrijck die ghueden bekennen en de
quaden in der ghenen de quade bekennen

Gregorius Die antwerd vā dēser vrage
wert claerlicke beweſen in den woerden des
heren Aer aby hier to voren vā geſeyde
hellen In welken woenden ergē ſeyt Daer
was een rycke man die gecleedt was myt
purper ende mit biſſen ende verſaepte alle
daeghe ſierlicke Ende daer was een arm
menſche genoempt lazarus die daer lach
voer des rycke manes doer vol ſweeren
ende begerde verſaedt to werden van den
crumen die van ſynre tafelen vielē ēn
nyemant en gaf ſie em ēn quer die honde
quamē ende lickten em ſine wondē ēn
Aer volgert voert nā dat lazarus ſtarf
ēn ſyn ſiele wart gevoert van den engē
len gode in abrahams ſchoot Ēn de ryc
ke man ſtarf ock ēn wart begraven in
den helle ende do he in den pinen was
doech he ſyn ogen op ēn ſach abraham
van veers ēn lazarum in ſinen ſchoot
ende he rep ende ſeyde Vader abraham
ontfarme dy mynre ēn ſend lazarū dat he
die vingher ſyns vingers ſtecke in wat
op dat he vrysele myn tonge Abraham ſede
em ſoen gedenke dattu gudt dinge ontfan
gen heueſt in dīnē leuē ēn lazarus quaet
dinge Do en had die rycke man voert an
deemen hope der ſeelicheit vā em ſelue ēn
begerde die ſeelicheit ſynre naeſten ſeggē

Hier vmme bidde ich dy vader dattu
lazarū senden willeſt in mīns vaders
huys want ich heb vijf broeders bid dat
he em ſegghe dat ſie met en komen nit
dſe ſtede der pynen In dſen woerde wert
openbaerlic verclaert dat die ghueden be
kennē die ghueden en die quade bekē
nen die quaden Want hed abraham
lazarū niet bekant he en hedde ghenō
ſumē van ſynre ſuſter bedruchenīſſe dē
ſpraken to em rijcke mānē die in dē
pynē was ſeggende dat he in ſinen
leuen quaet ontfangen hedde Ende
wert die die quaden & quade met en
bekenden die rijcke man en hed ghenō
ſumē ſiner broeder ghedachte die ock weer
van en weren Want wo en ſolde he ſe
niet bekēnen als ſie em ghenouchlic
weren da he ock ſorchuldich was wor
em to bidden dē ſe ock weer bī em were
Hier vt wert bewyſet dat niet allene
die ghueden bekēnen die ghueden en &
quaden bekennē die quaden alſe dy ghe
dachte heneſt mer die ghueden beken
nen ock & quade en die quade & ghueden
Want die rijcke man ghinc van abra
ham bekant do he em ſeyde die heneſt
ghuet dinghe ontfangen in ſinen leuen
En die wtuerkarene lazarus wert be

hant dat de vbermen rijcke mãne do he by naeme dat dat he een een sendeg solde seggende sende laesarus dat he dat wer ste van synen vingher wette mit waeter op dat he vkoele mynn tongte In deser bekẽnisse wert vermeerret beide der ghe der loen ẽn der quader pine Op dat die gheden een noch mer verbliden als se mit em in d' blytscap sien de ghene die se lieff hadden/ẽn als die gnaden mit dat ghenen ghepunicht werden die sie in der werlt so seer lief hadden dat se ghat vsmaden/ met allene van oms seluers pine mer och va onze vrend pine vertert werden Der in den vtterhazene gheschuyt noch een wonderlicker dinck Want sie en bekan nen met allene de ghene de se in deser werlt bekant hellen mer och die ghene die sie nv ghesien en hellen bekennen sie recht als die ghene die se to weren ghe sien ende wal bekant hellen Want al se sie in den elenden leuen die onde va erd sien so en sullen sie nochtemins de den ghesichte met onkunduch wesen de se in den werken also bekant hellen Want al die vtterhazene dier ghot sien in ghemeynder claerheit Wat mach dier din wesen dat se met en weten als se de ghene weten die al dinck weet

Een ghestelick man die een leuelick leuen leyt straft alt my gaue en m der vre sinne dese als sommige ghestelicke mānē leuyden die dier tegenwoerdich weren sach hy to em comē & ghebet ponas en ezechiel en daniel en al tegend naemde he sie by name naemē en leue sie syn here Do he seyde dat & ghebet to em ghecomē waren en syn ogen weder sloech en em entwelcken dat leuen wart syn siele uyt & lichaem ghelent Hier uyt mach mē apelicke verstaen wadanich bekēnisse m den onuergenchden leue we sen sal & dese ghestelicke mā noch m den vergenchden vleysche bestaut & helicht ghebeden & he my to vaere ghesien en hadde Dat ghelicht ocht sommige to gheschiene dat die siele & uyt den lichaem scheyden sal ocht die ghene bekennet myt wen dat sie van ghelic heit der schult ofte die laent to euer steeden ghelyfte sal wenden

Een olt mā vā erwerdigen leuene ghenerende ghenoempt van wen ick m den voerstaenden daechte wel ghesecht helle seyt dat hie m sine cloester enen vlesschē broder had Johannes ghenoempt die & broedre sine dat xviij daechte to voren seyt Do he de daechte steedlicke telled die daechte eer syn siele uyt & lichame scheyde wart he bestangē mit der houde Do he qua to der vren synre

dats ontfenck hie dat heilige sacrament dier
na riep hie die broeders ende gheboet dat
sie voer em singen solden Ende he began
selue die antiffen/ van em selue seggende
Asperges me ysopo et mundabor lauabis me
et super nyuem dealbabor Dat beduet
luttet nyp wp die poirte der rechtuerdicheit
ick sal daer in gaen ende belijen de heren
Dit is die poirte des heren de rechtuerdi
gen sullen daer in gaen Do die broeders
stonden en voer em singen riep he haest
lelicke mit luder stemme seggende Ihesu
kum rechteuoirt de he die gheesteche hadde
scheide sijn siele uit den lichame en he syn
de dat sterflicke leue Die broeders ontwonder
em want sie en wisten niet wat de sterue
de broder gheeyen hadde Do he gestoruen
was waert daer groete hoechheit in dat cloest
Des venden dieghe was den broeders noit
to senden tot enen anderen cloester Hyer vme
de de broeders die wt gheuaren wazen quamen
in dat cloester vonden sie al die broeders des
cloesters seer droeuich Do se em vragede wat
se dat dit gh in alsoe groter hoechheit bedeut
ent mit antwoirden sie ende seyden wy suchten
vm die verderfnisse dieser steder want een
broder is hyer gheboeren wees laren ons
hyer in disen cloester helt Een huyden is
die vrede dach dat he nu disen leue scheide
Do die broeders die daer gheromen waren wy

relicke vrastede / alle de beyder ghenoempt
wat antreffen sie vesus de vnderschryuen
se sulcke vnde sinne dages ende began
den dat he in den seluen ogenblick vā den
lichame scheyde do he ghenoten wart by
name van iohannes de in ene cloest' starf
Hier vp verstreet mē dat erue berde vō
denste ghelyck was ende dat em ghestellen
de to saemne ghesellicke an ener wonnighe to
leuen de to saemen ghesellicke vt den lichā
de en wil ick niet verswyghen al scheydende
gen dat ick bekant heb vā sinnighe myne
nabers de ick noch in vertlichen stad in
mynen huys woende dat my in dessē stat
van mynen olders an ghecreuet was Dar
wende hy my ene medume ghalla ghenoēpt
de had ene vrouwen soen ghenoēpt romor
phius ende met veer van em wonende ee
man ghenoempt stephanus Do dese vorgh
noemde romorphius to d' leste syn leuens
dā nep he sinen diener ende ghebot em
sestyende ghanck ghemingde en sechte stephā
nus dat he hyrsteliche vore wante syet
hier vp een schip berept dar wy in vare
den sullen to scalen Do de diener neyende
dat he backede ende sine ghebacken met ghe
horsam wesen en wolde bestan he em sterc
kelicke to ghebedende en seick ghanck en bad
sproke em dat ick sechte wante ick en bin

met Die dienre ſtuck wt end wolde gaen
tot ſtephanū Do he half wech geromē was
gaet een ander em to gemoete die em vra
geſt ſeggende waer gaeſtu hye antwordt
ick bin van mynē heere geſant to ſtephanū
Die ander ſeyt ter ſtunt ick come nu va
em en his is mi in deſer vren vorr my
geſtoruen Die dienre kiert wedr to ſinē he
ren en vant een dot End alſo geſchiedt dat
do de ander man em nā de middel des wee
ges to gemoete gaē end die dienre wedr
kiert end ſinen heer dot vant ſo ver
wodt men na der mate des weeges dat
ſie bede in enē oegenblicke van deſen leuen
geſcheyden worden ¶ Gregorius Et is ſeer ver
werlick dat daer nit geſeecht is mer ick
bidde dy ſeggē my waer vme apenbaert
de vſchepēde ſielen een ſchyp of waer
vme ſeyt he die daer ſteruen ſolde dat
men een vuer ſolde to ſtaken ¶ Ore
gorius Die ſiele en beſweert gheener wor
mer dat en is geen wonder dat die men
ſchyt die noch in den lichame was ſalmedy
dinck apenbaert alſe he adūnde dat lichā
to ſiene plach op dat mē ſo verſtaē mocht
te waer ſyn ſiele geeſtelicke gebracht ſolde
werden ¶ Der dat he ſeyt dat mē em to
ſtaken vueren ſolde wat mach men daer
anders wt verſtaen dan dat in den erſten

de vā ſcalien mer dan in anderē ſteedē de
pe hulen ſin alſe plaette dāer dat vuer ſte
lliche vt ſleet ſtedliche gheoepent ſint
ende alſo die ghene to vertellē pleghet dat
kundich is/ ſo wenē die hulē alle dueghe ver
meeret op dat alſe dat ende der werlt ghe
naket wr ſien moeghen dat die ſteedē der
ynnē ſo vel to mer gheoepent wort/ wo vel
dat dāer mer verlorē/ verghaedert wer
den die dāer bernē ſullē Die wolde die al
mechtighe got toenē to vermiſſe der ghen
re die in deſer werlt leuen/ vp dat die
ontfeloemde herten die de ynne der hellen
mēr en ghelōcnē die ſteeden der ynnē ſien
moeghen want ſie met ghelōcne en wolde
dat ſie hoenden Dat die vtwerkarenē ofte
die verdemden die ene ghemeyne saeke in
den werkē hadde ock ghelept werkē to ge
menē steeden der ghelozien of der ynnen
mach mē ock berusen vt den woerd j'
waerheit al en wereē dāer ock ghene exem
pele want die waerheit secht ſelue to den
vtwerkarenē in den euangelio dat tolsa
mē beſchreſt Jn mynē vaders huys ſin
vel wonynghen weer dāer in der ewigher
ſeelicheit ghen ontfelyck loen ſo weert
mer ene woonynghe dan vel wonynghen Jhes
ynnē ſint dāer vel wonynghen want die ver
dienen der ghodē ſint dāer onderſcheyd ende

Die gelijck sint vñ vbenten sullē em die
to synnen verbliden Godstaut antfan
gen al die arbeidens enē pēnynck al ys
dat sie in velle wonygen onderschēde sin
of werden want dat is eine seelichyeit die
sie alle gaeder antfangen/ ende daer is
eine ongelijche mate des lons die nien
daer wirr ongelike rike antfangen sall
Ēn die waerheit kundichyt den dach sprē
ckels ende seyt dan sal ick segsten den
meesters vergaedert den heedrick ende
brindt den in bundkens vūr to berne
Die meesters sin die engelen die binden
den heedrick in bundkens vūr to ver
berren wāner sie die gelycke sunders
verfallen in gelychē pīne Vp dat de ho
verdigen berren mittē hoverdigē ende
die onkuyschen mitten onkuyschen/ ende
die gyrigen mitten gyrigen/ ende die
bedrieghers mitten bedrieghers/ ende die
wredigen mittē wredigen eñ die ongelo
ugen mittē ongelocugen Hier vūr
wanneer die sunders die gelyck sint in
der schult gelert werden to gelychē pīne
Ēn want sie die engele wisen to der steed
der pīne so hetet dat sie den heedrick bī
den in bundkens vūr to werberne ¶
Petrus Dyn antwordt heuet mit ayne
ner reeden voldaen inniger dracht gōder

ich vraghe noch wettet is dat sommighen
menschen sielen vt den lichaem ghetaghen
worden recht alse in dweelmighen / alsso dat
sie sterven ende daer na weder keeren to le
ven / ende een ygelick van em segghe dat
he ghehoert hebbe dat he de ghene met en wa
re daer ghenoghen was. ¶ Gregorius
Petre ist dat mē dat wal an merket so
en ist geen dweelmighe mer ene vermaer
mynghe Want de oeverste ghedreven ende
bedrywert vt ghoter mylderheit synne baem
herrichert dat sommighe menschē haestelicke
weder comen to den lichaeme / vp dat se de
pinen der hellen ontfien die se ghesien heb
ben die sie nyt met ghelouen en wolde vā
hoeren

Een maench genaempt Ulmrianus
de mit my in deser stat van romme
in den cloester Wenck plach my to vtelle
dat in enen tyt do he noch in der weeste
nysen woende bekande he dat een monich
peters genoempt ghebaren vā den lande vber
myen woende in der wilder weestmen de
ghenoempt es enaffa Ende he hadde ghehoert
vā des selven peters monck dat eer he die
weestenie versochte swaerlicke sieck was
en stark yser to hant wart sym siele wed
ghebracht to den lichame ende he bericht de
dat he ghesien hadde de pine der hellen en

ontelliche steeden der vlāmen / ende vertelde
och dat hy sommyge mechtighe manne deser
werlt sach vp hangen in der seluer vlam
men Hy beliēde dat / do hy daer to gheleet
was ende in dat selue water gheworpen sol
de werden apenbaende daer haestelichen
een engel in blenchenden cleeren ende
verbood den ghenen die om met water wer
pen wolden Ende die engel seyde em / nu
ghanch wt ende andenicke vleeschelicke vroe
de in huer na leuen salst Na deser stem
men bestondn syn lede allentelen we
der warm to werden / ēn hy ontwaechede vā
den ewighen slape des dodes ende hy vertel
de al dat em gheschien was Daer na ghaf
he em to so groten lusten ende wercke dat
hadde och sine tongue ghesweghen sine wan
dringhe hedde betuget dat hy de pine der
hellen ontsien hedde ende ontfruchtet wt
der wonderlicher mylticheit des almechti
ghen godes ghesciedt em in synre dat
dat he met dat water bleuen en solde Der
want die hardicheit des menschelichen
herten seer swaer is so en is de verre
uynghe der pinen allē mēsche niet cōde mere

Ouve eens edel man stephanus den de
wal bekant heuest plach my van
em seluen to vertellen dat hy to ener tyt
in der stat van constantinopelen mareck

vmē eene
linghe sack

vm̄ een sunderlinge saeke Eñ he wart so
swaerliche siec dat he starf Do worden
dier geseecht die meysters ende die abte
kers die sijn lichaem myt cruyc̄ besalue
solden ende in dat selue̅ dorpe en worden se
met gesonden In der naicalgender nacht
bleef sijn lichaem onbegraeue̅ Hie wart
gelept to den steedn der hellen ende dier
sach he welle dat he erst met̄ gelooeck Do
hier haerde Aer do he gebracht wart wor
den verlaten die dier to gesichte sat seyt
hie Ick en heb niet gebaden dat mer
desen steffanus haelen solde mer stephang
den sunte Alre haent wart sijn siele weder
to den lichame gebracht ende stephanus
die sunte die by een woend starf in der
selver wen Ende so wardt verwyset dat
de woent muenichrich weren die hie ge
hoert hadde Do die waerheit myt stephang
dat betuget wart Auer deren raden als
du wal weest starf die selue edele man
stephanus in der sterften die dese stat va
rome unt der alre meester plagen wer
woester hauet Also dat men ock mit lich
amlichen ogen of gesichte sach pylen van
den hemel tomen ende enen vgelichen
mueten die dier sterven solde

In deser seluer stat was een ridder de mit
enen swaerre sunyeten geslaegen wart en

quam to sīnē lesten sijn siele wart wt den
lichame gheleyt ende he lach dat mer hie
quam gherenigte wedr to den leuen ende
verwelk al dat mit em geschiet was al
se dr och vel mēschen kundich wart Hie
sach dat daer was ene beuchte onder wel
ker beuchten een swarte vñ duyster vloet
sen lep ende wt der vloet quam een ne
uel van onuerdechlicke stanche Als men
daer die beuchte was quam mē op een
groene geneechlicke velt dat versiert was
mit walrukende cruyd ende blomen en
daer schijnē to wesen vergaderinge vā wit
ten mēschen In der seluer steede was so
groten wecke der suetichēt dat die suete
wecke der suetichēt vberadde al die gene die
daer wandelden ofte woenden Daer waren
mēnigerhande wonyngen ende elcke wo
nynge was vermuert mit vollecht des lech
tes Daer wart och getymert een huys va
wonderlicker moegentlicheit ende dat schoen
gemuert te werden mit guldenē stenen
mer he en kondē met geweten wes dat
huys were Daer waren och sūnyge wo
nyngen vp den ouer des vorgenoemden
waters sūnyge wonyngē werden daer ge
wert vm den stinkendē nenet de daer
vp sloech vt den waeter mer die andre
wonyngen en worden gheens sins vñ den

meuel ghewert Dusdanighe practijcke was
daer vp der wechselaenders brughghen die
wanneer emich onrechtuerdich mensche
daer auer ghaen wolde die viel neder
in die vuile stinckende vloet Aer die
rechtuerdighen die dan ghener sunden ghe
hindert en wederen ghinghen daer auer
mit enen scharen ēn veysen ghanghe ēn
quemen to den ghewoechelicken steeden Hie
belijcht och dat hie daer ghesien had eenen
die een richter ofte een vaghet plach to
wesen auer dat ghesinde der heliger her
ren die auer mij waren staet ende die
was daer beneden in der helicker stins
kender vloet of steed ghedruncken ēn neder
ward ghedruckt mit swaren ysern Die
die neder vaghed waer vōne petrus
daer so an were hoerd hie die sacke
die wy dē om berant hebben ēn swere
werke ghedruncken wal weten waer to
wesen Want ein wert ghesecht Dyt sy
dat hie daer vōne Want alsse hie waerde
den folde voer enighe myssdaet so was
hie daer mer to bereyt wt begheerten der
Unrechtheit dan wt ghehoersamheit Ende
nyemant die den berant heuet en truy
wet daer an dat en sy alsō Hie belijc
dt och dat hie daer och ghesien had enen
vremde priester die daer quā to der voer-

sekter brugghen ende ghinck daer omer
mit so groter vreughden alse he hier he
lichlicker ghelaest hadde Op der schuer-brugghe
sach he och ende bekande den vorghenō
den edelen man stephanum die daer
woude ghaen onder die brugghe mer he
wel ende mitten halsen sine was
he van der brugghen ende van sinnen
ghen lelicken mans die ver der vloet vp
quamen Want he mytten den nederwart
ghetracten / en vā sinnen wreden ende al
re schaensten mans Want he mit den
armen vpwart ghetracten Do daer dus
langhen stont was dat he ende ghesie
en opwart waghen ende die quade gheste
en nederwart waghen quam des riddes
siele die dar sach wecken to den lichaem
ende he en hefft niet bekant Wort wan
mit en ghinck Hier vt moechje wy
van den salven stephanus verstaen
dat die sunden des vlesches in ons
streden mit den werken der almissen
ende want he mit den den nederwart
ende mit den armen opwart ghetracten
wart so ist apenbaer dat he de almissen
mynde ende noch niet volcomelicke lieff
en stont de sunden des vlesches de den
nederwart waghen Hier vore
den verborgenen edel gades in ende ver

wōnynge hreeth is ons verhaelen ende
ock den genen die dit sach ende we
er to den lude quam / nochtant ist
openbaer dat de selue stephanus na
den als ick to voeren gheseecht helde
die steedn der hellen ghesien had ende
weder to den lichame quam en leer
de hi sijn leuen met vollentomelicker
ende mēmich iaer hier na sijdeden
hi uyt den lichame ende quam to
salmigen stijde des leuens ende des
dats hier wi verstaet men dat alsse
die pinen der hellen vertoent werde
dat gheschuyt sommigen tot hulpen der
salicheit ende den anderen tot ghetuch
nisse der verbeemnisse Op dat dese sien
die quade die se schrieuen moesten ēn
die anderen so vel te swaerlicker ge
pmyget werden als sie de pine der hel
len met schromen en wolden / na den
dat se se ghesien ēn bekant hebben ¶
Petrus Ick bidde dy segghe my wat
is dat die en den genaechschidē steedn
een huys ghetimmert wart van guldēne
stenen Et weer seer spoedlick weert
dat wy ghelaeten die mē in den eyrige
laete noch goldes lichamen solde ¶ Gregorius
Wie wijs vā sinne is die en mach
dat also met verstaen mer wi dē die

daer verwent is so mach mē eyghelicke
verstaen wat die ghene / wie dat och
is hier in desen leuen werket en so
danighe woninghe ghetymert wart wat
wie dat loen de ewighen lechtes mer
mylderen der almyssen verdiene die
tymert sine woninghe van ghelde Ich
vertstat och dat ick hier to vaē ghe
seecht solde hebben dat die selue mēn
die dit gesecht had vrelde dat die oild
mēschen en die iongen die megede en
kinder knechten die selue ghulden stene
to der tymmerynghe des huses Hier wt ver
steet men dat die ghene die hier barm
hertycheit bewesen die schenen daer wer
lude to wesen ¶ Merket hier
By ons woende och een ghestelick mā
genoemt Rufardus een plach schoym
to machen Een ander sach vā em m
ēne vysione dat em een huys ghetymert
wart mer die tymerlude schenen daer al
lene to arbeyden des sabbates Die dat ge
sien had ondersochte daer na vlytelick sym
lichen en vant dat so wat hy wonneren
konde vā sīne daeghelicschen arbeyde dar
plach hy des sabbates to brengen to sunte
peters kerke ēn ghaste daer den armen
¶ Item Ich sie dat my vā dser vraghe ge
noech voldaen is mer ick vraghe noch

watter is dat sommyge wommyge gheuoert
werden van den nesel des stanckes ende
sommyge wommyge daer van niet gheuoert
en konden werden Ende wat is dit de
eme brugghe sach ende eme vloet ¶ Ge-
regorius Leert ons in den beelden der sunde wer-
ke wy die verdienste der sielen Wie sach
die rechtueerdighen daer die brugghe gaen
to den ghenoechelicken steden Want de wech
de to den leuen leyt is to male enge
Ende de sach eme stinckende vloet neder
wart lopen Want dese onreynicheit der
vleslicker sunden vloept alle dage ned'
wart Sommyger menschen wommyge wer
den daer gheuoert van den nesel des
stanckes ende sommyger wommyge en
konden daer van niet gheuoert werden
Want daer sin sommige menschen die nu
wel ander werken den niet nochtant
werden sie noch gheuoert mitten vlesc-
licken sunden auermyds ghenuechten der
ghedachten ende dat is seer rechtueerdich
dat sie daer ghepruecht werden mitē nesel
des stanckes den hyer noch ghenoechlick is
de stanck des vleysches Hyer vme annerkede
de heylighe mā rob dat de sēlue ghenoechte des
vleys in de stanck is eñ graf een sementrie
vā de vnkuyschen eñ vleslickē menschen sect
gende sine suetich sin worme ¶ Hier die on-

herre reynigen vā alle ghemeechte de vleisſ
ſe werke oir wanynghe ghens ſins ghecoert
vā de neuel des ſtanckes En nv ſal ammer
tzen dat de ſelue ſtanck ſchoen een neuel te
weſen Want die vleſſliche ghenoechte ver
dundert die ſiele daer ſie in wonpt op dat
ſie niet en ſie die claerheit des waren lecht
es / mer wo wel ſie ghemeechte heuet in
deſen nedren dingen ſo wel woert ſie wonr
heert to den eenerſten lechte ¶ Petrus dach
me ock mitter waerheit der heleſter ſchrift
bewiſen dat die vleſſliche ſunden ghepinicht
weeken mit der pinen des ſtancks ¶ Gre
gorius Ja wal want men leſt in den
boke ghenſis dat die he dat reeghene op
de van ſodoma / vuer ende ſwauel / op dat
dat vuer ſie bernen ſolde ende de ſtanck
des ſwauels ſie dacken ſolde / Want ſie ghe
braut hadden mitter ongheordeder liefden
des verghenclicke vleſches ſo vergengen ſie
beide van de brande en vā den ſtancke op
dat ſe in onre pinen bekennē mochte dat
ſe een ſelue mit de ſtancke onre vleſſlicher ghe
meechte aenghekleuert hadden den ewighe dat
¶ Petrus / Van deſen dier my an tvuncle
to my ghenoech wilden ¶ Gregorius
Men ſal ock weten dat de ſielen ſomtijts
wat ſien vā den ghneſtelicken pinē die
wile dat ſie noch in de lichame ſin ende

dat geschiet sommigen tot ons selues stich
inge ende sommigen geschiedt alleene tot
stichtinge der gene die horen want
he selue mensche hier ende den volcke
in myner ameien wm geseecht helbe
was een seer amoestich iongelinck ge
noempt theodorus Dese volgede smen
broder na in mijn doester mer wt
nod dan wt studen willen want he
bewonden seer dat leuen ende dat
habijt der bekieringe ende woend in
den doester ghastes gheuse ende he vloe
mit smen seden der monicke leuen
ende en mochte met en wech ghaen
van der ghemeynte des doesters want
wat he den volck of maer he vā le
uen volck en hadde he met Onse quaet
heit wat ons allen swaer mer sie
verdroegen sie alle om die liefde synre
broders want he was houeerdich ende
onkuysch ende ofte emich leuen na dit
leuen volgen volck en wijste he met
want he spotte hier mede als een ymāt
die leuen predichen wolde ende aldus
leuede he int doester mit werlicken
sceden Ende in der hoeymaent maert
he geslaegen mit der plagen van der
sterften ende als he to synen vorsten ge
comen was so begonde he geswinde to

werken vñe sine sieke to ghenen Die baxe
ere mazen hier by ende sie vwaerden
sijn wtwaert mit bedmoten also seer
als sie mochten Ende do hie haestelicke
komen sach enen draeken die em ver
slinden wilde so began hie mit ghroter
stēme to ropen ende seyde Siet ick hm
ghegheuen den draeke vm to verslinden
mer vñe dat ghy hier sijt so en mach
hie my met verslinden wat doe ghy
my toeuen ghenet een steeck dat he my
moeghe verslinden Ende do em de bro
ders vermaenden dat he em teyknen
solde mit den teyken de creuce so ant
wirdet he als he best mochte Ick wil
my teyknē mer ick en kan myet
want ick wenk van den draeke ghedruc
ket ende die schuem van synre mulē
beswiert myn ansichte ende myne tae
le wert van smen mule ghestoppet
ende myt smen vrunen wirden my
ne ārme ghedruchet ende he heuet to
hant inmm loeft in smen mule vtstonde
ēn do he dat bleedwerdenk beuend ende
al sterwend seyde so begonden die draeken
noch sterckelicker to biden ēn em to hel
pen mit anē ghelreed die vlaedn wat
mit de draeken tegenwedicheit do wart
he haestelicke vloest ēn begonde mit gro

ter stemmen to wapen ende sende Gade sett
de wy Aende siet he is en werdy gestae
siet he is wt gestaen wan wille beedm
de he saecke he my verslinden wolde
ende to hant lanck he stack to Jnemen
ende moemde to wenden Dese sachy Jne
stestelicke pme tot synen stichtmisse Mer
hier en tegen sachy Jerfonius Jne pme met
tot synre stichtinge of huete met J' stenge
Jnet hoenden alse syn maedy plue Jen ick
hier voer genoempt helle plichte to vtelle
Dese Jerfonius was een seer rijke ma
n Jser werlt/ en also vol was he
vñ sunden als he vul stucks was Jyre
was allermoedich vñ hoffardich en an
der stucken J vule stonnichte synre vlee
sches/ en ontstecken mitte brande J' ghrijdt
nijn stuet to vbrichten Mer do ansc here
vñ al Jsen quaetheden een ende maecke
wolde als ick verstont vñ ene stestelicke
mñ Jne syn maedy was en nochy leuet
so wart he geslaegen nnr siechere synre
lichame Do he to sine ende gñ in Jne
selue ne Jae syn siele wt J lichame schey
den solde so Jck he syn ogen vp en sachy
wnr em staen lelicke ende alle swarte
geeste ende sie sprongen em anxtelicke an
Jat sie een ter hellen warte vueré solden
Jyre begonde to beré bleedc to wenden to

ſiveten ende mit groten ropen verſte
to erſchen ende mit alte groten wr
ſtormen gheweep to ropen ſinē ſoen Jue
maxims hette den ick nu geſien ſelue
monick ende he ſprak maxime lieue ick
en kē Jy my geen quaet antwa my nu
Jun gelouue Ende maxims he quā to
hant ſeer verueert ſchreyende eñ wenēde
quā Jut geſinde Jaer to / mer ſie en moch
ten ē quaek gheſē met ſien Jue he bence
uen em ſtrenge ſiwerlicken verdroech
/ mer ſie ſeegen Jut he Jaer ware m̄ ēr
vreſen ende m̄ bleecheit ende m̄ anxte dō
gens ē ſie trecheden vā den anxte onze le
lieker beld ſo haerde he em herweer ende
dreuert m̄ ē beld / he lach vp ſinē buch
terſyde ende he en mochte onze anſichte
met lyden / he trock em to der waert wart
ende ſie weren Jaer alſe he alDus ſeer
gheparſet weer ende he vanhapeck Jaer
van verloeſt to werden ſo begonde he wyt
groter ſtēme to ropen verſtet Jch ot mar
ghen to verſtet Jch tot maerghen te gh̄er
Jo he Jit riep ſo wart he m̄ den roep ghe
waerden wt der wonynghe des vleyſches eñ
Jut 16 openbaer Jut he Jeſ Jinghe ſach met
Jōne em wer vnne ons vp Jut ſyn ſien
ons profyt ſolde den Jen noch ghake ghe
Jechſamheit gheduerlicke lanxte vlieder

Vant wat bedeudt em dat he de erste
de geeste sach ende dat he verste erstlie
de ende nochtant myet verdregen en
konde Duer vnse anenemde wy dit
mit seggen vp dat ons onse tyden
myet verlaten en blyfft en dat wy
den soeken to loven vnse wyl to done
alse wy to hant gedwongen werden
dat den lichaem to scheiden Duerdmit
wat die Minerhert seght bydde wy
vlien myet gemallen en moete in de
winter noch vp den sabbedy Want
na den gebade der ee so en yst myet
geoorloft vp den sabbedy to wandieren
By ons is ock nu een prysester
genoempt anathasius die Duer
pleghe to vertellen dat in sine Duegen
een vuerlyde lymde geschyen is to ly
conyen Duer is een cloester genoept
is congalaton In welken cloester een
moenyde was vil groten vermoeden he
schyen to wesen Al gheuen seden en wal
gheset in al sine wercken / mer alset
pit eynde openbaer wart so wat hie
wel anders dan he schyen Want als
he em toende myet den anderen broeders
to vasten so plach he al heymelicke to
eeten end dat en wysten die broeders
myet allen myet Ihe wart siecke ende

qua to ſynen loſten Do he na lr xv
loyt was / wet he al die beeckē die
in den cloeſter weren tot em verga
deren Do quadē ſie ēn meynde dat
ſie wat groets ende wat gemuechs
lydes van em hoerē ſolden Dan ſie ſo
cluet vermoden to weſen Die ſpeke
beder wart al beuend ende bedrucket
gedwongen em to openbaren welckē
pyand he auergeleuert was die em
dwanck wt to gane ende he ſeyde
Do gy meynden dat ick myt v waſ
teck adi ick al hemelicke ende ſpet
mi byn ick enē draeckē auergeleuert
to verſlynden die myt ſynē ſterte my
ne kinnen ende myne voete to ſaemē
gebonden hoeft ſyn hoeſt strecht hie
in mynen mont ende wt trecket
mynē gheſt Alſo vroe alſo hie dat ge
ſecht hadde ſtarf hie alto hant ēn
de en wart van den draecke den hie
ſadi myt verwachtet dat he myt ge
wterlicken verloeſt mochte werden Hier
vmme iſt openbaer dat he dat alleine
ſadi tot mutgheit der gheeme dat hoer
den want hie kundichde den beeckē
wedanyſten want hie auergeleuert
was ende en konde em niet ontgaen
Dertus Ick wolde gerne geleert we

den of men ock geloouen sal dat na der
dyt den voergeuuer sy ¶ Gregorius De
se secht in den euangelio wandert
die wyle dat ey dat licht hebt ende
he secht dier den apostele vlaccus In
der angenamener tyt heb ick dy vlyert
en in m dach der salicheit heb ick dy
geholpen Dat wert bekuydt de apostel
paulus ende secht syet et is nu ene an
geneme tyt et synt nu dage der sa
licheit ende salomon secht ock so wat
dyn hant vermach dat werke sonder
ondrlaet want dier en is geen werck
noch reden noch wysheyt noch weten
heit in der hellen dier du to haestest
Dauyd secht ock want in der erden
is sine barmhertycheit Vt desen sen
tencien ist openbaer dat wdanich dat
een menschge van desen leuen scheydet
sdanych wert he gebracht wont dat se
kel gades Nochtant sal men geloouen
dat dier vor den lesten oerdel gades een
voergeuuer is dier die lichte sunden yme
gereynigget werden want die waerheyt
secht in d heligen euangelio Vst dat dier
ymant blasphemye sprecht an d heligē
geest dat en sal em nyet vergeuen wer
den noch in deser werlt noch in der toe
mender werlt In deser sentencien vstet

men dat daer sonyge sunden vergeuē mo
gen werden in dēr werlt ende sonyge in
dē toecommender werlt Want daer in the
sacht wort dat die blasphemye nyet vāte
uen en wort noch en macht werden var
geuen in dē toecommendē werlt so vōtet
mē apenbaerliche dat dat vā sonygen
sunden togelaten wort dat daer vā ener
sunden geuergeert wort Nder als ich hijr
vor geseecht heb so sal men gelouē dat
tet geschien mach vā den cleynen ende
onrynlesten sunden alse sedygte eñ vele
callingē onmanyerlick lachen eñ ander
ulocdigē segte tijtelicker welke sorgte nan
nē sonder sunde gedaen wort / och van
den steenen die daer weren wo sie die
sunde schuwen sullen ende die swaerm
te der onrustenheit in lichten saecken
Al dese sunden die sullen die sielen na
der doyt besitten Ist dat sie in desen
leuen nyet vergeuen en werden Wāt
die heylige apostel paulus secht dat xpe
dat fondament eñ secht vorte daer na
ps dat ymant vp dat fondamēt tym
mert golt silueer ende duerbor gesteynte
holt hoey ofte stro Wodanych eens yge
lix werck sy sal dat vuer-quaēē Is
dat daer ymandes werck dat he vp dat
fondament getymert heuet Vyuer sal

laen ontfangen / mer ist dat daer ye
mants werck verbrent / die sal schaeck
lyken / nochtant sal hy behouden blyue
uermidts den vuer / Al ist dat men
dit verstaen mach / van den vuer der
tribulacien die ons in desen leuen to
compt nochtant alsse ymant dat ver
steet van den vuer der toecommender re
uynge / so sal men vlitelicke annerke
dat de heilige apostel secht dat die ge
ne behouden mach werden alsmyds de
vuer mer die daer vp dat fondamēt
tymert yser metael of loet dat syn
die meeste sunden die so haest syn dat
se met verteert en moegen werden
Mer hole hoey en stro dat sin de nyc
sten of de lichtelicste sunden de dat vuer
lichtelicke verteert nochtant sal men
weten dat die mensche na desen leuen
myt allen grene reynynge verkrygen
en sal ock van de inwiesten sunde dan
die grene die dat myt gueden werken
in desen leue verdient heuet

Dit ist noch een puntelinck wat
om twerflichen dedren hoyrde ist nu
somygen oriden dyer wysten dat pasca
sius een heylge was dese roemscher ker
ken dat is cardynael die ons van de he
ligen gheeste seer daer end rechte leerde

gemaecht heuet Dyt was een man
van wonderlyker heylicheyt Hie gaf
em seer to an Werker der barmhert
icheyt ende tot almyssen Hie was
een liefhebber der armen ēn vsmaed
em selven Maer in der tyrtyngte
die in der heliger kercke gheschyet
tusschen symachū ēn laurencium broet
he laurencium tot eē gaus Do hie daer
na myt eendrachticheyt al der andrē
verwonge was bleef he nochtans in
synre sentencien hent to an daegte
syns daegs ēn hadde laurencium lief
ende hielt den beeter to wesen den die
heylige kercke vt orakle der bisschoppe
verkyset hadde van den gansdom de
se cardynael starf in der tyt do gan
sen symachus Ende een besceten men
sche wiende die dalmatykē die vp sy
nen sarcke gheleecht was ēn wart to
hant vloest / langhe nyt daer na geuyelt
dat die arsten den bisschop vā capuanen
genesempt germang vā wen ick hyer
voer geseecht helbe / heytē Aden dat he
mē gesontheyt willen baeden solde in
eyme stauē Do dyuch he in de stauē
ende vant daer ēn vorgenoemd heylē
gastaldū staende die em daer dienst in
den baeck Do die bisschop een sach so ont

sach he em to male seer ende vraechde wat
sy groten mā daer. Die Jhe antwoerde em
ick en bem vm anders geen sache to doer
ynnlicher steede gewisst dan dat ick myt
lauerencij hielt tegen symachij mer ick
bid dy bidde den here vor my ēn daer yme
sālsch beklemmē dattu vlooyen best ist dattu
my hier myet en vnderst alsen weder comst
Jnen vm gaf em die heilige mā gerima
mus seer to den gebeede ende na ywenych
daegen qua he weder ēn en want d' voor
genoemde pastasiū daer myet Want dese
cardynael myet vre gnaedigeit mer vre dme
lynge der ommetenheit gesundheyt hadde
daer vme mochte he na der doyt vā der
sunde gereynigget werden Nochtant sal
me gelouē dat he myt nyldicheit synre
almyssen erst verdient had dat he do na
der doyt genade verdienen mochte do hie
nu myet mer werken en mochte ¶ Here
ick bidde dy segghe my wat ist dat in de
sen leste tyden so vel dinge van de siele ge
openbaert werde die erst verhalen were al
so dat die tooninck werlt myt claer openba
rynge ēn vroemynge ons selfyns an to to
me ēn groepent to wenden ¶ Gregorius
Er to also want nw dese tegenwordyge
werlt mer genaket to d' eynde also velle
mer wort die toomeck werlt geopenbaert

mit dat̄ tyrkenen eñ by na gewert alse
dat to hantē na by is Eñ want wy onse
gedechte ondrlinge in dſer werlt myer en
syen eñ in d' towomender werlt sulle wy e
ene des andrē herte syen Hier vñe mach
ich dſe tegenwordige werlt ene nacht hey
ten te wesen eñ die towomende werlt enen
dach eñ als mäneer die nacht gheyndet wort
eñ die dach begint eer die sonne vp geer
so syn die Iuysternissen eens dels gemen
get myttē lechte hent dat die nacht myt
allē vgeet eñ myt allen duer dach wort
alsō wart die eynde dſer werlde mit gemē
get myttē begynne der towomender werlde
Eñ die Iuysternissen wenden mit wat dom
schynen myt vmencgynge der ghesteliche
Irrunge ende wy sien nu velle van der to
womēnder/mer wy en bekennen er noch
myer vollencommelicke Want wy sien dſe
Irrunge nicht alse in ener Iuysterne dat
gemet des herren voer der sonne vpgath
¶ Item Et behaeget my wal datter seg
gest mer dat bewegde inwyn gemoet to vai
gene vā sodanyge heligen man paschasius
dat he na der dope gheleyt wart to den pīne
do dat deer die vp synē sarcke lach vā ene
beseetenē mēschen gewert wart eñ de boese
geest dier nā verdrevē wart ¶ Item
Hier wy sal nen bekēnen wo groet ende

A werlde

we menchwaldich die ozkle des almechtyg
gen godes synre we wee sakle geschreck dar
de selue heylige mā pascasius eine wyle
tyde mit verborgene pyne leer- von syne
sunde ende nochtant na der dot aimyde
synē lichame myraculo dat voer d' men
schen ogen die vom der dope godelenstige
werke der barmherticheit gedaen had de
den mēschen ock kundich weren op dat de
gene de synre gruft werken gesyen hadden
myet twiuelen en mochten van den lone
synre almyssen ende ock dat synre schult
myet ongebraken en bleue de he gene
schult en vriend to wesen ende daer
vm en had he de schult myet mal beschreue
ende we gedaen ¶ Dertus Ick antwer
de al dattu segghest ende mi byn ick myt
deser reden also benaumet dat ick myet
allene ontfendige de sunde de ick in my ver
sin to wesen / mer ock de sunde die ick myet
en versta / mer ick bidde dy want hier vort
to woren gesecht myet van den steden der
helscher pynen so segghe myet wy geloeue
sullen de helle to wesen / Mer vp der erden
of onder der erden ¶ Gregorius / Vā deser
sake en doer ick myet koenlicke of onwiss
liche sakken / sommige helbē gemeynt dat
de helle sy in welker steed der erden sommige
andere wanē dat die helle sy ond' d' erden

Nder anſe ſtemwal wort bewert to ſtewa
len dat de helle dier vñe ſtelyck̄ wort
in latine infernꝰ Want et is infernꝰ
dat bedudet beneden ēn alſe de erde is
onder den hemel ſo ſal de helle weſen on
der der erden ende by auenteuē ſo wort
dier vñe ſtezecht in den pſalmen Du
hefteſt myne ſiele verloſt vñ d' nedrſt'
hellen ep dat de erde ſy De ouerſte hel
le ende de onderſte helle ſy onder der erden
Sunte Johānes euangeliſten ſtēme auer
daeſtet myt deſen vermaen De dier ſechte
in apocalipſy dat hie een boek ſach dat
ſtezlaten was myt ſeuen ſloetē ēn dat
dier nyemant wendich ſtevonden en wart
noch in den hemel noch in der erden noch
onder der erden dat boek op to done ēn ſy
ne ſloete to ontſluten ēn ſunte Johānes ſechte
dier vort an ende ick ſchreyede velle noch
tant ſechte he dier na dat dat boek vpge
dan wart auermids den leuen van den
ſtezlechte van nade Wat wort by deſen bo
de verſtaen anders dan de heilige ſchrift
de onſe verloſer allene op ſtelaten heft
de dier menſchde wart ende in den dat he
ſtarf ēn verrees ende te hemele clam hevet
he op ſtedien al de ſtezſtelicke vbergeuſen
de in der heiliger ſchrift verborgen were
ēn dier en wart nyemant ſtevonden in de

mel want geen engel en mochte die ihe
melicke verborgenheit der heliger schrift
ons openen Ende hier en wart nye
mant werdich gevonden in der erden wat
geen mēsche die in den lichame leuet
noch mynemant ander der erden want
geen siele de wā de lichame geschey.dē sin
en mochte ons die verborgenheit der he
liger schrift openen dan die hē alme
hier vme want hier mynemant ond'der
erden werdich gevonden en wart dat hoef
up te done so en sie vth niet meer vme
dat men myet gelouē en moechte dat d
helle onder der erden sy ¶ Petrus Ick bid
dy segghe my weer sal men gelouē dat
hier een ander der hellen sy of sal men
vermoden dat hier so menych vuer sy
alse hier mēnigte manyer vā sunden sy
¶ Gregorius Hier is een vuer der hellen
mēr nochtant en wenden al die sunders in
den ēē vuer myet myt euer manyerē
gepeynicht want wo vel eens ytelicken
sunde erschet so vel pynen sal hier vthe
voelt worden vthgedreven alse in dēser
werlt vel mēschen onder euer sonnē sint
ēn nochtant en voelen sie myet alle vthe
lycke wal der sonnē hytte want die sonne
brent den ēē myn ēn den andrē meer
also is hier in ēē vuer met ēē manyer

de bundes Want dat hier geschuyt ve
mēnygerhand natuer dr lichame dat
geschuyt dier ve mēnygerhand ma
nyer dr sunden ende aldus en ghelben sie
geen ongelijck vuer nochtant berne sie
ongelijcke in den vuer ¶ Paulus Sul
le wy ock segghen dat die gene die dier
eens in hemen alcoos bernen sullen
¶ Gualterus Et is seer openbaer ēn sond'
ynich tyduel waer dat als dier ghspen
ende en is dr blyscappen die de gruda
ghelben so en is dier ock geen ende d' pyne
die de quade lyden want die muerd' sechy
die boesen sullen graen in de eewighe pyne
ēn de rechtuerdighen int eewighe leue mu wat
se water is dat got belauet hemet so salt
ock sond'tyduel waer wesen dat he seyuet
¶ Paulus Ofte dier ymant seyt dat got
dier vme die sunders myt dr eewigher
pynen seuuet op dat he so swynghe die
sunde te laten ¶ Gualterus Keert wall
dier ons got mede seuuet op dat he ons
conuyeren mochte ūt dr onrechtuerdich
so ist ock valsch dat he belauet ¶ Mer wie
wo onsynnich dat he ock is dier dat segghe
ēn hemet got gheseuuet dat he myt rouul
len en sal so spreke wy dat he ēe bedriecht
sy als wy willen segghen dat he barmher
tich sy ēn dat is myt allen ongeerlouet

to ſeggen ¶ Petrus Ick wolde gerne
weten Wo et rechtuerdich ſy dat de
ſunde de to der tyt gheuen vp ſonder tyt
gepuntyde werke ¶ Gregorius Dat word
ſtal to rechte gheſeecht weert ſaeke dat
de ſtrenge richter nyet an en merked
der menſchen herte mer der menſchen
weruen Die boeſen helden daer vmme
ter tyt geſundicht want ſe to d' tyt ge
leuer helde want ſe wolden / vmer ded
en ſe ghemachte ſonder eynde geleuet
helden vp dat ſe ſonder eynde geſundicht
moechte helden Die beluſſen daer in
dat ſie altoes begeeren in der ſunde to le
uen want ſe nyet op en holden to ſun
digen ſo lange alſe ſe leuen Hier vmme
hoerde to der groter rechtuerdicheyt de
rechters dat de boeſe menſchen mimer
mer ontbeere der ghenen die in deſen le
uen mimer ontbeeren en wolden der
ſunden ¶ Petrus Geen rechtuerdich he
en wort gheuaedet myt wreetheyt en een
rechtuerdich he let daer vmme de mynſte
dieſe knechte ſlaen op dat he verwyert
werde vā der boeſheyt / ſo wort he daer
vm gheſlaegē dat he em beteren ſal mer
die boeſe menſchen die verwyſet ſyn toe
den helſchen vuer ze dat ſe mimer komē
ſullen to der beterynge to wat eynde ſal

len ſie dan altoos lernen ¶ Gregorius
Want die almechtigſte got barmhertich is dier vīne en wert he nyet ge
noeckt myt der pyne der onſeeligē En
want he rechtveerdich is dier vīne en
helt he nyet op vā der vrake d' boſen
Al die boſe menſchen die verdempt ſyn
to der helſcher pynen die werden gepy
nicht vm oer boesheit/ nochtant ſullē ſe
waer vīne lernen alſe op dat al de recht
verdigten ſien moegen in ſtaet die blyt
ſcap die ſie ontfangen ende in de ydelen
den die pine die ſie ontgaen helle ende
dat ſie ſo vel mer bekennē dat ſie vā der
genaden gaods in der eevicheit ſeelich
ſyn/ alſe ſie auermoedo die hulpe gaods
die ſunde verwinnen helpen die ſie ſyen
in der eevicheit pryſen ¶ Item Een
maer iſt dat ſe heylich ſyn iſt dat ſe myet
bidden en ſullen vor oer vrand die ſie
dan ſullen ſien lernen/ mit een vinger ge
ſeecht is/ bidt vor d vrande ¶ Gregorius
Die heligen bidden in der tyt vor oer
vrande wāneer oer hertē bekeert moegē
werden tot vruchtbare penitencien ende
ſie in der bekeringe behouden moegen
moegē werden Want vor die vrande ſal
mē bidden alſe paulus ſeecht dat een got
gene penitencie ēn bekeringe to bekennen

die waerheit dat sie meer kieren van de
stucke des ouwels van wen sie gestanden
ende gheschulden wenden ind synen willen
Ende wo solde men dan voer die verdoem
den bydden dat gheene sine vā der boesheit
weder kieren moechten to den weghen der
rechtuerdicheit Ende dit is die schult sie
ke waer vme dat men dan nyet bidden
en sal voer die verdoemden menschen
welke sache is dat men ind nyet en bydt
der voer den ouwel ende voer sine ontfelen
die to der ewigher pynen verdoempt syn
ende om der sachen wil so en bidden ock
die gude menschen ind nyet voer de on
gheloewyge boese ock menschen Want sie
bekennen dat ontfloewyge boese ock mē
schen verdoempt sin in der ewigher pyne so
en willen sie oer gebet nyet vnmittelick
stoeten voer dat angheschichte stucke des recht
uerdigen richters Ende ist dat die kenendy
ge rechtuerdige menschen ind gheen merck
lyken en hellen myttes onrechtuerdigen
ouden menschen die verdoempt syn ind se
bekennen dat se noch wat in een schult hellen
dat gebrechlick is so sullen se dan so vel te
strengelicher ansien der boeser menschē pyn
ne wanneer sie verloest sin van allen sun
den ende gebrechlicheit ende naerre togenac
get syn en vaster anhangē der ewigher recht

uendicheit Eñ auermyds dat se dan an
hangen den alre rechtuendichsten rechter
so sin se gedachten dan vßlonden van der
kuncht der rechtuendicheit dat sie myt allē
myt en willen dan die rechtuendige richter
wyl ¶ Deuse Dn en is dier myt dē
mē antwordn mach tegen dse spene re
den ¶ Der dse vrage beweget mi myn ge
dachte wo die siele onsterflich: hieret to we
sen nu et openbaer is dat sie sterwet in
den ewigen viere ¶ Gregorius Want
dat leuen in tuen manieren gheneēt
wort/ so sal mē den dat och verstaen in
tuen manieren/ Want et is een ander
manier van leuen alse wy in stad lee
uen ende een ander manier alse wy leuē
in der natuieren dier wy in geschapen sin
Ende dat is andere seelichlicke to leuē/ ende
dat is andere in den wesene to leuen Hier
vmme wort dier verstaen dat die siele is
bynde sterflick ende onsterlick: Sie is sterff
lick: want sie verliesset seelichlicke to leuen
ende sie is onsterflick: want sie en later
myt af in den wesene to leuen ende sie
en mach nummer verliesen dat leuē ire
natuieren och: wanneer sie verdompt is
Want in der verdemnysse hieret se verlatē
seelich to wesen en sie en hieret dat wesen
myt verlaten Hier vt geschiedt dat sie alrer

lude An dat sonder An dat ende An ende sonder ende Ende wert vertert ende blyft nochtant onuerteert vp dat he dat s' siele sy onsterflick ende dat verteren sy onuerweerlick ende dat ende oneyndelick ¶ Verus Ine en solde aldus onspreckelicke sententie An verdoemenisse myet onfanchten wanneer he comet to synen verssten ocht wo gruwelick he hem heuet Want al bekennet hie wat he gedaen heft nochtant en weet he myet wo strengelicke syne werken gescadet sullen werden ¶ Gregorius Er is also als du segst gest mer sommige geschrieft dat allene die ant der rechtuerdigher menschen siele die wt An lichame scheyet reynygher van den deynē sunden als du wacke heneest hoeren seggen of vertellen van enē heligen manne Want de he quam to der dat hadde hie seer groten anxt mer na der dat apenbaer de he synen discipulen m witten dedē en bewyste wo seer daerlicke he wā gruwel ont fangen was

Sommige scrifft die almechtige got der anxtuoldigher menschen herten myt sommigen apenbaringhen voer der dat vp dat sie em in der dat myet en ontsien Want myt my leuet een broder in den cloester An dyonnis genoempt die myt vel dieghelycken tranen seer begerde to comen to der vroeuden

des hemelschen vaederlandes Do he seer
vlytelicke ende myt groter vuericheyt be
gerten anerdachte die heilige schrifft en
schre he daer myt vyre die woerde der
waerheyt mer beweechlicke schreuen der
vyricheyt op dat sijn gedachte daer mede
groeyffent ende ontstoecken worde enbeide
dinge te laten ende auermyds der schou
wynge vp te vliegen to der steede des he
melschen vaderlandes Desen broder waert
in eyner nacht auermyds den vysione ge
seedt West bereyt waere die hy sijnen dy
gehaden to wandren Do hie sijnt dat he
geen tertzelt en hed to wandren hoent he
redenaert ene antwoerd segghende Ist
datu anyt heuest voir dyne sunden so
were dat sie dy vergeuen syn Do he dat
eens gelpert hadde ende noch myt groten
smerte beweek Waert hie in der andir nacht
noch eens myt den seluē woerden vmaet
Vnf dage daer na waert he benaechten
myt den koplde ende starf daer al die broe
dres by em schreyeden ende beeden

In den seluen doester Was een andir bro
der merclus genoempt die em seer graf
to tranen tot almyssen ende gebeed syn
mont en plach by na geene tijt to weesten
vā syngen of die psalmen to leesen anders
dan wanner he ondfenck lichamlicke spyse

of wanneer he sine ledē graf to d'reste
des slaeps Dese sach in ene vysione der
nacht dat ene crone van witten blomen
van den hemel neder quam vp sijn hoeft
To hant daer na wart he sieck in de lich
me ende starf mit groter seckerheit ende
vroelicheit des gemodes xviij iaer daer
na wolde petrus die nu die seuenste vā
den seluen cloester te sijn graf laē macke
by der vorgenoemder broders graf do quā
vt den seluen graeue sō groten wecke der
suetichеit recht of daer vergaedert were
die wecke van allen blomen vt den mv
nikel wast openbaer wes waerdich dat
tet was dat he des in de vysoen gesien had
De den seluen cloester was een ander broder
johānes genoempt die een vonstelinck was
van groter verstandēlicheit he dinck hauen
sine ioeget mit verstande ende siemacheli
mit suetichеit ende vriplheit der seden Do
dese sieck wart ende te sinen lesten quam
openbaende em des nachtes in ene vysione
een alt man ende vruende sen mit enen
weden ēn seyde tot em stant vp want vā
dser suyrten en sālstu nit myer steruen
mer west bereyt want du en salst hier gē
ne lancste tyt wesen Do die ersten de troest
vā em vp gestelle hadden wart he haestē
liche gesont ēn stont op hie wirtelde wat

lyc ghesien had/ ende leuede daer na in
den dinste ghods tlve daer lants in vol
lencommender wanderinghe banen synre
salicheit

Over drie iaren starf daer een ander
broeder ende wart van ons vp den
kerchof des seluen cloosters begraeuen
Do wy alle ghaeder van den kerchane
ghyngen bleef die selue iohannes daer
als hy ons daer na beuende ende bleeck
vertelde ende wart van den seluen broe-
den broeder wt den ghraene ghewopen/ ende dat
bewyste hy in synre cynde die daer tohant
na volghede want tyen daeghe daer na so
ware hy bewangen myt der hoilde ende
schoyde van den lichame ¶ Dexemus Ick
wolde gherne gheleert werden of men ock
ghelooven solde den droomen Hieronimus
Pette men sal weten dat die bysyonen
droeme in ses manieren gheschien/ Som
tyt gheschien sie wt wollyst des buikes
of wt ledicheit des buikes/ somtyts ge-
schien sie wt bedruchnysse/ en somtyts
beyde wt vorgheledenen ghedachten en
wt bedruchenyssen/ somtyts gheschien sie
wt openbaringen ende somtyts beyde wt
vorgheledenē ghedachten ende wt openba-
ringen Dē drie maniere die wy
erst ghenoemt hebben bekenne wy al

le ghedyn wt onderwijndingen mer die
anderen vier manieren leremme wij wt
den woorden der heligher schrift wert dat
die broeme wyer comtije en geschieden
wt bedriechenisse des verlorgenen manns
so en lyed die wyse man geens sins
geselschaps en gheraundeget die broeme
Hellen vel menschen den duvelen ende
sie sijnr ghenaken want sie in die broe
me hapeden ende got gelooft morsee m
der ee setteende dy en sult myet twischē
ede den broeme geleuen In desen woer
den wert claerlicke bewijset wo seer d
broeme te versmane sijnt die d twijde
len to gheuoeget werken ende wert dat
die broeme myet somtijt en geschiedt
leyt wt vorgeleedner gedachten ende
wt bedriechenisse so en lyed die wyse
man geseeght na wellen segen volgen
die broeme Ende wert dat die broeme
somtijt myet en quemē wt hemelicher
openbaringen so en heeft die patriarche
ioseph myet gesien in den broome dat he
hauen sine broeders gesat solt werken
ende die engel en heeft marien bruit
gom ioseph myet vermaent in den bro
me dat he dat kint nemē solt ende
vlien dier mede in egipten Ende wert
dat die broeme somtijt myet en geschiedt

heyt ut ghedachten ende ut apenbaringhe
so en hed die ghelyete dampel ghens synes
vā der wrakelen der ghedachten erst begrun
den do he nabugodonosor den konynck
van babilonien den droem bedut seghten
de Du konynck begondest to denckē
up dīne bedde wat hyer na gheschien
solde ende got die de verborgene dyngte
apenbaert die heft dy verkent wat dyt
na gheschien sal Ende keet daer na seyt
die ghelyete Du seeghest een groet beld ēn
dat belde was groet ende hoghe ēn stont
voer dy ē. Do de ghelyete dampel erliker
delicke bedut wo die droem vermut
solde werden apenbaert he dat de droem
een orsprongk hadde ut der ghedachtē ēn
daer yne moet sekelicke bewyst dat de
droeme somtyt comen ut ghedachten ēn
ut apenbaringhen Wer want de droe
me yngt so menygherhande manyere ver
wandelt werden so sal mē em so vel de
swaerlicker ghelouen alst myt apenbaer
ne ut wat sachē dat die droeme to
men Die ydelicge mans onderscheden
myt eenrehande mywendighen die ver
beldinghe ēn dat stemen der vrsionē ende
ende onderscheden die bedriechenyssen ende
apenbaringhen op dat se maegen wetē wat
sie ontfangen van den gruden ghieste ofte

smacke

wat sie lyden van den bedruefden ghieste
Want yst dat de menschen gedachte wer
doeck ende wonsienech hier inne en is
so sal die mensche auermids den bedru
ghenden ghieste komen to vel onvechtige
Want die bedruefde ghyst plecht som
tyst vel quaetre dingen voer to segghen
op dat hie den lesten myt eynre valsscher
die siele moechte besmetten Alst luetst
ghesprack eenen van den ouden de de doc
me seer plach to achten ende en wart
in den dome belaruet Lange tyst dese
tegenwordigen leuens Do hie quer vme
tot nodruft des langen leuens vel ghe
des vergaderde hadde starf hie so haestu
liche dat hie al dat ghelt onghewerd ach
ter liet ende myet van groten werken
mpt em en droech Petrus Sy ge
dencket wal wye dat was mer ick bidde
dy lact ons wort vernolgen die dinghe
die wy begonden hadden Sulle wy och
vermaden dat den sielen wat baeter als
die dat lichame in die sterke bestaenen
Mogen Gregorius Den doden die
gene siluer sunden onder em en helpen
baeter als die lichaame in die sterken
bestaenen Mogen Want so wecke als
ur vriend of maesten to saemē comen
to den seluen yelegen steden so gedenthen

sie omme naesten Welker ghaerne sie an sien
Aer & ghene die myt swaren sunden be
swaert sin Als en dietet myet dat mer
me lichame in die herten begraenet
mer et is em tot meere wenbenemsse
Ende dyt moetse wy & het kennissen Ist
dat wy kortliche vertellen die dinge &
by ons den dieghen ghesehyet syn

Die erwerdighe man selue bisschop
van portegalen was ghebaren en
vp ghenoedt in der prouynsien vñ sabine
dese kēnighe dat in der seluer prouynsie
eine nonne was die kuysch was in den
lichame / mer sie en schuwede myet on
matte dapperheyt ende ghelliche to spreken
Dese nōne stauf ende wart begraeuen
in die kerke / in der seluer nachte sach
die koester van der kerken in eren vy
sione dat die nōne ghelegt wart ven
dat altaer ende myden en trye ghelou
wen / ende dat eyr del wart verbaent
van den vuer ende dat ander dell dat
bleeff onbeuert Do die koester des
morghens op stont ende vertelde den
broeders ende ochte die stede weer daer
dat eine del verbrant was / sach men
daer weer den altaer vp den mormer
steen die lyeteyken der vlāmen recht
of die nōne myt lichamlichen vuer dar

verbrant were Hier vp verstect men
oepelicke dat hie gene den dr sunde met
vergeuen en sine met gehulpen en mo
gen werden in den ecclie gnade van den
heligen steden

Do die erbar vernemende man tohan
nes die in dser stat van rome sen
dinget to den vp behelden wanneer hie
te wesen hadde wert vertoget dat in dr
stat die bona heuet staeff een patricius
valerianus genoempt Die bisschop vñ dr
stat nam gelt ende liet sijn lichaem in
die kerke begraeuen Dese selue valery
anus was hem to sinne lester oetmoet
seer vdl ende vruchtsch ende hie en wil
de in sinen sunden gene rade houden
In dr seluer nacht als he begraeuen
was openbaerde die heilige martelers
faustinus in wes kerke valerianus
lichaem begraeuen was den koester vñ
der kerken seggende Gaude ende segt
ge den bisschop dat he dit stinkende vleesch
en wech werpe dat hie hier gelecht
heuet Want hiet hie des niet sō sal
he seluen op den derdichsten dach ster
uen Dre koester ontsach em dit bis
schop dit vtsproken to openbaren Hie wart
andermaerte vermaent ende he verstoe
ge noch op den derdichsten dach do hie

bysschop der seluer stat des anendes mech-
tich ende gesont to beide gynck stark
he myt enen haestigen ende snuersie
nen Jock

Ose erwerdige broder Servatius
bysschop Iuuentus ende die alre
edelste ende waerachtichste man hebery
us getuygen dat sie weren ende dat
sie luyde tegenwordich weren de In
ge dat dier laetst geschiede in d' stat
to gemmen dier starff een beschey
mer der kerken van gherlanen va
lentynus genoempt Die een seer
vruchtsch man was ende vol alre
rechtycheyt syn lichaem wart betrae
uen in der kerken des heligen
martelers Syrus In der nyeder nacht
dier na geschieden in der seluer ker
ken stemmen ende reysen recht aste
dier ymant myt gheweldt verdriuen
worde ende vertragen Die kloesters
lupen to dem geruchte ende seegten
dier tue die alre leelste gheest-
de de seluen valentynus voer ge
sonden hadden ende steppeden den
ne der kerken Die kloesters wart
verwoert ende gyngen wedder to
men beiden Des morgens sagenden
sie der graff dier die selue valen

mit ynne begrauen was ende sie
en vonden syn lichaem dier nmet Doe
sie et buten der kerken soghten wier
dattet ghewapen were vonden siet m
enen anderen ghraeue ende en wa
ren noch hande ende wete ghebonde
s alse sie wt der kerken ghetaghen
was Doe dit versteet dat dye ghe
ne dye stracx sunden onder en hel
len stinderlicke ghemelt wierden van
unse vermeetelheyt wt dit sie en
lagen begraeuen m de ghelicte steeden
also dat sie myt verlaest en waken
van den ghelicken steeden mer sie wer
den ock beschuldiget van der sunde
unse vermeetelheyt Want wat m
eser state van rome ghescheet is betu
ghet de vellyeyt al der ghemeine die hier
wonen

Een simpt die d seuerste was
van den ampte staf ende syn
huysvrouwe hier syn lichaem begrae
uen in de kerke des heligen merte
lers sanctacius by sunte laurencius
poerten In der naulgender nacht
begaf des doden ghest wt den ghraeue
to vopen dattet die kaester hoerde ende
sprac ick kenne ick kenne Do sie myt
huysdanigen steinen langhe riep bactcap
tent die kaester des smedes huysvrouwe

Dat wyf sand mans die van den
seluen ampte weren to der kerken
die dat vlytliche ondersoken solden
want sie wolde bekennen wedamych
ens mans lichaem in den staende we
re vt welken staende die crest sol
mygte weende mit Sne dan dat staf
vp ende vonden des dan cleder en
kenent apelze cleder in der seluen ker
ken noch bewaert weren in een
gemuych des seluen mynrzele Der
syn lichaem en wonden sie myt alle
myt rechte offer in dat selue staf
myet gelecht en were Hier vt
sal men verstaen myt wedamycher
wraken syn siele verlempt was
do syn lychaem vt der kerken gewe
gen wart Hier vme walt mach et
den genen die des onwendich sin bae
ren dat sie in die heilige steden be
staenden weren wanner sie vā der
gotlicher wraken daer vt geworpen
weren ¶ Deus walt mach me die
dat den sielen der doden menschē hel
pen mach ¶ Oremus

O Ve alre heiligste offerhandt des
lichaems crysty plecht de sielen
na der dat vel to baeren alse dat de
sielen der doden ock sameyt schmer
daer vme to bidden Dane die vor

genoemde bysschop selve secht dat hye
bekant heuet van ẽme preester dye
een guet leuen leyde die aller tijden
paren noch leuet ende regyert sinte
Johãnes kerke in der steed die tauery
ana genoempt ende hye secht dat die
selue preester in der steed dier een
heet suzynde born wt een so waerme
te wasschen plach als die hoyroest
synre lichame opsteyt Do hye in ẽme
duecht dier in gegaen was vant hye
einen onbekanden man die bereyt
was te synen dienste die em syn schoe
wt toech ende ontfenck sine kleder
ende do die preester weder wt de baed
quam dede hye em een laken vmme
ende verwilde al den dienst myt gro
ter vlitichyeit Do hye dat vaetse dede
dachte die selue preester in ẽme duecht
do hye to den baed gaen wolde ẽn sey
de in ens seluen Den mãne die my
so vlytelicke plecht te dienẽ en sal ick
met ondanckbar wesen/ mer et is noet
dat ick em wat bringe vor eme gaue
do nam hye myt em twe broedkens do
hye quã to der steed vant hye den mẽsche
ẽn gebruke synre dienste in alle dingẽ
als hye gewoentlick was Ihe wesch em
ende do hye weder gedeckt was ẽn wilde
wt gaen boet hye den selue mãne die em

ſtedenn had dit broet ende dat die hy
ſtadtrierlicke omſtunden wolde dat hie
em vñ mynen ghene vor ene benedic
cie Hie antwerde em al vruntlich ende
deſcuvelich en ſeyt Vader waer vme
ghiſtu nv dit Dyt broet is ſelich dit
en maeh ick met eeten Ick den du
ſuyſt ſelve Wanneer ghetweest een hy
van dſer ſtaede ende vm myner ſun
den wil byn ick na der dyt hyr te
ſat mer wilſtu my wat ghudes doen
ſo offer dit broet den almechtighē ghod
vor my ende bidt vor myne ſūnde
Ende dan ſalſtu bekennen dattu ver
hoert byſt alſtu komſt hyer to baed en
my hyr met en vyndeſt Dyt dſen
woerden verſchoen hie ende die ēē men
ſche ſchoen to weſen tzende dat hy een
ghieſt was Die ſelue prieſter kaſtijde
en een hele weke lanck en bat myt
tranē vor em ende offerde alle dage
die heilige offerhande ēō altaers ēn
dacr na ghīa hy weder to den baed ende
en vant den dacr myt Dyer ēne wort
getoent wo vel die heilige offerhande de
myſſen der ſielen baetēt nu dy dat
menſchen ghieſte die ſelue offerhande
van den kuendigen menſchen beſeete
ēn bystephene ſeggen wat men by bekē
nē ſal dat ſe anermyds de offerhande ver

loest syn
Ick en wil ock myet verswigē dat in
mynen cloester wer dese drie iaer gesche
ghet Daer was een mōnyck genoempt
nustus gheleert in der konst van medy
cinen Ende my dochte ick in den selue cloester
was in myne stedigen suycten steck
licke plach to wesen Desse wart syeck
ende dūa to synen lesten van synen lee
uen Syn vleysliche broder copriosus
genoempt dede een in synre stutten
wellke kaprosius nu in dēser stat van
rome myet der seluer konst der medyc
nen sick mede plechte to geneesen Doe
dese vorgenoemde nustus bekand dat
he gestoruen was to synen lesten aptē
wende he synen broder dat he hemelic
ke gheborgen hadde vij gulden pēnynghe
Dat en konde den broeders myet verga
len ghebliuen want sie ondersochte sub
tlicke al sine medicine ende vonden de
selue vij gulden pēnynghe verborgen
manch synen cruyden Alsoghant Ende my
dat gebaetschapt wart en konde ick myet
gheliuen mede so groten quaet myet
bedaechte vā onsen broder de myet ons
een gemeyne leuen gheleert had Dat de
reghde onsse cloesters had altoos ghe
weest dat al die broeders so leueden mit
gemeyne dat nemant gheeloft en was

ver cygens to hellen Do wat ich ver
slaefen myt alre groten rouwē ēn be
gan to dencken Wat ich den moechte to
verwynnyge des brakers die dier staet ende
wo ich den anderē broeders die dier leuen
de bleuen exempel grote moechte sadanich
graet to schuwen Hier vmme liet it ik
to my komen den proueest des seluen
cloesters gheestelic gheseempt ēn seyde
em gantsch ende verwaer dat mennich
van den broeders to den sieken en gae
ende dat die siecke nā nyemands mond
empfy raedelick woer en ontfangie ēn
wanneer hie in synre dyet die broeders
begeert so sal em syn vleyslicke brake
setten dat he vme dye pēnynge die he
verborgen hadde verwonderiget ēn ver
maent sy van al den broeders op dat
die bitterheit des wonden van synre mis
daet syn herte doer gae m dr cafe des to
des ende em verwynne van den sunden de
he gedaen heuet Ēn wānneer he dyet is
so en laet syn lichaem myet leffte mack
der broeder lichame Hier macket erfent
een graf in den dreck ēn werpet doer
syn lichaem in ende leffget die in schul
me pēnynge die he achtergelaten heuet
op em ēn laet al die broeders to suemen
rope ēn secht Dyn gheit sy myet in der ver
demenisse ende so bekeret sen myt enen

In dese tiden gumten wolde ich baeten
beyde den broder die daer starf ende den bro
ders die daer noch leuendich bleue op
dat die bitterheit des dodes den ene rep
mysten moechte van der sunde ende so
groter verdoemenisse der eyndicheit die
anderen verueren moechte op dat sye
myt der sunde des eyndens myet be
simpt en worden ende dat geschiede al
so Want als de selue monick to synre
tyt gecomen was ende ametuolder
he die die broeders begerde op dat se
yar een beeden en memant van den
broeders to em qua sende em syn vleys
lyke broder maer vme hye van al den
broeders veronuerdicht were rechte vort
suchten hye swaerlycke vme syne unsa
dicheit ende in der doesheit starf he ende
ward begraeuen als ich gesecht hadde
Do worden al die broeders van der selu
genaden also verueert dat een yeglich
began vorn to brennen so wat he by
em hadde ock die snoedste ende vreyse
lyncste die em na der regule alleyn
gestaen weren to helpen ende hadden
aunt of sie yet by en hedden daer sie
vme gestraffet moechten werden Do
xxx daegte na synre dot gheleden was
began myn gemoed groet medelyden
to hebben myt den doden broder ende ich

anendachte sine pine myt sinnen rouwe
ende began in mynre gedachten to sieke
myt mit manyere he verkest moechte
werden Do trep ich to my den selue
rosius prouest onses cloesters ende sprak
en doechliche Er is kumpt dit die doct
broder in den buer gelegant wurt wy
sullen em myne kerssen ende helpen
em so vel alse wy vinderen op dat he
verloest werde Hier vmme stunde ende
laet van huysen an xxx daege kunde ste
dliche vor em offeren die altre heliche
offerhande alse dat daer geen dach myt
allen vor by en gae in welken die se
lige offerhande sc. Gregorius vor syne
verloesynge myt gheffert en wert Die
prouest sprack rechtueerdich hen ende dat
als ich geseecht hadde Do wy myt and
ren sieken besunnen waren ende die
daege myt en telden apenbaerde die sel
ue doct broder os nachtes in enre visione
synre vleyschen broder capitulo Do hie em
vraegde segghende broder wes isset anwor
de hie em Dus kumpt heb ich daer quel
liche an gheveest mer nu byn ich daer
mul an wurt huysen heb ich dat heliche
sacramente ontfangen Die selue capitulo
sprack rechtueerdich en bundichdat os broeders
in os cloest Die broeder tels vechnoldeliche die
daege en wonde dattet os selue doch wes in

Welken die kerckhste mysse. wer een gedie
nus Capiesius en wyste nyt wer wat
die broeders wer een gedien hadden ende
de broeders en wyste wer wat capiesius wi
een gesien hadde Eñ als he bemarkt wat
die broeders wer een gedien hadde eñ die
broeders en der selver tyt bemarkt wat he
gesien hadde so wardt openlicke vlaert
dat die dat broder anemps der seligher
offerhande verlaest was van der pyne
want dat vysioen ende die kerckhste mys
se aller een daechsen ¶ Petrus dit sin
seer wonderlicke dinghe die ick nu hoere
ende seer troestelick ¶ Gregorius

Up dat wy geen twiuel en kriegen
van den werken der doden so wenden
dese dinghe vast gemaect van den werken
der leuender Want die erwerdighe bisscop
cassius bisscop der stat naernen hadde
in gewoenten alle daechs stak die offer
hande sijns lichams te offeren so dat
hy na geen dach sijns leuens aller een
leet lyse en offende stak een offerhande
te breken Ende sijn leuen was vull
seer gheoffent dese offerhande to offeren
Want al dat he hadde staf he den armen
in almyssen ende als he gestoruen was
to der tyt dat he dese offerhande offere solde
so vloegh he al vte myt tranen en offende en
doedde een seluer mit den groten bewinde en

druorie van Iperen Ende des mās leue
en sinen dat bekende ict vā eine dyake
vā ersamē leue die vā S mā vpgheuoedt
was diet my seyde Want he seyde die vp eine
nacht onse lie des bisscops priest mit einen
visione openbaent en seyde Gaenc en seghe
den bisscop Doe dattu dinest werke dattu wer
kest dyn voet en hoeldt myet vp dyn hande
en laten myet af m der apostelen gheboerte
salstu to my comen en ict sal dyn loen ghelic
Die priester stont op mer vm dat die dach
der apostele gheboerte so na lach was so ont
sach he den bisscop te hiedscappe dat syn sterf
dach so na was vp de ander nacht qua onse
lie weder en verscheen openelicke syn ongie
hoersamheit en vorseide em echter de selue
woerde de he em bevalē had De stont de
priester vp dat he den bisscop ghaen solde
mer echter bevam em die krancheit
synes heren dat he dat vyftoen den bisscop
niet en seyde Mer vmme dat na so groter
suchtmoedicheit der ghaede die nie ver
ommerkt plecht te volghen meerre ghram
schap van wegē In den dēk vysione
openbaerde em onse lie en dede do to sine
woerden sleeghe en he wart so felliche
geslaecten dat die vvondē synes lichaēs
vermeruwet en en die hartheit de hart
heit synes heren Mer vmme stont he
vp die dinc ghelaert was myt sleeghe

he gende e

he ſtenth to den biſſtop ēn erſchaf den
anē den ſyt ende viel nedr vor ſine
voete Ende do den die biſſtop in ſinē
ſtroē ſtewyne naume tot ēn vp heffen
mochte ſo wolde he vmer weren die ſache
vñ den tranen ſ Dey die prieſter die
admuanſie vñ deſen viſione vertellē wol
de kuerde nſt af ſyn daet vñ ſinē ſchul
deren ende ontdeckede die wonden ſyers
lichams do die biſſtop die wonden ſach
ſo vraſede he em ende wie em ſuſdanē
ſmerte hedde doeren den vraſede he em
myt ſtroen verwonderen Ende die prieſ
ter antwerde dat he dit vmē ſynen
willē ſtelden hedde Do vrwonderde em
noch mer die prieſter en bepde myt
kanſter mer he ſtaf em to kennen die
heyrelicheit vñ deſen viſione ende ſepde
em dat hemeelen vñ onſen heren by de
ſūē werden die he ſtehoert hadde ende
ſepde em Oe dittu duefſt werke dittu
merkeſt dyn voet en holde myer vp dyn
hande en laten myer af vñ der apoſtelen
ſtelouere ſalſtu to my comē ende erſt dy
dyn loen ſtelden Do dit die biſſtop hoerde
ſo vrē he meder in beedmiſſe myt ſtroe
hemuwen ſinre herten ēn die d ter tyt
ſtecomē mes vñe myſſe to done vñ de
ſtroe beedmiſſe daer he vme mes ēn duer

de so vlenstede hiet ter nonne to Ē̃ kum
den dieste vant an wiessen in een meer
ende mer die ghewīne van seedicheit ēn
ie wart so wel te mer stracker an dē werc
he alse he sekerre was dā der beloefden
Ende dese bisscop hadde in der ghewonten
alle iaer in den dieste der ghebortē der
apostolen to wonne to komen ende dm dat
he ive dēsen verwēne muende to hant to
sterven so en wolde he to wonne mer to
mē alse he plach In den tiden dat he
ode in sorgen ende ten andrē ēn en der
den iaer ode nachtrent die tijt sinne dat
Ē̃ op dē upenen ten vasten en ten sestē
iaer ode ende hedde to hant maegse nun
hapen van der waerdeit de vertoenens
en hedden die sleegte den wenden wyet ghe
loue ghedien Siet in den seuenden iaer
nae die bisscop ghesont bleef tot dē hely
gen auent der heligē apostolē ghebortē
Ende in den auend quā ēn ene sachte
hoere an ende in den dieste der ghebortē
so sende he sine bynderē die na ēn beyden
dat hue dat fēst van der wissen met de
en maechte Ende die dede die ode waen
den dat hie dan dēser werlt scheyden solde
quamē alle gaeder to ēn ēn vertonden
ēn ghemeynliche ende seyden dat sie wy
den dach wyet en solden laē doen die fēst

te vā der myssen ten tweer dat sin bisschop
seluen wor em wer onsen here queme
wor em to bidden Do wart die bisschop ge
dwungen also dat hie in des bisschops cap
pelle myssse dede ende myt siner hant gaf
he em allen ons here lichaem ende dē
vreede Ende do he al den dienst gedā had
gemaeckt he weder wy syn bede ende do he
quer lach ende sach vnterryme em staen
sine presters ende syn diemes alse oft
he synen lesten orlof vā em neme so
vermaende hie em to holden den hant
des vreeden ende der liefden dē he pre
dicte ein myt wo groter eendracht
sie weren schuldich verenycht to wesen
Dē binnen desen desen woenden vā hely
gen predicken so trey hie haestelicke
myt vroselicher stēme Et is tyt Tohat
gaf he seluen myt sinē handen den ge
nen die by em stonden dat lynē laeken
dat men na der gelouenisse der gemme die
sternē em tegen syn ansichte sprengē sōlde
als dat geschreuen was so gaf he synē
gliest Aldus wart die heilige siele vā der
gebrechlicheit des vleysches ontbonden ende
quā to den ewigen blyschappen

Wy lesen ock geschreuen dat een man
genangen was vā den vianden dē in
die hant gelecht wort mē syn huysfrouwe

wp sekeren daeghen dat mysse voir een lee
sen lanste tyt dier na quam hye weder to
sinne huysvrouwen ende openbaende ore
dat sine hand in sonnygen daeghen ont
bonden woerden Do bekand syn huysvrou
we dattet die selue daeghe weren in wel
ken die offerhand vom en ghedaē was
Dar wert ons ock alre wonderlichste
gheweestighet myt eē andeē dinghe dat dues
selue iaren gheschiedt Dier was een bys
scop ayrato van wē my welle ghestelicker
eñ ghetrouwe māne betuchet hellen ende
noch betuychen dat hye vr ghebaet myns
verlaedens des huuses to rome .pham
ende wp den meer leet hye alē ghrōte storm
ende onweder also dat hye mysghedt
wā den leuen Dyn schypman die nu m
des selue bisschops kercke derch is vertrect
achter den schepe dat boerden Do brack
dat seel eñ hye greef haestelicke hen myt
den selnen bote daer hye yme was ende en
wart myet ghesien onder den wagen der
see Dat schyp daer die bisschop yme was dat
quā ten lesten na vel perikulen tot eñ
erlandt ende syn schyp was seer wun den
ghelnen to slaeghen Do die bisschop des denc
daeghes syne schypma die mit den bote wā
eñ ghedeelte was vertrent wp der see en
sach was hye seer bedroeft ende ghelaeft dat

de schipman dat were Do beweis hie en
ende wakket dr mynen dat den dat helge
mochte ende gelvet dat mē wer synne sele
seelichsett mysse dē duer na do dat schip
weder gheuestichter was setsele he to vta
lien Do he gheromē was to dr woenschey
haeuenē vant he daer den schypma den
he wiend dat te wesen Do wart die bis
schop verblijt myt anderen vromden
ende vragede em wo he so vel daegse ni so
groten perikel des meers leuē mochte
Hie antwerde en ende sēde wo he myt
den seluen lote daer hie ynne was gnā
den gheluen des meers gheuaeren hadde
ēn wo de bote vol waeters was ende als
die ene syde vā den boet bestan onder te
gaen so sat ick vp die ander syde Ēn he
sepde voert do he dat nacht ende daeh sond'
onderlaet dē ontgenck em al syne knechte
benē van arbeyde ende vā honger Ende
hie vertelde voert m wat manieren d
gotliche barmhertichsett em bewaert hed
ende betrugget ock hente nu to segghende
Do ick arbeyde m den water ēn myt alle
onmechtich geworden was Wart ick haes
telicke bestaert myt ener swaerheit
des gemodes also dat ick na myē ver
moden en slief noch en wackede Do ape
baenk my m den seluē mydbl des meers

daer ich ene was een man die mr een
boec brachte te seeren / alte hant als ich die
boec gheeren hadde kreech ich myne knechte
wedr / Ter langhe daer na verr daer-
een schrijf by my daer ich in ontfangen
ward ende van den perikel des materers ver-
lest ende die schijn brachte my to lande do
dat die lyssop lyende vaschet hie wat die
ghe dattet was die em dat boec ghebrachte
ward ende he want dattet die selue dach
was in welken daghe die priesters in den
eylande myssse voer em ghelesen hadde / De-
cens Dattu my vertelles bedanck ich ock
also ich was in sprahen / Gregorius Ich
gheloene dat dese dinghe so aepelicke ghe
schien myttē leuendighen mēschen die ock
niet en weten wat men voer em driet
op dattet aepelicke ghetoent wenk Dat die
alre heelichste offerhand ock den dode bae
ten mach na der dat tot ontlmdinghe der
sunden so ver alse sie myet dechlick of ver
aemlick en sin / Der men sal weten dat
die alre heelichste offerhand den ghenē bae
ten mach die hier in leuē verdient hebben
dat em die ghud werken ock na der
dept helpen moghen die nu andrē men
schen voer em ghelesen wenden / Der hier
van sal mē denckien dattet die alre seckerste
wech is dat wat een ygelick haept dat

ander menſchen em ghuds na doen ſulle
dat hy dat ghud ſeluen do die wyle dat
hy leuet ¶ Want et is vel ſeeliger vry
van hier te vaeren dan na den banden
vrijheit te ſueken ¶ Hier vmme ſulle wy
dese tegenwoedige werlt vte hoeder herte
verſmaen Want wy ſien dat de werlt
nu alreds vergaet Ende wy ſullen gha
de offeren dese ghelue offerhande d'trane
ende alle daeghe offeren wy die offerhan
ſijns vleeſches en ſijns blods Want dese
offerhande verloeſt ſonderlinghe die ſielen
van der eewigher dut ende vermoget ons
m der heliger verlieghentheit des ſacra
ments den dit des ingheboren ghads
ſoen die dier vpuerſtaen is van der dut
ende nu voert an met en ſteruet ende
die dopt en ſal em voert mer met ver
ſpeeren ¶ Nochtant al is hy m em ſeluen
altoos vnſterflich ende vnuergenckelicke
leuendich nochtant wort hie vm onſen
willen in dese heliger verhoorghentheyt
des ſacraments wder ghoffert Want
ſijn lichaem ende ſijn vleeſches wort dier
ontfangen ende ghedeylt tot ſelicheyt des
volcx ende ſijn bloet wort dier ghestort
met onder den handen der ongheloouigh
mer m den monden der ghelooupger ¶ Hyr
vmme laet ons dencke wadanich dese offer

offerhande is die vnie vergiffenisse ons
sunden altoes vernieet die passie des een
gelauen soen gode Wie van den gelo
uygen menschen mach daer an twiue
len en myet vast geloouen dat in der vñ
der offerhande des heligen sacramentes die
hemele vp gaen wenden tot der stēme
der priesteren Ende in der heliger verbor
genheit ihesu christy sin die choren der
heliger engelen daer tegenwordich ende
die aenbeden wenden togenoeget den ne
derste ende die endsche dinge den hemel
schen ende die onsienliche en die sienliche
dinge dinge wenden daer vereniget
Mer dat is nost alse wy dese offerhande
doen dat wy dan ons seluen gode offere
ende ons doden in bewuuenisse des herte
Want alse wy begaen die heligie verbor
genheit der passien christy so sulle wy ach
na volgen die passie die wy begaen Wat
dan is die offerhande gode waerlicheliche
ontfenesme voer onse salicheit alse wy de
seluen ene offerhande maechen Mer wy
sullen vlitich wesen vp dat wy na d' tue
des gebeds so vélle alse wy van der gena
den gode vermoegen dat wy onse gemod
in der seluer simaetheit en vindicheit bewaere
Vp dat die onnutte gedachten ons na
gebeed myet en verstroyen ofte dat ons

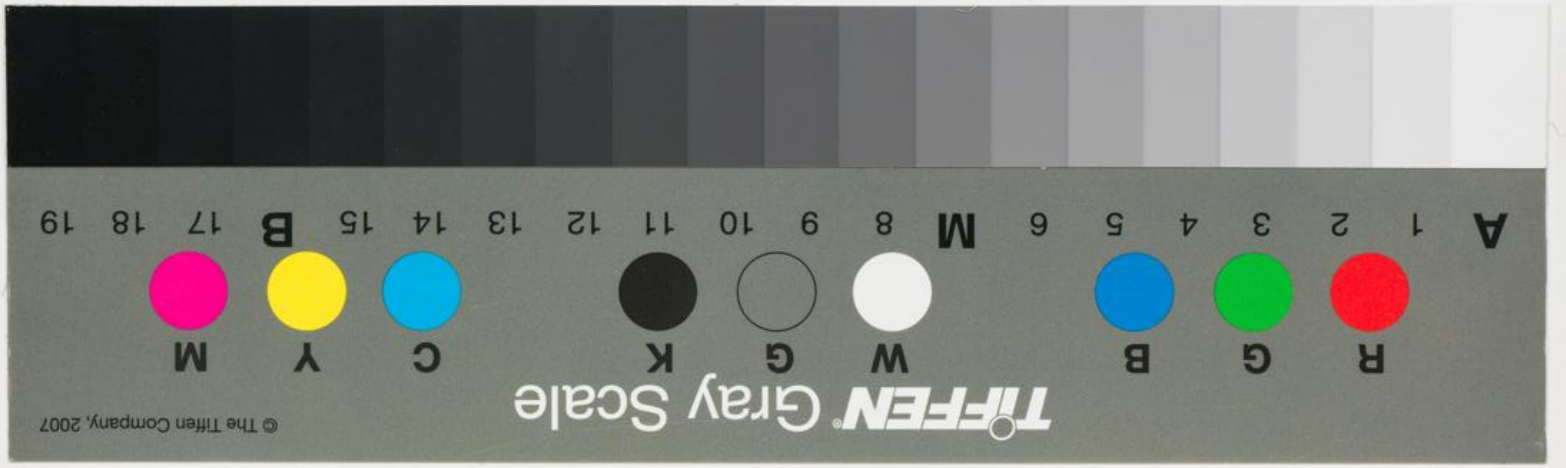
ghane ydle blyschap in en komc ende dye
siele auermids onuersiemlheit der vnmut
ter ghedachten myet en verdriese dat ghelyn
der vindheit Also verdiende anna de hely
ghen ypheten samuels moder to ontfanghē
daer sie vme ghebeden hadde Want na
den schrijuen bewaerde sie or herte in
der seluer vnichheit Want vā or is ghe
schreuen dat or angheschichte daer na myet
en waert verwandelt Hier vme want
sie myet en verstat dat sie ghebeedē had
de daer vme en waert sie myet bekroncht
van der ghauen daer sie vme ghebeedē
hadde Hyer sal ock ieweren dat die ghene
vollentomelicke bidden vergiffenisse sun
re sunden die nyeten vergheuet dat en
myssaen is Want die ghaue en waert
van ghade myet ontfanghen ten sy dat
die eendrachte ende onzeedt myt vt de
herten verdreuen wende alsse eerstij die
ewighe waerheit seghet Ist dattu ome gha
uen brenghest to den altaer ende daer
ghedenckest dat dyn broder wat hauet
tegen dy so lact daer ome ghaue voer
den altaer ende ghanch myt ende versoene
ome broder ende dan compt ende offer
ome ghaue Hyer vt sal men merken
nu alle schult myt der offerhant betaelt
wert Wo swaer die schult der eendrachte

is / van welke schult gene offerhande
ontfangen en wert Hier vme sulle wy
doen tō onsen naesten / ende als hie wer
van ons geschey den is so sulle wy myt
den herten tō een cōme ende onse gemak
onder een vernedren / ende een versoene
myt ootmoedicheit ende goedertierenheit
op dat wanneer onse schepper ansuyt
den goeden willen ons herten dat hye
ons dan ontbynde van den sunden en
ontfaeste offerhande van onse schult
Wy hellen geleert uyt den woerden der
waerheyt dat die knechte die x. duysent
punt schuldich was ontfenck vā den
heren quytelatinghe do he penytencie
dat ende genade begenck Oer want
he syne medeknechte die em honderd
penningē schuldich was die schult
myet gunst en liet so geloet die he dat
me die schult van em weder eyschē
solde die em gunst gelaten was Uyt
desen woerden is openbaer dat vergef
nisse wy myet uyt helen herten dat ons
mysdaen is so wenken die sunde vā
ons weder geeyschet die ons aūmyds
penytencien vergeuen waren Hier
vme dye wyle die ons die tyt verleet
wende die wyle dat he sauerste richter
die de sunden onderstaet lenyt en onse

Ick wermnde vermadet Luet ons dye
hardicheit ons̄es heren helperen myt
ramen ende laet ons ons̄en naesten
helpen stenade der studerenheyt
Ende ick settede koenlicke dat wy der
seluster offerhande na der dat nyet
bejonnen en sullen Ist dat wy voyr-
dort selnen wenden den offerhande sta-
des Des stracias

Hyer endet sich dyalogus stregorij
int iaer ons heren M.CC. atq̄ ēn-lxxvij


Inches
1 2 3 4 5 6 7 8
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Centimetres
TIFFEN Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2007
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black


A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
R G B W G K C Y M
TIFFEN Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007